Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Katharinenstr. 18, p. nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 15,250.

Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk., incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 36 Mk. mit Postbeförderung 45 Mk.

Inserate 5gesp. Petitzeile 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif. Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 59. Donnerstag den 28. Februar 1878. 72. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen in nächster Zeit auf dem zwischen der Arndt- und Moltkestraße gelegenen Tracte der **Kochstraße Schleußenneubauten** vorzunehmen und fordern daher im Interesse der Erhaltung der Schleußen in gutem Zustande diejenigen Besitzer bez. Administratoren der an genannte Straßentracte angrenzenden Grundstücke, für welche sich die Nothwendigkeit der Einführung von Beischleußen in die Hauptschleuße für die nächsten Jahre übersehen läßt, auf, hierüber bis spätestens

den 30. April d. J.

bei dem Rathsbauamte (Rathhaus, 2. Etage) Anzeige zu erstatten, damit die Legung der Privatbeischleußenrohre gleichzeitig mit dem Bau der Hauptschleuße auf Kosten der Adjacenten erfolgen kann.

Leipzig, am 25. Februar 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wangemann.

Bekanntmachung.

Längs des Grundstücks der höheren Töchterschule am Schletterplatz sollen circa 300 □m Trottoirplatten und 154 laufende Meter Granitschwellen verlegt und die Ausführung dieser Arbeiten auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Diejenigen Steinmetzmeister, welche gesonnen sind, sich bei der Submission zu betheiligen, können Pläne und Bedingungen auf unserem Bauamt (Rathhaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 1) einsehen und haben ihre Offerten mit der Aufschrift **„Trottoirlegung bez. Schwellenlegung an der Töchterschule"** spätestens bis 5. März d. J. Nachmittags 5 Uhr, unterschrieben und versiegelt, ebendaselbst einzureichen.

Leipzig, den 25. Februar 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Wangemann.

Holz-Auction.

Freitag, den 8. März 1878, sollen von Nachmittags 3 Uhr an im **Forstreviere Connewitz** auf dem Mittelwaldschlage in Abtheilung 6a und 12

ca. 250 Stück klar gemachte Stockholzhaufen

unter den an Ort und Stelle öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Holzschlage im sogenannten Apitzsch, unweit der hohen Brücke an der Connewitz-Zwenkauer Chaussee.

Leipzig, am 26. Februar 1878.

Des Raths Forst-Deputation.

Holzpflanzen-Verkauf.

Von dem städtischen Forstrevier **Burgau** können durch den Revierverwalter Herrn Oberförster **Dietze (Forsthaus Burgau, Postamt Lindenau bei Leipzig)** die nachverzeichneten Holzpflanzen zu den beigesetzten Preisen gegen Baarzahlung oder Nachnahme abgegeben werden, als:

500	Stück	großblätt. **Ulmen**	3 Meter Höhe	à Stück 1 ℳ — ₰, à Hundert 90 ℳ — ₰
500	„	**Birken**	2½—3	„ „ „ „ — „ 50 „ „ „ 40 „ — „
1000	„	dergl.	1¾—2½	„ „ „ „ — „ 40 „ „ „ 35 „ — „
1000	„	dergl.	1½—1½	„ „ „ „ — „ 30 „ „ „ 25 „ — „
500	„	**Ebereschen**	2—2½	„ „ „ „ — „ 50 „ „ „ 40 „ — „
1000	„	**Linden**	2½—2¾	„ „ „ „ — „ 75 „ „ „ 70 „ — „
1000	„	eichenblätt. **Ahorn**	2—2½	„ „ „ „ — „ 35 „ „ „ 30 „ — „
500	„	**Ahorn**	1½—2	„ „ „ „ „ „ „ „ „ 10 „ — „
2500	„	**Eschen**	1½—2	„ „ „ „ „ „ „ „ „ 10 „ — „
10,000	„	**Weißbuchen** zu Hecken	½—¾	„ „ „ „ „ „ „ „ „ 1 „ 50
500	„	**Lärchen** mit Ballen	1¼—1½	„ „ à Stück — ℳ 50 ₰ „ „ „ 40 „ — „
5000	„	**Fichten** „ „	1—1¼	„ „ „ „ — „ 50 „ „ „ 40 „ — „
1000	„	dergl. „ „	1½—2	„ „ „ „ 1 „ — „ „ „ „ 90 „ — „

Leipzig, am 11. Februar 1878.

Des Raths Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Zum Behuf der gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres zu haltenden Revision der Universitätsbibliothek werden diejenigen Herren Studirenden, welche Bücher aus derselben entliehen haben, aufgefordert, diese während der Zeit vom 27. Februar bis 1. März gegen Zurückgabe der Empfangsbescheinigungen abzuliefern. Die Ablieferung wird in der Weise zu geschehen haben, daß diejenigen, deren Namen mit einem der Buchstaben von **A** bis **H** anfangen am 27. Februar (früh von 10—1 Uhr), die deren Namen von **J** bis **R** beginnen, am 28. Februar (früh von 10—1 Uhr) und die Uebrigen am 1. März (früh von 11—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr) abliefern.

Alle übrigen Entleiher werden aufgefordert, die an sie verliehenen Bücher am 7., 8. oder 9. März (während der gewöhnlichen Oeffnungsstunden) zurückzugeben.

Während der Revisionszeit (27. Februar bis 13. März) kann eine Ausleihung von Büchern nicht stattfinden. Ebenso wird während derselben das Lesezimmer geschlossen bleiben.

Leipzig, den 25. Februar 1878.

Die Direction der Universitätsbibliothek.
Dr. Krehl.

Bekanntmachung.

Auf dem zwischen der Arndt- und Moltkestraße gelegenen Tracte der **Kochstraße** soll eine **Schleuße** III. Classe erbaut und die hierzu erforderlichen Arbeiten einschließlich der Materiallieferung an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die betreffenden Kostenanschläge, Bedingungen und Zeichnungen können auf unserem Bauamt (Rathhaus, 2. Etage) eingesehen werden, wo auch die Offerten mit der Aufschrift

„Schleuße in der Kochstraße betreffend"

bis zum 12. März d. J. Nachmittags 5 Uhr unterschrieben und versiegelt einzureichen sind.

Leipzig, am 26. Februar 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wangemann

Holz-Auction.

Mittwoch, den 13. März 1878, sollen von Nachmittags 3 Uhr an im Forstreviere Connewitz auf dem Fluthrinnentracte

ca. **550 klar gemachte Stockholzhaufen**

unter den an Ort und Stelle öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Holzschlage am Rödelwehr, unweit des Schleußiger Weges.

Leipzig, am 26. Februar 1878.

Des Raths Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Im Monat Januar d. J. gingen bei hiesiger Armenanstalt ein

a. an Vermächtnissen:

6000 ℳ — ₰ von dem am 25. November v. J. verstorbenen Herrn Advocat Christian Adolf Wachs;

b. an Geschenken:

100 „ — „ von einem Ungenannten,
1 „ 50 „ „als Strafe wegen Verschlafens der Dienstmädchen",
5 „ — „ zur Verwendung in Speisemarken am 23. Januar, von einem Ungenannten;

c. an der Armencasse gesetzlich zufallenden Geldern:

6 „ — „ Strafe wegen Sonntagsentheiligung, durch den Rath,
136 „ — „ für ertheilte Musikerlaubniß, durch Denselben,
834 „ 39 „ als Antheil für die vom Polizeiamt der Stadt Leipzig ausgestellten Jagdkarten, durch Dasselbe,
33 „ 50 „ für dergl. durch die Königl. Amtshauptmannschaft,
266 „ 99 „ als die Hälfte der in den Jahren 1850 bis mit 1873 unerhoben gebliebenen Zinsen von den Anleihen der vorm. Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Comp., durch die Königl. Staatsschuldencasse zu Dresden,
5 „ — „ Strafe wegen unerlaubten Musikhaltens, durch das Königl. Bezirksgericht.

Außerdem wurden der Armenanstalt noch überwiesen:

900 Stück Kohlenzettel zur Vertheilung durch die Herren Armenärzte an arme Kranke und Wöchnerinnen, von einem Wohlthäter, welcher nicht genannt sein will.

7388 ℳ 38 ₰.

Wir sprechen für das obige Vermächtniß und die verzeichneten Geschenke hierdurch unsern aufrichtigsten Dank aus.

Leipzig, 9. Februar 1878.

Das Armendirectorium.
Schleißner. Lange.

Bekanntmachung.

Aus den durch Mildthätigkeit begründeten Fonds der **Ziehkinderanstalt** sind in Anerkennung der von ihnen bewiesenen besonderen Pflichttreue folgenden Ziehmüttern von uns Geldprämien ertheilt worden:

1) Frau Marie Henriette **Herrmann**, Waldstr. 10,
2) „ Marie Therese **Heyder**, Weststraße 18,
3) „ Pauline Friederike Marie **Keil**, Gerberstr. 27,
4) „ Emilie Joseph. **Mehnert**, Windmühlenstr. 51,
5) „ Johanne Sophie **Meyer**, Nürnberger Str. 35,
6) „ Christiane Louise **Schwitzky**, Elsterstr. 28,
7) „ Auguste Henriette **Brandt**, Querstraße 24,
8) „ Johanne Christiane **Erbe**, Moschelesstr. 79b,
9) „ Ernestine **Grieser**, Lützowstraße 14,
10) „ Marie Therese **Haase**, Lützowstraße 12,
11) „ Johanne Rosalie **Holtz**, Sophienstraße 29,
12) Frau Marie Pauline **Jentzsch**, Sophienstr. 35b,
13) „ Dorothee **Lindenberg**, Webergasse 11,
14) „ Johanne Christiane **Otto**, Arndtstraße 7,
15) „ Marie Louise **Pätz**, Erdmannsstraße 5,
16) „ Auguste Pauline **Poßner**, Waldstraße 6,
17) „ Marie Sophie **Schmidt**, Kochstraße 47c,
18) „ Caroline Marie **Seidel**, Hohe Straße 33b,
19) „ Auguste Fried. Louise **Tittel**, Lützowstr. 19b,
20) „ Anna Alwine **Wille**, Kohlenstraße 5,
21) „ Johanne Wilhelm. **Jetzsche**, Erdmannsstr. 5,
22) „ Friederike Wilh. **Zilka**, Sternwartenstr. 14.

Der Ziehkinderarzt der Armenanstalt, Herr **Dr. med. Hermann Meißner**, Elisenstraße 19, ist jederzeit bereit, auf Nachfrage nach guten Zieheeltern jede wünschenswerthe Auskunft unentgeltlich zu ertheilen.

Leipzig, den 11. Februar 1878.

Das Armendirectorium.
Schleißner. Hentschel.

Leipzig, 27. Februar.

Heilige werden mit einem Schein um das Haupt abgebildet, und es pflegt sich ein Kreis von Legenden um ihre Persönlichkeit zu ziehen. Dieses letztere Zeichen der Heiligkeit beginnt sich beim neuen Papste bereits einzufinden, obwohl seine Heiligkeit erst nach Tagen zählt. Was sind nicht schon für Geschichten und Anekdoten über ihn im Schwange! Manche von ihnen tragen den Stempel der Erfindung oder Uebertreibung an der Stirn (wie z. B. das Gerücht, daß er den Peterspfennig abschaffen wolle). Merkwürdig aber ist, daß alle diese Geschichten, ob wahr oder falsch, sich in einer und derselben Richtung bewegen; alle stimmen darin überein, daß den knöchernen, strammen, energischen und doch wiederum beweglichen und feingebildeten Zügen, die das Gesicht Leo's XIII. zeigt, sein Charakter entspricht; aus allen leuchtet ein sehr ausgeprägter Sparsamkeits- und Ordnungssinn, geschäftlicher Ernst, Berufseifer und nüchterne Schärfe hervor. In ersterer Beziehung erzählt man z. B., daß er, als er noch Camerlengo war, und zwar am Tage nach dem Tode des Papstes, den Oberststallmeister kommen ließ und zwischen den beiden Herren sich folgendes Gespräch entsponnen habe: „Sie sind der Oberststallmeister?" — „Ja wohl." — „Wie viele Pferde besitzen wir?" — „Eminenz, ich habe nie zusammengezählt." — „Nie zusammengezählt und Oberststallmeister? Sehr brav, Herr Oberststallmeister, zählen Sie sofort zusammen und stellen Sie mir den Bericht mir zur Hand. Die Pferde sollen bleiben, Sie aber können gehen!" — Zwei behäbige Monsignori, die unter Pius IX. geradezu allmächtig waren, die Herren Ricci und Macchi, gaben gleich am ersten Tage entsetzt ihre Entlassung, als sie die strenge und magere Wirthschaft des Mannes sahen, der nun in das Erbe Petri eingedrungen war. Der ganze Bediententroß war voll Entsetzen und muß, seitdem die Wahl sich vollzogen hat, sehr böse Stunden verlebt haben. Er ist kein Mann, der Gnaden austheilt. Die Sitte, daß jeder neugewählte Papst mit 10,000 Ducaten, welche unter die Conclavisten vertheilt werden, den Inhalt seiner Zelle loskaufen müsse, hat er mit einem einzigen Befehl abgeschafft, noch bevor er Papst geworden. Als er Papst geworden und der Secretair des Conclave ihm das weiße Käppchen darreichte, nahm er dasselbe entgegen und legte sein eigenes rothes Käppchen zur Seite — während man sonst gewohnt war, daß der Neugewählte, glücklich wie er war, auch einen Glücklichen machte, indem er sein Cardinal-Käppchen dem Secretair auf das Haupt setzte. — Daß Leo XIII. einen vollständigen Wechsel im Hofpersonal der Curie eintreten lassen will, meldeten wir bereits gestern. Heute wird hinzugefügt, daß die Frauen, die bisher im Vatican wohnten, ausquartiert worden sind — eine Maßregel, die beweist, wie ernst Papst Leo es mit dem Cölibat nimmt und gegen die sich Nichts einwenden läßt, wenn man bedenkt, daß diese Einrichtung eben noch in voller Kraft besteht und daß das Ansehen der Kirche nur leiden kann, wenn sie sich bezüglich der Wahrung ihrer Institutionen an hervorragender Stelle in ein zweifelhaftes Licht setzt. Weiter wird berichtet, daß nicht nur unter den Höflingen, sondern auch unter den eigentlichen Beamten der Curie gründlich aufgeräumt werden soll. Zwar ist Cardinal Simeoni in seiner Würde als geschäftsleitender Staatssecretair bestätigt worden. Doch sollen die seitherigen Geheimsecretaire, die lauter Nullen sind, entlassen und durch tüchtigere Männer ersetzt werden. Der Papst beeilt sich mit diesem Reinigungsproceß, da er schon am Tage der Krönung (als welcher der kommende Sonntag in Aussicht genommen ist) von den neuen Würdenträgern, wenigstens was die höheren Aemter betrifft, umgeben sein will. Zugleich durchstöbert er die Papiere des geheimen Archivs und des Staatssecretariats, um den Gang der Verhandlungen mit befreundeten und nichtbefreundeten Staaten, namentlich mit Italien und Deutschland, persönlich einzusehen. Er scheint nach Anknüpfungspuncten zu suchen, welche eine Aufnahme von Unterhandlungen ermöglichen, die sein Vorgänger vielleicht ohne Noth gewaltsam zerrissen hat. Alles das natürlich nur im Sinne und im Interesse der römischen Kirche, nicht in dem der Staaten. Die Kirche könnte jedenfalls nur gewinnen, wenn sie sich in irgend ein erträgliches Verhältniß zu den weltlichen Mächten setzte. Ob diese daraus Vortheil ziehen würden, steht auf einem anderen Blatte. Die Zeit wird es lehren.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 27. Februar.

Der negative Verlauf der Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und der nationalliberalen Fraction bildet den Hauptgegenstand der Erörterungen in der deutschen Presse. Die „Nat.-Zeitung" weist den Anspruch zurück, daß die nationalliberale Fraction ihrerseits mit einem technisch ausgearbeiteten Steuer-Gesetz hervortreten solle. „Das, was eine Partei thun konnte, hat die nationalliberale Fraction gethan, als sie durch den Mund ihres Sprechers erklären ließ, daß sie die Finanzen des Reiches auf eigene Füße stellen wolle und den Tabak als ein geeignetes Steuerobject betrachte. — Die Frage der Ausführung kann sie sich ebensowenig über den Kopf wegnehmen lassen, als daß sie sich als technische Commission constituirt oder die Aufgaben einer organisirten Regierung übernimmt. Daß die Aufmerksamkeit sich der Möglichkeit einer Fabrikationssteuer zugewandt hatte, geht übrigens aus der Rede des Herrn von Stauffenberg mit Deutlichkeit hervor." Nach einer Schilderung der verwickelten und unklaren Lage bemerkt das Blatt zum Schluß: „Der nationalliberalen Fraction bleibt im Augenblick nur übrig, diese Unfruchtbarkeit zu constatiren und abzuwarten, bis zu welchem Grade die Verfahrenheit der Verhältnisse sich steigern muß, bis auf einem oder dem anderen Wege eine kräftige Initiative die Organisation des preußischen Staates wieder auf die ihr gebührende Höhe erhebt."

Sehr bitter äußert sich über die Vorgänge in der Sonnabendsitzung des Reichstags und insbesondere über den Finanzminister der „Hannoversche Courier", der seine leitenden Betrachtungen mit den Worten beginnt:

Die Reichstagssitzung vom Sonnabend mit den Bismarck-Camphausen'schen Erklärungen und der Enthüllung seitens des Letztern, daß mit der gegenwärtigen Tabaksteuer-Vorlage Nation und Volksvertretung getäuscht worden, hat den Stein ins Rollen gebracht: die Gefahr der „Versumpfung" der inneren Lage, welche am Freitag noch vorhanden war, ist beseitigt, und eine Entscheidung ist unvermeidlich. Nach welcher Seite sie erfolgt, ist in diesem Augenblicke noch ebenso unbestimmt, wie allen Zuschauern der bewegten Scene am Bundesrathstische zweifelhaft war, ob die letztere eine Versöhnung zwischen dem Reichskanzler und dem Finanzminister, oder einen letzten Austausch von Freundlichkeiten vor der endgültigen Trennung bedeutete.

Nach längeren Betrachtungen über die Aeußerungen des Herrn Finanzministers, dessen Aufregung einigermaßen durch die peinliche Lage entschuldigt werde, in der er sich durch die seit Monaten in der Presse umlaufenden Mittheilungen über neue Regierungscombinationen befunden habe, wird bemerkt:

Darauf kommt es an, Zuständen ein Ende zu machen, in denen Verhandlungen, wie die seit Weihnachten andauernden, sich Monate lang hinziehen können. Und Herr Camphausen hat unbedingt durch sein Auftreten vom Sonnabend die Entscheidung beschleunigt; selbst wenn er durch Constatirung seiner Bereitwilligkeit, nunmehr mit dem Fürsten Bismarck durch Dick und Dünn gehen zu wollen, wirklich seine endgültige Versöhnung mit demselben ermöglicht hätte — auf die Unterstützung der liberalen Parteien kann er nicht mehr rechnen, und ohne dieselbe ist kein Reformprogramm durchzuführen; diese Unterstützung hat Herr Camphausen nicht so sehr durch den, zur Vertheidigung seines Portefeuilles unternommenen persönlichen Ausfall verscherzt, als durch das Eingeständniß, daß er mit seiner Tabaksteuervorlage di

Täuschung des Reichstags unternommen; zu einem Minister, welcher dergleichen versucht, kann man kein Vertrauen mehr hegen; ohne solches aber ist ein Reformprogramm undurchführbar, dessen Verwirklichung Jahre erfordert und aus welchem kein Punct genehmigt werden kann, wenn man nicht sicher ist, daß alle übrigen Bestandtheile des Programms später gleichfalls realisirt werden.

Die „Köln. Ztg." sagt: „Die national-liberale Partei wird sich nun überzeugt haben, daß der Weg der Regierung sich dem ihrigen auf diesem Gebiete, wo wichtige Volksrechte in Frage kommen, noch nicht genug genähert hat, um von einem Zusammenwirken, wie es eine Zeitlang in Aussicht genommen war, ersprießliche Früchte erhoffen zu lassen. Es wären Spaltungen nicht ausgeblieben, die eher eine Verschlimmerung der Geschäftslage im Reiche herbeiführen konnten. Jedenfalls ist begreiflich, daß die Partei ihre Grundsätze und ihre bei den Besprechungen offen dargelegten Zielpuncte nicht preisgeben konnte. Der Entschluß, wie er in Folge solcher und ähnlicher Erwägungen gefaßt wurde, wird im Lande gewiß nur gebilligt werden."

Bei der Auseinandersetzung Camphausen's mit dem Fürsten Bismarck liefen dem Ersteren die hellen Thränen über die Wangen. Als Fürst Bismarck das verlangte Zeugniß über Camphausen's Verhalten abgegeben hatte, schüttelten sich die beiden Minister vor dem Parlament voller Bewegung die Hände. Das ändert aber Nichts an der Thatsache, daß Camphausen seine Rolle für die Liberalen ausgespielt hat.

Die Stellvertretungsvorlage wird die nächste wichtige Debatte im Reichstage herbeiführen. Die hervorragende Wichtigkeit der Stellvertretungsvorlage ist nach wie vor unverändert. Wenn hier und da die Meinung aufgetaucht ist, daß die Entwickelung der Debatte über die Steuervorlagen die politische Wichtigkeit der Debatte über die Stellvertretungsvorlage abgeschwächt habe, so ist dies eine vollständig unrichtige Ansicht; denn es handelt sich nach wie vor dabei um die Herstellung einer wesentlichen Grundlage für die zukünftige Entwickelung des Reiches, welche nicht entfernt beeinflußt wird von der augenblicklichen politischen Situation. Man könnte weit eher im umgekehrten Sinne sagen, daß die Verhandlungen über die Steuervorlagen die große Wichtigkeit, welche der Stellvertretungsvorlage zukommt, in ein noch weit klareres Licht gestellt haben. Unzweifelhaft werden alle Parteien des Reichstags in diese eminent wichtigen Verhandlungen mit derjenigen objectiven Ruhe und Sicherheit eintreten, welche jeder Zeit geboten ist, wenn es sich um dauernde Interessen des Reiches handelt, von denen die stetige Entwickelung des Staatsgedankens innerhalb des Reiches abhängt. — Ueber die Entstehung des jetzigen Textes der Vorlage schreibt ein officiöser Correspondent verschiedenen Blättern, daß der ursprüngliche Antrag der bayerischen Regierung bei den Ausschußberathungen lediglich die Ernennung eines allgemeinen Vertreters des Reichskanzlers, eines Vicekanzlers zulassen wollte, aber andeutete, daß äußersten Falls Stellvertreter des Reichskanzlers in den neulich bezeichneten 4 Ressorts, Auswärtiges, Post und Telegraphen, Marine und Elsaß-Lothringen zuzulassen seien. Die Ausdehnung des Stellvertretergebietes auf die Finanzverwaltung sei dann von Seiten Württembergs beantragt und schließlich seitens der Majorität zugestanden. Eine andere officiöse Notiz sagt, daß die von den Ausschüssen formulirten Anträge nach den bekannt gegebenen Wünschen des Fürsten Bismarck geändert wurden.

Die Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung und die Gewerbegerichte, liegen vor. Die Motive zu dem ersteren Gesetzentwurf beschäftigen sich in ihrem allgemeinen Theile mit der Entstehungsgeschichte und erinnern dabei namentlich an die in der vorigen Reichstagssession aus der Mitte des Hauses gestellten Anträge. In dieser Beziehung wird Folgendes ausgeführt:

Von den Anträgen der Abgg. Graf Galen und Gen. und der Abgg. Fritzsche, Bebel und Gen. war der erste auf eine gänzliche Umgestaltung der Grundlagen des bestehenden Gewerberechts gerichtet; der zweite schlug ebenfalls sehr weitgehende, zum Theil auch fundamentale Abänderungen der Gewerbeordnung vor. Im Gegensatz hierzu ließen die übrigen oben gedachten Anträge und Resolutionen die Grundlagen der Gewerbeordnung unberührt und wollten die Revision der letzteren auf das durch die Erfahrungen als nothwendig bezeichnete Maß beschränken. Der Antrag v. Seydewitz stellte zu dem Behufe hauptsächlich folgende Forderungen: die Einführung der schriftlichen Form für den Lehrvertrag, die Einführung einer Probezeit zu Anfang der Lehre, die Erschwerung des Verlassens der Lehre seitens der Lehrlinge, insbesondere aus Anlaß eines Berufswechsels, die zwangsweise Zurückführung von Lehrlingen, welche die Lehre unbefugt verlassen, die Bestrafung der an einem Vertragsbruch betheiligten Lehrlinge und Meister, sowie die Einführung der Arbeitsbücher für alle gewerblichen Arbeiter. In dem von den Abgg. Rickert und Wehrenpfennig ausgegangenen Antrage waren die vier ersten der voraufgeführten Puncte ebenfalls vorgesehen, außerdem aber eine nähere Regelung der Entschädigungsverpflichtung für den Fall des Vertragsbruchs und der Erlaß von Ausführungsbestimmungen zu §. 108 der Gewerbeordnung, betr. die Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, in Vorschlag gebracht. Die Resolution des Abg. Hirsch beschränkte sich darauf, in allgemeiner Form das Bedürfniß nach größerer Festigung der Beziehungen zwischen Lehrling und Meister hervorzuheben, die Einführung des Fortbildungsschulzwanges und die Einrichtung gewerblicher Schiedsgerichte zu befürworten. Bei Gelegenheit der Verhandlungen über diese Anträge in den Sitzungen des Reichstags vom 16. bis 18. April ist Namens der Bundesregierungen die Erklärung abgegeben worden, daß dem Reichstag in seiner nächsten Session eine Vorlage über die Revision der Gewerbeordnung zugehen werde. Sämmtliche Anträge wurden sodann an eine Commission verwiesen, deren unter dem 3. Mai erstatteter Bericht zur weiteren Verhandlung nicht mehr gelangt ist. Bei Lösung der durch diesen Verlauf der Dinge für die Bundesregierungen gestellten Aufgabe ist, entsprechend der im Reichstag vorwiegend zum Ausdruck gelangten Meinung, davon ausgegangen, daß die Revisionsarbeiten zunächst auf diejenigen Fragen beschränkt werden, in welchen das Bedürfniß nach Abänderungen des Gesetzes am meisten hervorgetreten ist und gleichzeitig die Anschauungen über die Art der Abänderungen am meisten sich genähert haben. Die Ziele, welche sich unter der Voraussetzung einer solchen Beschränkung für die Revision des Gesetzes ergeben, sind nun folgende: eine größere Sicherung der Betheiligten gegen die Verletzung der durch den Arbeitsvertrag eingegangenen Verpflichtungen, eine strengere Ordnung des Lehrverhältnisses, eine Regelung der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, welche den besonderen Verhältnissen der verschiedenen Industriezweige Rechnung trägt, eine zweckmäßige Ausbildung der zur Erledigung der Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern vorgesehenen Einrichtungen. In Ansehung aller übrigen grundsätzlichen Bestimmungen des hier in Frage kommenden Theiles der Gewerbeordnung wird eine Abänderung des Gesetzes entweder überhaupt nicht für erforderlich oder doch gegenwärtig noch nicht für zeitgemäß erachtet.

Die Socialdemokraten im Reichstage haben wieder einmal den Art. 31 der Reichsverfassung zum Gegenstande eines Antrags gemacht. Der erste Absatz dieses Artikels lautet: „Ohne Genehmigung des Reichstages kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, außer wenn es bei Ausübung der That oder im Laufe des nächstfolgenden Tages ergriffen wird." Statt dessen beantragen die Socialdemokraten folgende Fassung: „Ohne Genehmigung des Reichstags kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode verhaftet oder in Strafhaft gehalten oder wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen werden. Ausgenommen allein ist die Verhaftung eines Mitglieds, welches bei Ausübung der That ergriffen wird; doch ist in diesem Fall ohne Verzug dem Reichstag Kenntniß zu geben und seine Genehmigung einzuholen." Es ist dies die wörtliche Wiederholung eines Antrags Bebel in der Session von 1875/76. Wie damals, wird der Antrag auch jetzt abgelehnt werden. Seine Unstatthaftigkeit liegt auf der Hand. Das gleiche Schicksal wird ein der Entscheidung über diesen Vorschlag vorgreifender weiterer Antrag der Socialdemokraten haben, dahingehend: „den Reichskanzler aufzufordern: bei der preußischen Regierung dahin zu wirken, daß der zu Leipzig inhaftirte Reichstagsabgeordnete Bebel während der Dauer der Reichstagssession aus der Haft beurlaubt werde."

Dem Reichstage ist ein Auslieferungsvertrag zwischen dem deutschen Reiche und Brasilien zugegangen. Mit Brasilien bestanden deutscher Seits bisher keine vertragsmäßigen Abreden über die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern. Der Umstand indessen, daß jenes Land gegenwärtig von deutschen flüchtigen Verbrechern als Zufluchtsort gewählt wird, läßt eine vertragsmäßige Regelung wünschenswerth erscheinen. Nachdem die kaiserl. brasilianische Regierung in neuerer Zeit mit den Regierungen von Großbritannien, Italien, Portugal und Belgien Auslieferungsverträge geschlossen und sich bereit erklärt hatte, auch mit dem deutschen Reich einen solchen Vertrag einzugehen, sind entsprechende Verhandlungen eingeleitet worden, die zu dem vorliegenden, am 17. September v. J. zu Rio de Janeiro unterzeichneten Vertrage geführt haben. Dieser Vertrag entspricht sachlich im Allgemeinen dem am 24. December 1874 zwischen Deutschland und Belgien geschlossenen Vertrage, nur hat die auf das brasilianische Recht zu nehmende Rücksicht verschiedene Abweichungen nothwendig gemacht.

Die Wiener „Presse" spricht sich über die österreichischen Interessen in der Orientfrage folgendermaßen aus:

„Oesterreich-Ungarn kann seine Interessensphäre an der Donau, im adriatischen und im Mittelmeere nur dann für hinlänglich gesichert ansehen, wenn es nach der heutigen Lage der Dinge an die Stelle der hinfälligen und dauernd geschwächten Türkenherrschaft eine Combination von wirklich selbstständigen, der europäischen Cultur nahe gerückten, in sich selbst politisch gekräftigten Kleinstaaten gesetzt sieht, deren Streben nach materieller und geistiger Freiheit nicht mehr durch irgend ein drückendes Vasallen-Verhältniß oder durch eine auswärtige Agitation und Protection fortwährend behindert wird. Oesterreich-Ungarn sucht die Sicherung seiner Machtverhältnisse und seine Interessen im Südosten Europas nicht durch Ländererwerb oder durch physische Gewaltmittel zu erreichen, und unsere Monarchie wird solche Mittel so lange entschieden von sich weisen, als sie sich nicht durch die Lage selbst zur Anwendung derselben gezwungen sieht. Nur in diesem äußersten Falle würde sich unsere Regierung zu jenen Maßregeln entschließen können, zu welchen sie in der letzten Zeit angesichts der russischen Friedensvorkehrungen von Seiten heißblütiger Politiker aufgefordert wurde." . . . „Wenn Rußland, wie es ja seit Beginn der Orientkrise wiederholt öffentlich und officiell kundgegeben hat, dasselbe Ziel wie Oesterreich-Ungarn verfolgt, dann wird es nicht schwer fallen, im gegenseitigen Einvernehmen einer solchen Verschiebung der Machtverhältnisse im Orient vorzubeugen, durch welche nur der Keim stets neuer Conflicte für die Zukunft geschaffen würde."

Die „Germania" berichtet über eine besondere Audienz, welche Leo XIII. den Vertretern der deutschen Katholiken ertheilte, die aus Deutschland anläßlich der Trauerfeierlichkeiten für Pius IX. und der Neuwahl des Papstes nach der ewigen Stadt geeilt waren. Der Papst empfing dieselben in höchst gnädiger Weise, richtete überaus liebenswürdige Worte an jeden Einzelnen, gedachte des Besuches, welchen er dem seligen Cardinal und Erzbischof v. Geissel noch im Jahre 1845 abgestattet hatte, und erinnerte sich lebhaft an seinen Aufenthalt in Aachen und Köln. Die besondere Aufmerksamkeit Seiner Heiligkeit erregten zwei Berliner Herren, welche als Vertreter der Katholiken der Hauptstadt des neuen deutschen Reiches in Rom erschienen waren; andererseits sprach sich der heilige Vater mit großer Anerkennung über die „Festigkeit" aus, mit welcher die preußischen Katholiken im Allgemeinen „treu" (wem?) geblieben wären. Nachdem Leo XIII. die anwesenden zweiundzwanzig Herren sämmtlich zum Handkusse zugelassen hatte, ertheilte er ihnen den päpstlichen Segen. Daß Alle, welche der Audienz beiwohnten, von der Liebenswürdigkeit Seiner Heiligkeit gerührt und hocherfreut waren, bedarf nach der „Germ." keiner besonderen Erwähnung.

Die vor einiger Zeit in Umlauf gesetzten Alarmgerüchte hinsichtlich des Gesundheitszustandes des Königs Humbert erfahren jetzt seitens der „Italie" ihre kategorische Widerlegung. Das genannte Blatt veröffentlicht unter dem Datum des 12. Februar einen Brief des königlichen Leibarztes. In demselben wird ausgeführt, daß der König von Italien, wenngleich nicht von so kräftigem Körperbau wie sein verstorbener Vater, sich dennoch des besten Wohlseins erfreue und insbesondere niemals von Blutspeien heimgesucht gewesen sei. Uebrigens muß erwähnt werden, daß die gegentheiligen Gerüchte nicht in Rom, wo Jedermann den König zu sehen Gelegenheit hat, sondern stets in der Provinz resp. im Auslande sich hervorwagten.

Der Londoner Correspondent der „Köln. Ztg." stellt Betrachtungen über das englische Heeresbudget an, die von viel Ironie und ein klein wenig Bosheit Zeugniß ablegen. So schreibt er u. A.: „Die englische Reiterei wird um 1, sage einen Mann vermehrt werden. So steht es in den Heeresorganisationsvoranschlägen für das am 1. April beginnende Verwaltungsjahr zu lesen. Verstärkt wird außerdem das Fußvolk um 1203 Mann und das Ingenieurcorps um 23 Mann, wogegen der Artillerie 46 Mann gestrichen wurden. Furchtbar lassen sich die Heeresvoranschläge für das nächste Verwaltungsjahr somit am allerletzten nennen, und wenn sie trotzdem einen Mehraufwand von nahezu einer halben Million Lstrl. erfordern, so liegt der Grund in den größeren Ausgaben für den Troß, die ärztliche Abtheilung, die Verköstigung u. dgl. Das klingt in der That nicht wie ein Kriegsbudget, und wofern der eine neu zu beschaffende Reiter nicht ein ganz beispielloser Held sein sollte, würde er auf die nächsten Congreßverhandlungen schwerlich bestimmend einwirken können."

General Lord Napier of Magdala ist zu einer Besprechung mit dem Herzog von Cambridge in London eingetroffen.

Nach einer Mittheilung des spanischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten steht allen spanischen Emigranten, welche vor den spanischen Consuln im Auslande den Eid der Treue geleistet haben, die Rückkehr nach Spanien zu jeder Zeit frei.

Reichstag.

* Berlin, 26. Februar. Der Reichstag erledigte heute eine Reihe von Specialetats des Reichshaushaltes. Verhandlungen von besonderem Interesse kamen dabei kaum vor. Der Etat des Rechnungshofes gab natürlich aufs Neue Anlaß, an die noch immer ausstehenden Gesetze über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben und den Rechnungshof des Reiches zu erinnern. Die geforderten zwei neuen Stellen wurden indeß bewilligt. Beim Invalidenfonds entspann sich der übliche Streit über die Veranschlagung der von demselben zu erfüllenden Verpflichtungen. Der Etat der Geheimen Ober-Hof-Buchdruckerei gab dem Abg. Brockhaus Gelegenheit zu einigen Ausstellungen. Beim Etat des Münzwesens trug der Abg. v. Kardorff das Ergebniß seiner Studien über die Währungsfrage vor, wurde jedoch vom Abg. Bamberger treffend widerlegt. Das Hauptinteresse der Sitzung concentrirte sich auf den Etat des Reichskanzlers. Ein Socialdemokrat wollte denselben zu einer Vertheidigung gegen die Ansichten des Reichskanzlers über die socialistische Agitation benutzen, wurde indeß vom Präsidenten sehr bald zur Sache gerufen. Dann versuchte der Abg. v. Schorlemer unter dem Deckmantel einer Kritik der einzelnen Positionen des Etats den Fürsten Bismarck durch allerlei persönliche Nadelstiche zu reizen. Der Reichskanzler blieb ihm Nichts schuldig und charakterisirte mit Glück die kleinliche, rein persönliche Angriffsweise, welche die Führer der Centrumspartei ihm gegenüber beobachteten. Auch aus der Mitte des Hauses wurde dem Unwillen über diese Kampfmethode Ausdruck gegeben. Der Abg. Windthorst versuchte freilich nachträglich, der Debatte einen großen sachlich-politischen Inhalt zu geben, indem er das in dem Etat zum ersten Male erscheinende Centralbureau des Reichskanzlers als eine politisch hochbedenkliche Institution darstellte, wurde aber vom Reichskanzler wie von den Abgg. Braun und Hänel durchaus widerlegt. Bemerkt sei, daß Fürst Bismarck bei dieser Gelegenheit einen Nachtragsetat für ein noch in dieser Session vom Reichskanzleramte abzuzweigendes selbstständiges Reichsfinanzamt in Aussicht stellte.

Ueber die Debatte, betreffend den Etat des Reichskanzlers, mögen noch einige Details hier folgen. Zu Titel 1 nimmt Abg. Bracke das Wort, um über die Art und Weise Beschwerde zu führen, in welcher der Reichskanzler überhaupt und namentlich bei Gelegenheit der Orientdebatte über die Socialdemokratie geurtheilt habe. Der Reichskanzler habe am wenigsten das Recht, der Socialdemokratie eine zerstörende Tendenz vorzuwerfen. Gerade der Reichskanzler habe einen eminent zerstörenden Einfluß geübt. (Oh! Oh! Heiterkeit.) Er habe eine gewaltthätige revolutionaire Natur offenbart, die man anerkennen müsse. (Unruhe. Der Präsident bemerkt unter lebhafter Zustimmung des Hauses, daß diese Aeußerung das parlamentarisch Zulässige überschreite.) Redner führt weiter aus, daß die zerstörende Thätigkeit des Reichskanzlers der revolutionairen Fortentwickelung, welche die Socialdemokratie vertrete, zu Gute komme. Hierauf will er darauf eingehen, nachzuweisen, daß die Socialdemokratie eine lediglich zerstörende Tendenz nicht verfolge, wird jedoch vom Präsidenten wiederholt zur Sache gerufen. Er verläßt schließlich die Tribüne mit der Bemerkung, daß er vom Hause verhindert worden sei, seine Partei gegen die Vorwürfe des Reichskanzlers in Schutz zu nehmen. Der Präsident entgegnet, daß dem Redner diese Ausführungen nicht abgeschnitten worden wären, wenn er an der rechten Stelle und zur rechten Zeit spräche.

Fürst Bismarck: Ich möchte mir nur erlauben, eine Andeutung, welche der Vorredner im Anfang seiner Rede machte, richtig zu stellen. Er sagte nämlich, ich hätte mich neulich gegen die Arbeiterbewegung ausgesprochen. Diese Bemerkung wäre geeignet, die Ansicht zu erwecken, als ob ich erlaubte und berechtigte Bestrebungen der Arbeiter, ihr Loos für die Zukunft zu verbessern, irgendwie getadelt hätte. Das ist durchaus nicht der Fall. Ich habe mich nur ausgesprochen gegen die Bestrebungen der Agitatoren; von eigentlichen Arbeitern habe ich nicht sprechen wollen, aber gegen Diejenigen, welche vor den Arbeiter treten mit der unwahren und großentheils von ihnen selbst als unrichtig erkannten Vorspiegelung, als wären sie im Stande, das Loos der Arbeiter auf die Dauer zu verbessern, welche Unzufriedenheit unter den Arbeitern erwecken, gegen Diese habe ich mich ausgesprochen. Diese mißbrauchen die augenblicklich gedrückte Lage und rechnen auf die natürliche Begehrlichkeit im Menschen. Sie benutzen die vorhandene Leichtgläubigkeit in den Massen, welche noch viel größer zum Theil erscheint, als die Leichtgläubigkeit der Marpinger gegenüber den dortigen Wundern.

Zu Titel 2 nimmt Abg. v. Schorlemer-Alst das Wort. Derselbe beantragt, diesen Titel sowie die folgenden bis incl. 10, welche die Kosten für die Errichtung eines Centralbureau auswerfen, an die Budgetcommission zu verweisen. Er motivirt den Antrag, indem er darauf hinweist, daß ein solches Centralbureau in Berlin gewiß nicht nöthig sei, da der Reichskanzler die Gewohnheit habe, das Reich vorzugsweise von Varzin aus zu regieren. Er erkenne an, daß es für den Reichskanzler angenehm sein würde, den persönlichen Verkehr durch den schriftlichen zu erleichtern. Man müsse aber berücksichtigen, daß es dazu auch erheblicher neuer Geldopfer bedürfe. Dem Reichskanzler ständen ungewöhnlich zahlreiche Arbeitskräfte schon jetzt zu Gebote und die Räthe Wagener, Bucher u. s. w. hätten ihn sogar nach Varzin begleitet. Auch hier solle wieder einmal Alles auf den Leib des Fürsten Bismarck zugeschnitten werden. Die Ausgaben für den Reichskanzler würden mit der Zeit ziemlich hohe und man lebe jetzt in knappen Zeiten. (Bravo im Centrum.)

Reichskanzler Fürst Bismarck:

Ich kann eine sorgfältige Prüfung dieser Positionen natürlich nur billigen und wenn die Mehrheit des Reichstages die Ueberzeugung gewinnen sollte, daß sich die hier in Frage stehenden Ausgaben verringern lassen (nein, nein!), so würde ich mich dagegen nicht sträuben. Was die Einrichtung selbst betrifft, so halte ich sie für ein unabweisliches Bedürfniß. Es ist unrichtig, daß sie auf meinen Leib zugeschnitten ist; im Gegentheil, die jetzigen Verhältnisse sind es gewissermaßen. Ich glaube kaum, daß irgend ein Nachfolger von mir bereit sein würde, an persönlichen Geschäften, ich möchte sagen, den Botendienst zu leisten, den ich leiste, um die Beziehungen aufrecht zu halten, welche für die Erfüllung der einem Reichskanzler obliegenden Pflichten nothwendig sind. Gerade diese Einrichtung ist bestimmt, meinem Nachfolger oder Stellvertreter die Geschäfte bequemer und übersichtlicher zu machen. Ich glaube nicht, daß jeder Nachfolger so viel wird seinem eigenen Gedächtniß überlassen wollen, wie ich es bisher gethan. Jedenfalls ist er dazu nicht verpflichtet. Ich halte dieses Bureau für unentbehrlich, und wenn der Herr Vorredner den Vorschlag macht, dasselbe nach Varzin zu verlegen, so vergißt er, daß mir unter seiner Mitwirkung der volle Urlaub versagt worden ist. Ich habe nicht gewünscht, in Varzin zu arbeiten. Das entsprach durchaus nicht dem Zweck meines Urlaubs; vielmehr ist meine Gesundheit gerade deshalb so gestört, weil ich genöthigt war, die Hauptarbeitslast mit nach Varzin zu nehmen. Ich bin dabei nicht gesund geworden. Wenn damals hier auch noch beschlossen wurde, im Widerspruch mit einer zehnjährigen Praxis, daß eine Vertretung in der Contrasignatur nicht zulässig sei, so zeugt es nur für meine Friedensliebe, wenn ich die Frage nicht discutirte und auch diese Arbeitslast mitnahm. Ich habe da mehr arbeiten müssen, als wozu ich in Berlin verpflichtet bin. Und wenn der Herr Vorredner hier einzelne Beamte nennt, welche abwechselnd bei mir in Varzin gewesen sind, so glaube ich, wenn er die Geschäfte kennte, so würde er sich vielmehr wundern, daß ich nicht mehr Beamte gehabt habe. Für die ganze Arbeitslast hatte ich nur einen Rath aus dem preußischen Ministerium und einen Legationsrath nebst einem Legationssecretair aus dem auswärtigen Amt. Manchen Tag habe ich trotzdem noch 50 Bogen selbst revidiren müssen, und mit meinem Sohne habe ich oft an einem Tage 700 bis 800 Chiffern chiffrirt. Wer das kennt, der weiß, was das für eine Arbeit ist. Wenn es nun gelingt, durch das Stellvertretungsgesetz, wie ich hoffe, unter allgemeiner Zustimmung, meine Stellvertretung in ihrer ganzen Totalität möglich zu machen, so würde mein Stellvertreter noch viel mehr sich vor der Nothwendigkeit sehen, ein in Besitz der geschäftlichen Traditionen befindliches Bureau zur Hand zu haben. Nehme ich an, daß dieser Stellvertreter des Reichskanzlers zugleich Stellvertreter des Präsidenten des preußischen Ministeriums und eventuell der preußische Finanzminister wäre, so würde derselbe doch wahrscheinlich nicht in allen Branchen, die mit dem Reichskanzleramte in Verbindung stehen, von Hause aus vertraut sein. Wenn dieser nun nur einen verschlossenen Schreibtisch vorfindet und Alles erst aus eigener Erfindung machen muß, so wird er sich Verlegenheiten gegenüber sehen, die er nur schwer wird überwinden können. Und ich habe mich überzeugt, daß wir die Vereinigung der höchsten Reichsbehörden mit den höchsten preußischen Behörden werden festhalten müssen. Das hat mir die Erfahrung gezeigt, als ich mich entschloß, das Ministerpräsidium abzugeben und nur Reichskanzler zu bleiben. Zu einem solchen Arrangement werde ich nie wieder meine Hand bieten. Ebenso muß grundsätzlich, auch wenn der Kanzler beurlaubt ist, die preußische Ministerialpolitik mit der obersten Leitung des Reiches in einer Hand vereinigt bleiben. Da ist es doch aber wünschenswerth, daß der Stellvertreter ein Organ vorfindet, welches ihm die Uebernahme so vielseitiger Geschäfte erleichtert. Ich kann mir auch nicht denken, daß der Vorredner

in der That Bedenken heat. Er kann sich nur wundern, daß es bisher überhaupt ohne ein solches Bureau gegangen ist. Auch darüber kann ich ihn beruhigen; das Bureau wird mit Varzin Nichts zu thun haben. In Zukunft wird in den Fällen, wo ich nicht hier bin, eine Stellvertretung eintreten, und gerade diese wird des Bureau besonders bedürfen. Wenn ich noch einen Wunsch nicht unterdrücken kann, so ist es der, daß Diejenigen von Ihnen, denen ich persönlich mißliebig bin, doch während der Zeit, wo ich nur wenige Stunden, und zwar, wie ich nach den Angaben meiner Aerzte glauben muß, nicht ohne Schaden für mich, Ihren Verhandlungen beiwohnen kann, die kleinen persönlichen Häkeleien ruhen lassen mögen. (Lebhaftes Bravo.)

Abg. Braun:

Der Reichskanzler hat uns anheimgestellt, auf den Antrag des Herrn Schorlemer einzugehen. Wir werden aber davon keinen Gebrauch machen und zwar wegen der Art und Weise, wie der Antragsteller seinen Antrag motivirt hat. (Sehr richtig!) Was nun die Einrichtung des Centralbureau betrifft, so halte ich dieselbe, auch abgesehen von dem Manne, der augenblicklich das Amt eines Kanzlers bekleidet, für unumgänglich nothwendig. Ich bin überzeugt, daß in ganz Europa nicht ein einziger Beamter eines großen Landes so sehr persönlich in Anspruch genommen wird, wie der deutsche Reichskanzler. Alle übrigen Ministerpräsidenten oder Kanzler, oder wie sie heißen, haben es mit einem einheitlichen Staate zu thun. Unser Reichskanzler aber steht einer Anzahl von Ministern gegenüber, es mag wohl ein halbes Hundert sein, welche Alle ihren eigenen Willen haben. Mit Allen muß er sich auseinandersetzen, Keinem kann er, wenn er sich an ihn wendet, die Antwort verweigern. Außerdem steht er auch, abgesehen davon, daß er Ministerpräsident Preußens ist, an der Spitze einer Menge von Reichsressorts. Dazu kommen noch die fortwährend sich wiederholenden diplomatischen Anzapfungen. Ich glaube wirklich, unter uns Allen, die wir sämmtlich mehr oder weniger geplagte Menschen sind, giebt es keinen geplagteren, als den deutschen Kanzler. Und nun wollen Sie von ihm verlangen, daß er sein eigener Schreiber ist, daß er von einem Bureau ins andere läuft u. s. w.? Ich denke, wir wollen ihm das Amt nach Möglichkeit erleichtern. Freilich so leicht, wie wir's gerne möchten, können wir ihm das Leben nicht machen, müssen ihm auch manchmal opponiren, z. B. beim Tabak. (Heiterkeit.) Aber daß wir ihm das Bureau vorenthalten sollten, würde denn doch zu weit gehen.

Abg. Dr. Hänel meint, die Neuschaffung der verlangten Behörde bezwecke, den schriftlichen Verkehr des Herrn Reichskanzlers und der übrigen Ressortchefs zu erleichtern. Er hofft, daß hierdurch der persönliche und mündliche Verkehr zwischen dem Kanzler und den Ressortchefs nicht vermindert werde. Aber es liege auch die Gefahr vor, hier eine Art von Civilcabinet des Reichskanzlers zu schaffen, welches früher oder später immerhin einen nicht unbeträchtlichen Einfluß auf die Geschäftsführung eines schwachen Reichskanzlers gewinnen könne. Doch könne er mit Rücksicht auf die einfache Motivirung, die der Herr Reichskanzler in dieser Sache heute gegeben, keinen Grund sehen, diesen Posten abzulehnen.

Reichskanzler Fürst Bismarck spricht seine Dankbarkeit aus für die gute Meinung des Vorredners, und wolle er denselben auch hinsichtlich seiner Bedenken wegen Ueberhandnahme des schriftlichen Verkehrs beruhigen. Er sei ein großer Freund des mündlichen Verkehrs. Er wünsche durch Schaffung dieser Behörde namentlich auch den stark beschäftigten Ressortchefs Erleichterung zu gewähren, er müsse jetzt häufig von einem dieser Herren sich Vortrag halten lassen, weil in einem ihm zur Unterschrift vorgelegten Schriftstück eine einzelne Stelle ihm nicht gefalle. Das sei zu umständlich, er habe aber jetzt keinen anderen Weg, wenn er nicht stets die Beamten des auswärtigen Amtes in Anspruch nehmen wolle.

Abg. Windthorst: Wenn der Herr Reichskanzler sich der persönlichen Angriffe auf seine Freunde enthalten wolle, so würden diese gegen den Kanzler mit Vergnügen gleichfalls zurückhaltender sein. Ueber die Finanzfrage sehe er hinweg, aber er halte die neue Institution für in äußerstem Maße bedenklich. Man könne ja aus dem Kanzleramt die benöthigten Kräfte nehmen, aber man solle hier keinen Rath bewilligen, der über dem Reichskanzleramte stehe, und sehr bald eine maßgebende Stellung sich schaffen werde. Ueberhaupt dürften solche Organisationsfragen hier nicht so rein geschäftlich erledigt werden, sondern würden am besten zurückgestellt, bis über die Stellvertretungsfrage Beschluß gefaßt sei. Besonders fürchtet Redner, daß der persönliche Verkehr des Monarchen mit den Ministern durch solche Cabinetsräthe gestört werde; in solchen Fällen seien eben die Dinge stärker als die Menschen.

Reichskanzler Fürst v. Bismarck: Schon durch den Eintritt des Ministers Delbrück in das Reichskanzleramt sei dasselbe der Sphäre eines Bureau für den leitenden Minister entrückt worden. Auch jetzt, nach Abzweigung der Post- und Telegraphen-Verwaltung, des Reichs-Justizamts und des hoffentlich bald zu schaffenden Reichs-Finanzamts sei das Reichskanzleramt nicht in der Lage, jeder Lappalie wegen belästigt werden zu können. Die Befürchtungen des Vorredners bezüglich des Einflusses der Cabinetsräthe und Mittelspersonen ähnlicher Art erklärt der Reichskanzler für übertrieben. Die Gewohnheit des Herrn v. Schorlemer, ihn (den Reichskanzler) persönlich zu injuriiren, ihm zänkischen Charakter und so weiter vorzuwerfen, stehe im Hause isolirt da. Mit allen anderen Fractionen, selbst mit den Socialdemokraten und der Fortschrittspartei, stehe er nicht auf diesem Standpuncte. In Zukunft werde er für dergleichen Personalissima ein taubes Ohr haben.

Nachträglich sei noch einer Episode aus der vorgestrigen Reichstagssitzung gedacht. Auf eine Anfrage des Abg. Frühauf wegen der Verhandlungen mit Rußland bezüglich der Erleichterung des Grenzverkehrs erfolgte leider das Geständniß des Reichskanzlers, daß ein baldiges Resultat der Verhandlungen nicht zu erwarten sei. Im Anschlusse daran wiederholte er die Betrachtungen über die Einflußlosigkeit der politischen Beziehungen auf die zollpolitischen Verhältnisse. Wenn selbst heute Rußland „aus Ueberschuß an Liebe" uns alle Schlagbäume opferte, könnte der Erwerb in 3 oder 5 Jahren wieder in Frage gestellt werden. Abwehr gegen die Belästigung des deutsch-russischen Grenzverkehrs sei nur zu finden in unserer eigenen Zollgesetzgebung, d. h. in der Einführung von Zöllen auf alle russischen Producte.

Engros. Export.

Telegraphen

Materialien, insbesondere sämmtliche Utensilien für Haustelegraphie, elektr. Wecker-Uhren, Telephon ꝛc. empfehlen

Brüggemann & Lewus,
Telegraphen-Bau-Anstalt, 11. Schützenstraße 11.

Gegen das Ausfallen, sowie gegen das Ergrauen der Haare sind **unstreitig** die Haarbalsame der Frau **Maria Schubert,** Haarkünstlerin zu **Hirschberg** im schlesischen Erzgebirge zu empfehlen. Der Erfolg ist überraschend und sicher.
D. R.

Dr. med. Hermsdorf, Specialarzt für Geschlechts- u. Hautkrankh., consult. tägl. v. 10—3 Nicolaistr. 6, 2. Etage.

Kirchliche Nachricht.

In der Peterskirche morgen Freitag früh 8 Uhr Beichte und Communion: Hr. D. theol. Fricke.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:
1. K. Telegraphen-Station: Kl. Fleischerg. 5
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipz.-Dresdn. Bahnh.).
4. K. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Die K. Telegraphen-Station ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu der Baracken bei Gohlis. Früh 9 bis Nachm. 1/4 Uhr.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7—9 Uhr Ab.
Volksbibliothek IV. (Klosterg. 6, II.) Ab. 7—9 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Rob. Schwender, Schützenstraße 17/18; Droguen-Geschäft, Windmühlenstr. 30; Linden-Apotheke, Weststraße Nr. 17a.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 8 Uhr, während der Auction nur 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waagevlatz, für Einlösung und Prolongation von der Leydstraße.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—3 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 ₰.

Das Zoologische Museum im Augusteum ist jeden Mittwoch und Sonnabend von 1/2 10 bis 1/2 12 Uhr früh geöffnet.

Del Vecchio's Kunstausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, 10—4 Uhr.

Mikroskopische u. Lehrmittel-Ausstellung der „Leipziger Lehrmittel-Anstalt". Markt 8, I. Tägl. geöffnet. Sämmtliche ausgestellten Lehrmittel sind verkäuflich.

Kunst-Gewerbe-Museum und **Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe,** Thomaskirchhof 20, Sonntag 10 bis 1, Montag, Mittwoch und Freitag 11 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. — Unentgeltl. Unterricht im kunstgewerbl. Zeichnen Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr. Unentgeltl. Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbl. Arbeiten an allen Wochentagen Mittags 1/2 12—1/2 1 Uhr.

Chinesische Theehandlung
von **Kretschmann & Gretschel,** Katharinenstr 18.

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern bei **P. F. Jost,** Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post.

Gummi-Waaren-Bazar,
5. Petersstrasse 5.

Gummi- und Guttapercha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei
18. Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Ernst Richter's Speisehaus,
Koch, Königsstrasse No. 2.
Mittagstisch von 12 1/2—3 Uhr.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Neues Theater.

(58. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth.)

Die Camelieudame.

Drama in 5 Acten nach Dumas fils.

Personen:

Armand Duval	Hr. Senger.
M. Duval	Hr. Pettera.
Gaston Rieux	Hr. Johannes.
Saint Gaudens	Hr. Eichenwald.
Gustave, Advocat	Hr. Wächter.
Der Graf von Giray	Hr. Conrad.
Baron von Varville	Hr. Löwe.
Marguerite Gauthier	* * *
Nichette, Putzmacherin	Frl. Hartmann.
Prudence, Putzmacherin	Frl. Räder.
Olympie, Arthur, Anais — Freunde u. Freundinnen Margueriten's	Frl. Hückstädt, Hr. Mauthner, Frl. Tullinger.
Der Doctor	Hr. Stürmer.
Ein Commissionair	Hr. Breda.
Nanine, Kammerfrau bei Marguerite	Frau Schubert.
Diener bei Marguerite	Hr. Schwendt.
Diener bei Olympie	Hr. Nieter.

Ballgäste. Diener.

* * * Marguerite Gauthier — Marie Geistinger.

Nach dem 3. Acte findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einlaß 1/2 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/4 10 Uhr.

Altes Theater.

Zum 10. Male:

Jeanne, Jeannette, Jeanneton.

Komische Oper in 3 Acten und einem Vorspiele von Clairville und Delacour. Musik von P. Lacome.

Personen:

Der Prinz von Soubise	Hr. Tietz.
Der Marquis von Rocé	Hr. Küstner.
Briolet	Hr. Rebling.
Lagrenade	Hr. Schubert.
Ein Polizeibeamter	Hr. Bürgin.
Ein Notar	Hr. Hermuth.
Dauberval	Hr. Salomon.
Jeanne	Frl. v. Axelson.
Jeanette	Frl. v. Januschowsky.
Jeanneton	Frl. Monhaupt.
Der schwarze Domino	
Erste, Zweite, Dritte — Maske	Frl. Graichen, Frl. Müller, Frl. Herger.
Florine	Frl. Hofmann.
Clorinde	Frl. Rößler.
Jacquot	Hr. Herger.
Ein Hoflakai	Hr. Fiedler.
Ein Diener	Hr. Liebert.

Herren und Damen vom Hofe, Finanzleute, Abbés, Bürger, Militairpersonen, Tänzer u. Tänzerinnen der Großen Oper, Küchenjungen ꝛc.

Das Stück spielt in Paris im Jahre 1760.

Im 3. Acte:

Pas de Guirlande, componirt vom Balletmeister Gyurian, ausgeführt von Frl. Milde und den Damen des Corps de Ballet.

Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Der Text der Gesänge ist an der Casse für 40 ₰ zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einlaß 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.

Neues Theater.

Freitag, 1. März (59. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß): **Hans Heiling.** Hans Heiling — Herr Heinrich Kraze, vom königl. Theater in Kassel, als Gast.

Sonnabend, 2. März (60. Abonnements-Vorstellung, IV. Serie, gelb): Zum ersten Male wiederholt: **Der Vermittler.** Lustspiel in 4 Aufzügen. Adelgunde — Marie Geistinger.

Altes Theater.

Freitag, 1. März: **Der Hypochonder.**

Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater.

Donnerstag, den 28. Februar: Letztes Gastspiel des Herrn Carl Mittell:

Der Veilchenfresser,

Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.
Victor von Berndt — Herr Carl Mittell.
Freitag, den 1. März: Fatinitza.

Abfahrt der Dampfwagen auf der **Berlin-Anhaltischen Bahn:** A. Nach Berlin *4. 15. fr. — *9. 10. V. — 9. 25. V. — 2. 25. N. — *5. 37. N. — 6. 20. N. — *9. 2. N.

B. Nach Magdeburg via Herbst: *4. 15. fr. — 9. 25. V. — 2. 25. N. — 6. 20. N. — *8. 40. N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 5. 0. fr. — *7. 30. fr. — *10. 10. V. — 12. 30. N. — 1. —. N. — 4. 50. N. — 6. 25. N. — *8. 45. N. — 10. —. N.

Sächsischen Staatsbahn: 1) Bayerischer Bahnhof. A. Linie Leipzig-Hof: *12. 8. — 4. 40. fr. — *6. 15. fr. — 9. 5. V. — 12. 20. N. — 3. 15. N. — *6. —. N. — 6. 15. N. — 10. 30. N. (bis Zittau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45. fr. — 8. 55. V. — 11. 30. V. — 3. —. N. — 7. 55. N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 5. V. — 12. 20. N. — 6. 15. N.

2) Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Linie Riesa: 5. 10. fr. — 7. 45. V. — *9. 10. V. — 11. 55. V. — 3. 5. N. — 6. 40. N. — 7. 10. N. — *9. 55. N.

B. Linie Döbeln: 7. 30. fr. — 12. 20. N. — 2. 40. N. — 5. —. N. — 8. 20. N. (nur bis Nossen).

Thüringischen Bahn: A. Linie Leipzig-Corbetha-Gerstungen: 5. 30. fr. — *7. 40. V. — 9. 55. V. — 1. 30. N. — 5. 45. N. — 7. 35. N. (nur bis Erfurt). — *10. 45. N. — 10. 55. N.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46. fr. — 12. —. M. — 4. 5. N. — 9. 10. N. (nur bis Gera).

C. Linie Leipzig-Zeitz-Zeitz-Greiz-Plauen-Weischlitz: 6. 46. fr. — 12. —. M. — 4. 5. N. — 9. 10. N. (nur bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: 8. 38. V. — *2. —. N. — 7. 41. N.

Ankunft der Dampfwagen auf der **Berlin-Anhaltischen Bahn:** A. Von Berlin 6. 43. fr. — 10. 36. V. — *11. 38. V. — 4. 59. N. — *6. 15. N. — *11. 18. N.

B. Von Magdeburg via Herbst 8. 39. V. — 10. 30. V. — 1. 48. N. — 5. 15. N. — 11. 18. N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 3. 4. fr. — 6. 55. fr. — *8. 30. V. — 11. 5. V. — 2. 25. N. — 5. 25. N. — 6. 44. N. — *7. 51. N. — *9. 30. N.

Sächsischen Staatsbahn: 1) Bayerischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 41. fr. — 8. 20. V. — *8. 45. V. — 9. 49. V. — 12. 43. N. — 4. 21. N. — 6. 54. N. — *8. 7. N. — 10. 16. N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 20. V. — 12. 3. N. — 2. 59. N. — 6. 17. N. — 11. 50. N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 20. V. — 12. 43. N. — 5. 58. N.

2) Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Linie Riesa: 2. 5. fr. — *6. 25. V. — 9. 1. V. — 12. 15. N. — 3. 6. N. — 5. 50. N. — *8. 26. N. — 11. 16. N.

B. Linie Döbeln: 8. 4. fr. (von Nossen) — 11. 57. N. — 4. 57. N. — 7. 16. N. — 9. 33. N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Gerstungen-Corbetha-Leipzig: *4. 44. fr. — 5. 46. fr. — 8. 19. V. — 10. 57. V. — 1. 38. N. — *6. 9. N. — *9. 20. N. — 11. 7. N.

B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 8. 4. V. — 11. 30. V. — 4. 45. N. — 9. 5. N.

C. Linie Weischlitz-Plauen-Greiz-Gera-Zeitz-Leipzig: 11. 30. V. — 4. 45. N. — 9. 5. N. — (Sonn- und Festtags 8. 4. fr.)

Leipzig-Eilenburger Bahn: 7. 38. V. — 12. 28. N. — *7. 5. N.

Das * bedeutet der Schlafer.

Achtzehntes
Abonnement-Concert
im
Saale des Gewandhauses zu Leipzig
Donnerstag, den 28. Februar 1878.

Erster Theil.

Frühlings-Fantasie für vier Solostimmen, Orchester und Pianoforte von N. W. Gade.
Sopran: Frau Ottomayer
Alt: Fräulein Jenny Hahn
Tenor: Herr Alwary
Bass: Herr Hungar
} aus Berlin.
Pianoforte: Herr Heinrich Ordenstein aus Worms.

Serenade (No. 3, D moll) für Streichorchester von Robert Volkmann. (Das Solo-Violoncell vorgetr. von Herrn Carl Schroeder.)

Concert (No. 4, D moll) für Pianoforte von Anton Rubinstein, vorgetragen von Herrn Heinrich Ordenstein.

Zweiter Theil.

Spanische Liebeslieder für Sopran, Alt, Tenor und Bass mit vierhändiger Clavierbegleitung von Robert Schumann, gesungen von Frau Ottomayer, Fräulein Hahn und den Herren Alwary und Hungar.

Symphonie (A dur) von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Billets à 3 ℳ, Sperrsitze à 4 ℳ sind im Bureau der Concert-Direction und am Haupteingange des Saales zu haben.
Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 9 Uhr.
Die Concert-Direction.

Sonnabend, den 2. März 1878,
Dritte Kammermusik
im Saale des Gewandhauses
zu Leipzig.
II. Cyclus.
Mitwirkende:
Fräulein **Emmy Emery** aus Czernowitz (Pianoforte), die Herren Concertmeister **Schradieck, Haubold** (Violine), **Thümer** (Viola), **Schröder** u. **Pester** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente (Op. 14). **Robert Volkmann.**
Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell (C moll) **Felix Mendelssohn-Bartholdy.**
Quintett für Streichinstrumente (Op. 163). **Franz Schubert.**
Solostücke für Pianoforte.
a. Präludium und Toccata (Op. 57). **Vincenz Lachner.**
b. Novelette (Op. 21, No. 4). **Robert Schumann.**

Billets à 3 ℳ sind im Bureau der Concert-Direction und am Haupt-Eingange des Saales zu haben.
Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.
Die Concert-Direction.

Visitenkarten
100 Glacé von 1 ℳ u. Carton v. 1.25 ℳ an, **Monogramme** 100 von 3 ℳ an
Ernst Hauptmann, Markt 10, Kaufhalle 7.

Kgl. Bezirksgericht Leipzig.

Versteigerungen:

Am 28. Februar Vorm. 10 Uhr im **Bezirksgericht:** Betten, Möbel, Biergläser, Messer, Gabeln, Teller, Tassen, Nachm. 3 Uhr ebendaselbst: 2 große Wagen, 10 Rahmen u. 3 Stutzuhren, 1 Regulator, 2 goldene Damenuhren, 6 Regulatorkasten, 2 Ladentafeln, 1 Arbeitstisch.

Am 23. März Vorm. 9 Uhr **ebendas.:** eine Anzahl Möbel und eine Partie Nähseide.

Kgl. Handelsgericht Leipzig.

Die Firma **Jacob Horowitz** hier ist gelöscht worden.

Der Inhaber der hies. Firma **Kunze & Lasse** firmirt künftig Felix Lasse.

In Sachen, betreffend den kaufmännischen Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Drühmel** zu Lauban ist der Tag der Zahlungseinstellung nachträglich auf

den 20. December 1877

festgesetzt worden.

Lauban, den 21. Februar 1878.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilg.

Pfänder-Auction.
Donnerstag, den 28. d. M. von Vorm. 9 Uhr an **Große Windmühlenstraße 7** im Saale: **Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Schuhwerk** ꝛc. **J. F. Pohle.**

In dem Concurse über das Vermögen des Fabrikbesitzers **Adolph Lohmeyer** zu Gleiwitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf **den 13. März 1878, Vormitt. 9 Uhr,** vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Schade im Terminszimmer Nr. 10 an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt.

Die Betheiligten werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, berechtigen zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete Bericht liegen im Gerichtslocale (Bureau I) zur Einsicht der Betheiligten aus.

Gleiwitz, den 21. Februar 1878.

Königliches Kreis-Gericht, Erste Abtheilung.

Confirmationsgeschenk!
Soeben erschien in 8. Auflage:
F. W. Opitz,
Heilige Stunden eines Jünglings.
Eine Confirmationsgabe.
Neu bearbeitet von
Friedrich Georg Tranzschel,
Pastor zu St. Georg in Leipzig.
Elegant in Gold geb. 4 ℳ
Verlag von **Eduard Haynel** in Leipz'g.

Guts-Verkauf.

Die im Kreise Torgau, 12 Kilom. von Torgau, 6 Kilom. von Mockrehna gelegenen Probsthainer Güter, Areal 163 Hectaren, worunter 118 Hectar Acker, 22 Hectar Wiese, 20 Hectar Holzung und ein Steinbruch, Grundsteuer-Reinertrag 2332 ℳ, sollen auf Antrag des Eigenthümers von mir

am 26. März d. J. Vorm. 11 Uhr

in meinem hiesigen Geschäftszimmer im Wege der freiwilligen Versteigerung verkauft werden.

Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die, die Güter betreffenden Nachweisungen — Taxe, Auszüge aus den Grundsteuerbüchern ꝛc. — in den Geschäftsstunden bei mir einzusehen sind, daß ich Abschrift der Kaufbedingungen gegen Zahlung der Schreibegebühren ertheile, und daß zur Uebernahme ungefähr 75—100,000 ℳ erforderlich sein werden.

Auf vorherige Ordre wird Kaufluftigen Fuhrwerk an den Bahnhöfen zu Torgau und Mockrehna zur Verfügung gestellt.

Torgau, den 12. Februar 1878.

Der Rechts-Anwalt und Notar
Schultze.

Sonnabend den 2. März 1877

kommen **von Vormittags 10 Uhr ab in dem hiesigen städtischen Lagerhofe am Möbelschuppen** eine Partie Möbel aus einer feineren Haushaltung durch Herrn Advocat **Weiler** notariell zur öffentlichen Versteigerung.

Advocat Dr. F. Zehme.

31. Grimma'sche Strasse 31.
1. Etage.

Teppich-Ausverkauf!

31. Grimma'sche Strasse 31.
1. Etage.

Bis zur Fertigstellung unseres neuen Locals, **Markt Nr. 16 (Café National)**, stellen zum „Ausverkauf" **„unter Herstellungspreisen"** sämmtliche ältere Waaren-Bestände, darunter befindlich:

Rester von wollu. Jaquard-Teppichstoff, $2^1/_2$ Elle br., $3^1/_2$ lg., passend zu Sopha-Vorlagen, Stück 5 u. 6 ℳ
Teppiche, brochirt, gute Muster, $2^1/_2$ Elle breit, $3^1/_2$ lang, mit Fransen, - nur 7 -
Teppiche, bronze, roth u. grün do. $2^1/_2$ Elle br., $3^1/_2$ lg., mit Fransen, rein Wolle - - 9 -
Teppiche, imit. Brüssel, $2^1/_2 \times 3^1/_2$ bis $3^1/_2 \times 4^3/_4$ Elle gross, statt 20—42 ℳ nur 13—30 -
Tischdecken, sowie **Möbelstoffe,** älteren Genres, zu ausserordentlich billigen Preisen.

Holländ. Teppiche, für Wohn- u. Speisezimmer, sehr praktisch, 3×4 bis 6×7 Ellen gross Stück 12 bis 40 ℳ
Bettvorlagen, rein Wolle, sehr solid, $1^1/_4$ Elle breit, $2^1/_2$ lang, in 3 Farben, - 3 ℳ — ₰
Bettvorlagen, Jacquard-Plüsch $1^1/_4$ Elle breit, $2^1/_2$ lang, elegante Muster - 6 - — -
Teppichstoffe, $2^1/_2$ Elle breit, zu Zimmerbelag in Halbwolle, Wolle, imit. Brüssel à Meter $2^1/_2$ bis 6 - — -
Teppich-Fransen, schwarz wollene, sehr haltbar, à Meter 10, 15 und 30 Pfennige.

Preise fest und Netto, fehlerfreie Waare. Leipzig. **Gebr. Türck, Teppich-Fabrik.** Berlin. **Preise fest und Netto, fehlerfreie Waare.**

Auction.

Mittwoch, den 6. März d. J., von früh **8 Uhr** ab werden im Nutzholzschuppen 2, gegenüber der Citadelle, verschiedene ausrangirte Gegenstände, als:

Beile, Hämmer, Zangen, mehrere Hundert Kartuschtornister und Schlagröhrtaschen von noch gutem Leder, ca. 500 Borst- und Piassawawischer, Räder und andere Fahrzeugtheile, gutes altes Leder, Tau- und Strickwerk, eine größere Partie Zink und andere Metalle, ein Rollwagen, 120 Reitsättel, mehrere Tausend Hufnägel, sowie 11000 Buch weißes und 800 Buch blaues Tütenpapier und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft. Kauflustige werden hiermit eingeladen. (H. 5960.)

Magdeburg, den 23. Februar 1878.
Artillerie-Depot.

Auction.

Freitag, den 1. März früh 11 Uhr sollen wegen Räumung des Locals **3 Ladentafeln** u. **4 Regale** sämmtlich in gutem Zustande versteigert werden

Katharinenstraße 16, 2. Et.

J. F. Pohle, Auctionator.

Verlag von **J. Rieter-Biedermann** in Leipzig und Winterthur.

Spanische Liebeslieder.

Ein Cyclus von Gesängen aus dem Spanischen für eine und mehrere Stimmen (Sopran, Alt, Tenor und Bass) mit Begleitung des Pianoforte zu vier Händen

von

Robert Schumann.

Op. 138.
Preis 9 Mark.

Dieselben mit Begleitung des Pianoforte zu zwei Händen 6 Mark. Dieselben in einzelnen Nummern.

No. 1. **Vorspiel** (im Bolero-Tempo) 50 ₰
- 2. **Lied:** „Tief im Herzen trag ich Pein", für Sopran . . . 50 ₰
- 3. **Lied:** „O wie lieblich ist das Mädchen", für Tenor . . . . 50 ₰
- 4. **Duett:** „Bedeckt mich mit Blumen", für Sopran und Alt 1. — ₰
- 5. **Romanze:** „Fluthenreicher Ebro", für Bariton . . . . . 1. — ₰
- 5. bis do. do. do. für Bass 1. — ₰
- 6. **Intermezzo:** (Nationaltanz) 50 ₰
- 7. **Lied:** „Weh, wie zornig ist das Mädchen", für Tenor . 50 ₰
- 8. **Lied:** „Hoch, hoch sind die Berge", für Alt . . . . . 80 ₰
- 8. bis do. do. do. f. Sopran 80 ₰
- 9. **Duett:** „Blaue Augen hat das Mädchen", f. Tenor u. Bass 1. — ₰
- 10. **Quartett:** „Dunkler Lichtglanz, blinder Blick", f. Sopran, Alt, Tenor und Bass 1. 30 ₰

Für Pianoforte allein.

Dieselben für Pianoforte allein übertragen von Theodor Kirchner 4 ℳ 50 ₰.

Daraus einzeln:
No. 1. Vorspiel. No. 6. Intermezzo. Orig.-Comp. von R. Sch. à 50 ₰.
No. 5. Romanze **„Fluthenreicher Ebro"** v. Theodor Kirchner 1 ℳ.

Kaufleute und Industrielle, die gedruckte Preiscourante u. Offert. versenden, finden ca. **26,000 Adressen,** und zwar der sämmtlich. Guts-Vorsteher, Ortsschulzen, Pastoren, Lehrer, der Beamten der Militair-, Stadt- u. Postbehörden, sowie der Eisenbahnen, ferner sämmtl. Bergwerke, Brennereien, Zucker- und anderer Fabriken der Provinz Sachsen, in der neuesten Auflage des Handbuchs der Provinz Sachsen, zu beziehen für 10 ℳ von **R. Jacobs,** Buchhandlung in **Magdeburg.**

Special-Behandlung der Frauen- und Unterleibskrankheiten.
Dr. Tritschler, hom. prakt. Arzt, Lessingstraße 17.
Sprechstunden 8—10 und 3—5 Uhr.

Unbemittelte Kranke
finden unentgeltlich ärztlichen Rath und Hülfe bei einem Arzte von auswärts. Sprechstunde täglich Nachmittags 3—4 Uhr, außer Mittwoch u. Sonnabend Brüderstr. 26b, III.

Buchhaltung, kaufm. Rechnen u. Corresp. wird grdl. gelehrt Nürnb. Straße 1, I. l.

Ein Kaufmann wünscht bei einem tüchtigen Lehrer die **doppelte Buchführung** zu erlernen. Gefl. Off. unter B. ‖ 9 in der Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18.

Für Kaufleute etc. praktischer **Schreib-Unterricht** auch sep. Damen im — **Schreib-Lehr-Institut** — von **E. Schneider,** — Kalligraf, — Turnerstrasse 2. III.

Englisch lehrt **Jul. Meuschke, Erdmannsstr. 17, I.**

English. Mr. King, Brüderstr. 13, II. **Abendcurse 8 ℳ monatl.**

Barth's höhere Töchterschule

tritt von Ostern an unter die Leitung von Fräulein **Auguste Schottky,** früher Vorsteherin einer höhern Mädchenschule in Straßburg, und befindet sich mit Beginn des neuen Schuljahres **Nicolaikirchhof Nr. 13, I.,** während die Elementarclassen nach wie vor im Anstaltsgrundstücke verbleiben. Gef. Anmeldungen erbittet sich

Dir. Dr. Barth,
Querstraße Nr. 10, Bahnhofstraße Nr. 5.

English wird von einer Engländ. gr. gel. Nicolaistr. 53, II.

Ein **Gesanglehrer ersten Ranges** (früherer Opernsänger) ertheilt **Künstlern** von Fach sowohl (fürs Theater) als Dilettanten gewissenhaften Unterricht. Auch studirt derselbe Opern, Quartette, Lieder u. s. w. ein. Adr. sub P. K. 606. in der Exped. d. Bl.

Morgen Beginn der III. Auction im städtischen Leihhause.
Pretiosen, Gold- und Silbersachen.

(R. B. 473.)

Auction

Brühl 75
im
Gewölbe.

Wegen Liquidation eines renommirten Fabrikanten sollen

heute und folgende Tage
Brühl 75 im Gewölbe
2000 Fenster Gardinen
in Zwirn, Englisch und gestickt
800 Rester

halbleinen Piqué, Dowlas, Chiffon, Unterröcke, Spitzen, Stickereien, Taschentücher gegen Baarzahlung versteigert werden Vormittags 10—12 und Nachmittags 2—6 Uhr.

J. F. Pohle.

Große

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. März, Vormittags 10 Uhr versteigere ich **Pfaffendorfer Straße 26, 1 Tr.** im **Salon des Eldorado** im Auftrage der Frau Amtsrätbin **von Kramer** hoch elegante fast neue Ameublements von 10 vollständigen Zimmereinrichtungen ꝛc. ꝛc. I) **Ein Ebenholz-Imitation** reich geschnitztem Salon-Mobiliar, Garnitur in grünem Plüschbezuge, **Verticow, hohe Pfeilerspiegel** ꝛc. II) **Empfangs- u. Wohnzimmer-Einrichtung,** 2 französische Garnituren in Plüsch- und Ripsbezügen nebst **Sopha-, Schreib-, Spiel-, Näh- und Geldtisch, Schreib-, Kleider- u. Wäsch-Secretaire, Chiffonnaire, Toilettecommoden, 6 pariser u. andere Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, Wasch- und Nachttische mit Marmor, 2 große Ausfetzt, Verticow, Herren- u. Damenschreibtische, Commoden, Chaiselongues, Sitz- und Schlafsophas, einige werthvolle Salon- u. Sophateppiche, Oelgemälde, Bronze-Stutzuhr, Porzellan. Punct 12 Uhr: 1 echte Pariser große Salon-Pendule,** aus einem fürstlichen Hause stammend, seltenes Werthstück.

Danziger, Auctionator und Taxator.

Geld-Einlagen,

bis auf Weiteres zu $3^1/_2$ Procent aufs Jahr verzinslich werden **Schulstraße Nr. 6** an Einlegbücher angenommen von der

Leipziger Hypothekenbank.

„Pietät",

Beerdigungsanstalt für Leipzig und Umgegend, übernimmt nach feststehendem Tarif jede Ausführung von Beerdigungsfeierlichkeiten.

Haupt-Bureau: **Neukirchhof Nr. 10, Moritz Ritter.**
Annahme: **Querstraße Nr. 36, Robert Müller.**

Reichhaltiges Lager von **eisernen, Holz-** und **Metallsärgen.**

Vorbereitungscursus für Einj.-Freiwillige.

Gegründet von dem Gymnasiallehrer Dr. Herm. Gelbe im Jahre 1867.

Der **neue Cursus** beginnt **den 8. März 1878.** — Anmeldungen erbitte ich mir in meiner Wohnung **Centralhalle,** 2. Etage in den Stunden **1—2** und **3—4 Uhr.**

Prospecte gratis. **Dr. Willem Smitt.**

Das Institut Morgenthaler

zu Neuveville, Schweiz,

(H. 715 Q) **(im Jahre 1864 gegründet)**

kann dieses Frühjahr wiederum einige junge Leute aufnehmen. Beste Empfehlungen im In- und Auslande.

Mein Geschäftslocal befindet sich jetzt

Schützenstrasse Nr. 21.
Johannes Minckwitz.

Meinen werthen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich nun auch offenen Flaschenverkauf, sowie ein wohlassortirtes Cigarren- und Tabaklager halte.

Johannes Minckwitz,
Weinhandlung, Schützenstraße 21.

Bis Ende dieser Woche findet der übliche Verkauf ausrangirter Gegenstände meines Lagers in

Teppichen, Möbelstoffen u. Gardinen

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** statt.

Wilhelm Röper.

P. Buchold, Grimm. Str. 36,

gegenüber dem Neumarkt,

zeigt den Empfang der Neuheiten für kommende Frühjahrssaison an u. empfiehlt **Confirmanden-Jaquets** von 8, 9, 11, 14, 15 bis 20 Mark, **Regenmäntel** à $10^1/_2$, 12, 14, 16, 18, 20 bis 30 Mark, **Frühjahrs-Jaquets** und **-Umhänge** in reichster Auswahl à 15, 18, 20, 22, 24, 28, 32, 36 bis 60 Mark.

Feste aber aussergewöhnlich billige Preise.

Die Gardinenfabrik

von

Gustav Wieland,

Leipzig, An der Wasserkunst 1, u. Falkenstein i. V.
gegenüber Voigtländer's Milchgarten,

bringt ihre anerkannt **soliden** und **billigen** Fabrikate in empfehlende Erinnerung.

Englische Tüllgardinen und abgepasste, gestickte Tüllgardinen in größter Auswahl.

NB. Eine größere Partie Rester, zu 1 und 2 Fenster passend, bedeutend unter gewöhnlichem Preis.

P. P.

Vielfachen Wünschen entgegenkommend, erlaube ich mir, meinen werthen **Kunden** sowie einem geehrten **Publicum** die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage eine

Annahme für Färberei

nach **Leipzig, Schützenstr. 20,** bei Herrn **Carl Pappendick** gelegt habe. Für das mir bisher geschenkte reiche Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meiner neuen Annahmestelle bewahren zu wollen. Auch ferner eine gute und schnelle Bedienung zusichernd, zeichne achtungsvoll

Zeitz, den 26. Februar 1878

J. J. Mütschele, Färberei-Besitzer.

Tapeten-Ausverkauf.

Wir haben eine **große Anzahl Partieen,** darunter hochfeine Artikel, **ausrangirt,** und verkaufen solche zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.** Ebenso Rouleaux.

Conrad & Consmüller,
24 Petersstraße, 1. Etage.

Wäsche-Fabrik

von

S. Rosenthal,

Katharinenstraße Nr. 12, nahe dem Brühl.

Mein reich assortirtes Lager in sämmtlichen Artikeln der Wäsche-Branche halte hiermit bestens empfohlen.

Im Einzelnen Engros-Preise.

Anfertigung **ganzer Ausstattungen,** sowie **Oberhemden** nach **neuesten amerikanischem System** unter Garantie des Gutsitzens.

Morgenhauben von 25, 30, 50 ₰ an bis zu den Elegantesten,
Unterröcke mit Stickerei von 3 ℳ an,
Oberhemden mit Stickerei von 3 ℳ 50 ₰ an,
„ mit leinenem Einsatz von 3 ℳ 50 ₰ an,
Damenkragen von 25, 30, 50, 60 ₰ an bis zu den Elegantesten.

Ausstattungen für Confirmanden in guter Waare und solider Arbeit zu **den billigsten Preisen.**

Ausführlicher Preiscourant ist jederzeit gratis zu haben.

Billige aber feste Preise. **Für Baarzahlung 6 Proc. Rabatt.**

Griechische Weine.

Unterzeichnetes Haus beschäftigt sich mit deren Einfuhr. Um das Bekanntwerden derselben zu erleichtern, versende **1 Probekistchen mit 12 ganzen Flaschen in 10 Sorten.**

Camarite, Corinther, Elia, Kalliste Vino di Bacco, Vino Santo, Misistra, Malvasier, Achaja Malv., weiss und roth, Vino Rosé.

Flaschen und Kiste frei à Mrk. 17. 10.

Unbedingte Bürgschaft für Reinheit und Echtheit, Preisbrochüre auf Wunsch franco.

Neckargemünd. **J. F. MENZER.**

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 59. Donnerstag den 28. Februar 1878. 72. Jahrgang.

Musik.

Concert des Bach-Vereins.

Was für ein Unstern über dem gestrigen Concerte des Bach-Vereins geschwebt, werden die wenigsten Zuhörer geahnt haben; ja, der Berichterstatter gesteht, daß er selbst erst nach der Aufführung Kenntniß davon erlangt hat, an welchen Klippen das Concert hat vorbeisteuern müssen. Daß trotzdem Alles glücklich und ohne die geringste Störung verlief, könnte fast wie ein Wunder erscheinen, wenn es nicht vielmehr ein Beweis wäre für die Leistungsfähigkeit der trefflichen künstlerischen Kräfte, die in der letzten Stunde noch in die entstandenen Lücken eingetreten waren, und für die Leistungsfähigkeit des Vereins selbst, der trotz aller Gefahren sich eben nicht aus der Fassung bringen ließ. Wenige Stunden vor der Aufführung hatte Herr Preitz, der schon am Tage vorher erkrankt war, aber noch bis zuletzt an die Unmöglichkeit seiner Mitwirkung nicht geglaubt hatte, sich doch noch zur Absage entschließen müssen. Die schwierige Aufgabe, die beiden Bach'schen Cantaten, darunter die große Reformations-Cantate, auf der Orgel zu begleiten, übernahm in Folge dessen Frl. Amanda Maier — ohne vorhergegangene Probe. Dieselbe Künstlerin hatte aber zugleich die Freundlichkeit, an Stelle der Arie aus der Johannespassion, die, ebenso wie die Sopranarie der Reformationscantate, wegen Erkrankung von Frl. Fillunger wegfallen mußte, ein Violinsolo — Air aus der Bach'schen Ddur-Suite — einzulegen, und zu Anfang des Concertes trat Herr Degenhardt, ein junger Orgelspieler aus Herrn Piutti's Schule, mit einem Bach'schen Choralvorspiele für die im Programm angesetzte Passacaglia ein. Wäre das Programm von vornherein so angeordnet gewesen, wie es thatsächlich ausgeführt werden mußte, kein Mensch würde gemerkt haben, daß hier „etwas passirt" sein müsse. Nun, wie kein Unglück so schlimm ist, daß es nicht etwas Gutes im Schooße bärge, so können wir auch hier dem Zufall dankbar sein, der uns auf der einen Seite unerwartet mit einem tüchtigen und firmen Orgelspieler bekannt gemacht, auf der anderen uns eine Künstlerin, die wir schon als solche geschätzt, von einer neuen, ungeahnten Seite gezeigt und vor der Vielseitigkeit und Gediegenheit ihrer musikalischen Bildung uns den höchsten Respect eingeflößt hat. Frl. Maier verdiente in der That einen Ehrenkranz.

Der Schwerpunct des Concerts lag diesmal, wohl zur Freude aller Zuhörer, in den Chorleistungen. Der Bach-Verein verfügt nicht gerade über große Truppenmassen, aber dafür sind es fast lauter Elitetruppen, die er ins Treffen führt. Namentlich die Frauenstimmen erwiesen sich auch diesmal wieder von so edlem Wohlklang, das gegenseitige Verhältniß aller Stimmen als ein so wohl abgemessenes, daß man nur mit Freuden zuhören konnte. Und was die Hauptsache ist: man merkte es den Chören an, daß Sänger wie Sängerinnen nun nachgerade anfangen, in Bach zu Hause zu sein, und daß seine Art und Weise ihnen allmälig in Fleisch und Blut übergeht. Nicht nur, daß Alles sicher und correct klang — Sicherheit und Correctheit könnte ja schließlich auch „der Masse qualvoll abgerungen" werden — es klang auch Alles frei und leicht, und diese Freiheit des Vortrages wirkte auch auf die Hörer befreiend und erhebend. Den tiefsten Eindruck machte der Anfangschor der Ostercantate: „Bleib bei uns, denn es will Abend werden" — wie herzlich und dringend wußten die Frauenstimmen hier zu bitten! — und das unvergleichlich gewaltige Siegeslied der Bässe in der zweiten Strophe der Reformations-Cantate. Man hat es bezweifelt, ob diese Nummer von Bach wirklich für den Chor bestimmt gewesen sei. Unter Kundigen kann darüber kein Zweifel bestehen. Sie muthet dem Chor allerdings in der Geläufigkeit der Kehle und in der Athemvertheilung Mancherlei zu, was heutzutage für gewöhnlich nur von Solisten erwartet wird. Die rein technische Ausbildung war aber zu Bach's Zeit auch bei den Chorsängern nachweislich eine höhere als jetzt. Mit der gestrigen Wiedergabe würde der Meister, wenn er sie hätte hören können, wohl zufrieden gewesen sein.

Die Solonummern würden diesmal, auch wenn Frl. Fillunger hätte singen können, in der Minorität gewesen sein. Während in früheren Concerten der Bach-Verein — man kann wohl sagen grundsätzlich — immer nur complete Cantaten mit allen Recitativen und Arien zur Aufführung brachte, scheint er neuerdings, dem Beispiele Anderer folgend, in den Solosätzen sich eine gewisse Beschränkung auferlegt zu haben. Es soll wohl hierin eine Art Zugeständniß an das Publicum liegen. Wäre dem so, so würde dies allerdings ein Zugeständniß sein, welches ungefähr eben so viel gegen wie für sich hat. Die Satzfolge einer Bach'schen Kirchencantate erscheint uns allerdings nicht in dem Sinne, wie etwa die vier Sätze einer Beethoven'schen Symphonie, als ein kunstvoll gegliedertes Ganze; entbehrt sie doch oft sogar der nach modernen ästhetischen Anschauungen fast unerläßlichen Symmetrie: mit dem breit und glanzvoll entfalteten Eingangschor correspondirt nicht selten am Schlusse ein kurzer, schlichter Choral. Dennoch ist es vielleicht eine Täuschung, wenn man meint, die oder jene Nummer aus dem Zusammenhange willkürlich streichen zu dürfen. Wären wir Menschen von heute intimer mit Bach bekannt, als wir es leider sind, stünde er uns so nahe wie Beethoven oder Schumann, wer weiß, ob wir nicht als klaffende Lücke empfinden würden, was wir jetzt kaum vermissen. Auf der anderen Seite ist nicht zu leugnen, daß nach unserm jetzigen Gefühl die Solonummern durch die Chöre vielfach in Schatten gestellt werden, daß die Arien uns oft verzopft, verschnörkelt, mit einem Worte veraltet erscheinen, während uns aus den Chören überall Natur, Einfachheit und eine unverwüstliche Jugendfrische entgegenklingt, daß uns die Arien mitunter lang und — sprechen wir das häßliche Wort nur aus — langweilig erscheinen, während wir an den Chören uns niemals satt hören können und jeden von ihnen gern zwei, drei Mal hören würden. Und dennoch beruht auch dies vielleicht auf einer Täuschung. Bach verlangt volle Hingabe, volles Sichversenken in seinen Geist. Würde den Solisten immer ein Studium ermöglicht sein, wie es der Chor augenscheinlich sich auferlegt, würden auch sie sich immer die volle Herrschaft über die technischen Schwierigkeiten erringen, wie der Chor, würden sie die ganze Tiefe und selbst Leidenschaftlichkeit, die in diesen Arien oft latent ist, frei machen und zur Darstellung bringen, wer weiß, ob nicht alle Bedenken gegen die „langweiligen" Arien verstummen würden. Ein Tonstück freilich, dem der Ausführende selbst halb fremd und mit Befangenheit gegenübersteht, wie soll er es den Zuhörern insinuiren, d. h. ins Herz hinein singen? Referent glaubte diese Erwägungen diesmal mit aller Unbefangenheit anstellen zu können, da ja jede demonstratio ad hominem ausgeschlossen ist.

Sollen wir schließlich noch unseres Gewandhaus-Orchesters rühmend gedenken? Sollen wir dem verdienten Leiter des Vereins, Herrn v. Herzogenberg, danken? Es ist wohl überflüssig. Der Letztere wird den Lohn für seine uneigennützigen Bestrebungen und die Entschädigung für manche Sorgen, wie sie ihm gerade das gestrige Concert zu guter Letzt noch bereitet haben mag, in dem schließlichen Gelingen gefunden haben.

Hoffentlich erfreut der Bach-Verein seine Freunde auch in diesem Frühjahr wieder durch eines seiner sogenannten „Hausconcerte". Die entzückenden Chöre aus „Phöbus und Pan" klingen uns von vorigem Jahre noch in der Seele nach. *,*

Neuntes Euterpeconcert.

Leipzig, 27. Februar. Womit mochte sich Herr Capellmeister Treiber wohl so verrechnet haben, daß das gestrige Euterpeconcert statt um 9 Uhr erst um ½10 Uhr zu Ende ging? Zunächst wohl mit der fünfsätzigen Suite von Franz Ries, die als sogenannte zweite Nummer denn doch zu umfangreich ist. Vielleicht auch mit dem Siegfried-Idyll von R. Wagner, das, obwohl die Tempi diesmal sehr beschleunigt wurden, immer noch lang genug war, um nicht kurzweilig zu sein. Vielleicht war auch die Behaglichkeit, mit welcher sich die mittelsten beiden Sätze der Haydn'schen Symphonie ausbreiteten, nicht genügend in Anschlag gebracht worden. Kurz, das Concert war viel zu lang. Schade um die letzten beiden Nummern des Programms, die man gern mit Ruhe genossen hätte.

Im Uebrigen verlief das Concert recht gut. Besonders glücklich schien das Orchester zu sein. Haydn'schen Symphonien ging die Euterpe bis jetzt immer möglichst aus dem Wege. Ob mit Recht, läßt sich nunmehr bezweifeln, wenigstens wird man äußere Gründe, wie Schwierigkeit der Ausführung ꝛc. nicht mehr vorschieben können, wenn sich Jemand über die Abwesenheit Haydn's beschweren sollte. Die Symphonie ging so zierlich und nett, daß man sich mit dieser Leistung des Orchesters ohne allen Vorbehalt einverstanden erklären kann.

Das Concert wurde eröffnet mit einem Trauermarsche von H. Zopff. Professor Zopff ist als Musiker am hiesigen Platze so bekannt, daß seine Stellung zur Kunst nicht näher bezeichnet zu werden braucht. Es kann den Künstler kaum kränken, wenn ich sage, daß ich anstatt seines Marsches ein anderes bedeutenderes Werk seiner Richtung lieber gehört hätte. Wenn die letztere einmal vertreten werden sollte (und es läßt sich Nichts dagegen einwenden), so hatten Liszt und Berlioz als die Originale immer noch mehr Berechtigung als Zopff, dessen Marsch sich durch keine besonderen Eigenschaften aus der Reihe der neueren Erzeugnisse abhebt. Vielleicht war es gerade dieserhalb, daß derselbe, unter Leitung des Componisten ausgeführt, weit weniger fremd berührte, als Mancher erwartet haben mochte. So weit ich Zopff beurtheilen kann, zählt dieser Marsch zu seinen gesündesten und natürlichsten Kunsterzeugnissen. Daß es dem Componisten gelungen ist, der beabsichtigten Stimmung auf dem Wege des musikalischen Wohlklanges nachzukommen, wird vom Publicum angenehm empfunden worden sein.

Demnächst spielte Herr Concertmstr. Prof. Rappoldi aus Dresden das 11. Concert von Spohr, eines der weniger bedeutenden Werke dieses Meisters und das läßt die getroffene Wahl immerhin bedauern. Künstler von der Größe des Herrn Rappoldi dürfen nach dem Höchsten greifen, das ihnen geboten ist. Die Durchschnittsconcerte überlasse man dem Durchschnittsvirtuosen. Nichts desto weniger verdient der künstlerische Genuß, welchen uns Herr Rappoldi verschafft hat, immer noch seine Auszeichnung. Obwohl durch hervorragende Geigereistungen nachgerade verwöhnt, wird das Publicum die Bedeutung seiner Künstlerschaft wohl empfunden haben. Sie kennzeichnet sich hinlänglich durch die edle Art seines Spieles, an der eine seltene Wärme der Empfindung die beste Eigenschaft ist. Mit der Suite von Franz Ries hatte der Künstler insofern nicht gut gewählt, als das Werk in den Rahmen eines Concertprogrammes nicht recht paßt. Zur ersten Nummer fehlt ihm die Betheiligung des Orchesters, als zweite ist es zu umfangreich. Daß die Suite ihren Platz unter den Werken für Kammermusik mit Ehren behaupten wird, davon hat sie mich hinlänglich überzeugt; der Componist ist ebenso glücklich in der Erfindung gewesen, als er tüchtig gearbeitet hat. Die Ausführung des Werkes durch die Herren Concertmeister Rappoldi und Capellmeister Treiber wird dem anwesenden Componisten sicher Freude gemacht haben.

Ueber Das, was sonst noch zu Gehör gebracht wurde, kann ich mich kurz fassen. Das Siegfried-Idyll von R. Wagner*) (kürzlich im Gewandhause aufgeführt) veranlaßt mich zu keinen neuen Bemerkungen. Es ist anzuerkennen, daß Herr Capellmeister Treiber das Werk durch im Ganzen lebhaftere Tempi und durch mancherlei Vortragsschattirungen so interessant wie möglich zu gestalten wußte. Trotzdem erschien es mir auch so noch zu weitschweifig. Es will kein Ende nehmen und ermüdet, wie ein langer Zug von Soldaten. Und wenn die Soldaten Grazien wären (der Vergleich ist hier zutreffender), es dürften ihrer doch weniger sein.

Die Ausführung der Symphonie (Nr. 4 Ddur) ist bereits als gelungen anerkannt worden. Vielleicht hätte die Menuett ein etwas schnelleres Tempo auch vertragen. Die Ouverture zu „Egmont" von Beethoven läßt auch nachträglich nur bedauern, daß sie für diesmal zu spät kam.

Moritz Vogel.

— Am 1. März tritt Frl. v. Arelson zum Zwecke eines Gastspiels am königl. Landestheater in Prag einen vierzehntägigen Urlaub an. In Folge dessen wird die hier zu einer so außerordentlichen Beliebtheit gelangte Operette „Jeanne, Jeannette, Jeanneton", in welcher die genannte Künstlerin die Partie der Jeanne singt, heute Abend im Alten Theater für längere Zeit zum letzten Mal in Scene gehen. Am 7. März wird im Alten Theater die hier seit vielen Jahren nicht gehörte Oper „Der Blitz" von Halévy, deren sich die hiesigen Musikfreunde noch mit besonderer Vorliebe erinnern, in neuer Einstudirung gegeben.

* Morgen Freitag den 1. März findet im Saale Bonorand das bereits angekündigte Symphonie-Concert statt, in welchem die herrliche Pastoral-Symphonie von Beethoven, die Ouverture „die schöne Melusine" von Mendelssohn, norwegische Melodie von Swendsen und eine Novität „Nordischer Festzug" von dem jetzt in Leipzig weilenden Componisten Selmer zur Aufführung kommen werden. Das Interesse an diesem von der Capelle des 107. Regiments unter der Direction des Herrn Capellmeister Walther gegebenen Concerts wird noch erhöht durch die Mitwirkung des Kammermusikers und Solo-Violoncellisten Herrn Friedrichs aus Weimar, welcher ein Concert für Violoncello von Saint-Saëns und „Papillons" von Papper zu Gehör bringen wird. Diese populären künstlerischen Concerte des Herrn Walther scheinen ähnlich wie früher in Berlin die Bilse'schen Aufführungen Anklang bei Künstlern von Ruf und bei dem Publicum zu finden.

* Zu seiner zweiten Auftrittsrolle hat der hier gastirende Barytonist Kraze für morgen Freitag „Hans Heiling" gewählt, eine Partie, mit welcher der Gast während seines Berliner Engagements bei Kroll viel Glück gemacht hat.

* Der Musik-Componist und Herausgeber vieler im Schott'schen Verlage erschienenen Studienwerke Franz Hünten ist im Alter von 86 Lebensjahren am 22. d. M. in Coblenz gestorben. Der Verstorbene ist der Vater des bekannten Schlachtenmalers Emil Hünten und seiner Zeit von verschiedenen Fürsten für die vortrefflichen pädagogischen Hülfsmittel, mit denen er die Clavierliteratur bereichert, mit Orden reich geziert worden. Nach dem Hofmeister'schen Katalog existiren gegen 300 Compositionen von Franz Hünten.

— Die Prinzessinnen-Hochzeitsfeierlichkeiten haben auch einen reichen Ordenssegen auf die Mitglieder der Berliner Oper ausgeschüttet. Der Herzog von Meiningen hat dem Hofcapellmeister Eckert, dem Operndirector v. Strantz und dem k. Balletmeister Taglioni das Ritterkreuz des Hausordens, den Kammersängern Niemann und Betz das Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft und den Sängerinnen Frau v. Boggenhuber, Frl. Lehmann und Haino goldene Medaillen verliehen. Wie manche andere Bühne wünschte sich einmal auch solche Prinzessin-Hochzeit!

— Ein Pariser Clavierbauer hat ein neues Piano erfunden, welches zwei Claviaturen über einander enthält, deren obere entgegen gesetzt der unteren gestimmt ist, wodurch eine Menge Erleichterungen, z. B. das lästige Kreuzen der Hände und weite Sprünge fortfallen.

— Die Wiener Kritik hält Vorlesungen! Herr Hanslick spricht über „Rubinstein", Herr Professor Schelle über „Sebastian Bach".

— Die Primadonna der Prager Oper, Frl. Erhart, verläßt zu Ostern diese Bühne, an der sie sieben Jahre gewirkt hat, um einem Ruf nach Frankfurt a. M. zu folgen. Frl. v. Arelson wird einen schweren Stand haben, sie zu ersetzen.

* Richard Wagner hat soeben den 1. Act der „Parsifalcomposition" beendet. Das Werk soll eine solche Fülle des Schönen, Interessanten und warm Empfundenen enthalten, daß Musiker, denen Wagner es vorgetragen, den Parsifal noch über den Lohengrin stellen. Auch hier ist Wagner wieder zu der früheren Form zurückgekehrt, indem er dem Chor eine größere Bedeutung giebt und die recitativische Form der Dialoge mehr in Duett und Ensemblesätze kleidet.

— Ein Brasilianer als Operncomponist! Von dem 1850 in Brasilien geborenen jungen Gomez ist dieser Tage in der Scala in Mailand die Oper: „Fosca", deren Libretto nach einem italienischen Roman gearbeitet, mit Beifall aufgeführt. Der Componist soll sich wie Verdi in seinen neuesten Arbeiten der Wagner'schen Vorbilder bedienen und den Schwerpunct ins Orchester verlegen.

— Frau Ehnn aus Wien gastirt z. Z. mit großem Erfolge in Petersburg.

*) Das Siegfried-Idyll ist bekanntlich ein Gelegenheitsstück. Die Redaction.

Fleischwaaren-, Wurst- und Kochkunst-Ausstellung in Leipzig.

Die Besucher der Ausstellung werden gut daran thun, sich an die Reihenfolge zu halten, welche wir ihnen hier vor Augen führen. Dieselbe stimmt auch mit dem Katalog überein, der um ein Billiges an der Casse zu haben ist und mehr als einhundertundzwanzig Aussteller aufzeigt.

Man beginnt die linke Fronte der Ausstellungshalle abzuschreiten, auf welcher die rohen Fleischwaaren sich in Gestalt von ganzen Schlachthieren oder Bestandtheilen derselben darbieten, genau in der Ordnung eines musterhaften Fleischgewölbes. Darunter befinden sich ferner auch Talg- und Fettwaaren; Aussteller dieser Producte sind die Leipziger Firmen Wilh. Schrader, Herm. Richter, Ed. Oelschlägel, Gust. Schirmer, Max Meyer, Moritz Irmer, C. F. Nietzschmann (F. E. Laue), C. F. Reimann, H. Zimmermann, F. G. Kirsten und Th. Hartig, J. R. Hebenstreit in Hamburg und Wilh. Bürge in Erfurt. Ferner trifft man in derselben Abtheilung die Gewürzsalze und Gewürz-Extracte des Dr. L. Naumann in Dresden-Plauen, Mikroskope von 50—800maliger Vergrößerung aus der Anstalt der Firma Kleist & Comp. in Leipzig, Geflügel der verschiedensten Art von O. Altmann, und Wildpret von Reinhold in Leipzig, gesalzene Därme von A. Eberhardt in Breslau, deutsche, amerikanische, englische und französische Conserven von Jul. Capelle, und Modelle von Thonfiguren, Ventilations-Apparate, Fleischerstähle ꝛc. von P. Fensky in Leipzig, Blasebälge von Vogel in Zwickau, Fleischergeräthschaften, Maschinen ꝛc. von Herm. Petzold in Zwickau, G. Bierhake und Wilhelm Wommer in Leipzig.

Es folgen nun die geräucherten Fleischwaaren und Wurstsorten, kalter Aufschnitt u. s. w., meistentheils prächtig decorirt und gefällig zusammengestellt, sodaß sie einen wahrhaft verlockenden Anblick darbieten. Reizend sehen namentlich auch die geschmückten Schweinsköpfe, die geräucherten Schweine und Schweinchen aus, mit denen die Riesen-Cervelat- und Salami-Würste, Sardellen-, Mett-, Schlack- und Gänseleber-Würste, die Fett-Pyramiden, Schinken und Braten-Sorten die zweite, für den alltäglichen Consum so wichtige Abtheilung bilden. Wir finden hierunter, außer den Leipziger Firmen C. F. Nietzschmann (F. E. Laue), F. Rothe, G. Schirmer und W. Kleppel, auch die in ihren Artikeln weitbekannten Thüringer Fabrikanten Gustav Panzer und Jul. Freitag in Eisenberg, A. C. W. Rudolph, Friedr. Riemann, J. W. Rudolph, Louis Geyer, C. Frd. Hollstein und Gradler und Hartwig in Gotha, Carl Koch und Otto Gebhard in Weimar, Reinh. Herrmann in Königssee, Franz Kestner (G. Kestner's Wittwe) in Waltershausen, Franz Raithel in Gera und Wilh. Schuchardt, Wilh. Nagel, Aug. Sillig und Ernst Sillig in Arnstadt und Traug. Pohle in Naumburg; ferner Moritz Kickelhayn in Chemnitz; Ernst Müller in Magdeburg, Martini in Kiel (Dauerwurst für Schiffsproviant), Alb. Weber in Prenzlau, C. H. A. Meier in Hamburg, A. Habermann in Preetz (Holstein), Gust. Lüdicke in Stettin, Piest in Parchim, H. Belkner in Liegnitz, Alex. Schörke in Görlitz (mit den bekannten Erbswurst-Fabrikaten), Herm. Stade, Aug. Schütte, Jul. Wiegand und F. Gothe jr. in Nordhausen, Conrad Hilgenberg in Kassel, Jacob Molitor in Schönecken, Jean Seng in Kaiserslautern, Reinh. Tschörtner in Zittau, C. Wachtler's Wwe. in Grimma, F. L. Rothe in Crimmitschau, Paul Neukirchner in Zschopau, Carl Weber in Schloßchemnitz, F. H. Bäß in Reichenbach, A. A. Weber in Lengefeld, K. H. Straßburger in Freiberg und Sottmann in Altona.

Wir zählen weiter zu dieser Abtheilung künstliche Wursthülsen von C. Brandegger in Ellwangen, verschiedene Gegenstände, nach patentirtem Verfahren präparirt, von Hugo Jannasch in Bernburg, Mostrich von Theod. Fischer (Firma H. Thieme) in Connewitz-Leipzig, comprimirten echt chinesischen Thee von Boeckler u. Liesche, Obst und Gemüse von Rolle, Hillig Nachfolger, moussirenden Wein (der Weingroßhandlung von Alex. Burghard, Erfurt und Ruppertsberg) von Osc. Altmann und holländischen Mostrich von W. Neuschütz in Leipzig, Schaumwein, eigenes Fabrikat, von Gust. Lindecke in Magdeburg und amerikanisches Pökelfleisch ꝛc. (in Büchsen) von H. F. Kirsten in Hamburg.

Zur dritten Abtheilung zählen wir, außer den in der ersten Abtheilung untergebrachten und deshalb schon obengenannten Maschinen und Geräthschaften für das Fleischergewerk, noch folgende Aussteller, deren Objecte meistentheils die rechte Fronte der Halle eingenommen haben:

Es sind dies Friedrich Gändrich in Berlin (Fleisch- und Tafelwaagen), Carl Beau in Leipzig (Gesundheits-Kochgeschirr, Eisschränke ꝛc.), C. Länge in Magdeburg (Wiegeblöcke, Ochsenwinden ꝛc.), Kortmann in Arnstadt (Schneidemaschinen und Wurstfüllmaschinen), Otto Ublich in Reudnitz-Leipzig (1 compl. Bierdruck-Apparat und 1 Schutzmaske für Großvieh), Th. Wisbauer und C. A. Kerkow in Berlin (Wiegemaschinen, Fleischwaagen, Hackespritzen ꝛc.), K. Knaths in Wettin (Hackestöcke), F. Lauks in Dresden (Stempel aus vulk. Kautschuk ꝛc.), G. Pippig in Gohlis-Leipzig (Wurststopfmaschinen), Becker u. Comp. in Bockenheim bei Frankfurt a. M. (Fleischermaschinen und Geräthe), C. F. Pippig in

Zwickau (Wurstfüllmaschine), Gebrüder Fentense in Dresden (patentirte Fleisch-Schneidemaschine), Herm. Sachse in Leipzig (Marmortafel und Wandbekleidung), Hugo Hartig in Leipzig (emaill. Kochgeschirr), C. F. Aster in Leipzig (ein Wiegeblock u. Faß), L. H. Schmidt in Gohlis-Leipzig (ein Wiegeblock), E. Leinert in Dresden (Fleischergeräthschaften), Pestner & Unewitz in Leipzig (ein Bierdruck-Apparat), Fischer in Leipzig (2 Geldschränke), Wilh. Müller in Leipzig (Fleischergeräthe) und Paul Buckisch in Leipzig (Eisschränke, Küchenausstattungen 2c.), sowie Jul. Hösel in Dresden (1 Ladeneinrichtung von Marmor en miniature).

Endlich ist aber auch ein Artikel, der beim Fleischergewerk als ein sehr wichtiger gilt, das Brennmaterial, vertreten, von welchem, gleich beim Eintritt in die Halle, ein geschmackvoll decorirter Aufbau von Stein- und Braunkohlen verschiedener Werke errichtet ist, für welche die hiesige Firma Hoffmann-Ebeling die Vertretung übernommen hat.

(Schluß im Nachtrag.)

Aus Stadt und Land.

S. Leipzig, 28. Februar. Den Mitgliedern und Freunden des Kaufmännischen Vereins bietet sich heute (Donnerstag) Abend Gelegenheit, den ausgezeichneten Zoologen Prof. Dr. Ernst Haeckel aus Jena zu hören, welcher im Vereinslocale einen Vortrag über den „Ursprung der Sinne" halten wird. Dieser geistvolle Naturforscher ist bekanntlich der Hauptvertreter des Darwinismus unter den deutschen Gelehrten. Er hat die Darwin'sche Lehre nicht nur in Deutschland zu verbreiten, sondern auch wissenschaftlich bis zu letzten Consequenzen weiter zu führen und auszubauen sich bemüht, und wenn seine begeisterte Kühnheit auf den Widerspruch vieler deutscher Fachgelehrten, insbesondere auch einiger Vertreter unserer Leipziger Hochschule gestoßen ist, so gebührt ihm doch jedenfalls das Verdienst, durch unbeirrte, fast rücksichtslose Fortentwicklung des epochemachenden Darwinismus dieses neue naturwissenschaftliche System in den Vordergrund des wissenschaftlichen Interesses gestellt zu haben. Im Besitz eines bewundernswerthen Vortragstalentes wird Herr Professor Haeckel jedenfalls alle für solche wissenschaftliche Themata lebhafter interessirten Mitglieder und Freunde des Vereins sehr erbauen, und auch Solche, die weniger mit den bedeutenden Schriften desselben (die „Generelle Morphologie der Organismen" ist als das Hauptwerk hervorzuheben) vertraut sind, werden diesen Hauptbahnbrecher des Darwinismus gewiß gern persönlich kennen lernen und seinen zündenden Vortrag mit hohem Genuß hören. — Weitere Notabilitäten der Wissenschaft werden dann in einigen Wochen ebenfalls durch glänzende Vorträge das Interesse für die Vortragsabende des Kaufmännischen Vereins wach erhalten, z. B. die Herren Professor Riehl aus München, der bekannte geistvolle Culturhistoriker, und Professor Reuleaux, Director der Gewerbe-Akademie in Berlin.

— Der Privatdocent Dr. Edmund Drechsel in Leipzig ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität Leipzig ernannt worden.

✉ Leipzig, 26. Februar. Vorgestern Nachmittag hielt der Krankencassen-Verein der Buchhandlungs-Markthelfer in Leipzig seine erste heurige Generalversammlung in der Buchhändlerbörse ab. Das Budget der Krankencasse weist in Ein- und Ausgängen die Summe von je 14,246 Mk. 30 Pf. auf. Das Vereinsvermögen wuchs auf 12,147 Mk. 80 Pf. (Nominalwerth der Effecten). Die Mitgliederzahl beträgt über 230. Im Laufe des verflossenen Jahres traten zehn neue Mitglieder ein, die zusammen 60 Mk. Eintrittsgeld entrichteten. — Unter den Ausgaben figuriren 180 Mk. für Begräbnißkosten, 791 Mk. für Krankenunterstützungen an 26 Personen, von denen eine 33 Wochen, alle zusammen aber 109 Wochen zu verpflegen waren. — Die Krankencasse der Leipziger Buchhändler-Markthelfer datirt bis 1759 zurück und ging aus zwei Cassen hervor, von denen die jüngere im Jahre des Buchdruckerjubiläums (1840) gestiftet ward, weil die ältere eine statutarisch beschränkte Mitgliederzahl hatte, die nicht überschritten werden durfte; beide vereinigten sich 1860. Beim 100jährigen Jubiläum der Krankencasse flossen der Letzteren seitens der Principale Schenkungen im Betrage von 1334 Thalern (4004.50 Mk.) zu. — Als Gründer dieser alten, bei umsichtiger Verwaltung so gedeihlich sich entwickelnden und segensreich wirkenden, selbst so schwere Kriegsläufte wie 1813—14 überstehenden, Krankencasse wird ein gewisser Wähler genannt.

—o. Die vielfach besprochene und verwünschte Mauer, welche zwischen dem Friederici'schen Grundstück, „Zum Römischen Hause", genannt und der Baustelle „Zur Grünen Linde" weit in die Straße hinausragt, und die Passage stört, ist durch Rechtsspruch vor dem Expropriationsverfahren gesichert worden und wird also auch fernerhin eine Zierde des Petersteinweges bleiben. Dieser Streitfall erinnert an die Geschichte von der „Grünen Bude" in Dresden. Dieselbe stand in Neustadt an dem mit Linden bepflanzten Hauptwege und war ein Conditorei-Etablissement, vor dem die fashionable Männerwelt, im Sommer im Freien sitzend, Kaffee trank und Kuchen aß und die vorübergehenden Frauenzimmer musterte. Vergeblich bemühte sich der Rath Jahre lang, die mitten im Wege stehende Grüne Bude zu beseitigen. Herkommen und verbriefstes Recht sicherten den Conditor vor jedem Eingriff und selbst der Antrag auf Expropriation blieb ohne Erfolg. So stand die Grüne Bude nach dem vergeblichen Expropriationsantrage noch — vierzehn Tage. Eines Nachts, es war im Frühjahr 1837, vernahm man eine gewaltige Detonation, und die häßliche Holzbude war verschwunden. Ein junger Artillerieofficier, der viele Jahre nachher als einer der ersten Würdenträger des Staats gestorben ist, hatte in seinem Aerger über die häßliche Bude eine transportable Pulvermine gefertigt und sie bei nächtlicher Weile unter die während dieser Zeit menschenleere Grüne Bude geschoben und ihr Werk verrichten lassen. Alles lachte und die Bude war weg und wurde nicht wieder aufgebaut. Jener Artillerieofficier hat diese seine Jugendsünde erst viele Jahre nachher eingestanden.

— Das Lindenauer Wochenblatt sagt: Wir halten es für unsere Pflicht, allen Eltern und Pflegeeltern folgendes hier Passirte als Warnung mitzutheilen. Eine neue und ziemlich verbreitete Spielerei sind die sogenannten Vogelpfeifen von Blech, welche die Kinder meistens zwischen Lippen und Zahnreihen halten, um darauf zu pfeifen. Da dieses Spielzeug nur so groß wie die alten Viergroschenstücke ist, so kann es sehr leicht den Kindern in den Schlund rutschen und den Erstickungstod herbeiführen. Vor wenigen Tagen lag ein fünfjähriger Knabe zu seinem Plaisir auf dem Rücken und tändelte mit einer solchen Pfeife, dieselbe rutschte ihm jedoch beim Husten, Schlucken oder bei tiefem Athemholen in den Schlund und der Tod des Kindes wäre unzweifelhaft eingetreten, wenn nicht noch rechtzeitig Hülfe dazu kam, und es, man möchte sagen im letzten Augenblicke, noch möglich war, die Vogelpfeife heraus zu kriegen.

— Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts ist in der Lage, an Zugehörige seines Ressorts drei Unterstützungen im Betrage bis zu je Einhundert Mark zum Gebrauche einer Cur in Marienbad, nach Befinden freie Wohnung daselbst auf die Curzeit zu gewähren. Bewerbungen um diese Unterstützungen sind längstens bis zum 15. März d. J. bei der Cultus-Ministerial-Canzlei in Dresden einzureichen.

— Mit dem 31. März tritt Staatsanwalt Schmöger in Plauen i. V. in den Ruhestand. Früher städtischer Beamter, ging er 1849 in den Staatsdienst über und gelangte 1856 in seine jetzige Stellung.

— In Plauen i. Vogtl. erkrankte plötzlich ein Kind, nachdem es einen aus angeblichem Chocoladenmehl bereiteten Trank genossen hatte. Das in einem kleinen Vorstadtladen gekaufte Product hinterließ in dem zum Kochen verwendeten Geschirr einen Bodensatz von bedenklichem Aussehen und Geruch, welcher letztere an einer weiteren Probe im Naturzustande auf Cichorie, Syrup oder dergleichen schließen ließ.

— Der Director des Theaters zu Chemnitz, Herr Haberstroh, soll wegen nicht näher zu bezeichnender Vergehen gegen die Sittlichkeit in Haft genommen worden sein.

— Ein Vorfall auf dem Chemnitzer Bahnhofe verursachte am Sonnabend daselbst große Störungen. Bei einem nach Zwickau abgehenden Güterzuge geriethen nämlich durch einen noch nicht aufgeklärten Umstand zwei mit langen Stämmen beladene Wagen auf zwei verschiedene Geleise, während sie mit dem Zuge zusammenhängen blieben, und wurden so eine Strecke weit mit fortgezogen, dergestalt, daß die Langholzladung quer über drei Geleise reichte. Alle im Wege stehenden Gegenstände, wie Weichenböcke, wurden umgebogen. Schließlich erreichte das Schicksal auch den dem Stationsgebäude gegenüber stehenden Telegraphenmast, welcher mit 22 Leitungsdrähten beschwert war. Derselbe wurde, wie auch ein daneben stehender Signalmast und eine Wärterbude, umgeworfen und hiermit war mit einem Schlage vorläufig alle telegraphische Verständigung nach auswärts unmöglich gemacht.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 26. Februar um 8 Uhr Morgens:

Ort	Barom. a. 0G. u. d. Meeresniv. red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Cels.-Graden
Aberdeen	758,4	WSW	leicht, hlb. bed.[1])	+ 1,8
Kopenhagen	750,1	NW	leicht, wolkenl.	0,0
Stockholm	741,4	NW	mässig, bedeckt	+ 2,4
Haparanda	745,7	N	mässig, wolkenl.	—16,2
Petersburg	737,5	SW	still, Schnee	— 1,2
Moskau	745,7	S	leicht, Schnee	— 0,8
Cork	763,8	SW	schwach, bed.[2])	+ 8,9
Brest	770,0	SW	leicht, bedeckt	+ 8,0
Helder	761,4	WNW	still, hlb. bed.	+ 5,3
Sylt	755,0	NW	stark, halb bed.	+ 2,5
Hamburg	756,3	WNW	frisch, heiter[3])	+ 3,1
Swinemünde	751,9	NW	mässig, hlb. bed.[4])	+ 3,2
Neufahrwasser	746,7	WNW	stark, wolkig	+ 1,7
Memel	742,3	SW	stark, Schnee[5])	+ 1,3
Paris	769,2	WSW	schwach, bed.	+ 8,4
Crefeld	763,0	NW	mässig, bedeckt	+ 6,1
Karlsruhe	765,7	SW	frisch, Regen	+ 6,6
Wiesbaden	764,2	W	schwach, wolkig	+ 6,3
Kassel	762,8	WNW	frisch, Regen[6])	+ 5,6
München	765,2	W	still, bedeckt	+ 3,7
Leipzig	759,6	WSW	frisch, wolkig	+ 4,8
Berlin	775,9	SSW	frisch, Regen	+ 6,8
Wien	—	—	—	—
Breslau	756,0	W	stark, bedeckt	+ 4,5

[1]) See unruhig. [2]) Seegang leicht. [3]) Regen- und Graupelböen. [4]) See unruhig. [5]) Seegang hoch. [6]) Bölg.

Uebersicht der Witterung.

Im Osten ist der Luftdruck stark gefallen, ein tiefes barometrisches Minimum hat sich vom Kismeer nach Finnland fortgepflanzt, in dessen Rücken, in Skandinavien, das Barometer mit nördlichen Winden schnell steigt. Seit dem Abend herrschen an der deutschen Küste starke Böen aus West und Nordwest, in ganz Deutschland ist das Wetter unbeständig, mit abwechselnd blauem Himmel und Schnee oder Regenschauern. Auf den britischen Inseln dauert die schwache Luftströmung noch fort, doch deutet starker Barometerfall mit zunehmendem Südwind an der Westküste Irlands auf längere Dauer der unruhigen Witterung. Die Temperatur ist in Skandinavien, Finnland und Norddeutschland grösstentheils gesunken.

Paul Buckisch, Hertlein's Nachfolger,
Grimma'sche Straße 12, parterre und 1. Etage,
empfiehlt **Haus- und Küchen-Geräthe** in größter Auswahl.
Eine complete Küchen-Einrichtung habe ich ausgestellt auf der Kochkunst-Ausstellung im Pfaffendorfer Hof.

Englischen Unterricht.
Einige Stunden zu besetzen in Grammatik und Conversation bei einer gebild. Engländerin. Adressen unter P. P. 63 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gründl. Unterr. im Franz. f. Anf. u. Geüb. b. 1 tücht. Lehrerin Blücherstr. 21, III. r

Pianofortenunterr. erth. 1 Dame für 5 ℳ mon. Adr. A. A. 21. Fil. d. Bl. Katharstr. 18.

Tanz-Cursus.
Beginn eines Schnell-Cursus nächsten Dienstag.
Anmeldungen täglich 12 — 4 Uhr erbeten.
C. Schirmer, Königsstr. 2, Stgb. Tr. C, I.

Reit-Unterricht
zu jeder Tageszeit wird ertheilt
Reitbahn, Lehmann's Garten.

Herren-Zuschneideunterricht
zu jeder Zeit wird ertheilt, der Neuzeit entsprechend, Petersstraße Nr. 32, 3. Et.

Gedichte, Tafellieder, Toaste werd. schnell u. schön gefertigt Elisenstraße Nr. 21, I. r.

Jede Tapeziererarbeit u. Rep. gut u. bill. Bestellg. Kl. Fleischerg. 4, im Seifengesch.

Rohrstühle w. bezogen Erdmannsstr. 17. IV.

Stubenmal., Fussbodenlackir., Decken- und Tapeten abreiben, sowie alle Lackirarbeiten und Firmenschreiberei werden sauber und billig ausgeführt. Adr. abzug. Leipzig, Hotel de Saxe beim Hausm., in Reudnitz, Chausseestr., Restauration zum Lindenbaum.

Haararbeit, billigst Zöpfe von 75 ₰ an werden gefertigt
Hainstraße 3, 1. Etage.
NB. Bill. neue Zöpfe u. Puffen gr. Auswahl

Zöpfe von 1 ℳ, Chignons, Uhrketten, Armbänder etc. eleg. gef. b. Ernst Schütze, Friseur, Theater-Pass.

Zöpfe, Puffen, Uhrketten w. schnell u. bill. gef., neue Zöpfe v. 4 ℳ 50 ₰ verk. Schröterg. 11.

Zöpfe von 75 ₰, Haar-Uhrketten 32 verschied. neue Muster, elegant gefert. Colonnadenstrasse 2, 1. Et. Schöne Zöpfe für 5 ℳ verkauft.

Maschinen-Strickerei, Schlossg. 4.
Strümpfe werden angestrickt u. angewirkt.

Dritte Pferde-Ausstellung in Dresden,
den 29. und 30. Mai 1878.

Am 29. und 30. Mai 1878 soll in Dresden, und zwar in den Localitäten des Central-Viehhofes, Leipziger Straße 35, eine Ausstellung edler Wagen- und Reit-, sowie guter Arbeitspferde, verbunden mit einer Ausstellung von Wagen-, Fahr- und Reiutensilien, stattfinden. Mit der Ausstellung ist ein Markt der ausgestellten Objecte, sowie **Prämiirung** der hervorragendsten Pferde und Verloosung von Ausstellungsgegenständen verknüpft.

Zur Verausgabung von 40,000 Loosen à 3 R.-Mark hat das Königl. Sächs. Ministerium des Innern seine Genehmigung ertheilt. Die Verloosung findet vor Notar und Zeugen statt.

Den Vertrieb der Loose haben die Herren **Albert Kuntze** in **Dresden, Franz Kind** in **Leipzig** und **G. H. Reinhardt** in **Bautzen**, übernommen.

Die Gegenstände der Verloosung werden aus den ausgestellten Stücken vom unterzeichneten Comité ausgewählt, durch dasselbe findet auch am ersten Ausstellungstage die **Prämiirung** der tüchtigsten und besten ausgestellten Pferde statt. Der Ankauf der zur Verloosung bestimmten Pferde geschieht unter Zuziehung der hervorragendsten Thierärzte des Landes. Die Resultate der Prämiirung, sowie alle auf die Ausstellung und die Verloosung sich beziehenden Bekanntmachungen werden im „Dresdner Journal" veröffentlicht.

Bezüglich der Ausstellung ist Folgendes zu bemerken:

1) Die Zulassung zur Ausstellung geschieht lediglich nach dem Ermessen des Comités.
2) Die Schienengeleise der Eisenbahnen gehen bis auf den Ausstellungs-Platz.
3) Wegen etwaiger Vergünstigung bei dem Eisenbahntransporte wird besondere Bekanntmachung erfolgen.
4) Die Ausstellung geschieht in den vorzüglichen Stallungen des Central-Viehhofes; die Zuführung der Pferde kann vom 27. Mai 1878 ab Abends 6 Uhr erfolgen. Die Fütterung 2c. wird in bester Qualität auf Verlangen verabreicht und nach Tagespreis berechnet.
5) Die Stallmiethe für die Pferde beträgt für das Stück den Tag 3 ℳ. Für die Bedienung hat der Aussteller, auf dessen alleinige Gefahr Transport und Ausstellung der Pferde erfolgt, selbst zu sorgen. Die Platzmiethe für die übrigen Ausstellungsgegenstände wird billigst berechnet.
6) Die Anmeldung hat bis längstens den 1. Mai 1878 stattzufinden und ist an

„Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellung",
pr. Adr. Advocat W. Lesky, Dresden,

zu richten. Später eingehende Anmeldungen können nur, soweit die Räumlichkeiten es gestatten, Berücksichtigung finden. Die Aufstellung erfolgt im Allgemeinen nach der Zeit der Anmeldung.

7) Der Anmeldung von auszustellenden Pferden muß die Zahl und Gattung der Stücke beigefügt werden. Der Anmeldung sind pro Stück 3 ℳ beizulegen, welche auf die Stallmiethe in Anrechnung gebracht werden, indessen als Reugeld verfallen, wenn der Anmelder nicht ausstellt. Weiter- oder Aftervermiethung ist nicht gestattet.
8) Die im Königreich Sachsen gezogenen Pferde gelangen separat zur Aufstellung. **Sächsische Zucht ist daher besonders in der Anmeldung hervorzuheben.** Den Nachweis, daß das aufgestellte Pferd in Sachsen gezogen, hat der Aussteller beizubringen.
9) Formulare für die Ausstellungs-Anmeldungen sind beim Comité zu beziehen.
10) Das Vorreiten und Vorfahren wird durch das Comité geregelt.

Dresden, im Januar 1878.

Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellung.

Graf Wilding von Königsbrück, Vorsitzender.
Advocat Lesky, stellvertretender Vorsitzender.
Geheimer Rath von König auf Noschkowitz.
Herman Brückner in Dresden.
August Koch in Dresden.
Commerzienrath O. Krause auf Heltenberg.
William Meier, Stallmeister a. D. J. M. der Königin von England.
Graf zu Münster, Königlicher Landstallmeister in Moritzburg.
Hauptmann Schlaberg in Gohlis-Leipzig.
Justizrath Dr. Stein I. in Dresden.

Eleg. Damengarderobe bill. u. gutsitzend gefertigt Nicolaistraße Nr. 6, 3. Etage.

Sammet-Garderobe
aller Art, welche durch Druck, Regen u. s. w. beschädigt, wird unter Garantie wie neu ohne zu zertrennen mit jedem beliebigen Besatz, als: Blonden, Federn, Pelz 2c. vorgerichtet.
Kunst-Färberei und Wäscherei von Robert Voigt,
Thomaskirchhof 16 u. Neumarkt 12.

Bei Beginn der Saison empfehlen uns zur Annahme von
Strohhüten
zum Waschen u. Modernisiren nach neuesten Formen Keller & Lange, Neumarkt 4, I.

Strohhüte
werden zu mäßigen Preisen schnell und sauber gewaschen, gefärbt und modernisirt von
F. A. Laubrich Nachfolger,
Strohhut-Fabrik und Wäscherei,
Gr. Windmühlenstr. 11, gegenüber dem Schrötergäßchen.
Damenhüte werden höchst geschmackvoll aufgeputzt.

Gesucht wird Wäsche zu waschen Bayerische Straße 12, im Hofe, Seitengeb.

Eine Frau vom Lande sucht noch etwas Lohnwäsche. Geehrte Herrschft. bel. Adr. Reichsstr. 48 im Seifengeschäft niederzul.

Wäsche wird schön u. zu den billigsten Preisen gestickt Hohe Str. 10, 2. Et., Tr. B.

Eine Lohnwäscherin sucht Wäsche z. Waschen und Plätten Lützowstraße 19b, parterre.

Wäscherin einer Nachbarstadt nimmt Wäsche an. Näh. Sophienstr. 19b, rechts

Masken-Leihanstalt
Lager von neuen und eleganten Costumes, für Herren und Damen, elegante Dominos, einfache Costumes zu sehr billigen Preisen.
Agnes Schwieger, Nicolaistrasse 22.

Einige eleg. Damenmaskencostumes, Atlas (Privat) zu verleihen Kleine Burggasse Nr. 2, beim Bezirksgericht.

Ein sehr eleg. nur 1 Mal getr. Damenmaskenanzug (Sammet u. Atlas) ist zu verleihen od. zu verk. Nürnberger Str. 43b, Ecke der Brüderstraße 3. Etage links.

Zu verl. 1 Maskenanzug Elisenstr. 19, I. l.

Königlich Belgischer Post-Dampfschifffahrts-Dienst zwischen Ostende und Dover.

Abfahrt von Ostende jeden Morgen um 10 und jeden Abend um 8 Uhr; **Abfahrt von Dover** jeden Morgen um 9 Uhr 30 Min. und jeden Abend um 10 Uhr 20 Min.

Die Dampfschiffe correspondiren mit den **Expreßzügen von** und **nach London, Brüssel, Aachen, Berlin, Köln, Basel via Luxemburg** *x.*

Die **Expreßzüge** um 3 Uhr 6 M. Nachm. **von Ostende**, und um 10 Uhr 30 M. Abends **von Köln** sind mit **Schlafwagen** versehen.

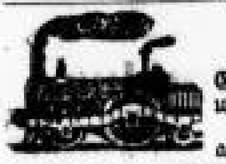
Directe **Billets** für obige Route werden in **allen Hauptstädten** Europas ausgegeben.

Nähere **Auskunft**, Namen der Agenten *x.* sind aus den Fahrplänen Hendschel's Telegraph und anderen Coursbüchern zu ersehen.

Die Dampfschiffe stehen in Verbindung mit der **Kaiserlich Deutschen Post** und der **Agence Continentale** (Continental Daily Parcels Express), 53 Gracechurch Street, London und befördern gewöhnliche und Werth-Packete aller Art, Geldsendungen *x.* zu festen und billigen Tarifsätzen.

Brüssel, 1878.

Preise der Plätze auf dem Dampfboot 1. Classe 19 Francs 75 C., 2. Classe 12 Francs 75 C., Kinder 1. Classe 9 Frcs. 55 C., 2. Classe 6 Frcs. 40 C. Für eine Extra-Cabine 10 Frcs 85 C. Zuschlag zum Preise eines Platzes 1. Classe.



Magdeburg-Halberstadt.

Vom ersten März d. J. ab bis auf Weiteres werden mit dem Güterzuge Nr. 216 von **Leipzig** bis **Halle** auch Personen in II. und III. Wagenclasse befördert.

Abfahrt **von Leipzig 11 Uhr Abends**, ab Schkeuditz 11,[30] A., ab Gröbers 11,[50] A., Ankunft **in Halle 12,**[15] Abds. **Directorium.**

Berlin, den 31. October 1877.

Extract.

Herrn **J. H. Hagenah, Stade.**

Die Prüfung des am 24. September d. J. übergebenen **Portland-Cementes** auf Zugfestigkeit hat ergeben:

Alter: 7 Tage (Mittel) **55,95 Kilo.**
Alter: 28 „ (Mittel) **71,9** „

Die Richtigkeit bescheinigt **Dr. W. Michaelis.**

Zu den Kaiserlichen Marine-Hafenbauten zu Kiel, Wilhelmshafen, Bremerhaven, **Geestemünde**, Friedrichsort, Cuxhaven und Memel sind in den Jahren 1873—1877 **über 400,000** Tonnen dieses Portland-Cementes verarbeitet, wovon allein für den Hafenbau in **Kiel 142,000** Tonnen entfallen, welche der Kaiserliche Hafenbaudirector i. A. Herr Baumeister G. Franzius, Kiel, verarbeiten ließ.

Die Bauverwaltung der Berlin-Wetzlarer Eisenbahn bestellte durch die Herren Bauinspector van der Bergh, Barby und Baumeister Bode, Aschersleben, im Jahre 1877

22,000 Tonnen dieses Cementes und halten die Genannten **Hagenah-Cement** für den besten Portland-Cement.

Diesen vorzüglichen deutschen **Portland-Cement**, Marke **J. H. Hagenah, Hemmoor-Stade**, halte bestens empfohlen und garantire für die Zuverlässigkeit jeder Tonne.

Leipzig, den 27. Februar 1878.

F. W. Bechert,
Hospitalstraße Nr. 15.

PS. Auf das gestrige Inserat der Herren **Dr. Frühling** und **Dr. W. Michaelis** beziehe ich mich auf meine Entgegnung in Nr. 45 dieses Blattes.

Für Haarleidende!

Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare in 8—14 Tagen, befördert auf haarlosen Stellen und krankem Haare in sechswöchentlicher Pflege neuen, kräftigen Haarwuchs und stellt auf Platten oder Kahlköpfen nach Befinden in einem Viertel- bis zu einem Jahre den Haarwuchs wieder her, wie auch **Krankheiten der Haarhaut**, z. B. **Schuppen, Schinnen, das lästige Jucken, Bart- und Haarflechte, Pilzausschlag** u. s. w. durch sein eigenthümliches Verfahren gründlich unter Garantie geheilt werden.

Dresden, Schloßstraße Nr. 10, zweite Etage. **Julius Scheinich.**

Zu sprechen in **Leipzig**: Sonnabend, den 2. März im **Hôtel de Bavière**, Petersstraße.

Jeden Hautausschlag,

trockene, nässende und juckende Flechten, offene Beinschäden, Krebs *x.* heilt sicher und schnell durch Pflanzenmittel.

Dresden, Schloßstraße Nr. 10, zweite Etage. **Julius Scheinich.**

Zu sprechen in **Leipzig**: Sonnabend, den 2. März im **Hôtel de Bavière**, Petersstraße.

Dr. Friedr. Lengiel's Birken-Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fliesst, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er eine fast wunderbare Wirkung. Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerklich Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiss und zart wird.**

Dieser Balsam entfernt in kürzester Zeit Sommersprossen, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges 3 Mk. Die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende Opo-Pomade und Benzoe-Seife pr. Stück 1 Mk.

General-Depôt bei [illegible] in Frankfurt a. M.

(Depot in **Leipzig**: bei **Theodor Pfitzmann**, Ecke vom Neumarkt und Schillerstrasse in **Dresden**: Schlossstrasse 12); in **Chemnitz** bei **E. Kloessig**, Rossmarkt.

Querstr. 17, II. lks.

Schwarze Double-Alpaccas Meter von 85 ₰ an,
„ **rein wollene, doppelt breite Cachemir Mtr. von ℳ 1,75 an,**
„ **rein wollene und halbwollene Ripse billigst,**
„ **seidene Stoffe, gutes Fabrikat.**

N. Steinberg.

Eine Partie Gardinen-Rester

zu 1 und 2 Fenster in Zwirn, engl. Tüll, Mull mit Tüllkante und gestickt Schweizer Tüll verkaufe, um damit zu räumen, zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Philipp Lesser, Grimm. Strasse 4, 1 Tr.

Ausverkauf von Wiener Schuhwaaren.

Mein älteres Lager von Wiener Schuhwaaren jeder Art verkaufe, um Platz zu machen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Heinr. Peters,
Grimma'sche Straße 19, Café français gegenüber.

N. S. **Vorgenannten Ausverkauf bitte gef. nicht zu verwechseln mit den in verschiedenen Branchen üblich gewordenen permanenten u. Total-Ausverkäufen; es ist obige Waare keine Posten- oder Ramschwaare, sondern eigens für mein Geschäft bestellte und angefertigte, also durch und durch gute Waare, welche Jedermann bestens empfehlen kann.**

Der Obige.

Damen-Leder-Stiefeletten!

à Paar 7 ℳ 50 ₰, **Herren-Schaft-Stiefeln, Stiefeletten** à Paar 9 ℳ, sowie alle anderen Sorten in großer Auswahl und spottbillige Preise im **Prager Schuh- und Stiefel-Lager**

Windmühlenstraße 37. A. F. Werner.

Reparaturen werden schnell und sauber besorgt.

Schweizer Gardinen

offeriren zu **Fabrikpreisen**, ebenso einen Posten **reinwollener schwarzer Cachemirs und Popelines**

J. Lübcke & Cie., Grimma'sche Str. 31, II.

Vom 1. März an führe ich außer dem Wurzener Dampfbrod noch ein kräftiges reines Landbrod in meinem Geschäft und kann ich die Preise für dieses Brod bedeutend billiger stellen.

I. Qualität pro Pfd. 11 Pf. } in Broden von 4—10 Pfd.
II. „ „ „ 10 „

Theodor Glitzner,
Katharinenstraße Nr. 2.

Erster Leipziger Hausfrauen-Verein.

Frischer Seehecht 0,65 pr. ½ Ko.

Haupt-Masken-Lager von Hermann Semmler,

3. Schulstraße 3, **empfiehlt die reichste Auswahl eleganter Masken-Costüme.**

2 hocheleg. D.-Maskencostüms aus Atlas u. Sammet zu verl. Colonnadenstr. 15, Putzgesch.

Cand. med. Schwarzkopf

heilt Geschlechtskrankheiten **gründl., schnell und billig** Kl. Windmühlengasse 15 (am Kauz), III. links, 10—4, Abends 7—9 Uhr.

Geschlechtskrankheiten

heilt gründlich **A. Scherzer**, verpfl. Wundarzt, **Specialist**, Neukirchhof 20, 2. Etage.

Für unterleibsleidende Frauen täglich bis 4 Uhr zu sprechen. Bandagen für Brüche u. Muttervorfälle zweckmäß. Art. Frau **Dittrich**, Grimma'sche Straße 10, II.

Damen-Frisuren

nach neuestem Geschmack, sauber und fest arrangirt durch äußerst geübte Friseurinnen und Friseure.

Im und außer dem Abonnement.

Neumarkt Nr. 8, in Hohmann's Hof

Adolf Heinrich,
Damen- und Herren-Friseur.

ASTHMA

Katarrh, Athemnoth und alle Krankheiten der Respirationsorgane werden durch die **TUBES LEVASSEUR** geheilt. Preis: M. [illegible]

NERVENLEIDEN

Augenblickliche Heilung durch die nervenstärkenden Pillen des Dr. CRONIER. Preis: M. 2,70 per Schachtel. LEVASSEUR, pharm. chem. 1. Cl. [illegible], r. de la Monnaie, Paris. — Central-Depot bei [illegible] & Co. Frankfurt a/M.

Gegen Husten

Best bewährtes sof. wirkendes — billigstes Mittel begutachtet v.

40 ₰ **Wucherer's** 40 ₰

Gummi-Brustbonbons

Dr. Rudolf von Wagner, kgl. Hofrath und o. ö. Professor an der Universität Würzburg.

Zu haben bei den Herren:

C. C. Petzold-Aulhorn, G. Barschdorff, Grimma'scher Steinweg No. 6, **Oskar Lüdecke,** Delicat.-Hdlg., **H. V. Kallenbach, Café Steiner, Otto Bonorand,** Cond., **C. Meffert,** Cond., Goethestrasse 9.

Ferd. Schuhmacher's Naturheil-Methode

heilt speciell **trockene und nasse Flechten, Juckflechten, Kopfgrind, Hautausschläge, Salzfluss, Krätze, Wunden,** offene **Beinwunden, Frauenkrankheiten,** u. a. **Weissfluss, Bleichsucht** (Blutarmuth) u. s. w., **Fallsucht, Augenleiden, Wassersucht, Bandwurm** in 2 Stunden, **Rheumatismus, Kopfgicht,** alle Arten von **Geschlechtskrankheiten** selbst in den hartnäckigsten und verzweifeltsten Fällen, **Brust- und Magenleiden** aller Art.

diese Krankheiten werden schnell, sicher und dauernd von mir geheilt.

☞ **Bei Nichterfolg zahle ich den Betrag zurück.** ☜

☞ Meine Broschüre **Naturheil-Methode** erhält jeder Kranke gegen Einsendung von 30 ₰ in Marken franco gegen franco und versäume kein Kranker sich dieselbe anzuschaffen.

Ferd. Schuhmacher,
Essen a. d. Ruhr.

☞ Zu sprechen am 1. März in **Halle** zum goldenen Löwen, am 2. März in **Leipzig** im Hôtel zur Stadt London von **früh 9 bis 5 Uhr Nachmittags.**

Ueber die P. Kneifel'sche Haartinctur.

Herrn P. Kneifel in Dresden. — Nachdem schon nach Verbrauch der ersten Flasche Ihrer wirklich vorzüglichen Tinctur (bei meinen jahrelangen Haarschwund, u. nachdem ich verschiedene Mittel ohne jeden Erfolg gebraucht) einen so glücklichen Erfolg gezeigt: daß das Ausfallen der Haare aufhörte und bereits neuer Haarwuchs eingetreten ist, bin ich überzeugt durch Ihre Tinctur mein vollständiges Haar wieder zu erlangen. Indem ich Ihnen hierdurch meine Anerkennung ausspreche bitte ich um 2 Fl. à 3 ℳ. Achtungsvoll **Richard Horn, Betriebssecretair** d. Berl.-Anhalt. Eisenbahn, Belleallianceſtr. 58, Berlin, den 1. September 77.

Der Verkauf obig. Tinctur ist i. Leipzig nur bei **Th. Pfitzmann, Kgl. Hoflief.,** Schillerstr. 3. In Flac. zu 1, 2 u. 3 ℳ.

Eben angekommen neue Sendung Trauben-Brusthonig

allein echt unter Garantie von W. H. Zickenheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten Erfinder desselben, in dem autorisirten Depôt bei Apotheker **R. H. Paulcke, „Engel-Apotheke"**, Markt Nr. 12.

☞ **Fenchelhonig-Extract.** ☜

Bewährtes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit *x. x.* à Fl. 50 ₰ bei **E. F. Richter,** Theaterplatz Nr. 1.

Niederlagen bei den Herren **O. R. Nicolai** in Reudnitz, **Th. Brossmann** in Gohlis, **Gust. Hempel** in Connewitz.

RUEFF'S SENF-PAPIER

Anerkannt bester, einfachster und billigster Senf-Aufschlag.

Gegen Asthma, Brustschmerzen, Gicht, Heiserkeit, Husten, Krämpfe; Rheumatische und Zahnschmerzen etc.

Zu haben in den Apotheken.

Jul. Rueff, Apotheker, Frankfurt a. M.

Das beste unter der Sonne.

Der ☞ **Mississipi-Magen-Elixir** à Fl. 2 ℳ, 1,35 ℳ u. 50 ₰ empfiehlt **Franz Schimpf, Schulstraße 4.**

Tinte

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Paul Strebel** in **Gera**,

Feueranzünder,

anerkannt bestes Fabrikat v. **C. Schneckenburger** in **Annaberg**, empfiehlt

F. E. Doss, Thomaskirchhof Nr. 2.

Haltbare Signirschwärze,

das Pfund 50 ₰ (bei größerem Bezug billiger) liefert die Tintenfabrik von **Paul Strebel, Gera.**

Abfallseife,

Rosen-, Veilchen-, Honig-, Glycerin-, Mandel- u. Cocosseife, Extraits, Haaröle, Pomaden empfiehlt **F. C. Fasshauer, Blücherstr. 33.**

Seifenlager,

Schuh- und Pantoffel-Lager
von
F. C. Fasshauer, Blücherstraße 33.

Amerikan. ★ Sternöl

(Eingetragene Schutzmarke).

Das Beste zum Einölen von **Nähmaschinen, Uhren, Waffen** und dergl., **weil es nie Harz bildet,** empfehlen in Gläsern à 60, und 30 ₰, sowie auch ausgewogen

Otto Meissner & Co.,
Nicolaistraße 52.

Elastische Stempel

werden in allen Größen geliefert

praktischer als alle übrigen Stempel, besonders zum Signiren auf Kisten, Fässer und Säcken zu empfehlen, sowie zu allen andern Zwecken von

Gustav Krieg,
Leipzig.

Musterbücher stehen gern zu Diensten. Agenten bei hoher Provision gesucht.

Die **Uhlemann'sche Concurs-Masse** bestehend aus **Gold- u. Silberwaaren** wird zu ☞ Tax-Preisen verkauft.

Das Verkaufs-Local ist Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr geöffnet.

Ein Theil der Ladeneinrichtung u. Handwerkszeug für Juweliere stehen zum Verkauf.

Gellertstrasse 2 u. 3. (Spamer's Hof.)

Als Neuheit empfehle ich **matte silberne Medaillons mit elegant. Colliers** zu staunend billigen Preisen

Alfred Sido,
Plauenscher Hof Treppe B.

Schwarze Seiden-Waaren.

⁵/₄ **breiten Taffet von 3,20 ₰, Ripse von 3,75 ₰ an** pr. Meter bis zu den schwersten Qualitäten. Echte Sammete zu Jaquets 70 Cm. breit von 14 ℳ pr. Mtr. Reinwollene Cachemire doppelt breit **von 2,25 ₰** an, offerirt das Commissions-Lager **Hainstraße 25, 1. Etage,** im Knopfgeschäft.

Der beliebte Seiden-Rips zu 5 ℳ ist wieder vorräthig.

Watte aller Art zu Fabrikpreisen im Posamenten- u. Wattenlag. **Emil Wagner,** Thomaskirchh. 2

Otto Weigel,

Handlung in harten und weichen Nutzhölzern

Georgenstraße 22, beim Schützenhaus.

Briquettes

3500 Stück 21 Mark
1000 „ 7 „

liefere frei Haus oder Keller

H. C. Jacobs, Sidonienstraße 47.

Strohhut-Fabrik.
Getragene Hüte werden à 1 ℳ gewaschen, gebleicht, gefärbt u. gebändert.
Mode-Magazin.
Glacéhandschuhe à Paar 1 ℳ.
Fächer 25 ₰. Fächerschnuren 40 ₰,
Schleppenträger 25 ₰ etc. etc.
Rössner & Walther,
Thomaskirchhof 1. — Ecke Schulstr.

Künstl. Nistkästen
nach Vorschrift von Dr. C. W. L. Glogerm u. Dr. Karl Russ, sind in allen Sorten auf Lager, auch im Einzelnen von 55 ₰ an zu haben.
Sternwartenstraße Nr. 37b,
C. L. B. Ziegert.

Petroleum
à Pfd. 16 ₰, bei 5 Pfd. Abnahme à Pfd. 15 ₰, gute **Tischbutter**, harte saure **Gurken**, gute **deutsche Käse** bei **F. A. Görner**, Sternwartenstraße 37. Daselbst ist auch ein großer Mehlkasten zu verkaufen.

Friedrich Hahne,
Thomaskirchhof Nr. 1,
empfiehlt als ganz besonders preiswerth **Java-Cigarren** mit reiner Brasil-Einlage, à Mille 20 ℳ, pr. 25 Stück 55 ₰.
Seedlef-Cigarren mit reiner Felip-Brasil-Einlage à Mille 22 ℳ, pr. 25 St. 60 ₰.

Friedrich Hahne,
Thomaskirchhof Nr. 1.

Cigarren, große Auswahl, billige Preise empfiehlt **C. F. Zeibig,** Hainstraße 19.

Tafel-Bier.
Mit heutigem Tage führe ich ein hochfeines echt Bayerisches Tafel-Bier u. liefere 16 Flaschen 3 ℳ franco, auch Marken zur beliebigen Benutzung
A. Schwalbe, Querstraße Nr. 32.

Würchwitzer Tafelbier
à Liter 14 ₰, 30/2 Fl. 3 ℳ
Herm. Kormann, Burgstr. 26.

Ganz alten echten
Nordhäuser
à Fl. ℳ 1.10 incl. Fl., sowie alten **Franzbranntwein** (Armagnac), à Fl. ℳ 2.60 incl. Fl. empfiehlt die Weinhandlung von
P. A. Kaltschmidt,
Ritterstr. u. Zeitzer Str. 17.

Iᵃ Mess. Citronen
per Kiste mit circa 360 Stück 20 ℳ, per 100 Stück 6.50 ℳ
b. G. Singer a. Triest, Leipzig, Humboldtstr. 8.

Braunschw. Stangenspargel
in vorzüglicher Güte pr. 2 Pfd.-Büchse ℳ 3.50, empfiehlt
C. Boettcher Nachf.,
Markt 15, Eckhaus des Thomasgäßchen.

Magdeburger Sauerkohl
à Pfd. 10 ₰, bei 10 Pfd. 8 ₰ empfiehlt
D. Stichling, Katharinenstraße 9,
Peter Richters Hof.

Preißelbeeren
ohne Zucker 1 Pfd. 18 ₰, à Ctr. 14 ℳ
Amerikanische Aepfelschnitte à Pfd. 50 ₰
Saure Gurken à Schock 1 ℳ 50 ₰
E. Sennewald, Plauensche Straße 1.

Bei Gelegenheit der hiesigen Fleischwaaren-Ausstellung mache ich sparsame Hausfrauen, Junggesellen, kinderreiche Familien, Restaurateure auf meine verbesserte
Erbswurst
aufmerksam. Ein Pfund Wurst giebt in 10—15 Min. 4 Liter — 16 Teller dicke m. Speck u. Fleisch durchsetzte löffelfertige Suppe
Alex. Schörke in Görlitz,
Vertreter f. Sachsen: L. Bühle, Dresdn. Str. 42.
NB. Auf der Ausstellung werden Proben gratis verabreicht.

Schöne große frische thüringer **Eier** à Sch. 64 St. 3 ℳ 50 ₰, sowie frische thüringer **Rittergutsbutter** à St. 68 ₰ u. **ff. marinirte Heringe** à St. 18 ₰ zu haben in der Destillation von **Moritz Jentzsch,** Weststraße 61, Ecke der Mendelssohnstraße.

!!! Täglich frisch !!!
Vorzüglich feine **Schweizer Butter** à Kanne 2 ℳ 50 ₰, **Rittergutsbutter** à Kanne 2 ℳ 40 ₰ und 2 ℳ, **Schweinefett prima** à 80 ₰ Pfd., 9 Pfd. 70 ₰ à Pfd., **Salzbutter** à Pfd. 1 ℳ, in Kübeln 80 ₰ à Pfd., **Sauerkraut** 10 Pfd. 70 ₰.
Auerbach's Hof, Gewölbe 47.

Ein grosses Grundstück mit diversen massiven Gebäuden, nebst rentablen Restaurationslocalitäten, mit entsprechendem grossen Garten, welche nachweislich einen Umsatz von mindestens jährlich 500 Tonnen Bier garantiren, steht unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf. Näheres unter M. N. 54. in der Expedition dieses Blattes.

Feinsten Emmenthaler Käse
à Pfund 105 ₰,
Limburger Käse à Pfund 65 ₰,
ff. Pflaumenmus à Pfund 36 ₰,
Schnittbohnen à Pfund 25 ₰,
Preißelbeeren à Pfund 25 ₰,
frische Eier und **Butter** täglich empfiehlt
E. Landmann, Gerberstraße 20.

Rindfleisch-Verkauf.
Donnerstag, den 28. Februar lasse ich eine **fette Kuh** schlachten, wovon das Fleisch Freitag von Nachmittag 2 Uhr an und Sonnabend früh von 8 Uhr à Pfund 55 u. 50 ₰ verkauft wird.
Milcherei Lange Straße Nr. 22.

Fette Truten
verkauft Rittergut **Oelzschau** bei Pomßen.

Rindsmaulsalat à Pfd. 60 ₰
ist von der bek. Güte wieder eingetroffen, **Salzbohnen** à Pfd. 20 ₰, **Sardellen** à Pfund 90 ₰ empfiehlt
C. F. Hofmann, Neukirchhof 7.

Frische Aale, Pfd. 13 Ngr., **Sprotten** Pfd. 80 ₰, **Flundern,** geräuchert, empfiehlt
Clara verw. **Kockel,**
Ritterstraße Nr. 20.

Heute und morgen
frischen Seedorsch
à Pfd. 25 ₰
geräucherte Flundern
Kieler Speck-Pöklinge
Adolph Zeibig.
Leipzig, Colonnadenstr. 18. Plagwitz, Alte Str. 18.

Verkäufe.

Ein Bergwerk
in der Provinz Sachsen ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen.
Prospect über Selbstkostenrechnung resp. Ausbeute ꝛc. wird auf Verlangen übermittelt. — Selbstkäufer belieben Offerten sub Chiffre O. S. 82 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Bauplätze
in **Eutritzsch,** 30 Minuten von der innern Stadt entfernt, vorzügliche Lage, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zum Preise von 3 ℳ 50 ₰ bis 5 ℳ pr. □Elle zu verkaufen. **Richard Bruns,**
Leipzig, Lange Straße 43.

Ritter- und Landgüter, Mühlen, Gasthöfe und sonstige Etablissements zum
Verkauf oder Tausch
mit wenig Anzahlung weist **kostenfrei nach,** nimmt auch stets in Auftrag und **annoncirt selbige** auf Wunsch unter strengster Discretion
E. Uhlrich in **Grimma,**
Leipziger Platz 158.

Tausch auf ein Haus oder Stadtmühle.
Ein Mühlengrundstück mit ca. 40 Acker Feld, ausk. Wasser, 4 Gängen, g. Geb., vollst. Inventar und Vorräthen. Preis 25,000 ℳ, Hypothek 12,000 ℳ.

Gesucht wird zum Tausch
ein f. Restaurant oder Haus,
was sich dazu eignet, auf einen, nahe einer großen Stadt gelegenen
Gasthof
mit g. Geb., Saal, Turnhalle, Colonnaden, Concert- und Gemüsegarten, vollst. Inventar. Preis 11,000 ℳ.

Ein Haus
in einer Provinzialstadt, beste Geschäftslage, in welchem seit 30 Jahren Schnitt- und Materialwaaren-Geschäft, sowie Verkauf fertiger Kleidungsstücke betrieben worden ist, wozu außer g. Geb., geräumiger Hofraum und schöner Garten gehört, soll Familienverhältnisse halber für 6500 ℳ verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Eine Windmühle
mit 2 Gängen, Wohnhaus, Stallung, 1 Acker Feld soll für 3000 ℳ, mit 1200 ℳ Anzahlung verkauft werden.
Alles Nähere durch
E. Uhlrich in **Grimma,**
Leipziger Platz 158.

Eine Villa,
spottbillig, 1/4 St. v. Leipzig, mit 13,000 □Ellen Areal, 25,000 ℳ werth, hypothekenfrei, soll dringender Verhältnisse halber für 17,000 ℳ verkauft werden. Adr. erb. Universitätsstr. 16, Tr. B. **Eduard Böttrich.**

Ein Gut
ohnweit Großenhain u. zweier Bahnen gelegen, mit einem Areale von 216 Hectaren — 864 preuß. Morgen, ist mit vollständ. Inventar, preiswerth, aus freier Hand zu verkaufen. Auch würde ein Haus in Leipzig od. dessen Vorstadtdörfern mit in Zahlung genommen werden.
Adressen erbeten unter P. P. ‡‡ 115 durch die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen eine **Villa** mit schönem Garten, Part. u. 2 Etagen, in Plagwitz, Preis 12,600 ℳ, Anzahl. 4000 ℳ, Hypothek fest. Adressen unter F. T. 100. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Mit **2000** ℳ Anzahlung ist in der äußeren Südvorstadt ein **Haus** mit **drei Bauplätzen zu verkaufen.**
A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Mit 2000 ℳ **Anzahlung** ist in unmittelbarer Nähe des Bezirksgerichts, gute Geschäftslage, ein **Haus** zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Haus-Verkauf.
Mehrere gute Zinshäuser mit **Restauration** und **Producten-Geschäft** und ein mittlerer **Bauplatz** sind sofort, mit wenig Anzahlung, billig zu verkaufen. Näheres Rest. **Grüne Birke** in Volkmarsdorf, Markt-Ecke Nr. 107.

Zinshaus zu verkaufen, nahe Leipzigs, Anzahl 2500 ℳ Querstr. 20, II. **Meding.**

Ein neues solid gebautes **Zinshaus,** n. d. Bayerischen Bahnh. m. Einf. u. Garten, Hypothek zu 4 1/2 %, habe b. 6—8000 ℳ Anz. zu verk., desgl. n. b. Leipzig Todesfalls halb. Haus m. flott. Materialgesch. u. Dest. Anz. 2—3000 ℳ **Aug. Riehl,** Antonstraße Nr. 8, parterre.

Haus-Verkauf.
Ein gut gebautes Haus mit schönem großem Garten, welches sich vorzüglich zu einer Gärtnerei eignet, soll sofort verkauft werden. Näh. zu erfahren in Schönefeld bei Leipzig, Leipziger Straße 21, parterre.

In **Rudolstadt,** Schwarzburg, schönster Gegend Thüringens, sind **drei herrschaftliche Wohnhäuser** mit Garten, dicht an der Saale, preiswürdig **zu verkaufen.** Näheres auf Anfragen beim Rentier Herrn **Ernst Meyer** in **Rudolstadt.** (B. 5416.)

Haus, Peters-, Nicolai-, Ufer-, Emilienstr. mit Garten, von 4—12,000 ℳ Anzahl. zu verk. Näh. Preußerg. 2, part. **C. Becker.**

In bester Lage Lindenaus ist ein zu jedem Geschäft passendes **Haus** mit **großem Hof und Garten zu verkaufen.** Preis 6000 ℳ. Anzahlung 1700 ℳ. Näheres das. Lindenstraße Nr. 7, **Ernst Krause.**

Ein **Haus** mit Restauration und Feld, in nächster Nähe Leipzigs, ist für den Preis von 4000 ℳ bei 2000 ℳ Anzahlung sof. zu verkaufen. Agenten verbeten.
Adressen unter R. B. ‡‡ 273 abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Kostenfreier Nachweis!
Häuser und **Villen** in **allen** Größen und Lagen, zu **jedem** Preis und Anzahlung, empfiehlt zum **Ankauf**
F. W. Barth, 34 Zeitzer Str. 34, 2. Et.

Hausverkauf mit Fleischerei.
In Leipzig soll ein gut geb. **Haus** mit Einfahrt und flotter Fleischerei preiswerth, mit 3—4000 ℳ Anzahlung verkauft werden.
A. W. Scheckler, Reudnitz, Heinrichstr. 1.

Ein renommirtes, erträgnißreiches
Hôtel,
inmitten einer großen Stadt belegen, soll unter günstigen Bedingungen **verkauft** werden. Anfragen wolle man an Herrn Lehmann, Dresden, Gerberstraße Nr. 23 adressiren.

Ein im besten Gange befindliches, höchst rentables, noch großer Ausdehnung fähiges, kleines Fabrikations-Geschäft ist für den festen Preis von **Mark 6000** sofort zu verkaufen und zu übernehmen.
Offerten unter G. S. ‡‡ 100. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein **flottes Posamenten-, Weißwaar.- u. Garn-Geschäft,** 10 Min. von Leipzig, Hauptstr., ist Verh. halber sof. f. 950 ℳ bei 450 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer wollen werthe Adr. unter M. K. 353 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein altes renommirtes Geschäft mit guter Kundschaft ist wegzugsh. zu verk., Kenntnisse nicht erforderlich, passend f. j. verheir. Leute. Adr. bitte bei Hrn. Franke, Nicolaistr. 8, l. abz.

Eine flotte **Tischlerei** mit guter Kundschaft ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Näh. Sternwartenstraße 26, Mützengesch.

Eine seit Jahren besteh. Weinstube mit Verkaufsladen u. Wohn. soll wegen Besitzübernahme mit sämmtl. Vorräthen f. den Preis v. 750 ℳ sof. verk. w. Näh. früh 10—11 u. Nachm. 3—4 Brühl 6, Rest. Schoppe.

Restaurations-Verkauf.
Einem jungen **Mann,** der sich ein gutgehendes Restaurant gründen will, wird jetzt Gelegenheit geboten, ein solches Umstände halber sofort zu übernehmen. Preis 550 ℳ, mit ff. **Billard, Möbels,** modern und der Neuzeit entsprechend. Zu erfragen Brühl 81 bei Herrn **Fuchs** im Auctions-Loc.

Ausgezeichnete Restaurationen bill. sof. d. mich zu verk. Petersstr. 18, Hof part. r.

Eine **Restauration** mit Billard, schöner Wohnung u. Gesellschaftszimmer ist sofort billig zu verkaufen. Näh. bei Herrn Otto, Gemeindestraße Nr. 3 in Reudnitz.

Eine größere **kotte Restauration** sofort oder später billig zu verkaufen. Näheres Sternwartenstraße 26, Mützengeschäft.

Restauration in guter Lage zu verkaufen Preußergäßchen 2 part. bei **Becker.**

Zu verkaufen
verhältnißhalber ein **flottes Restaurant,** gute Lage. Alles Nähere ist durch Herrn **Kreuzer,** Hotel Knabe, Blücherstraße 25, 4. Etage links zu erfragen.

Colonialwaarengeschäft,
gute Lage, flott gehend, sofort zu verkaufen. Adr. unter J. J. 29 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu verkaufen Material- u. Producten-Geschäft nahe Leipzigs, krankheitshalber für 300 ℳ **G. Meding,** Querstraße 20, II.

Ein in guter Lage befindliches **Material- und Productengeschäft** ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adressen R. 8 Expedition dieses Blattes.

Ein flottes **Rohprodukten- u. Trödelgeschäft** ist wegzugshalber sofort od. später preiswerth zu verkaufen.
Adressen unter M. O. 278 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Veränderungshalber ist billig ein kleines Zeitungs- u. Journalgeschäft zu verkaufen, passend für einen jungen Mann. Näheres Johannesgasse 23 beim Restaur. **Fischer.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen sind große helle Arbeitsräume mit Dampfeinrichtung in nächster Nähe Leipzigs.
Näheres Erdmannsstraße Nr. 15 part. links.

Associé-Gesuch!
Zur Uebernahme einer Fabrik ätherischer Oele, wenige Stunden von Leipzig wird ein Theilhaber mit 5—10,000 ℳ gesucht. Offerten unter Z. Z. ‡‡ 20 in Fil. d. Bl. Katharinenstraße Nr. 18.

Gesucht ein stiller Theilnehmer mit 500 ℳ Einlage, Kenntniß der Branche nicht erf., jedoch kaufm. geb. **Adr. ‡‡ 510** mit Abschr. der Zeugn. bef. **H. Käbe,** Salzgäßch. 1, I.

Wegen Austritt eines Socius wird für eine nicht unbedeutende Maschinenfabrik ein thätiger **Theilnehmer** mit 30 bis 40 Mille Mark Capital **gesucht,** und bietet sich damit für einen thatkräftigen, gebildeten Kaufmann oder Ingenieur eine vortheilhafte Gelegenheit, sich selbstständig zu machen.
Offerten sub N. E. 54 befördert die Expedition dieses Blattes.

Pianinos, neue und gebrauchte, sind billig zu verkaufen bei **H. Paul Böhr,** Hainstraße Nr. 10, **Hôtel de Pologne.**

Pianino verk. u. verm. Sternwartenstr. 34, I.

Ein recht gutes Tafelform, Mahag., zu verkaufen Johannesgasse 22, Hof qnv.

Ein gut erhalten. **Stutzflügel** (Wanckel u. Temmler) u. ein **Pianino** von Francke werden billig verkauft bei
G. Löbner, Petersstraße 41.

Gold. u. silberne **Herren- und Damenuhren, Goldwaaren** aller Art, neue **Nähmaschinen Wheeler & Wilson-System** unter **Garantie, 3** sehr schöne **Reisepelze, 1 Garnitur Meubles** von rothem Plüsch, 1 Partie **Waschkörbe, Cigarren** à 100 Stck 1 1/2 bis 6 ℳ, **Rum, Arac, Cognac** à Fl. 1 ℳ zu verkaufen Universitätsstr. Nr. 2, II., im **Vorschußgeschäft** bei **Gebr. Geissler.**

Eine **Handnähmaschine,** Doppelsteppstich, für 15 ℳ zu verk. Kl. Fleischergasse 15, II. l.

Zwei sehr elegante orient. Masken-Anzüge — Herr und Dame — nur ein Mal getragen, sind zusammen oder einzeln zu verkaufen
Frankfurter Straße 34, 1. Et.

1 einf. **Damen-Maskenanzug** ist billig zu verk. od. zu verleihen Eisenbahnstr. 2, II.

Schwarzf. Kld. zu vrk. Humboldtstr. 12, 4 Tr. l.

Buckskin aus einer Concursmasse.
Kammgarn, Diagonal, Futter, Knöpfe ꝛc. werden in größ. u. kl. **Posten** sehr bill. abgeg.
Schw. reinseid. **Rips** à Elle v. 2 ℳ an,
" " **Taffets** " " 1,80 " "
" reinwoll. **Cachemir** " 0,95 " "
Coul. Kleiderzeuge gestr. u. glatt, weiße lein. **Taschentücher.** Vorschuß-Geschäft Brühl 78.
Goldstein.

Abonnements-Monats-Garderobe.
Zu verkaufen eingetroffen hochfeine neue schwarze u. blaue Salon- und Diplomaten-Röcke mit Westen, Röcke, Hosen, Promenaden-Monats-Anzüge in großer Auswahl, dunkle und helle in allen Größen, 128 Hosen in allen Mustern, 63 Frühjahrs-Ueberzieher mit seidenem und mit wollenem Futter, Röcke, Jacquets, Westen, Fracks.
M. Liebegott, Hainstr. 23, Tr. B, III.

Hosen
à 3 ℳ, 4 ℳ 50 ₰, 7 ℳ 50 ₰ bis 12 ℳ im **Vorschußgeschäft,** Schulstraße Nr. 2, I.

Hosen!
Röcke, Ueberzieher, Stiefeln, Buckskins, Uhren, Ketten, Ohrringe, Medaillons und ein Posten **Garne** billig zu verkaufen **Halle'sche Str. 1, II.** im **Vorschußgeschäft.**

Getrag. Herrenkleider.
Damenkl., Bett., Wäsche, Stiefel ꝛc. verkauft
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Getragene Herrenkleider
Wäsche, Stiefeln ꝛc. Verk. Barfußgäßch. 5, II.

500 Paar?
Rind-, Kalb- und Lackleder-
Stiefel u. Stiefeletten
sofort im Ganzen, auch Einzeln spottbillig nur ℳ 6.50 zu verk. Halle'sche Straße Nr. 1, II, im Vorschußgeschäft.

Auf Abzahlung
Sidonienstraße 8, 1. Et. rechts
an solide Leute **Betten, Wäsche, Möbel** aller Art, **Uhren Garderoben,** ꝛc. ꝛc.

Zu verk. 1 Gebett Betten, 1 Kleiderschr., 1 Bettst. m. Matr. Kl. Fleischerg. 6, H. r. I.

Erbtheilungsh. Betten zu vk. Neukirchh. 7, I.

Neue Federbetten billig Brühl Nr. 83.

Auf Abzahlung
erhalten solide Leute **Möbel, Betten, Wäsche, Uhren, Herrengarderobe** u. s. w.
Windmühlenstraße Nr. 41, 2 Tr. links.

Möbelverk., neu u. gebr., Windmg. 11, Wilke.

Alle Art. Möb. u. Sophas verk. Sternwstr. 17

Ein Sopha u. ein Kleidersecretair billig zu verk. Humboldtstraße 12, Gartengeb. I.

Alle Sorten Möbel billig Brühl 80.

Ein Sopha und Kleiderschrank ist zu verkaufen Körnerstraße 14, parterre links.

Ein Sopha, 1 ovaler Tisch, 2 Bettstellen, 1 Waschtisch, 3 Stühle, 1 gr. Waschwanne sind z. verkauf. Elisenstr. 33, III., Mittelth.

Möbel { Verk. Eink. } **Neukirchhof 32.**

Billig 1 Nußbaumschrank mit Spiegelscheibe, 1 gr. Regal, Sopha, Stühle, Bettstellen, Waschtische ꝛc., auch 1 gute Hobelbank Reudnitz, Gemeindestraße 3, parterre.

Sopha, Matratzen, Bettstellen sind bill. zu verkaufen Hainstr. 24, **Brunst,** Tapez.

Zu verk. bill. 1 Sopha, 1 hob. Kinderst., 1 Verschlag Neukirchhof 13, Tr. r. 4 Tr.

Bill. zu verk. 1 gebr. Kleidersecr., 1 **Sopha,** 1 ovaler Tisch Wiesenstr. 20 b, part. links.

Möbel verkauft billig Promenadenstr. 14.

4 neue große Pfeilerspiegel, Mahag. u. Nußb., mit oder ohne Console, besonders billig zu verk. Frankfurter Straße 38b pt.

Zu verk. Kleiderschr., Bettst., Wascht., Commoden, ov. Tische ꝛc. Sternwartenstr. 38, H. I. II.

Zu verk. 1 gebr. Kleidersecretair u. Sopha, 3 Stühle, 1 Bettstelle Promenadenstr. 3, III.

Ein eleg. **Polstermeublement,** bestehend aus Sopha und 8 Fauteuils, außerdem 1 **Ketteinähmaschine** und 17 Stück **kleine ausländische Vögel** stehen wegzugshalber billig zum Verkauf Sidonienstraße 39, II.

Sophas, Bettst. m. Federmatratz. 8 1/2 ℳ an verk. in Ausw. Möller, Tap. Hainstr 25.

1 Schlafsopha bill. zu verk. Weststr. 86, Hof.

Ein schöner eichener, polirter, neuer
Herrenschreibtisch
ist billig zu verk. Lange Str. 4, Hof l. part.

1 Dutzend **Stühle, verschiedene Tische** und **Biergläser** sind zu verkaufen Ritterstraße 27 bei **Thalmann.**

Commoden,
Pfeiler-, Kindercommoden, Kleidersecretaire, Tische, Waschtische, Bettstellen, Kinderbettstellen in großer Auswahl stets zu verkaufen
Johannesgasse Nr. 9, Tischlerei.

6 neue Bettstellen mit Matratzen à 29 ℳ, 2 à 26 ℳ sind zu verkaufen im **Vorschußgeschäft Katharinenstraße 9.**

„Feuerfeste, diebessichere" **Cassaschränke.**
Privatgeldschränke, Cassetten, **Copirpressen, Doppelpulte, Schreibtische** in Auswahl, Ladentafeln, Waaren-Kastenmag. f. Material-Droguen, Apotheken, Einricht. f. alle Branchen
C. F. Gabriel, Reichsstraße Nr. 15.

Cassaschr. { Verk. Eink. } **Neukirchh. 32.**

1 Geldschrank verk. Kleine Fleischerg. 18.

1 Cassaschrank Blücherstraße 8 parterre.

1 Geldschrank, gebraucht zu verkaufen **Brühl,** Leinwandhalle, **1. Etage.**

1 Cassaschrank, Kästner, **gut erh., div.** Pulte, Mustertafeln, eine Partie **Waarenregale,** Copirpressen, **wegen Räumen des Locals billig Brühl 3—4, 1. Etage.**

Contorpulte Verkauf u. **Einkauf Neukirchhof 32.**

Ladentafeln, Kasten u. Säulenregale, für Material-, Producten-, **Cigarren- und** andere **Geschäfte;** auch stehen **Schreibpulte** billig zu verkaufen Windmühlenstraße 1 b.
R. Häßelbarth.

10 Gartenlampen,
300 Biergläser (auch im Einzelnen),
3 Garderobenständer (6 Ellen lang),
1 Botanisirtrommel u. **Blumenmappe**
sind zu verkaufen
Neues Schützenhaus in der Restauration.

1 Sitzbad, 1 Kinderbadewanne, beides neu, ist zu verkaufen Antonstraße Nr. 21.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 59. Donnerstag den 28. Februar 1878. 72. Jahrgang.

Zu verkaufen

wegen **Geschäftswechsel** ein 6armiger, dazu 8 **Wand-** sowie verschiedene 2armige **Gasleuchter**, mehrere **Windfänge**, 1 großes **Büffet** ꝛc., 1 guter **Flügel**, 2 **Billards** von **Dorfelder** in Mainz.
Restaurant Johannisthal.

Eine Partie **Weinflaschen** sind billig zu verkaufen Sophienstraße 9b, 1 Tr. rechts.

Dampfmaschine.

Eine kl. amerikanische billig zu verkaufen bei **G. Pittschaft**, Nordstraße Nr. 9.

Zu verkaufen ein nur ein Jahr lang im Betriebe gewesener, gut gehaltener

Dampfkessel

mit 3 Siederöhren, eine 9 Meter lang und 6 Atmosphären gestempelt, bei
Schlobach & Co., Leipzig.

In unserer Kartoffelbrennerei stehen folgende Gegenstände zum Verkauf: Ein **Flammrohrkessel**, Durchmesser 1,26 m., Länge 6,59 m., Flammrohrdurchmesser 0,86 m., 10 Monate im Gebrauch, ein **Henzescher-Apparat**, ein **Vormaischbottig** mit Wasserkühlung, **7 Bottiche** à 2500 Liter Maischraum, eine liegende **Dampfmaschine**, 6 Pferdekraft ꝛc. ꝛc. ꝛc.
Roßleben a/S. **H. Fracke & Co.** Spritfabrik.

Gute alte Säcke,

zu Kartoffeln ꝛc. passend, sehr billig abzugeben **M. Neumüller**, Ritterplatz Nr. 15.

Abbruch.

Wegen schneller Räumung des Platzes sind billig zu verkaufen Balken, Sparren, Breter, Säulen, Fenster, Thüren, Mauersteine, Pflastersteine, 3 runde Oefen, Feuerholz u. s. w. im alten botanischen Garten, unter Bezirksgericht.

Stroh

liefere ich frei Leipzig:

1 Ctr. längst. Roggenschütt. gegen baar	ℳ 2.50
1 Ctr. Weizenbundstroh " "	2.—
1 Ctr. Gersten-**Bettstroh** " "	2.50
1 **Bund** do. " "	0.30
1 Ctr. Hafer-Futterstroh " "	2.25

loco hier pro Ctr. 15 ₰ billiger.
Bestellungen: Firma: A. Martin, Grimm. Steinw. 60, Ernst Hauptmann, Markt 10, Kaufhalle. Rittergut Stötteritz **Mothes.**

Halbschaisen, neu und gebr., in allen Größen, Ausw. u. 12 Stück, Dösener Weg 3.

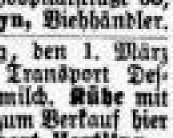
Ein **Kinderwagen** mit Federgestell, gut gehalten, billig zu verk. Lützowstr. 19, II. r.

Ein Paar elegante, fromme, flotte 5jähr.

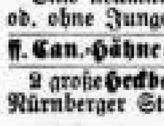
„Dunkel-Schimmel“,

zuverlässig, zusammen eingefahren, preiswerth erkäuflich
Reitbahn Lehmann's Garten.

Zu verkaufen steht billig ein **Pferd** Reudnitz, Gemeindestraße Nr. 9.



Freitag d. 1. März Vorm. 11 Uhr trifft ein Transport Dessauer neumilchender **Kühe mit Kälbern** hier zum Verkauf ein. Hospitalstraße 33, Rangenberg's Gut. **G. Heyn**, Viehhändler.



Freitag, den 1. März trifft ein Transport Dessauer neumilch. **Kühe** mit **Kälbern** zum Verkauf hier ein. **Albert Hertling**, Viehhändler, Gerberstr. **50**, **Schwarzes Roß.**

Eine neumilchene **Ziege** ist zu verk. m. od. ohne Junge Fregestraße 1b, im H. II.

fl. Can.-Hähne à 6 ℳ Ranst. Steinw. 71, II. vh.

2 große **Heckbauer** spottbillig zu verkaufen Nürnberger Straße Nr. 41, Hof 1 Tr. r.

Kaufgesuche.

Ein Bauplatz
oder mehrere in Leipzig oder nächster Nähe werden zu kaufen gesucht, wenn ein solid gebautes, gut zinstragendes Haus in bester Lage von **Plagwitz** mit in Zahlung genommen wird. Offerten unter der Aufschrift „**Bauplatz**“ in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Grimma'sche Straße

wird ein Haus zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub S. †† 152. durch die Expedition d. Bl. erb. Agenten verbeten.

Ohne Unterhändler
wird in guter Lage ein solid gebautes Zinshaus mit ca. 15000 ℳ **Anzahlung** zu kaufen gesucht. Offerten unter R. 10 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ges. ein **Haus** in guter Geschäftsl., Pr. 10-20,000 ℳ, Anz. n. Ubk., Blücherstr. 36, Dest.

Mehrere gut gehende **Restaurationen** sucht zu kaufen Petersstr. 18, Hof prt. r.

Ges. 1 Prod.-Gesch. in frequ. Geg. hier. Unterh. verb. Gartenstr. 1c p. r., H.-G.

Ein junger Kaufmann, der längere Zeit auf der Reise thätig gewesen, wünscht sich an einem soliden Geschäft mit 20,000 ℳ zu betheil. **Gef. Off. B. 210.** Exp. d. Bl. erb.

Ein junger Geschäftsmann mit tüchtigen Kenntnissen u. ausdauernder Arbeitskraft, von streng sol. Charakter, sucht sich b. einem nur auf gesunder Basis begründeten, reell. Geschäfte mit einigen 100 ℳ zu betheiligen, event. die Leitung eines solchen, oder Zweiggeschäftes am hiesigen Platze zu übernehmen. Ausführliche Anerbietungen unter „**Solid**“ durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine junge, gewandte, verheirathete Dame wünscht in einem rentablen Geschäft in couranten Herren- u. Damenartikeln als Theilhaberin einzutreten oder solches zu kaufen. Verschwiegenheit wird zugesichert. Zwischenhändler verbeten. Gef. Adressen unter M. B. 100 bittet man in der Buchhandlung von **Otto Klemm** niederzulegen.

Locomobile-Gesuch

Eine wenig gebrauchte, 10—12pferdige Locomobile mit ausziehbarem Röhrenkessel, wird sofort zu kaufen gesucht.
Offerten mit eingehender Beschreibung der Locomobile nehmen **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** unter K. B. 266 entgegen. (H. 51003)

„Reliefs und Chromos.“

Abfall zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter R. S. 54 in der Expedition d. Bl.

Plissé-Brennmaschinen

werden zum Wiederverkauf gesucht. Offert. mit Angabe der Engrospreise beliebe man unter H. V. 262 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg**, einzusenden. (H. 5997.)

Getrag. Herrenkleider,

Damenkl., Bett., Wäsche kaufe z. höchst. Preis.
☞ E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III. ☜

Getrag. Herrenkleider,

Betten, Wäsche ꝛc. kaufe zu höchstem Preis. Gef. Adr. erb. Barfußgäßchen 8, II. **Kösser.**

Gekauft zu **hohen Preisen getr. Herren- u. Damenkleider**, Betten, Wäsche, Uhren, Leihhaussch. ꝛc. Adr. erb. Gr. Fleischerg. 19, Hof I. L. **M. Kremer.**

Eine gebr. Drehbank, 4—6" l., wird zu kaufen ges. Adr. L. 2 Exped. d. Blattes.

Ges. wird 1 kl. **Hobelbank** nicht über 1 Meter lang. Adr. E. H. Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht 1 gebr. mittelgroßer Papageibauer von Weißblech. Zu erfragen Bühring's Restaurant, Kl. Fleischergasse.

Auf eine gute hiesige zweite Hypothek werden zu Bauzwecken 30,000 ℳ gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adr. mit Bedingungen unter R. S. 857. bei **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** niederzulegen.

Für Agenten ꝛc. 15,000 ℳ Hypothek, 6% noch innerhalb der Brandcasse, werden bei einem Damno von 1000—1200 ℳ ges. Adr. unt. C. L. 1000 postl.

Gesucht werden 5000 ℳ von jetzt zum 1. April gegen genügende Sicherheit (gute Hypothek). Gef. Adr. unter B. †† 157 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein selbstständiger Geschäftsmann sucht auf 6—7 Monat 3000 ℳ gegen anständ. Zinsen und Sicherheit zu leihen.
Adressen mit Angabe der Bedingungen niederzulegen in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18, sub S. L. 3.

Ein Geschäftsmann wünscht mit Jemanden in Unterhandlung zu treten, welcher demselben auf längere Zeit gegen gute Sicherheit und Zinsen 600 ℳ leihen kann. Adressen erbeten unter Hoffnung 600 durch die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Mark 150 werden von einem Geschäftsmann gegen genügende Sicherstellung zu leihen gesucht. Adr. beliebe man unter K. R. †† 150. in der Exped. d. Bl. abzug.

Ein Stud. sucht, um aus Wucherh. zu k., 80 ℳ g. mäß. Zinsen u. mtl. Rückz. Gef. Adr. A. T. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Ein Buchhalter in sicherer Stellung ist durch Zwischenfälle gezwungen, **sofort** ein Dalehn von

Hundert Mark

unter bester Sicherstellung aufzunehmen. Gütige Offerten sub **G. St. 728** in der Expedition dieses **Blattes erbeten.**

Eine gebild. **Dame bittet edeldenkende** Menschen um ein Darlehen von 100 ℳ. Adressen unter Vertrauen in der Filiale ds Blattes, Katharinenstraße Nr. 18 erb.

Eine arme Frau bittet um ein **Darlehn** gegen Sicherheit. Adressen sub **D. 18** Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein alleinsteh. Mädch., augenbl. in Verlegenh., bittet edle Menschen um e. Darl. v. 20 ℳ. Adr. Z. †† 28. in d. Expedition d. Bl.

Mark 200,000 Bankgelder

sind sogleich ganz oder getheilt auf gute Zinshäuser auszuleihen bis Hälfte des Werths bez. bis volle Brandcasse. Gesuche niederzulegen unter Chiffre **N. A. 662** in der Expedition dieses Blattes.

Vorschußgeschäft

Gr. Windmühlenstr. 89, I.

Geld auf alle Werthgegenstände. Einlösefrist 4 Monate, à ℳ per Monat 5 ₰.

186,000 ℳ Sparcassengelder sind sofort auf solide Hausgrundstücke auszuleihen. Adr. unter G. B. 88. an die Expedition d. Bl.

Geld, Waarenp., Leihhaussch. ꝛc. kauft fest u. lombardirt Goldstein, Brühl 78, II.

Geld auf alle **Werthgegenstände** Universitätsstr. 2, II, b. **Gebr. Geissler.**

u. fr. Discret. a. Möb., Pianino, Gold, Wäsche. **Hanisch**, Katharinenstr. 9, II. **Geld**

Geld à ℳ pr. Mon. 5 ₰ auf alle Werthsachen Nicolaistr. 38, 3 Tr. vornh.

Geld **Windmühlenstr. 15**, I Brauerei, auf Werthsach. M. 5 ₰ part. r.

2. Schulstr. 2, 1 Tr. auf alle **Werthsachen** ꝛc. pro ℳ 5 ₰. **Geld**

Geld auf alle courante Waaren u. Gegenstände Nicolaistr. 22, I.

Geld à ℳ pr. Monat 5 ₰ auf alle Werthsachen Ritterstr. 21, I. **Schmelzer.**

Geld auf alle **Werthgegenstände Brühl Nr. 40, 1. Etage.**

Geld auf Möbel, Pianinos, Cigarren, cour. Waaren Reichsstr. 50, II.

Markt 10, Treppe B 1. Et.
Geld auf **Waarenposten und alle Werthsachen.**

Raundörfchen 20, I. Geld auf Werthsachen, à ℳ 5 ₰ pr. Mt.

Geld auf **alle Werthsachen Halle'sche Straße 8, I.**

Geld auf Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Uhren, Gold ꝛc. Zinsen bill. Grimma'sche Str. 24, H. II.

Heirath.

Ein gebildeter und gut situirter junger Geschäftsmann sucht besonderer Verhältnisse halber auf diesem Wege eine ebenfalls nicht unvermögende **Lebensgefährtin** im Alter bis zu 25 Jahren. Gefällige Offerten sub H. K. 252 erbeten durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.** (H. 5967.)

Ein Wittwer (Bäcker) von auswärts, mit schöner Wirthschaft und in sehr guten Verhältnissen, Vater von 3 Kindern, sucht wegen Mangel an Zeit auf diesem Wege eine anständ. und arbeits. Lebensgefährtin von **ruhigem** Charakter, welche Liebe zu **Kindern** hat, sei es Jungfrau oder kinderlose **Wittwe** im **Alter** von 30—38 Jahren. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Hauptbedingung. Werthe Adressen mit Angabe der näheren Verhältnisse und Photographie bitte unter J. L. †† 81. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Heirath. Ein Wittwer, Professionist, 40 J. alt, mit Kind., sucht die Bekanntsch. einer eins. wirthschaftl. Frauensperson in entspr. **Alter**, sei es aus dem dienenden Stande oder kinderl. Wittwe, die Liebe zu Kinder hat. Adr. mit Angabe ihrer Verhältnisse unter strengster Verschwiegenh. w. gebeten u. N. H. †† 40 Expedition d. Bl. niederzul.

Ein j. Mann, Mitte 20er, von angenehmem Aeußern, Prof. mit einem ansehnlichen Vermögen, w. die Bekanntsch. einer j. gebild. Dame beh. sp. Vereh. zu machen. Geehrte Damen, welche darauf reflectiren, werden h. geb. ihre werthen Adr. womögl. nebst Photographie unter R. F. †† 8 in der Filiale ds. Bl., Katharinenstraße 18 niederzulegen.
Etwas Vermögen wäre erwünscht.

Eine Dame
in **discret. Verhältn.** erhält bei **kinderl.** anständigen Leuten Nähe des Rosenthals freundl. Aufnahme und vollst. Pension resp. Verpflegung unter **strengster Discretion.** Adr. bittet man vertrauensvoll unter V. 95 in der Exped. d. Bl. abzug.

In einer anständigen Kegelgesellschaft können noch einige gemüthl. Herren als Mitglieder aufgen. werden. Zu melden Donnerstag Abends nach 8 Uhr Reudnitz, Schloßkeller.

Offene Stellen.

Gesucht für e. ausw. leistungsf. Hefenfabrik e. m. d. hies. Bäcker- ꝛc. Kundschaft vertr. Vertreter. Gefl. Adr. „K. A.“ bef. **P. Hoffmann**, Albertstraße 1, 4. Et.

Agenten u. Colporteure

für einen **neuen** Artikel in der **Tintenbranche** gesucht Gohlis, Hauptstraße 11, Gartengebäude.

Reisender für künstliche Blumen gesucht, w. in Branche in **Süddeutschland oder Holland eingeführt ist**, per 1. April. U. W. postlagernd Leipzig.

Einen Reisenden

für Buchdrucker-Utensilien wird ein concurrenzloser Bedarfs-Artikel für Galvanoplastik in Commission gegeben. Reiseproben unnöthig. Gef. Adressen und Angabe des Arbeitsfeldes erbittet Thonwaarenfabrik Altenbach bei Wurzen.
Eugen Hülsmann,
sonst Carl & Gustav Harkort.

☞ Sectionschefs, Oberk., Buffetier und 40 Serv.-Kellner für Industrieunternehmen ges. Schriftl. Off. f. b. H. Frz. Schimpf abzug.

1 Reisend. (Drogu.), 1 Buchhalt. (franz. Corresp.), 4 Commis, 2 Verwalt., 5 Kelln., 4 Kellnerb., 1 j. Bursche (Materialw.), 1 Stallbursche (Rennpferde), 1 Gärtnergeh., 6 Bursch., 7 Knechte. L. Friedrich, Gr. Fleischerg. 3.

Buchhalter- und Lehrling-Gesuch!

Für ein Leipziger Rohtabak-Geschäft en gros, verbunden mit Fabrikation wird ein durchaus solider, zuverlässiger **Buchhalter** in reiferen Jahren bei dauernder Stellung **gesucht**; Gehalt vorläufig 800 bis 1000 ℳ je nach Leistungen.
In demselben Hause w. f. Comptoir gleichz. ein **Lehrling** gesucht aus achtbarer Fam. mit d. nöthig. Schulkennt. vers. Selbstgeschrieb. Bewerb. f. abzug. u. d. Aufschr.: B. G. b. Hrn. Buchh. **Paul Götze**, Peterssteinw. 51 i. Gew.

Zum baldmöglichsten Antritt für eine größere **Bierbrauerei Thüringens** wird ein mit dem Brauereigeschäften vertrauter Kaufmann für das **Comptoir gesucht.** Offerten sub **H. G.** †† 1887 befördert **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

Commis-Gesuch.
Für ein **Posamenten-** und **Kurzw.-Engrosgeschäft** wird den 1. April ein junger Commis fürs **Comptoir** gesucht.
C. Winkler, Große Fleischergasse 22.

Commis-Gesuch.

Für einfache Comptoirarbeiten wird ein gesetzter junger Mann gesucht, der nebenbei einige Routine besitzen muß, mit den Landwirthen zu verkehren, um mit Erfolg mitunter kleine Touren zu machen.
Antritt kann sofort erfolgen.
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie Gehaltsansprüche werden unter P. B. 29 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. April oder 1. Mai wird für ein Kohlengeschäft am Platze ein gut empfohlener Commis gesucht. Hauptbedingungen sind, daß derselbe in der Branche hier gearbeitet hat, guter Verkäufer ist und Bürgschaft für Incasso stellen kann. — Offerten erbeten unter W. B. 80. in der Exped. d. Bl.

Für das Detail-Geschäft einer **Berliner Strickgarn-Fabrik** wird ein
gewandter Verkäufer,
der die Strumpfwaarenbranche genau kennt, pr. 1. April oder sofort zu engagiren gewünscht. Adr. unter **W. 521.** a. Central-Annoncenbureau Berlin W., Mohrenstr. 45.

1 Verw., Bildhauer, Commis ꝛc. kostenfreie Nachweisung Wiesenstr. 17, A. Lorenz.

Ein tüchtiger

Xylograph

findet sofort dauerndes **Engagement.** Franco-Offerten nebst Proben unter Chiffre **D. 5270** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.**, erbeten.

Lithographen-Gesuch.

Ein **tüchtiger Federzeichner** für **Farbendruck** findet lohnende Stellung bei
Wezel & Naumann, Peterssteinweg 12.

Ein 1. Modelleur,

der bereits längere Zeit in Cement und Gyps modellirt hat, wird sofort **gesucht.**
Off. mit Zeugnißabschriften sub H. R. 250 an **Haasenstein & Vogler** in **Madeburg.**

Neujahrs-Gratulationskarten.

Maler u. Zeichner in **Blumenmalerei** (Blumen, Früchte, Schmetterlinge) bewandert, welche Proben ihrer Leistungen zur Einsicht haben, werden um Einsendung w. Adressen **sub X. 5.** Exped. d. Bl. gebeten.

Für eine Buchbinderei in der Rheinprovinz wird baldigst ein durchaus tüchtiger und gut empfohlener **Buchbindermeister** gesucht. Reflectanten erfahren das Nähere b. **Immanuel Müller**, Querstr. 30.

Klempner

für **Bleirohrleitungen** und **Bade-Einrichtungen** gegen hohen Accord suchen für sofort **Schumann & Küchler,**
(H. 3935.) Weißenfels a/S.

Einen Sattlergesellen, guter Kummetarb., sucht **Engelhardt**, Otterwisch bei Grimma.

Ges. 1 Tischlerges. a. Reg.-Geh. Alexandstr. 12.

Ein Gärtner-Gehülfe,

welcher sich zu Gartenanlagen eignet, wird zu sofortigem Antritt gesucht von
Paul Lorenz in **Zwickau.**

In meiner **Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren-** und **Spirituosen-Handlung en gros** und **en détail**, verbunden mit Agenturen, wird zu Ostern a. c. eine **Lehrlingsstelle** frei.
Paul Hering, Zwickau i. S.

Ein Bursche, welcher Lust hat **Sattler** zu werden, kann in die Lehre treten bei **Ed. Geldel**, Reudnitz, Grenzstraße 8.

Ein hiesiges Manufacturwaaren-Engros-Geschäft sucht für Ostern einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
Offerten werden sub H. B. †† 16 Expedition dieses Blattes erbeten.

Für unser Cigarren-Fabrikgeschäft, **en gros** und **detail**, suchen wir nächste Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als
☞ **Lehrling.** ☜
Böhme & Co., Neumarkt Nr. 4.

Ein Bursche, welcher Lust hat **Schlosser** zu werden, findet Stelle
Wiesenstraße 12 bei **Jentzsch.**

Zur Uebernahme einer neu zu errichtenden mittleren **feinen Restauration** wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Adr. unter G. 10 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, niederz.

Ein j. intellig. Mann wird als Bierverleger gesucht. L. Friedrich, Gr. Fleischerg. 3, I.

Gesucht 1 Rechnungskellner 100 ℳ Caution, 2 j. Kellner für Hotel u. Bahnhof durch **J. Werner**, Kl. Fleischerg. 15, I.

Gesucht nach auswärts ein **Kellner** 16 bis 18 Jah. für Hotel u. Rest. Querstr. 2.

1 **Kellner**, junger gewandter Mensch mit guten Zeugnissen sofort gesucht in **Löwe's Restaurant**, Barfußberg.

☞ **Gesucht** für **auswärts**: 1 junger gewandter **Kellner** für Hotel durch
C. Weber, Petersstraße 40.

Kellner in Bäd. engag. F. Schimpf, Schulstr. 4.

Colporteure

werden für den Vertrieb einer humoristischen Novität gesucht.
Buchhandlung, Turnerstraße 17.

Ein im Packen bewanderter **Markthelfer** wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Zu melden früh 9—10 Uhr bei
Frank & Liepmann, Reichsstraße 33.

Ein Hausmann ohne Kinder zum sofort. Antritt miethfr. ges. Marschnerstr. 78b, III. r. Donnerstag 10—11 Uhr das. zu sprechen.

Heizer
wird gesucht, womöglich einer, der im Mühlenfach unterrichtet ist. Zu melden von 1—3 Uhr Plagwitzer Straße 41 oder von 3—5 Uhr Plagwitz, Zschocher'sche Straße 35, in der Dampfmühle.

Einen Burschen für ein Pferd sucht
Carl Schunke, Hainstraße Nr. 28.

Ges. sof. 1 **Hausbursche** in Rest. 16 bis 17 J. u. 1 **Kellner** bis 19 J. Querstr. 2.

Gesucht wird zum 1. März ein junger ordentlicher **Kellnerbursche**
bei **Albrecht**, Brühl Nr. 75.

1 tücht. Kellnerb., 1 Hausbursche, ca. 16 J., w. sof. gesucht Gr. Fleischerg. 16, II. b. Loff.

Ein **Laufbursche** kann sof. in Stellung treten Tauchaer Straße Nr. 10.

Eine junge, gewandte Dame von vortheilhaftem Aeußern, findet in einem feineren **Detailgeschäft** Stellung als

Verkäuferin.

Den Vorzug erhalten Diejenigen, welche in feinen Modemagazinen bereits thätig waren und gut empfohlen sind. Offerten sub R. H. 848 an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.** (H. 3959.)

Für mein **Putz- u. Weißwaarengeschäft** suche sofort eine tüchtige
☞ **Verkäuferin.** ☜
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Halle a/S. **E. Greiffenberg.**

5 Verkäufer., 4 Wirthschaft., 2 Buffetm., 6 Kellner., 3 Kochmams., 3 Köch., 2 Jungf., 2 Stub., 18 Küchenm. Gr. Fleischerg. 3.

Nur Damen gebild. Stände placirt für In- u. Ausl. **Müller**, Burgstr. 2, I.

Maschinennäherinnen

auf Singer-Nähmaschinen, **gut geübt**, finden in meiner Fabrik dauernde und lohnende Beschäftigung. **Julius Lowy,**
Fabrik von Sonnen- u. Regenschirmen, Hainstraße 31, Hof 1. Et.

Für ein auswärtiges Geschäft wird eine perfecte Putzarbeiterin bei hohem Gehalte u. freier Station gesucht. Zu erfragen bei **Crull & Westphalen**, Reichsstraße 47.

Eine geübte **Schneiderin**, hauptsächlich für Regenmäntel und Jaquettes findet sofort dauernde u. lohnende **Beschäftigung.** Nur Solche, welche ganz perfect u. selbstständig arbeiten können, wollen sich melden u. Adr. N. & Z. †† 10 in der Exped. d. Bl.

Gesucht werden für ein Putzgeschäft in Gotha 2 erste selbstständige Arbeiterin. Näh. Auskunft erth Keller & Lange, Neumarkt 4, I.

Mädchen zu **Lederarbeit** werden verlangt Promenadenstraße Nr. 5 parterre.

Offene Stellen.

2 selbstständige Landwirthschafterinnen und 2 zur Stütze der Hausfrau, ein älterer und ein junger Hofverwalter mit **guten** Zeugnissen finden 1. April Stellen. **Stellen suchen:** Eine **tüchtige** Putzmacherin, mehrere **kräftige, reinl.** Haus-, Stuben- u. Küchenmädchen sofort oder pr. 1. April in **Leipzig**; auch sucht von einem größeren Gute eine Landwirthschafterin die Milch in Pacht zu nehmen. Näheres durch das Verm.-Compt. Herrn **Chr. Binneweiss**, Gr. Märkerstraße Nr. 18, **Halle a/S.**

Gesucht wird jetzt oder 1. März ein **ordentl., älteres, braves** Mädchen, welches erfahren in der bürgerl. Wirthschaft, sowie die Beaufsichtigung der Kinder im Alter von 5—12 Jahren mit Liebe übernimmt. Näheres Kleine Windmühlengasse 13, I.

Stellen sind zu besetzen gleich u. z. 15. März
Damen als Stütze der Hausfrau,
" " Wirthschafterinnen,
" " Kellnerin, nach ausw. durch d.
Bureau d. Fortuna, Bayer. Str. 9b, 2. Hs. I. r.

SLUB
Wir führen Wissen.

Mädchen f. K. u. H. u. Stubenmädchen ges. d. Frau **Modes**, Poststraße 10, Hof l.

Zum 15. März oder 1. April wird ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** für Haus- und Stubenarbeit **gesucht** Hohe Straße 32, parterre.

Ges. Stb., Hsm., 1 M. f. All. Eberhardtstr. 7 p.

Gesucht nach auswärts 1. März in ruhige feine Familie ein einf. Stubenmädchen d. Frau Rotermundt, Poststr. 15.

Gesucht 1 Mamsell f. kalte K. f. Bahnhof, 4 Küchenmädch. d. Fr. Franke, Nicolaistr. 8, l.

Gesucht Köchin., Stuben-, Kinder-, Haus-, Küch.- u. Aufwaschmädchen durch das Verm.-Bureau v. Fr. Kürbis, Petersteinw. 13, III. l.

Kochmamsells für Hotels in Bädern f. per 1. Mai Franz Schimpf, Schulstraße 4.

Eine perfecte Köchin für Restauration wird für 15. März gesucht.
Kitzing & Helbig.

Gesucht 2 Hotelköchinnen in gute feste Stellen. **J. Werner**, Kl. Fleischerg. 15, l.

Zum sofort. Antritt gesucht 1 Mädchen für Küche, das bürgerlich zu kochen verst. und beste Zeugnisse hat. Zu melden mit Buch Gustav Adolph-Straße 5, l.

Ges. 1 perf. Köchin, 1 Stubenm., 1 Mädch. f. Küche u. Haus Universitätsstraße 10, H. II. r.

Gesucht zum 15. März ein braves ordtl. Mädchen für Küche und Hausarbeit. Zu melden Bayerische Straße 11, 2. Etage.

Gesucht zum 15. März ein zuverläss. mit guten Zeugn. versehn. Mädchen für Küche u. Hausarbeit Zöllnerstraße 2 parterre.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und häusl. Arbeit findet bei h. Lohn gleich St. d. b. Bur. Fortuna, Bayer. Str. 9 b, 2. H. l. r.

Ein durchaus zuverlässiges junges Mädchen mit nur prima Referenzen für die Küchencasse zum 1. März gesucht.
Offerten sub C. M. ‡‡ 78. befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird bei hohem Lohn ein
Hausmädchen
Petersstraße Nr. 29.

Ein Mädchen, das in allen Arbeiten tüchtig ist, wird noch bis 1. März gesucht. Zu erfragen Pfaffendorfer Straße Nr. 7, 3. Et. rechts, von Vormittags 11 Uhr ab.

Ein **Mädchen** von auswärts, von 14 bis 16 Jahren, wird für leichte häusliche Arbeit gesucht.
Zu erfragen Markttags Katharinenstraße Nr. 19, im Hausstand.

Mehrere **Dienstmädchen** werden für **feine Herrschaft** gesucht Schloßgasse 2, I.

Dienstmädchen erhalten noch z. 1. März Stelle Neukirchhof Nr. 27, parterre.

Gesucht wird für die Zeit vom 1. April ein **kräft. arbeitsames Dienstmädchen** für **hohen Lohn** Brandweg 7, 2. Et.

Gesucht ein Mädchen für Handarbeit Dörrienstraße 2—3, 3. Etage.

Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht
Große Fleischergasse, Goldnes Herz.

Ein reinl. an Ordnung gewöhn. Mädch. sof. od. 1. März ges. Gartenstr. 1, im Lad.

Ein starkes Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird zum 15. März gesucht. Zu erfragen an Koch's Hof, Kuchenstand bei Frau **Seifferth**.

Gesucht sofort ein tücht. Mädchen für alle häusl. Arbeit Nicolaistraße 27, l. r.

Gesucht ein ordentl. kräft. Dienstmädchen. Zu melden Kreuzstraße Nr. 16, 3. Et.

Für häusl. Arbeit und 1 Kind wird z. sofortig. Antritt ein ordentl. und fleißiges Mädchen gesucht Waisenhausstr. 6, part.

Ein j. Mädchen für Hausarbeit gesucht **Gohlis**, Lange Straße 39, 2 Tr. links.

Ein gewandtes ordentl. Mädchen wird in einem Café zur Bedienung per 1. März gesucht durch Eduard Bauer, gr. Fleischerg. 7, pt.

1 Kellnerin sof. ges. Eberhardtstr. 7 pt.

Ges. 2 Kellnerinnen sof. Reichsstr. 52, Seitgsch.

Gesucht ein Mädchen f. Kinder u. Hausarbeit: Reudnitz, Kuchengartenstraße 16 g, 2. Etage, Mittelthür.

Nur ein williges, reinliches und streng an Ordnung gewöhntes Mädchen wird für Kinder und häusliche Arbeit bei entsprechend hohem Lohn per 15 März gesucht Frankfurter Straße Nr. 41, I. rechts (Veteranenhalle).

Gesucht ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit bis 1. März
Reudnitz, Leipziger Straße 15, 3 Treppen.

Gesucht wird ein Mädchen für Haus u. Kinder Neukirchhof Nr. 32, 2 Treppen.

Ein einf. u. ordl. Mädch. 16—17 Jahre alt w. f. häusl. Arbeit u. 2 kl. Kinder pr. 1. März **gesucht** Sternwartenstr. 16, p. H.

Ein reinliches, gewissenhaftes, nicht zu junges Mädchen wird für Kinder gesucht zum 15. März. Zu melden mit Buch
Petersteinweg Nr. 49, 1. Etage.

Gesucht auf's Land in der Nähe Leipzigs ein anständiges, nicht zu junges Mädchen für ein Kind von 2 Jahren, welches etwas nähen versteht.
Offerten werden Lessingstraße Nr. 4, 1. entgegengesehen.

Ein junges Mädchen vom Lande wird für Kinder gesucht Neumarkt 31, 3. Etage.

Gesucht sofort oder 15. März ein gebildetes zuverl. Mädchen für Kinder. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Nordstr. 19, II.

Ein anst. Mädchen, welches schon immer für Kinder in gleicher Stellung war, nähen, stopf., stricken kann, wird zum 15. März gesucht
Kohlgartenstraße 1, am Tauchaer Thore.

Gesucht Kindermädch. sof. Querstr. 20, II.

Aufw. ges. f. Sonnab. fr. Reud., Rathhstr. 33, I. r.

Gesucht wird Zeitzer Straße 25, 1. Et. eine saubere Aufwartung für die Frühstunden, doch muß dieselbe in der Nähe wohn.

Ein Mädchen zur Aufwartung w. gesucht
Davidstraße 67 J/2, 3 Tr. rechts.

Aufwartemädchen ges. Bauhofstraße 6, II. r.

Gesucht 1 junges Mädchen früh z. Aufwartung Floßplatz 10 b, 3 Tr. links.

Schulmdch. z. Aufw. ges. Glockenstr. 7, I. l.

Stellegesuche.

Ein Versicherungs-Inspector,
welcher seit vielen Jahren Sachsen, Thüringen und Anhalt, behufs Organisation und Acquisition bereiste, sucht neues Engagement. Gefl. Offerten sub M. 12. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Reisender, welcher verschied. Provinzen in der Strickgarn-, Strumpf-, Posam.- und Seidenband-Branche mehrere Jahre bereist hat, sucht anderweitig Stell. pr. 1. April. Gefl. Off. **F. 111** Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gewandter älterer **Reisender**, welcher gegenwärtig noch für Magdeburg reist, sucht per 1. April anderw. Stellung, gleichviel welcher Branche. (Auch als Stadt-Reisender für hiesigen Ort.) Gef. Offerten unter N. N. ‡‡ 33 in der Exped. dieses Bl.

Reisestelle-Gesuch.

Ein praktischer **Reisender**, welcher jahrelang für ein bedeutendes Droguengeschäft Breslaus thätig war, seit Jahresfrist in ähnlicher Branche dieselbe Kundschaft ganz Deutschlands bereist, sucht anderweitigs Engagement. Off. erbeten unter **W. H. 1890** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein junger Mann, gelernter Manufacturist mit der Buchführung vertraut, sucht per 1. April a. c. ein Placement am hiesigen Platze auf Comptoir oder Lager.
Gefl. Offerten unter P. P. 21 bittet man in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18, niederzulegen.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem Bank-, Incasso- u. Wechselgeschäft beendet, **sucht** per 1. April oder Mai Stellung als **Buchhalter** oder **Correspondent** in einem Bank- oder Engros-Geschäft. Gefällige Adressen befördern **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt** an H. 5968 a.

Ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent sucht Stellung. Feinste Referenzen. Eintritt sofort oder auch später. Offerten sub Chiffre E. L. 27. postlagernd Leipzig.

Ein **junger Mann, Einjährig-Freiwilliger,** der im Bankgeschäft gelernt und die Gothaer Handelsschule absolvirt hat, mit einfacher, sowie doppelter Buchhaltung und deutscher Correspondenz vertraut ist, auch Vorkenntnisse in englischer und französischer Correspondenz hat und **gutes Zeugniß aufweisen kann,** sucht wenn möglich zum 1. April 2c.
Stellung im Comptoir
eines Fabrik- oder Engros-Geschäftes. Nöthigenfalls würde derselbe erst kurze Zeit als Volontair eintreten.
Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre O. R. 95. postlagernd Gotha einzusenden.

Ein junger Kaufmann,
Manufacturist, in dopp. Buchführung und Correspondenz firm, der bereits gereist hat, sucht Engagement, gleichviel welcher Branche. Geehrte Offerten sub B. 33 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18, erbeten.

Getreidebranche.
Ein gut empfohlener junger **Mann** (22 Jahre alt), gegenwärtig in einem größeren Getreide- und Landesproducten-Agenturgeschäfte Magdeburgs thätig, sucht per 1. April c. anderweit Engagement.
Gefl. Offerten unter C. S. ‡‡ 500. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. Mann, welcher in einer größeren hiesigen Kurz- u. Galanteriewaarenhandlung gelernt hat und bereits zwei Jahre als Commis thätig ist, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen seiner Herren Principale anderweitig Stellung, möglichst in ähnlicher Branche. Adressen bittet man unter H. 100 bei Hrn. Otto Klemm niederz.

Ein junger Mann, welcher 3 J. in einem Colonialw.-Geschäft gelernt hat, dasselbe aber wegen Mangel an Ausbild. verlassen will, sucht seine Lehrzeit in einem größeren Geschäft zu vollenden. Offerten erbittet man unter A. A. ‡‡ 100 postlag. Leipzig.

Ein gut empfohlener
Commis,
Materialist, sucht pr. 1. April c. Stellung in einem flotten Detailgeschäft. Gefällige Offerten unter F. R. postlagernd Nossen i/S. erbeten.

Ein cautionsfähi. tücht. **Schreiber** sucht unt. bescheid. Anspr. Stell. Adr. bittet man unt. „Vertrauen" i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

Ein junger cautionsfähiger Kellner sucht bis 1. März Stellung als 1. Kellner oder Büffetier. Zu erfragen bei Hrn. Bujarski, Weststraße Nr. 40.

Gesucht wird
von einem **Maschinenbauer** (Landw. und unverh.) Stellung als **Maschinenzeichner, Maschinist, Werkmeister** oder ähnlichen Posten. Derselbe hat die Königl. Werkmeisterschule zu Chemnitz mit gutem Erf. absolvirt, kann auch allen vork. **Schlosserei- u. Schmiedearbeiten** vorstehen, übernimmt die diesbez. **Comptoirarbeiten** u. würde auch, obgleich derselbe noch einer Schlosserei vorsteht, vorläufig in **praktische** Beschäftigung treten. Offerten sub W. S. 75 befördert **Rudolf Mosse, Halberstadt.**

Ein Mechaniker und Optiker, junger tüchtiger Arbeiter, sucht unter bescheidenen Ansprüchen recht bald Arbeit. Adressen erbeten Expedition dieses Blattes unter F. H. 102.

Lehrlings-Stelle-Gesuch.
Für einen kräftigen jungen Mann, 15 Jahre, welcher **die Quarta einer Realschule** besuchte, wird per Ostern eine **Stelle in einem größeren Detailgeschäft gesucht.** Adressen unter H. S. ‡‡ 10 Fil. d. Bl. Katharinenstraße 18 erbeten.

Für einen Knaben mit schöner Handschrift, welcher nächste Ostern die Schule verläßt, wird eine Stelle als Schreiber gesucht. Adressen bittet man unter P. J. 250 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Tüchtige j. Kellner, sowie Haus- u. Kellnerburschen empfiehlt **Franke,** Nicolaistr. 8, l.

Ein j. anst. Kellner sucht Stelle zum 1. März. Zu erfr. Sebast. Bach-Str. 15 p.

Ein herrschaftlicher **Koch** mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen sucht baldigst oder Ostern anderweitig herrschaftliches Engagement. Gefällige Offerten erbeten unter **Koch** an Großherzogl. Silberdiener **Ihde,** Schwerin i/M., Klosterstr. 4.

Männl. Personal empf. Petersstr. 18, H. p. r.

Ein jung. verheiratheter Mann, 30 Jahre alt, sucht Stellung als Hofmeister oder Aufseher, war auch schon auf mehreren Gütern thätig. Adressen bittet man unter Z. 343 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Mann v. 30 J. sucht St. als Hausknecht. Adr. H. 2. Klemm's Buchh., Univ.-Str.

Ein j. geb. Mädch., gel. Kindergärtnerin gegenw. in Stelle s. 1. März od. sp. Stelle. Selbige ist in allen weibl. Arbeiten, sowie im Schneidern erfahren. Adr. Thomasgäßchen Nr. 3, 4. Etage. Frau **Kießling.**

Eine gebild. Dame, durch Todesfall alleinstehend, sucht möglichst bald Wirkungskreis als Gesellschafterin und Stütze einer Dame oder älteren Herrn. Adressen Thalstraße 9, Gartengeb. 3 Treppen rechts. Persönl. zu sprechen von 10—12 Uhr.

Für ein junges, solides, strebsames **Mädchen** vom Lande, 17 Jahre alt, wird zu dessen Ausbildung in einem kleineren Verkaufsgeschäft Leipzigs, eine **Stelle als Verkäuferin gesucht.** Freundliche Behandlung erwünscht, wenn auch nur geringes Salair.
Offerten unter F. L. nimmt die **Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Halle a/S.** entgegen.

Ein junges Mädchen, welches 4 Jahre als Verkäuferin fungirte, sucht veränderungsh. anderw. Stellung. Selb. kann bei den Eltern wohnen. Adr. Gr. Feuerkugel b. Grubel erb.

Ein junges anst. Mädchen, im Verkauf sehr tüchtig und gegenwärtig noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, z. 1. April anderweitige Stellung.
Näheres Blücherstraße 27 b, 1. Etage.

Ein j. Mädch., im Schneid. geübt, wünscht bei einer Schneiderin Beschäftigung. Adr. u. J. bei O. Klemm, Universitätsstr., niederzul.

Eine Schneiderin mit Maschine sucht noch mehr Beschäftig. in u. auß. Hause, auch werden Herrenhemden u. Wäsche verfertigt
Brüderstraße 12, 2. Et. l.

Eine für Damen- und Kindergarderobe geübte Schneiderin w. noch mehr Beschäftigung. Adr. Neumarkt 34, Hausfl. abzug.

Eine Frau i. Ausbessern tücht., sucht noch einige Tage z. bes. Adr. erb. Nürnbstr. 38, p.

Eine geübte Weißnäherin — Schneiderin sucht Beschäftigung in Familien.
H. Langrock, Schützenstr. 3.

1 Plätterin sucht noch einige Tage Beschäft., auch w. Wäsche z. Waschen u. Plätten i. Hause angen. Zu erfr. Nürnb. Str. 40 b. Hausmann.

Ein 16jähriges Mädchen aus angesehener Familie, von auswärts, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April Stellung zur Stütze der Hausfrau. Alles Nähere Magazingasse Nr. 17, 2 Treppen rechts.

Ein älteres gebildetes Mädchen, im Kochen perfect, sucht entspr. Stelle als selbstständ. Wirthschafterin oder Köchin in f. Haus. Gef. Offerten J. W. postl. Leipzig.

Ein junges gebildetes **Mädchen** sucht Stellung als Stütze älterer Damen oder als Hülfe der Hausfrau, auch als Ladenmädchen in ein streng solides Geschäft. Auskunft giebt Frau Amtmann **Erfurth,** Kammergut **Gnieboorf** b. Bürgel. (Thür.)

1 kinderl. ält. Wittwe m. g. Empehl. s. bei ält. Herrn od. Dame als Haushälterin od. Pfleg. Stelle. Näh. Nürnbergerstr. 38, p.

Ein in den zwanziger Jahren stehendes Mädchen **sucht Stellung** als **Wirthschafterin, Gesellschafterin,** oder **Verkäuferin.** Gefl. Offerten sub K. L. 411 an **Haasenstein & Vogler** in **Zittau** erbeten.

Eine im **Milch-** und **Molkenwesen** erfahrene **Wirthschaftsmamsell sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, anderweit **Stelle** und kann der Antritt sofort erfolgen. Offerten wolle man an mich richten.
A. Löblich, Zeitz, Neumarkt Nr. 23.

Ein gebildetes j. Mädchen, welches im Plätten, Nähen und Serviren erfahren ist, sucht zum 15. März Stellung als Stubenmädchen oder sonst vielleicht allein bei einer einzelnen Herrschaft. Gef. Adr. D. D. 20. erbeten durch die Expedition dieses Blattes.

1 f. Stubenm. u. 1 perf. Köch. m. g. Att. s. sof. St. **W.** Adr. erb. Eberhardtstr. 7, p. l.

Ein j. anst. Mädchen, welches in allen häusl. Arbeiten, Nähen u. Plätten erfahren ist, sucht Stellung zum 1. April. Zu erfragen Salomonstraße Nr. 2, 1 Tr.

Ein j. a. Mädchen v. a. sucht Stelle a. St. der Hausfrau oder als Hausmdch., auch wäre es erwünscht zur Uebernahme älterer Kinder. Adr. an R. Reiche, Gerberstr. 18.

Ein j. gebild. Mädchen, Lehrerst., in all. häusl. Arb. geübt, sucht Ostern Stelle als Stütze der Hausfrau in guter Familie.
Gef. Offerten unter R. E. M. zu adress. an Hrn. Rob. Forberg, Leipzig, Thalstr. 9.

Ein mit guten Zeugnissen versehn., gebild. Mädchen s. Todesfall halber für sofort od. 1. April Stellung als Stütze d. Hausfrau. Näh. **Kötzschen,** Frl. Franke, Augustenstr. 49.

Ein junges Mädchen aus sehr anständiger Familie, welches Putz, Kleidernähen, auch Weißnähen u. Plätten versteht, sucht als f. Stubenmädchen, oder bei einem Geschäft Stellung. Gef. Offerten unter **A. Heise, Wilhelmsplatz Nr. 1, Erfurt,** zu richten.

Ein anständ. Mädchen aus Thüringen, welches im Weißnähen u. häusl. Arbeiten erfahren ist, sucht 1. März Stellung
Sebastian Bach-Straße 22, 2. Et. l.

Dienstpersonal empfiehlt Schloßgasse 2, I.

Tücht. Köchin s. St. z. Aush. od. tagew. in Priv. od. Restaur. Preußerg. 14, Wurstgesch.

Eine gute perfecte **Köchin** in gesetzten Jahren sucht Beschäftigung als Aushülfe auf **kürzere oder längere Zeit.**
Johannesgasse 20, 3 Treppen rechts.

Ein anständ. Mädchen von ausw. sucht sofort Stellung für Küche u. Haus. Zu erfr. Plauen'sche Passage bei Frau Müller.

Ein junges Mädchen, welches in der feinen Küche, sowie in allen häusl. Arbeiten erfahren ist, sucht Stellung bei einer feinen Herrsch. Persönl. Moltkestr. 46, III. rechts.

Ein ordentliches, kräftiges Mädchen sucht per 1. April c. Dienst für Küche u. häusliche Arbeit. Zu erfragen Hohe Straße 9, Mittelgebäude 1. Et., bei der Herrschaft

Ein junges Mädchen, welches gut plätten kann und in weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stelle, am liebsten zu Leuten ohne Kinder. Es wird weniger auf Lohn gesehen, als auf gute Behandlung.
Zu erfragen Gerberstraße Nr. 15, im Hofe links 2 Treppen bei Frau W.

Ein j. geb. Mädchen, 21 J. alt, in allen weibl. Handarb. erfahren, das z. Z. als **Castellanin** fungirt, sucht zum 1. April c. eine entspr. Stellung. Adr. erb. sub M. N. 639 an **Haasenstein & Vogler, Nordhausen.**

Ein einfaches arbeitsames Mädchen sucht Stelle f. Hausarbeit Kupfergäßchen 3, I.

Ein junges Mädchen sucht Stelle zur häuslichen Arbeit bei feiner Herrschaft ohne Kinder. Adressen bittet man niederzulegen
Lortzingstraße Nr. 7, Sout.

Ein junges anständ. Mädchen sucht z. 15. März Stellung als Kellnerin od. Büffetmamsell, am liebsten Bier auf Rechnung. Werthe Adr. unter M. D. Expedition d. Bl. erbeten.

Ammen,
gesunde Altenburger, weist nach
(H. A. 3204 b.) Hebamme **Höselbarth,** Altenburg, Moritzstraße.

Eine recht milchreiche **Amme** wird empf. durch Fr. **Dietz,** Schloßgasse 10, H. r. 1 Tr.

Ordentl. Person sucht Arbeit im Waschen u. Scheuern. Adr. Katharinenstr. 18, Bürstenst.

Eine Person sucht **Beschäftigung** oder anständige **Aufwartung**
Sternwartenstraße 19, Hof, 1 Treppe.

Eine j. Wittwe ohne Kinder sucht **Aufwartung** f. d. g. Tag Naundörfchen 3, I. l.

Eine zuverl. Frau erfahren in Küche u. Hausarb. sucht Aufw. für die Vormittagsstunden. Näh. erb. man Burgstr. 27, III. l.

Ein anständ. Mädchen sucht Aufwartung Brandvorwerkstr. 2, 4 Treppen links.

Ein junges ehrl. Mädchen sucht Aufwart. für die Frühst. Näh. Eisenbahnstr. 16 a, I.

Ein anst. Mädchen f. Aufwartung oder Aushülfe. Zu erfr. Nicolaistr. 6. H. König.

Ein ordentl. Mädchen sucht Aufwartung. Adr. Sophienstr. 29, i. Hof 2. Thür, 3 Tr. l.

Miethgesuche.

Gärtchen
gesucht Bayer. Straße 12, 3. Etage rechts.

Garten zu pachten gesucht nächster Nähe des Neumarktes. Adressen übernimmt Herr Tannert, Barfußgäßchen 5.

Zu pachten wird ein schattiger **Garten** im Johannisthale oder Nähe gesucht. Off. mit Angabe des Pachtes unter F. B. ‡‡ 6 durch die Expedition dieses Blattes erbet.

Ein Gasthaus od. ein ord. gangb. Restaurant wird zu **pachten** ges. Adr. unter L. T. S. ‡‡ 13 in die Exped. d. Blattes.

Zu pachten gesucht eine Restauration, mögl. mit Garten, mit od. ohne Inventar, innere Vorstadt. Adr. unter R. H. 100 im Goldnen Einhorn Grimm. Steinw. niederzul.

Hausstand oder kleiner **Laden gesucht.** Adressen Plagwitzer Straße Nr. 24, Quergebäude 3. Etage rechts **Em. Hetzer.**

Gesucht wird ein freundl. **Local,** innere Stadt, welches sich zur Einrichtung einer mittelgroßen **feinen Restauration** eignet. Gefl. Adr. unter F. J. ‡‡ 20 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18 abzugeben.

Geschäftslocal innere Stadt,
3—4 Piecen 1. oder 2. Etage per Ostern oder Johannis für ein feineres Geschäft, Preis 400 ℳ, hell u. respectabler Aufgang. Adr. befördert die Expedition dss. Blattes unter A. Z. 1005.

Ein **Local** in guter Lage, welches sich zu einem Restaurant einrichten läßt, wird zu miethen gesucht. Adressen unter C. V. T. ‡‡ 13 in die Exped. d. Blattes.

Gesucht pr. Ostern kl. Laden außer den Messen pass. f. Klempner od. kl. Lad. mit Wohn. Adr. erb. Gr. Fleischerg. 7, Sattlerg.

Große Localitäten für ein Verkaufsgeschäft in der innern Stadt gesucht. Adr. unter H. V. ‡‡ 1 in der Expedition d. Bl.

Nähe der Thalstraße eine helle **Werkstätte** mit Gasleitung bald gesucht. Adr. unter N. B. 580 Expedition dieses Blattes.

Parterre-Local
als mechanische Werkstatt 1. April womöglich Nordvorstadt f. G. Pittschaft, Nordstr. 9.

Größeres **Local** mit Dampfkraft, wird 1. April zu miethen gesucht. Adr. unter H. H. 108 durch d. Exped. d. Bl. erbeten.

In der Mitte des Brühl wird für alle 3 Messen des Jahres ein Local im Preise von 600—900 ℳ gesucht.
Adressen unter C. S. 28 bei **Otto Klemm** niederzulegen.

Für ein feines Detailgeschäft wird in guter Geschäftslage eine 1. Et. — aus 2—3 Zim. bestehend — per sofort od. 1. April er. zu miethen gesucht. Gefl. Offerten nehmen die Herren **Hoffmann & Benndorf** entgegen.

Gohlis, Sommerlogis.
Gesucht ein freundliches Logis von 3—4 Stuben u. Zubehör mit Gartenbenutzung für das Sommerhalbjahr, am liebsten Parterre. Adressen sub O. R. No. 21 an die Expedition d. Bl.

Ein paar ein. Leute suchen zu Johannis oder Mich. ein Logis, best. aus 2 St., 2 K. u. Zub., nicht über 3 Tr., Pr. 300—330 ℳ Nähe der inneren Stadt. Offerten bei
Hrn. Stuck's Nachf., Petersteinw. 59/60.

Gesucht von einem Beamten ein Logis nicht über 2 Treppen. Preis bis 750 ℳ Adressen H. H. ‡‡ 750. Exped. d. Bl.

Ein Logis in der Nähe des Conservatoriums, bestehend aus 2 Stuben und Küche (womöglich mit Wasserleitung), Ostern beziehbar, wird zu miethen gesucht. Offerten bittet man bei Herrn Ober-Controleur **Kreyssig,** Körnerstraße 3, 1. Et. niederzul.

Miethgesuch.
Ein paar kinderlose Leute suchen für Joh. ein freundliches Logis, hohes Parterre oder 1. Etage mit Stallung für 1 Pferd, Wagenremise u. Futterboden, womöglich mit Garten in Plagwitz, Gohlis oder den Vorstädten von Leipzig. Gefl. Offerten mit Preisangabe abzugeben sub „Vermiethung" Lortzingstraße Nr. 4, 1. Etage.

Gesucht ein Logis, nicht über 2 Tr., innere Vorstadt, im Preise zu 150—160 ℳ. Adressen unter **R. 100** niederzulegen bei Herrn H. Ackermann, Königsplatz.

Ein kleines Logis im Preise von 180 bis 200 ℳ wird zu miethen gesucht, möglichst innere Stadt. Offerten O. R. 18 bei Herrn **Klemm** niederzulegen.

Gesucht wird 1. April v. j. Leute kleines Logis, Glockenstr. od. deren Nähe. Adr. bitte Waisenhausstr. 3, Materialgesch. abzug.

Ges. mehrere **Logis** Nähe des Nordviert. sofort und andere zu Ostern und Michaelis. Adressen erbeten Eberhardtstraße 7 part. lks.

Gesucht wird von j. Leuten zu Joh. ein kl. Logis, Pr. bis 80 Thlr., Nähe des Ranst. Steinwegs. Adr. mit Preis unter D. 30. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, erbeten.

Ges. z. 1. April Logis, 40—50 ℳ oder Stube u. Kammer, sep., innere Stadt, v. älter. Pers. Adr. Burgstraße 7, Gewölbe.

Zu miethen ges. per 1. April im östlichen Halbkreis der Stadt ein **Logis,** womögl. 1 Stube, 2 K. u. Zub. Adr. b. Hrn. Kaufm. **Wedel** vis à vis der Johanniskirche.

Ein junges Ehepaar sucht zum 1. März Stube nebst Kammer. Adr. in der Restauration Petersteinweg 49 abzugeben.

Feines Garçon-Logis
in gutem Hause, parterre, 1. oder 2. Et., bestehend aus 2 oder 3 freundl. Zimmern, **elegant bequem möblirt,** ohne Bett, pünctliche Bedienung, von einem anständ. ruhigen Herrn (Kaufmann, etablirt) für 1. April er. oder später **gesucht.** Gefäll. Adressen unter M. M. ‡‡ 30 mit möglichst genauer Beschreibung durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein größeres Garçonlogis
nahe der Dresdner Vorstadt, meublirt oder unmeublirt, wird per 1. April gesucht.
Adressen Th. Knaur, Grimma'scher Steinweg Nr. 3, Hof 3 Treppen.

Eine **Garçonwohnung** mit Schlüsseln w. von einem j. Kaufmann zum 1. März gesucht. Gef. Adressen mit Preisang. abzug. sub L. ‡‡ 363 an die Expedition d. Bl.

Feines Garçon-Logis sofort gesucht von einem jungen Kaufmann, wenn möglich mit Instrument. Offerten sub R. ‡‡ 30 Expedition dieses Blattes.

Einfach möbl. Stube mit Kammer von jungen Eheleuten zu miethen gesucht. Adr. mit Preisangabe Hauptpostlag. F. F. 200.

Eine Stube mit Kammer zur Aftermiethe in Leipzig **gesucht**. Näheres bei **Moritz Wenzel**, Sidonienstraße 28, parterre.

Neues Westviertel. Gesucht wird eine einf. möbl. Stube. Adressen nebst Preis unter H. F. in der Expedition d. Bl. niederzul.

Eine j. anständ. Dame sucht ein ungen. gut möblirtes Zimmer. Adressen mit Preis unter **A. 130** in der Filiale dss. Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Vermiethungen.

Pianinos sind zu vermiethen **Sternwartenstr. 41, I.**

Pianinos sind zu verm. Johannesgasse 11.

Gutsverpachtung.

Ein Dominium in Pommern, je 1 Meile von der Kreisstadt und 2 Bahnstationen entfernt. Gesammt-Areal 5600 Morgen, davon 4200 Morgen kleefähiger Acker, 700 Morgen zweischürige Wiesen, 700 Morgen ertragreiche Seen, lebendes und todtes Inventar im besten Zustande, Wohnhaus im schönen Park gelegen, vorzügliche Hoch- u. Nieder-Jagd, soll von Johanni d. J. ab auf 18 Jahre verpachtet werden.

Zur Uebernahme ist ein Capital von Rmk. 120,000 erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt das Bankhaus **Eugen Kanter & Co., Berlin**, 187 Friedrichstr.

Restauration ist in Gohlis sofort zu vermiethen. Näh. Halle'sche Straße 18, I.

4 Bäckereien zu verp. Gr. Fleischerg. 3, I.

Ein großes Stallgebäude mit Wohnung, in der Mitte der Stadt gelegen, welches sich auch für Engros-Geschäfte als Niederlage eignet, ist zu verm. u. sof. zu beziehen. Näheres zu erfr. Hohe Straße 30 part.

Peterosstraße 18 (Drei Könige) sind im Parterre 2 geräumige helle Zimmer, die sich vorzüglich zu Comptoirzwecken eignen, nebst Niederlage per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst im Comptoir, Hof rechts 1 Treppe.

Ein freundliches **Zimmer** nebst Kammer (nicht möblirt), das sich besonders zum Bureau eignet, ist sofort zu vermiethen Neukirchhof Nr. 13, Treppe A, II.

Katharinenstraße Nr. 18

ist die 2. Hof-Etage, besonders für eine sachwalterische Expedition geeignet, vom 1. Juli a. c. ab zu vermiethen durch Dr. **Panse**, Koch's Hof 3, II.

Gewölbe

hell und geräumig, auch zu Comptoir geeignet, Gellertstraße 2/3. Näh. b. Hausm.

Vermiethung. Böttcherg. 5, Gewölbe m. Wohn., gr. Keller, Niederl., Waschh. 2c, Näh. Reichsstraße 16, im Uhrengeschäft.

Productengeschäft.

Gohlis, seit Jahren betrieben, gut rent. ist zum 1. April 1878 od. auch früher anderweit bill. zu vermiethen, sämmtl. Einricht. kann zur gerichtl. Taxe m. übern. werden. Näh. d. d. Besitzer, Halle'sche Str. 121, I.

Zu vermiethen ein Laden, Preis 400 ℳ Windmühlenstraße Nr. 28 b.

Zu vermiethen

ist sofort oder später in der **Ostvorstadt** ein **Fabriklocal** von circa 46½ Meter Länge und 4½ Meter Breite mit **Fenstern** von **beiden Seiten**, vorzügl. für **Druckerei** geeignet, mit Dampfkraft, Gas u. Wasserleitung und Heizungsanlage. Anfr. unter Sch. ‡‡ 201 durch d. Expedition dieses Bl.

Eine helle geräum. Werkstatt ist v. 1. April zu verm. Weststraße 71, im Hinterhause,

Ein Arbeitsraum mit Niederlage, welcher seit vielen Jahren als Maler- u. Lackirer-Werkstatt benutzt wurde, ist **nebst Logis** zum 1. Juli **zu vermiethen.** Erdmannsstr. 15, part. l.

Ein Parterre mit Garten

1 Salon, 3 Stuben, 2 heizbare Kammern mit Zubehör ist 1. April für 900 ℳ zu vermiethen. Näheres Sophienstraße 32, I.

Fleischerplatz Nr. 1

ist die im Parterre rechts gelegene elegante Wohnung mit Veranda und Garten vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres zu erfragen Ranst. Steinweg 1, im Geschäft.

Moschelesstraße 79 I. zu verm. ein Part. 2 St., 2 K., Küche 125 ₰, 2. Et. 3 St., 2 K., Küche 150 ₰. Näh. beim Hausmann.

Gartenstraße Nr. 10,

ist die herrschaftliche Parterrewohnung bestehend aus 6 großen Zimmern, Kammern, Veranda, schönem Garten u. reichl. Zubeh. zu verm. Näh. das.

In nächster Nähe des Schützenhauses ist als Wohnung ein **Parterre** für 220 ₰ für 1. April zu vermiethen. Adv. **Müller**, Katharinenstr. 8, II.

Zwei hohe Parterre, 1 Wohnung m. Werkstelle, 1 Wohnung mit Stallung per **1. April** zu vermiethen. Näheres Südstraße Nr. 8, parterre links.

Eine 1. Etage mit 6 heizbaren Zimmern, Zubehör und Garten per 1. April. Näh. Zeitzer Str. 20 b, Restaur. von Göhe.

Balconlogis,

schön u. freundl., 5 Zimmer u. Zub., per sof. od. 1. April für 200 ₰ zu vermiethen. Näh. bei **Vieweger & Co.**, Hainstr. 3, I.

1. Et. Plagw. Str. 20. 1. Et.

Balkonlogis zu 225 ₰ f. 1. April zu verm.

Zu vermiethen ist wegzugshalber zum 1. April eine frdl. 1. Et. Tauch. Str. 16, I.

An der Promenade

ist eine elegante zweite Etage von 8 Zimmern mit Zubehör für 1. Juli, eventuell auch schon für 1. April a. c. zu vermiethen. Preis 2000 ℳ Näheres Centralstraße Nr. 1 parterre.

Am Marienplatze

zu vermiethen eine elegante vollständig neu rest. 1. Etage mit Garten. Näh. Nicolaistr. 6, II.

Eine fr. Wohnung in 1. Et. f. 145 ₰, 1 dergl. für 85 ₰ sind sofort oder später zu beziehen Fregestraße Nr. 1 b parterre.

Zu vermiethen

Ostern eine halbe 1. Etage, 3 Stuben und Zubehör, 165 ₰, kann schon Mitte März bezogen werden Bayerische Straße 3, I. r.

Zum 1. April.

In der Nähe des Theaters als Wohnung oder Geschäftslocal eine 1. Etage zu vermiethen. Preis 540 ℳ Näheres Poststraße Nr. 15, beim Hausmann.

Eine **2. Etage**, besteh. aus 3 Stuben, Kammer u. g. Küche ist zum 1. April 1878 zu vermiethen Kohlenstraße 9 c, 1. Et. lks.

Per 1. April

ist im **Brühl 41** eine **2. Etage**, Aussicht auf die Promenade, anderweitig zu verm. Näheres bei Herrn **Weiske** parterre.

2. Etage, 5 Stuben, hübsch gelegen 750 ℳ Hohe Straße Nr. 33 B, parterre.

Eine 2. Et., 2 St., 2 K. u. Zubeh., eine 4. Et., 1 St., 1 K. u. Zubeh. ist per 1. April preiswürdig zu vermiethen Davidstr. 79 S.

Zu vermiethen 1. April Körnerstraße Nr. 1 eine eleg. 2. Et., Salon, 4 Stuben, Gas und Berliner Oefen, mit Gärtchen, für 270 ₰. Näheres 3. Et. daselbst.

In seinem Hause ist die eleg. einger.

3. Etage,

2 Salons 7 Zimmer, Veranda u. Balkon mit sehr schöner Aussicht zu verm. Näheres Lessingstraße 15, part. r.

Königsplatz Nr. 14

ist wegzugsh. eine halbe 3. Etage, ganz neu vorgerichtet, preiswürdig ab Ostern zu vermiethen. Alles Nähere bei **F. Pohle** das. 2. Etage.

Davidstr. 78 T. zu verm. 1. April III. u. IV. Et. f. 90 ₰.

Zu vermiethen

per 1. oder 15. April eine schöne 3. Etage Marschnerstraße Nr. 68 F. Näheres Restauration zum Johannapark daselbst.

Zu vermiethen eine fein gemalte 3. Et. Näheres Sidonienstraße 37, beim Hausm.

Eine feine halbe 3. Etage und ein dergl. hohes Parterre ist Lessingstr. 17 zu verm. Näh. part. rechts daselbst, Nachmittags von 1—3 Uhr.

3. Et. 2 St., 2 K., Küche 2c. in g. Stand bill. zu verm. Reudnitz, Schulstr. 3, II. Schubert.

Zu vermiethen eleg. Logis 3. Etage, Preis 220 Thlr., Albertstraße 23.

Gohlis eine 3. Et. Pr. 80 ₰ ist z. verm. Näher. Halle'sche Straße 18, I.

Lessingstraße 15 c ist eine schöne halbe 4. Etage sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres 1. Etage daselbst.

1 Logis 4. Et., 3 Stuben, Küche, Kmm., Keller, Wasserltg. 2c. ist per 1. April billig zu vermiethen Marschnerstr. 78 h, 3. Et. r.

Zu verm. 1. April eine 4. Et., 4 St., 3 K. u. Zub. Näh. Grimm. Str. 31, 4. Etage.

Neukirchhof 5 ist an ruhige Leute eine 4. Etage vornheraus für 100 ₰ zu vermiethen. Näheres Parterre.

1. März oder April Fregestr. 1 die 4. Et., 3 St., K., Vorl., K., 90 ₰. Näh. b. Hausm.

Eine frdl. 4. Et. v. 3 Z., 3 K. u. Zubehör u. Wasserl., ist per 1. April zu vermiethen Canalstraße 4 part.

Emilienstraße Nr. 5 eine halbe **4. Etage** r. für Ostern zu verm. Windmühlenstr. 35, I.

2 Logis besteh. aus 2 Stuben, 2 Kamm., Küche u. Keller sind f. d. Preis v. 300 u. 280 ℳ zu vermiethen Erdmannsstraße Nr. 3, 1. Etage durch **C. Heber.**

Ein fr. Logis, St., K., K., Gärtchen an ruh. ein. Leute sof. od. Ostern Hohe Str. 29, II.

Querstraße 18, II. 6 Zimmer, 3 Kamm., Küche 2c. für 1000 ℳ zu vermiethen.

Ein Familien-Logis à 300 ℳ ist für 1. April zu vermiethen Gerberstraße 28/29.

Eine Familienwohnung nebst Werkstelle ist 1. April zu verm. Gerberstraße Nr. 8.

Zu verm. 1. April 2 Logis, 3 Stb., 1 Kam. u. 4 Stb., 2 Kam. u. Zubeh. zu 140 u. 200 ₰ Sidonienstraße 52, H. 1. Et

Weststr. 50 ist ein Logis, 2 St., 3 K. u. Zubeh. f. 140 ₰ (auch mit Garten z. verm. Näh. b. Hausmann.

Vermiethung. Rathhausstr. 6 Wohnung für 44 ₰. Näh. in Nr. 5 bei Hr. Ullrich.

Plagwitzer Str. zwei Wohnungen zu vermiethen à 300 ℳ durch Herrn Dr. **Brandt**, Brühl Nr. 74.

Zu verm. Ostern ein freundliches Logis, Stube, Kammer u. Küche mit Wasserleitg. und Zubehör. Näh. Goldhahng. 4, 2 Tr.

Wohnung, 2 Stuben, ℳ 225. 1. April Hohe Straße 33 B, parterre.

Für 75 ₰ Log. f. zu verm. Südstr. 88, II.

Zu vermiethen 1 Logis 3 St. 2 K., K. u. Zub. 1. April beziehb. Sidonienstr. 19, p.

Zu verm. in meinen Häus. sof. ein Logis von 120—200 ₰ Albert- u. Elisenstr. 33, I.

Gohlis zu vermiethen

2 kl. Wohnungen per 1. April durch Herrn **Zeuner** daselbst, Leipziger Straße 7.

Ein kleines Logis Johannesgasse 13, I. erfr.

Ein feines Garçon-Logis, Salon nebst großem Schlafzimmer, an einen bis zwei Herren sofort zu vermiethen, ruhig, gesund, auch Garten-Mitbenutzung, Querstraße Nr. 34, 1. Etage, schrägüber der Poststraße.

Angenehme Garçonwohnung

2 Piecen, separat und mit bequemer Einrichtung, für 1 od. 2 Personen **sofort** od. später zu beziehen. Adressen beliebe man in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, sub **A. No. 1 abzuholen.**

Garçon-Logis.

In ruhiger Lage sind fein möbl. Stuben mit oder ohne Schlafzimmer zum 15. März oder 1. April zu verm. Bauhofstr. 6, II. r., bei der Turnerstraße.

Garçonlogis.

Ein fein möblirtes Garçon-Logis, Wohn- und Schlafzimmer, ist per 1. März oder später an 1 oder 2 solide Herren zu vermiethen Lessingstraße 20, Gartengeb. III.

Garçonlogis,

bestehend aus 1 hochfein möbl. Salon mit daranstoßendem schönen gr. gesund. Schlafzimmer in ruhiger Fam. Näh. bei Herrn Kaufmann Jessnitzer, vis à vis der Post.

Garçonlogis. In der Nähe des Rosenthales, freundliches Wohn- u. Schlafzimmer ist sofort oder später zu verm. Frankfurter Straße 33, II. links, Italienischer Garten.

Garçonlogis, gut möblirte Stube und Cabinet, zum 1. April zu vermiethen Weststraße 26, II. Näheres Schulstraße 6, im Nähmaschinengeschäft.

Garçonlogis.

Ein freundliches neu eingericht. Zimmer ist an 1—2 Herren vom 1. März ab zu vermiethen Berliner Straße 1, 1 Tr. r.

Garçon-Logis.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen Querstraße 16, II.

Garçonlogis. Ein hübsch gelegenes Zimmer mit Alkoven ist preiswerth zu vermiethen **2 Dorotheenstraße 2.**

Ein freundl. Garçon-Logis, Wohn- und Schlafz., mit Aussicht nach der Prom., zu verm. An der Pleiße 3a, parterre.

Garçonlogis. Ein sehr g. möbl. neu tap. Zim. ist an ein. sol. anst. Hrn. sogl. z. verm. Lange Str. 1, II.

Achtung.

Ein freundliches Garçonlogis sofort zu vermiethen Nordstraße 15, 1. Etage rechts.

Elegante Garçon-Wohnung

zu vermiethen Wintergartenstraße 13, III.

Poststraße 7, 2. Etage links

freundl. möbl. Garçonlogis zu vermiethen.

Garçonlogis für H. od. anst. Damen mit Hschl. Eberhardtstraße 12, I. r.

Hainstraße 4, III.

Fr. **Garçonlogis** vornh. sof. oder später.

1 fr. gut möbl. meßfr. Garçonlogis sof. od. später zu verm. Reichsstr. 16, 3 Tr. r.

Garçon-Logis, Wohn- und Schlafz. an Herren zu verm. Grimm. Str. 21, 4 Tr.

Garçon-Logis m. Erker u. Schlafst. fein möbl. S- u. Hschl. s. z. verm. Barfußg. 6, I.

Ein fein möbl. **Garçonlogis** ist vom 1. März zu vermiethen Schützenstr. 8, III.

Garçonlogis mit oder ohne Pension Windmühlenstraße 28 b, 1. Et. links.

Geräumiges Garçonlogis, reinlich u. möblirt Alexanderstraße 27, 2 Tr. l.

Garçonlogis, frndl. möbl., an 1—2 H. zu vermiethen Wiesenstraße 20 B part. r.

Garçonlogis **Kreuzstraße 21, 3 Treppen.**

Weststraße 11, 2. Et. sind 2—3 feine **Garçonwohnungen** zu haben.

Ein feines ruhiges Garçonlogis mit allem Comfort Alexanderstraße 4, I.

Ein freundl. **Garçonlogis** mit Schlafcabinet sof. zu verm. Grimm. Steinweg 52.

Freundl. Garçonl. ist mit Mittagst. an 1 anst. Hrn. zu verg. Fleischerplatz 1 B, I.

Eleg. Garçonlogis Kl. Fleischergasse 23/24, II. r., Eing. Café Barfußberg.

F. Garçonwohn., ruh. Elisenstr. 31, II. r.

Garçonlog., mit od. ohne K., Albertstr. 17, II. r.

Garçonlogis, billig Eberhardtstr. 5, III. l.

Garçonl., H- u. Slfchl. sof. Lessingstr. 11, IV.

Garçonlogis m. o. ohne Piano Frankf. Str. 36, I.

Waisenhausstr. 4, II. f. Garçonlogis.

Garçonlogis sof. od. sp. Eberhardtstr. 11, III. l.

Emilienstr. 13, III. Garçonlogis fr. S- u. Hschl.

Garçonlogis sep. f. möbl. Burgstr. 11, II.

Garçonl., Eckzimmer bill. Blücherstr. 32a, II. l.

Garçon-Logis Elisenstraße 32, 2. Et. lks.

Garçonlogis billig Lange Straße 8, III. r.

Garçonl. möbl. 1—2 St. Eberhardtstr. 6, III. l.

Garçonl. sep. 1—2 H. Katharinenstr. Ecke 14, IV

Garçonl. m. S- u. Hschl. Glockenstr. 8, part. r.

Feines Garçonlogis Humboldtstr. 21, IV. r.

Eleg. Garçonlogis bill. Sternwstr. 19a, IV. r.

Garçonlogis f. möbl. Lessingstr. 12, II. lks.

Fein. Garçonl. m. M.-Bett Schletterstr. 2, III. r.

Garçonl., f. möbl., Windmühlenstr. 11, II.

Garçonlogis sof. od. sp. Packhofstr. 6, III.

Garçonlogis Zeitzer Straße 13 b, I. links.

Garçonlogis Thalstr. 1, IV. pr. 15. März.

Garçonlogis, meßfrei, mit Schl. Brühl 5, II.

Garçonlogis, gut möbl. Schletterstr. 11, II. l.

Garçonlogis, freundl. Sidonienstr. 50, I. l.

Garçonl., eleg. f. möbl., Humboldtstr. 29, II. r.

Garçonlogis f. H. o. D. Brandweg 5, IV.

Ein fein möbl. Zimmer mit Schlafcab. ist an 1 oder 2 Herren oder auch Damen zum 15. März billigst zu vermiethen Frankfurter Straße 39, 4. Et. links.

Ein fein möbl. Erkerzimmer m. Schlafcab. vorn heraus, ist an 1 od. 2 Herren billig zu vermiethen Neumarkt 35, 2. Et.

Ganz billig stehen auf 6 W. 2 möbl. Stuben mit **Kammer zu verm. Poststraße 18, 2. Et.**

Ein gut möbl. Zimmer mit Schlafzimmer für 1—2 Hrn. Reudnitzer Straße 2, 2 Tr.

Möbl. Stube mit Schlafstube ist billig zu vermiethen Grenzstraße Nr. 9, 2. Et. l.

Ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Gartenben. ist sof. zu verm. Floßplatz 17, I.

Eine fr. Stube u. Kammer möbl. oder unmöbl. sof. zu verm. Kl. Fleischerg. 28, IV.

Stube u. Kammer mit Kochofen zu vermiethen Schreberstr. 1778 B3, III. bei Koch.

Ein frdl. gut möbl. Zimmer m. Cabinet ist an Herren zu verm. Nordstr. 13, III. l.

Petersteinweg 4, 1 Treppe zu vermiethen 1 Stube mit Kammer, gut möblirt.

Fr. möbl. St. u. K. zu v. Inselstr. 15, M.-G. pt.

Ang. Wohn- u. Schlafz. f. 1 od. 2 H. Burgstr. 8, III.

Ein freundliches, gut möbl. Zimmer ist 1. April mit oder ohne Pension zu vermiethen Peterosstr. 24, III. Vorderh.

Ein unmöbl. Stübchen mit Nebenpiece billig zu vermiethen Weststraße 91, 4. Et. links 3. Thüre, an d. kathol. Kirche.

Zu vermiethen ist eine möbl. Stube an Herren, Saal- u. Hausschlüssel, pr. Woche 17½ ₰ Schrötergäßchen 11, 1. Etage.

Eine sch. 2fenstr. sep. St. mit od. ohne Möbel ist sof. od. später b. zu verm. Näh. Sidonienstr. 52, 1 Tr. l. im Hintergeb.

Zwei gut möbl. Zimmer, separat, mit S- und Hschl. sind preiswerth zu verm. Neumarkt 18, 3 Tr. rechts.

Ein feines ungen. Zimmer für 1 Dame od. Herrn sof. Windmühlenstr. 3, Porzellang.

Zu verm. eine leere Stube oder einfach möbl. an H. o. D. Peterosstr. 42, 4. Et. r.

Zu verm. ist nahe am **Rosenthal** ein möbl. Zimmer Leibnizstraße 24, part. links.

Ein elegant möbl. Zimmer ist sogleich zu vermiethen Hainstraße 30, 2. Et.

Zu verm. 1 gr. fr. Zimmer, möbl., M. 15 ℳ Königsplatz 9, IV. Desgl. ein kleines leer.

Eine möbl. **Stube** ist sofort oder später zu vermiethen Bayerische Straße 5, 1. Et.

Zu verm. ein gut möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Herren Kreuzstraße Nr. 16, 3. Etage.

Ein fr. Zimmer ist m. od. ohne Pension bill. zu verm. Humboldtstraße 12, Gartengeb. I.

1 großes Zimmer, gut möbl., sofort od. später f. monatl. 5 ₰ Sophienstr. 27, II. r.

Ein freundl. **Zimmer** per 1. März zu vermiethen Thomasgäßchen 11, 3. Etage.

Zu verm. gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort oder später Nordstr. 16, p. r.

Ein **Zimmer** ist zu vermiethen in gebildeter Familie Brüderstraße 26 b, 3. Et.

Billig zu verm. eine möbl. **Stube** an 1 oder 2 Personen Naundörfchen 17, prt.

Eine möbl. Stube ist zu vermiethen Uferstraße Nr. 1290 part.

Ein frndl. meubl. Zimmer ist z. 15. März o. später zu verm. Weststraße 14, 2. Et. links.

Für 2 solide Mädchen ein sep. Stübchen mit Betten sof. zu verm. Lützowstr. 25, I.

1 freundl. möbl. **Stube** ist zum 1. März billig zu vermiethen Eberhardtstr. 1, 2 Tr. l.

Humboldtstraße Nr. 31, 2. Etage l. sind 2 freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Eine frdl. möbl. Stube mit S- u. Hschl. ist zu vermiethen Sidonienstraße 29 pt. l.

Zu vermiethen ist eine frdl. mbl. Stube an 1 Herrn Erdmannsstraße 13, 2 Tr. l.

Zu verm. ist sofort eine leere Stube Kohlenstraße 11, Hinterhaus 3 Tr. rechts.

Zu verm. 1 möbl. Stube f. 1 od. 2 Herren od. anst. Mädch. Südstr. 11, III. l. Gueinzius.

Zeitzer Straße 39, I. r. ein möbl. Zimmer mit Matratzenbett zu verm.

Ein fr. möbl. Zimmer sep. u. Hschl. ist an 1 od. 2 H. zu verm. gr. Fleischerg. 23, II. r.

1. März zu bez. möbl. gr. u. kl. Stube, zus. od. geth., 1—2 H., S- u. Hschl. Schletterst. 9, III. l.

Zu verm. 1 Stube mit Bett u. Hausschl. für 3½ ₰ Eisenbahnstraße 21, B.-H. II.

Zu vermiethen ein fein möbl. Zimmer Kreuzstraße 19/20, 2 Treppen links.

Zu verm. 2 gut möbl. Zimmer zus. oder getheilt Alexanderstraße 28, 2 Treppen.

Kl. Fleischergasse 21, 3. Et., 1 f. möbl. Zimmer, meßfr., S- u. Hschl., an H. zu vrm.

1 frdl. möbl. Stube ist billig zu verm. an 1 Herrn Georgenstraße 27, 3 Treppen.

Zu vermiethen ein sehr gut u. anständ. möbl. Zimmer Blücherstr. 33, 4. Et. l. 2. Th.

1 möbl. Stube mit Bett, Ecke d. Blücher- u. Berliner Str. 3, Hinterh. 2. Et. zu verm.

Zu verm. eine frdl. mbl. Stbe z. 15. März oder 1. April Humboldtstraße 32, 3. Et. lks.

Zu verm. eine gr. möbl. sep. Stb. an 1 od. 2 Hrn. Reudnitz, Seitenstr. 5, 2. Thür pt.

Zu verm. 3 frdl. möbl. Zimmer, auf W. mit Pianoforte Königsplatz 13, 1. Et. Mittelthür.

Zwei freundl. Zimmer, vornh., möbl. od. unmöblirt Grimma'sche Straße 10, 2. Et.

1 fr. m. **Zimmer**, S- u. Hschl. Kreuzstr. 5, III.

Meubl. Stub. zu verm. Alexanderstr. 3, II.

Stube, sep., für 10 ℳ, Klostergasse 5, III.

Möbl. Stübchen Pfaffend. Str. 4 H.-H. III.

Möbl. Stube Lange Str. 25, V.-H. Tr. I.

1 Stübchen zu verm. Kohlenstr. 11, 3. Tr. r.

Zu verm. ist ein frndl. Zimmer Brühl 52, III.

Zu verm. 1 kl. mbl. St. Sidonienstr. 50, lks. II.

Frndl. Z. billig Turnerstraße 8, 4 Tr. lks.

Mehrere St. sind zu verm. Humboldtstr. 5, II.

Fr. möbl. St. zu verm. Turnerstr. 9b, H. II. l.

Eine Pf. St., Kochofen sof. Lützowstr. 11, H. III.

Mbl. Stübchen f. sol. Mdch. Salzg. 5, III. l.

Stb. m. Ofen bill. Gr. Fleischerg. 29, I. l. Koch.

2 f. Zimmer Münzgasse Nr. 21, 1. Et. l.

Mbl. St. od. 2 Schlfst., vh. Grimm. Str. 31, IV.

Eine möbl. Stube Körnerstr. 2e, 4. Et. l.

Am Königspl. f. m. Z. Petersteinw. 61, II.

Eine gut mbl. Stube Turnerstr. 18, III. r.

Leere, o. einf. m. St. o. B. Sidonienstr. 47, H. II. l.

Große fr. möbl. St. Elisenstr. 32, 4. Et. l.

Eine frdl. Stube ist als Schlafstube zu vermiethen Erdmannsstr. 7, im Hof II. r.

Eine fr. Stube ist als Schlafstelle für H. oder M. zu verm. Kohlenstr. 11, Qu.-Geb. I. l.

Zu vermiethen ist eine Stube als Schlafstelle an 1 Herrn Brühl 13, 4. Etage.

Zu verm. 1 frndl. Stube als Schlafst., a. W. Mittagstisch Centralstr. 3, 4 Tr. r.

Fr. St. vornh., Schlafst. 2 H. o. M. m. Kaffee 2 ℳ 50 ₰ Grimm. Steinweg 9, 1 Tr. r.

Freundl. Schlafstelle mit Kaffee à 17½ ₰ Kleine Fleischergasse Nr. 11, 2 Tr. l.

1 mbl. Stube a. Schlafst. Neumarkt 41, H. r III.

Schlafst. f. H. Nordstr. 24, 4 Tr., Mittelthür.

2 sep. Schlafst. f. H. Ulrichsgasse 40 prt.

1 Schlafstelle Reudnitz, Leipziger Str. 25, III. l.

Schlafstelle f. H. Dorotheenstr. 8, H. bei Keil.

Frdl. bill. Schlafst. Colonnadenstr. 26, H. II.

Fr. Schlafst. z. verm. Alexandstr. 6, IV. l.

Frdl. Schlafst. für Mädch. Floßplatz 17, I.

1 Schlafst. an 1 f. Hrn. Bayer. Str. 5, III.

Schlafst. in m. St. f. 1 H. Sternwtnstr. 39, IV.

Schlafst. mbl. Stube bill. Peterosstr. 20, II.

1 St. als Schlafst. Erdmannsstr. 16, H. p.

Offen ist ein frdl. Stübch. a. Schlafstelle f. ein anst. Mädchen Carolinenstr. 20 b, IV.

Offen 2 billige Schlafstellen Peterosstr. 20, Mittelgebäude 2 Treppen. Friedrich Kotte.

Offene Schlafst. f. M. Grenzstr. 28, I. Et.

Offen Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 14 b, IV. r.

Off. Schlafst. mit Hschl. f. D. Klosterg. 7, IV. l.

Offen 2 Schlafst. Reichsstr. 20/21, 3 Tr. r.

Offen Schlafst. f. anst. H. Neukirchhof 4, I.

Offen fr. Schlafst. Gr. Fleischerg. 16, III. vh.

Ein Theiln. zu fr. möbl. Stube gesucht, 3 ₰ pro Monat, Peterosstr. 41, 4. Et. r.

(R. B. 357.)

Pension in guter Fam., 2 Zimm., Badezimmer, Garten ist pr. 1. März frei. Näh. bei **Robert Braunes,** Leipzig — Annoncen-Bureau — Markt 17.

Pension.

Für einen Schüler oder Lehrling ist ein Stübchen nebst voller Pension billig abzugeben Klostergasse Nr. 14, I. Etage.

Gute Pension finden 1 oder 2 Schüler oder Lehrlinge bei einer Kaufmannsfamilie. Adr. unter O. ‡‡ 333. Expedition d. Bl.

Ein Schüler findet sehr gute **Pension** Hohe Straße Nr. 18, 1. Et. rechts.

Damen und junge Mädchen finden gute, billige **Pension** Brüderstraße 26 a, II.

Kneiplocal im Hofe gel., 30—40 P. f., m. fr. Adr. ‡‡ 10, d. H. Kläbe, Salzg. 1, I.

Kegelbahn wird für 1 Abend der Woche von jung. Kaufleuten gesucht. Adressen mit Preis unter „Lordschaft" durch **Otto Klemm.**

Neuer Gasthof Gohlis.

Heute **Tanzstunde.**

Barthold, Tanzlehrer.

Gesellschaftshalle,

Mittelstraße 9.

Heute Donnerstag von 8 Uhr an **Flügelkränzchen.**

Restaurant Deutschland,

Gr. Windmühlenstraße 46.

Concert und Vorträge.

Neu engagirte Capelle.

Anfang 7 Uhr.

Stadt Wien,

20. Peterosstraße 20.

Concert und **Vorträge.** Auftreten der Contra-Altistin Fräulein **Rosa.**

Heute Abend saure Kaldaunen im Blauen Hecht. A. Maue.

Eilenburg.

Hôtel zum Schwarzen Adler.

Von dem jetzigen Besitzer ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet wird dem geehrten reisenden Publicum aufs Beste empfohlen. Service und Licht wird nicht berechnet. Omnibus am Bahnhof. Lohn-Fuhrwerk im Hause selbst.

Fr. Uebe, Besitzer.

Vorläufige Anzeige.

Schützenhaus.

Montag den 4. März 1878

Carneval-Maskenball

der Gesellschaft „Neunzehner".

Central-Halle.

Im großen Saale.

Heute Donnerstag

grosses Bockbier-Fest

verbunden mit

carneval. Extra-Concert u. Vorträgen (entréefrei).

Dabei empfehle eine reichhaltige Speisekarte. **M. Bernhardt.**

NB. Kurz nach 10 Uhr wird **Se. närrische Hoheit Prinz Carneval XI.** nebst Hofstaat das Concert mit seinem Besuche beehren.

Damen erhalten Narrenkappen gratis.

Grundig's Restaurant,

Halle'sche Straße Nr. 7.

Heute grosser Narrenabend

in den sämmtlichen närrisch decorirten Räumen des Etablissements.

Auftreten verschiedener Specialitäten.

Ununterbrochenes Concert von der Capelle des Hauses.

Programm:

1. Polonaise zu „Vatterleben im Krankenhause", vorgetragen von 5 Mann der bekanntesten Persönlichkeiten.
2. Walzer zur Zeit in Stadt Wienach auf Podium, vorgetragen von Kleinmann.
3. Polka zum „Maskenball in der Tonhalle", vorgetr. von Fotius und verschiedenen anderen Schlafmützen. Anfang 2 Uhr. Ende 7 Uhr früh.
4. Galopp nach Crimmitschau, vorgetr. von Sauelschen-Lehmann unter der eisernen Bude.
5. Quadrille „Harr a. V . . . ." im Blücherschlößchen von Hanns ohne Zeit.
6. Bellevieh-Marsch, vorgetr. von den 3 schönsten Herren vis à vis.
7. Contre zum Volksmaskenball in Gohlis, vorgetr. von Fiplus und Smelslein.

Zum Schluss großes Tyroler Sänger-Concert, vorgetr. von Rabenvater.

Gallerie Sperrsitz 1 Mark. Parterre entréefrei.

Für Durstige ist in der Hausflur eine Trinkhalle eröffnet.

Garderobe ist beim Garderobier Schlimper-Quirll abzugeben.

Einlass ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Otto Bierbaum,

Petersstraße 29, parterre u. 1. Etage.

Echt Münchener Bier: Franziskanerkeller.
Echt Culmbacher Bier: Nizzi'sche Brauerei.
Echt Pilsener Bier: Bürgerliches Brauhaus.

ff. Mittagstisch in ½ Portionen, auch im Abonnement. Wiener Küche.

Morgen Schlachtfest.

Sophien-Bad-Restaurant

empfiehlt täglich Mittagstisch, Suppe mit ½ Portionen 75 ₰.
Heute Abend Mockturtle-Suppe.

Kunze's Garten,

Grimma'scher Steinweg Nr. 54.

Heute empfiehlt **Schlachtfest,** von 10 Uhr an **Wellfleisch.** C. F. Kunze.

Kleine Funkenburg. Schlachtfest empfiehlt heute J. C. Winterling.

Heute Schlachtfest (nach mikroskopischer Untersuchung) Bier ff. bei Ernst Schulze (Klapka), Klostergasse 3.

E. Eisenkolbe. Heute **Schlachtfest.**

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstraße 22.

Heute **Erbssuppe** mit **Schweinsohren, Kartoffelpuffer.**

NB. Täglich anerkannt guten Mittagstisch von 12—2 Uhr in ½ und ¾ Port.

Prager's Biertunnel. Heute **Karpfen poln. u. blau.** Crostitzer Lager- und echt Bayerisch Bier ff. empf. Carl Prager.

Schwäbische Leberknödel empfiehlt heute Abend Tharandt. Petersstraße 22.

Mittagstisch in ½ und ¾ Portionen im Abonnement 70 ₰.

Neuer Gasthof Gohlis.

Heute Schweinsknochen mit Klößen.

Schweinsknochen mit Klößen. für heute und ein ganz besonders hochfeines Glas **Culmbacher Exportbier** à 20 ₰ empfiehlt H. Albrecht, Klostergasse Nr. 7.

Blaues Ross. Concert und Vorträge.

Restaurant Haase, 6 Petersstraße 6. Concert u. Vorträge.

Tunnel

Hôtel de Pologne.

Heute **zum Benefiz** für

Frl. Henriette Kröger

Auftreten verschiedener Specialitäten

Zum 27. Mal:

Mr. Slade in Leipzig

oder ½ **Stunde unter Geistern.**

Große Ensemble-Scene mit Geistererscheinungen.

Anf. 8 Uhr. Eintritt 50 u. 75 ₰.

Zu dieser meiner Benefiz-Abschieds-Vorstellung erlaube mir ein geehrtes Publicum höflichst einzuladen

Henriette Kröger.

Ronnger's Concert-Halle.

1—2. Waageplatz 1—2.

Heute Donnerstag, d. 28. Febr. 1878,

Abschieds-Benefiz-Vorstellung

für

Frl. Mathilde Knigge-Mirton.

Auftreten der Soubr. u. Costümsäng.
Frl. **Molly Henkel,**
Frl. **Auguste Berger,**
Frl. **Mathilde Kreutzer,**
des Komikers Herrn **Braun.**

Täglich Auftreten des deutsch-poln.-jüdischen Terzetts.

Anf. 8 Uhr. Entrée 50 ₰. N. Pl. 75 ₰.

Robert Ronnger.

Zu dieser meiner Abschieds-Vorstellung erlaube mir ein hochgeehrtes Publicum ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Mathilde Knigge-Mirton.

Kloster-Keller.

Concert und Vorträge

der Gesellschaft Ronneburg.

Café Rothe

Brühl 62, 1. Etage.

Concert und Vorträge.

Auftreten d. Wiener Kom. Hrn. Hönel-Meierhoffer u. des weibl. Kom. Frl. Bürgers-Ferrari.

Neue Sendung

Regensburger

aus der F. Frank'schen Brauerei empfiehlt **in wirklich hochfeiner vorzüglicher Qualität bestens** Ernst Vetters, Gewandgäßchen Nr. 1.

Wernesgrüner Bier-Stube,

J. G. Mann,

22 Burgstraße 22,

empfiehlt das **Wernesgrüner** als ganz vorzüglich.

Weinstube A. Gramm, Schulstr. 4.

Neue Sendung **Niersteiner** ½ à 60 ₰, ganz vorzüglich.

Teubner's Gosenstube.

Heute

Schlachtfest.

• Wintergarten. •

Morgen **Schlachtfest.**

Thieme'sche Brauerei.

Heute **Schlachtfest.**

Biere vorzüglich. Fritz Träger.

Heute Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet

Aug. Berger's Wwe.

Poststraße 8.

Heute großes Schlachtfest

Weißer Schwan, Gerberstraße 15.

verw. Rahniss.

F. H. Senf,

6. Magazingasse 6.

Heute Schlachtfest.

Petersteinweg. Königsplatz 8b.

Restaurant Tröster

Heute **saure Rindskaldaunen.**

Gesucht noch einige Herren zu einem kräft. guten Privat-Mittagstisch pro Monat 7½ ℳ Emilienstraße 20b, 3. Etage.

Lützschenaer Brauerei.

Täglich **Stamm-Frühstück, Stamm-Abendbrod, ff. Biere** empfiehlt E. Rothe.

Restaurant Catterfeld

Colonnadenstr. 18 Colonnadenstr. 18

empfiehlt täglich kräftig **Mittagstisch,** im Abonnement 70 ₰, ff. Eilenburger **Bock-** u. echt Bayerisches Bier hochfein.

(Franz. Billard) **W. Catterfeld.**

Freitag **Schlachtfest.** Wurst u. Wurstsuppe auch über die Straße. — Sonntag **Speckkuchen,** wozu ich freundlich einlade.

Barthel's Restauration,

Brüderstraße 26b,

empfiehlt **Mittagstisch** gut und kräftig, reichhaltige Abendkarte, à Port. 50 ₰.

ff. Biere.

Privattisch m. Suppe W. 1 ℳ Neukirchh. 7, 1.

Officieller allgemeiner

Narrenabend

Montag, den 4. März, Abends 7 bis 12 Uhr,

im großen Saale der Centralhalle.

Concert, humoristische Aufführungen etc.

in reicher Abwechselung, wozu alle **hiesigen** und **auswärtigen Freunde** und **Freundinnen** des **Carnevals** freundlichst eingeladen werden.

Gegen 8 Uhr hat **Se. närrische Hoheit Prinz Carneval XI.** mit seinem gesammten **Hofstaat** in **Galacostüm** seinen Besuch huldvoll angekündigt.

Eintritt à Person 50 Pf.

Dienstag, den 5. März,

Hofmaskenball in der Centralhalle.

Eröffnung der Räume 7 Uhr Abends.

Einlaß nur in Charaktermasken.

Billets für durch Mitglieder eingeführte Gäste sind von **Freitag, d. 1. März 1878** an in unserem Bureau **Centralhalle,** Promenadenseite **Nachm. v. 4—8 Uhr** zu haben. Preis für **Nichtmitglieder** à Person 3 ℳ.

Im Auftrag des grossen Rathes der Leipziger Carneval-Gesellschaft 1878.

Das Hofmarschallamt.

Carneval 1878, Narren-Bazar

in den Parterreräumen der

Centralhalle,

Sonntag, den 3. März 1878, Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Sonnabend, den 2. März a. c. Abends 8 Uhr

Eröffnung des Tanzsalon im Kaisersaale.

Näheres besagt Inserat in der Nummer am 2. März d. J.

Leipziger Carneval 1878.

Um mehrfachen an uns ergangenen Anfragen zu genügen, erklären wir im Namen **Sr. Närrischen Hoheit Prinz Carneval XI.,** daß wir unsere **diesjährigen Festlichkeiten sämmtlich in der Centralhalle abhalten** und mit den bereits von anderer Seite annoncirten **Carnevals-Vergnügungen außer aller Verbindung** stehen.

Leipzig, den 27. Februar 1878. **Das Präsidium**

der Leipziger Carneval-Gesellschaft 1878.

(R. B. 467.)

Fleischwaaren-, Wurst- u. Kochkunstausstellung in Leipzig.

Vom 26. bis 28. Februar in der Festhalle des Pfaffendorfer Hofes.

Eintritt:	Eröffnung:	Verloosung
1. Tag à Person 1 ℳ	Dienstag,	der besten
2. - - - 75 ₰	den 26. Februar,	Ausstellungs-Gegenstände
3. - - - 50 ₰	Morgens 10 Uhr.	à Loos 1 ℳ.

Während der Ausstellung Concert in der Festhalle.

Geöffnet von früh 10 bis Abends 8 Uhr. — Eingang auch vom Rosenthale aus.

Chor-Verein des Gewandhauses.

Morgen Freitag den 1. Februar Abends 7 Uhr

Chorprobe

im Musiksaale des Conservatoriums der Musik, wozu die geehrten Mitwirkenden um allseitiges Erscheinen dringend gebeten werden.

Die Concertdirection.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 59. Donnerstag den 28. Februar 1878. 72. Jahrgang.

Vorbemerkung

zu einer der Wichtigkeit der Sache halber und weil Abänderungen vorgenommen wurden, hier nochmals zu veröffentlichenden Impfpetition.

Verfasser der betreffenden Petition bekämpft seit fast 10 Jahren in seinen Schriften und mit allen sonst ihm zu Gebote stehenden Mitteln die Schutzpockenimpfung und insbesondere den allgemeinen Impfzwang, und Das deshalb, weil er seiner ärztlichen Erfahrung und wissenschaftlichen Ueberzeugung gemäß annehmen muß, daß beide Maßregeln viel mehr Schaden als Nutzen stiften. Auf einen erheblichen Erfolg seiner diesfallsigen Bestrebungen darf derselbe jedoch wohl kaum bei den gesetzgebenden Factoren rechnen, bevor nicht eine berücksichtigungswerthe Zahl von Sachverständigen und Laien von der Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit der Beseitigung der Impfung und des allgemeinen Impfzwangs allmälig hinreichend überzeugt worden ist. Dies nach Möglichkeit zu fördern, ist der Zweck der wiederholten Veröffentlichung der hier folgenden, an den hohen Reichstag demnächst einzusendenden Petition.

Petition an den hohen deutschen Reichstag

um

Aufhebung des allgemeinen Impfzwangs.

Die Ueberzeugung, daß bezüglich des Impfzwangsgesetzes die nächste Aufgabe der Gegner desselben gegenwärtig vor Allem die sein muß, überzeugend zu beweisen, daß eine Abänderung, beziehentlich **Aufhebung** des Reichs-Impfzwangsgesetzes an sich, die ja doch nur noch eine Frage der Zeit ist, und nicht eine bloße Abänderung der Ausführungsbestimmungen desselben — **schon in dieser! Reichstagssession** — eine dringende Nothwendigkeit ist im Interesse der Geimpften, so gut wie der Reichsregierung und des ärztlichen Standes — dieser Umstand bewegt den gehorsamst Unterzeichneten seine begründeten, erheblichen Bedenken, ja Anklagen gegen dieses, ohne allgemeinen Wiederimpfzwang lückenhafte, gefahrvolle und dabei nachweisbar seinen Zweck gänzlich verfehlende Gesetz hier nochmals in größter Ehrerbietung auszusprechen.

Der hohe Reichstag nahm bekanntlich das Impfzwangsgesetz an vorzugsweise auch deshalb, weil die k. wissenschaftl. Deputation zu Berlin wiederholt erklärt hatte: „Eine sachgemäße allgemeine Schutzpockenimpfung sei 1) gefahrlos und 2) zugleich das relativ sicherste Schutzmittel gegen Pockenerkrankung und Pockentod."

Beides ist nun leider, wie der Verlauf der letztverflossenen Jahre abermals und unwiderleglich bewiesen hat, höchstens bedingungsweise wahr. Ist doch

ad 1) die Verderben bringende Ueberimpfung der, durch die allgemeine Wehrpflicht und durch das außerordentlich gesteigerte Verkehrsleben jetzt erst recht verbreiteten Syphilis [Vgl. m. Schrift, „Vorschläge zur Abwehr der Syphilis", 1873, 3. Auflage S. 12] gerade wegen des allgemeinen Impfzwangs, zuweilen **„absolut unvermeidlich."** Dies haben u. a. erst vor Kurzem [laut an die Aerzte ergangenen Circulars der Königl. Regierung zu Frankfurt a. O.] abermals die, wie bisher fast überall, von der Tagespresse todtgeschwiegenen, zahlreichen, schweren Unglücksfälle bewiesen in Lebus, und ebenso die, theilweis officiell in seiner Zeitschrift gebrachten Veröffentlichungen des Geheimen Medicinalraths Dr. Eulenberg, über welche ich neben einem halben Tausend von bereits vor 1874 bekannt gewordenen, zum großen Theil selbst gerichtlich festgestellt, **als direct nur durch die Impfung veranlaßten** Krankheits- und Todesfällen berichtete 1874 in m. Schrift „Historisch-kritische Studien über den jetzigen Stand der Impffrage", Bd. I. S. 5 ff. u. Bd. III. S. 369 ff. Jenes von der Regierung zu Frankfurt a. O., um nicht, wie das Circular hervorhebt, bei der Bevölkerung bedenkliches Aufsehen zu erregen, ausdrücklich **zur Warnung!** nur an die Staats-Impfärzte gerichtete Circular befindet sich wörtlich abgedruckt auf den ersten Seiten [11—14] des „III. Hülferufs", welchen Dr. med. Meyner zu Chemnitz kürzlich den Mitgliedern des hohen Reichstags zusandte zur Kenntnißnahme von 900 daselbst angeführten, theils von den Gerichten, theils von Aerzten bestätigten, **durch die Schutzpockenimpfung veranlaßten Krankheits- und Todesfällen.**

Dasselbe geht ferner hervor aus dem [in meiner an das k. sächs. Landes-Medicinal-Collegium gerichteten Schrift: „Offnes Wort gegen Impfung und Impfzwang", 1873, 3. Auflage S. 57] erbrachten Nachweise, „daß die, z. B. beim Impfact, **„sofortige" Erkennung** der oft **viele** Jahre lang „latent" bleibenden, d. h. ohne wahrnehmbare Erscheinungen im Blute des Kranken verborgen liegenden Syphilis öfters eine **Unmöglichkeit** ist", wenn es eines solchen Beweises speciell seit den soeben erst erlebten Unglücksfällen zu **Lebus** bei Frankfurt a. O., zu **Tzschetzschnow** und zu **Buckau** bei Magdeburg, überhaupt noch bedürfen sollte. Denn auch ohne sie, um diesen etwaigen Einwand dem Herrn Referenten der Impfpetitions-Commission zu nehmen, auch ohne sie, müßten die unter Umständen sehr, sehr großen Gefahren der Impfung trotzdem „als unumstößlich erwiesen" angesehen werden [vgl. hier Seite 3 Ricords Ausspruch], weil, wie gesagt, die öftere Unerkennbarkeit der Syphilis bei den zu Impfenden oder Abzuimpfenden längst bereits „unumstößlich" nachgewiesen ist.

Vom oft tödlichen Impfrothlaufe, von verschiedenen anderen, z. B. auch vom Geheimrath Schönlein, Hebra und vielen anderen hoch berühmten Aerzten nach der Impfung beobachteten und der Impfung zugeschriebenen Krankheiten schweige ich hier. Dagegen

ad 2) in welcher **unzuverlässigen** Weise die **allgemeine** Zwangsimpfung vor Pocken **schützt,** haben in den letztvergangenen Jahren abermals und in der That doch deutlich genug gezeigt die, trotz erbarmungslos bis bereits zu 96 Procent der Gesammtbevölkerung erzwungener Impfung und Wieder-Impfung, dennoch **gerade so, wie vor Einführung der Impfung!,** Tod und Verderben verbreitenden Epidemien der Pocken in England, Prag, Wien, in Deutschland [1870].

Von Wichtigkeit dürfte es sein zunächst daran zu erinnern, daß das Reichsimpfzwangsgesetz seiner Zeit zum Theil auch deshalb erlassen wurde, um durch dasselbe **zuverlässige** statistische Grundlagen zu gewinnen, die den, bei Erlassung des Gesetzes, als durch die Statistik bereits angeblich erwiesenen und doch in Wirklichkeit **nur vorausgesetzten Nutzen** der Impfung **nun erst!** beweisen sollen — ferner daran zu erinnern, daß letzterer Zweck durch das Gesetz bisher **nicht** erreicht wurde, und daß die bis vor Kurzem vorhandenen betr. statistischen Grundlagen von dem statistischen Amt zu Berlin noch immer als lückenhaft und unbrauchbar bezeichnet wurden, und daß deshalb das statistische Amt, beziehentlich das Reichsgesundheitsamt, nach Mittheilung des ärztl. sächs. Correspondenzbl. Bd. 24 Nr. 1, S. 5 einen anderen vollständigeren Aufnahme-Modus bereits vorschlug, daß aber — wie ich ganz zuverlässig weiß — man fürchtet, es werde sich bald zeigen, daß auch dieser Modus kein besseres d. h. vollständigeres Material geliefert habe und man daher dann zu dem, der Meinung nach, allein sicheren Verfahren übergehen müsse „über jeden Geimpften im Staate eine Zählkarte [also in Sa. über 40 Millionen solcher!] auszustellen und diese Karten eine Zeit lang! fortzuschreiben habe — d. h. die wichtigeren anthropologischen Schicksale der betr. Individuen darin zu verzeichnen habe" — vermuthlich zur endlichen Anbahnung der gleichwichtigen **Impf-Schädigungs-Statistik.**

Zugestehen muß man, daß dies Letztere eine sehr schwierige, umfassende und auch nicht in der allernächsten Zeit zu bewältigende Arbeit ist, so sehr auch vor Allem die gegenwärtig jährlich in bedenklicher und zugleich verdächtiger Weise wachsende Kindersterblichkeit zur **Eile** drängt behufs Erforschung und Beseitigung ihrer Ursachen. Wuchs doch z. B. in Bayern, nach Mittheilung des Dr. Mayr, Vorstand des k. statistischen Bureaus in München (Vgl. Aerztl. Intelligenzbl. Jahrg. 1877, Nr. 35) die Sterlichkeit der Kinder im ersten Lebensjahr dort bereits von 1827—1869 von 29,5 auf 32,7 Procent, während Bezirksarzt Dr. Bergmann noch hinzufügt, daß diese **Sterblichkeit** noch immer in steter Zunahme begriffen sei, ja bis 50 Procent! bereits hie und da gestiegen ist. Er bezeichnet zunehmenden Muttermilchmangel als ihre Hauptursache. Auch Unterzeichneter ist dieser Ansicht. Eine der häufigsten und wesentlichsten Ursachen des in der That allgemein zunehmenden Muttermilchmangels aber glaubt Unterzeichneter bewiesen zu haben in seiner Schrift „Vorschläge zur Abwehr der Syphilis" S. 13 ff. und im „Offnen Wort" S. 14 ff. — liegt in der **„vorzugsweis auch durch die allgemeine! Schutzpockenimpfung** — gegenwärtig auffallend gesteigerten und verbreiteten scrophulösen Blutdyscrasie und Blutarmuth. Auch eine große Anzahl angesehener englischer Aerzte (von denen sich unter 540 officiell Befragten [aus dem englischen Blaubuch in meinen „Studien" Bd. 2, S. 99 ff. mit Namen, Nummer und den eigenen Worten citirten] 216 zu Ungunsten der Impfung aussprechen) bezeichnen daselbst (es sind die Nummern 2. 7. 10. 30. 33. 95. 101. 114. 121. 127. 218. 219. 237. 267. 307. 328. 360. 387. 393. 439. 445. 454. 540) die nach der Impfung öfter eintretende **Scrophulose** ausdrücklich als eine, von ihnen öfter beobachtete **directe Folge der Schutzpockenimpfung,** und allgemein anerkannte Autoritäten, wie Schönlein! Hebra! und Andere [vergl. „Studien" Bd. II, S. 134, Engl. Blaubuch Nr. 227a] stimmten ihnen bei, ohne ärztlichem Widerspruch zu begegnen. Speciell allgemeine, die Muttermilchabsonderung vermindernde, verkürzende, ja in ihren höheren Graden, die Muttermilchabsonderung ganz aufhebende **Blutarmuth** aber folgt und begleitet unter Erkrankung von Drüsen und Lymphgefäßen regelmäßig! eine bald im größeren, bald im geringeren Maße erworbene [z. B. gelegentlich übergeimpfte] scrophulöse oder syphilitische Blutdyscrasie. Dr. Oidtmann, Stabsarzt a. D. und Docent der Gesundheitslehre am k. Polytechnikum zu Aachen, macht bezüglich dieses Punctes darauf aufmerksam, daß die Pocken, wenigstens bei den Kühen, stets die Milchdrüsen, die Euter der Kühe vorzugsweis befallen und erkranken machen. Vgl. dessen, seine **Freisprechung** herbeiführende Vertheidigungsschrift: „Auf der Anklagebank, weil ich gegen meine wissenschaftliche Ueberzeugung meine Kinder nicht wollte impfen lassen", Linnich 1878, S. 14 ff.

Schon nach sehr wenigen Generationen muß **Wohlstand** und **Wehrfähigkeit** in Frage gestellt werden einer Nation, welche zum großen Theil **in Folge des allgemeinen! Impfzwanges** schon gegenwärtig in immer steigendem Maße, statt mit Muttermilch, mit Kuhmilch, Mehlbrei u. dgl. aufgezogen werden muß.

Zieht man nun in Erwägung, daß

1) Was das Thierexperiment anbetrifft, dem man ja sonst eine Berechtigung nicht abspricht, daß bei den, nach Geheimrath Virchows Ausspruch gleichen Heilgesetzen wie der Mensch unterworfenen Schafen, die Impfung mit Kuhpockenlymphe, auch **„echte"** Pocken erzeugte und 50 Proc. der **damit** geimpften Schafe tödtete und 50 Proc. so verkrüppelte, daß sie getödtet werden mußten, vgl. die officiellen Mittheilungen aus der thierärztlichen Praxis, 19. Jahrg., S. 30,

2) Daß nach mehrfachen Beobachtungen, zur Zeit von Pockenepidemien, die Schutzpockenimpfung die Disposition zur Erkrankung an **„echten"** Pocken ebenfalls hervorrief, vgl. Virchow, Jahresbericht 1874, Bd. 2, Abth. I, S. 271. Erwägt man ferner

3) Daß Freunde und Gegner der Impfung schon jetzt, fast ausnahmslos die bei allgemeiner Impfung, oft genug „unvermeidlichen" großen Gefahren! **speciell der „Impfung von Arm zu Arm"** [wegen der unsicheren, sofort nicht immer stellbaren Krankheits-Diagnose bei den zu impfenden oder abzuimpfenden Kindern], wirklich bereits schon jetzt als **„öfter unvermeidlich"** offen anerkennen, und daß diese „Unvermeidlichkeit von Gefahren" thatsächlich auch durch Gerichtserkenntnisse schon bewiesen ist, daß aber trotzdem die „Impfung von Arm zu Arm" die, wegen [unheilbaren] Impflymphmangels, **unvermeidlich** ist und unvermeidlich **bleiben** wird, und die, **soweit erzwungen,** laut neulichen Ausspruchs des Berliner Obertribunals, **„ungesetzlich"** ist, — ich sage, bedenkt man, daß trotzdem diese ungesetzliche, gefahrvolle, erzwungene Art der Impfung, ungestört von den dazu verpflichteten Behörden, **bei der Armee!!** wie Civilbevölkerung — zwangsweis — fast allgemein noch immer ausgeübt wird — ja daß dieselbe z. B. selbst bei der Revaccination von dem sächsischen Generalarzt Dr. Roth öffentlich [vergl. meine „Studien" Bd. I, S. 59] als **absolut unerläßlich** für die Armee beansprucht wird, trotz aller von ihm selbst dabei beobachteten, sehr beachtenswerthen und theilweis sehr verdächtigen Anomalien, er könne, sagt er, seine jährlich neu eintretenden 8000 Rekruten sonst absolut nicht impfen! — bedenkt man, daß die Staatsimpfärzte, soweit mir bekannt, überall, ganz Dasselbe erklären und außerdem erklären, daß man trotz des häufig grad sehr blühenden, gesunden Aussehens scrophulöser und syphilitischer Kinder, trotz der eben deshalb häufig vorhandenen **Unmöglichkeit** der sofortigen Erkennung der im **stets** mitübergeimpften Blute vorhandenen Syphilis, — dennoch jedes Kind beim öffentlichen Impfact für gesund ansehen müsse, was gesund aussieht, denn sonst sei die **allgemeine Impfung abermals absolut undurchführbar!** —

NB. Dadurch allein läßt sich die Ueberimpfung und officielle Verbreitung von Syphilis selbst durch die sogleich zu erwähnende Königliche Lympherzeugungs-Anstalt zu Frankfurt a. O. erklären, eines Unglücksfalles, durch welchen 18 12jährige Schulmädchen durch und durch syphilitisch gemacht und zum Theil getödtet wurden, eines Unglücksfalles der, wie so viele derartige erlebte, möglichst verschwiegen gehalten wurde, weil er, [obgleich dem betr. freigesprochenen Impfarzte keine Verschuldung gerichtlich nachgewiesen werden konnte,] doch abermals leider nur zu sehr geeignet ist, schließlich auch das Vertrauen tief zu erschüttern selbst zu der officiell aus solchen Anstalten zur Weiterimpfung von Arm zu Arm in den Schulen u. s. w. an die sämmtlichen Staats-Impfärzte, [soweit wegen Lymphmangels jetzt selbst auch nur das möglich ist,] gelieferten regenerirten, resp. **animalischen** Impflymphe.

Denn auch die, indirect von Gesetzes wegen, zur **directen** Impfung von 40 Millionen Deutschen bestimmten „Staats-Stamm-Impflymph-Kälber" werden bekanntlich in der Regel erst geimpft von vorher von **„Arm zu Arm"** geimpften Menschen-Kindern, die hinwiederum unvermeidlicherweise beide auch erst nach jenen bedenklichen Principien, zwar sicher gewissenhaft, im Grunde aber doch öfter nur, eben wegen der augenblicklich nicht sofort mit Sicherheit stellbaren Krankheitsdiagnose, **auf gut Glück hin!** ausgewählt werden mußten. Wie aus Lebus, so ist von früherher ein gleicher Impffall mit erfolgter officieller Blutvergiftung aus Frankreich durch Ricord bekannt geworden.

Napoleon III. hob darauf den in Frankreich früher ebenfalls eingeführten Impfzwang sofort wieder auf, und ist dies darauf auch in mehreren anderen Staaten geschehen; vgl. m. „Studien" Bd. I, S. 12 und S. 120 ff. Ricord, diese in seinem Fach unbestrittene Autorität, nachdem er leider 20 Jahre lang nicht vom Gegentheil überzeugt werden konnte, erklärte 1862 in der

Kaiserl. Academie der Wissenschaften „Sollten sich die thatsächlichen Beweise in das Unläugbare vermehren, sollte sogar nur ein unwidersprechlicher Fall von Ueberimpfung der Syphilis oder irgend einer anderen Krankheit klar bewiesen werden, so muß die Impfung aufhören." Und am 19. Mai 1863 fügte er in der Academie hinzu: „Ich muß die Möglichkeit der Verbreitung der Syphilis durch die **Impfung** zugeben."

Von Menschenkindern aber werden jene Staats-Impf-Kälber [die wegen der, behufs zu bewirkender Vermehrung der Lymphe nothwendigerweise in den betr. Staatsanstalten vorzunehmenden „Humanisirung" d. h. Vermischung der so gewonnenen Kalbs-Lymphe mit Menschen-Lymphe, wie oben gezeigt, ebenfalls vor Verbreitung von syphilitischer Impflymphe leider **nicht!** sicher schützen] — deshalb meist erst geimpft, weil absolut nicht einmal die von der zufällig „pockenkranken Kuhmagd beim Melken der Kühe durch ihre kranken, eiternden, und noch dazu vielleicht nebenbei syphilitischen! Finger erzeugten Kuhpocken", geschweige denn „natürliche" Kuhpocken, d. h. urpockenkranke Kühe in hinreichender Menge gegenwärtig so leicht überall zur grad passenden Zeit, am gerade passenden Ort augenblicklich sich finden lassen zur Impflymph-Erzeugung d. h. von ihnen aus vorzunehmenden Impfung jener Kälber innerhalb der verschiedenen Staats-Impflymph-Erzeugungsanstalten. Denn diese Art Impfpockenlymphe, sogenannt animalische Lymphe, muß bekanntlich möglichst unmittelbar von der Kuh auf das zu impfende Kalb oder Menschenkind übergeimpft werden, weil solche Art der Impflymphe, wird sie auch nur kurze Zeit aufbewahrt, ihre Wirksamkeit meist gänzlich und für immer verliert.

Dieser Umstand war es zunächst, der den Unterzeichneten seiner Zeit zum Gegner der Impfung machte.

Durch fast 20 Jahre lang war derselbe nämlich gezwungen innerhalb der hiesigen sehr frequenten geburtshülflichen und frauenärztlichen Universitätspolikliniken, um die an diese Anstalten damals noch nicht gewöhnten Clientinnen möglichst für dieselben zu gewinnen, jährlich auch viele Hunderte von Kindern ärztlich zu behandeln und zu impfen. Dabei steigerte sich mir, da ich die betr. Eltern und Kinder meist **genau kannte** und von irgend **dyscrasischen** Kindern grundsätzlich nicht abimpfte, der **Impflymphmangel** allmälig bis zur Unerträglichkeit, zumal die in Folge dessen von Berlin bezogene, theure animalische Impflymphe, wohl der zuweilen unvermeidlich verzögerten Anwendung halber, sehr häufig ohne allen Erfolg blieb.

Für Gesammtdeutschland müßten aber außerdem unter solchen Umständen, noch dazu zu fast gleicher Zeit während der Impfmonate, von jenen urpockenkranken Staats-Impf-Kühen und Kälbern für so viele Millionen zu Impfende ganz außerordentlich viele vorhanden sein, weil der hohe Reichstag, bei Erlassung des Gesetzes, es den einzelnen Regierungen zur Pflicht gemacht hat durch solche Impf-Lympherzeugungs- resp. Impflymph-Regenerations-Anstalten, die je nach der Bevölkerungszahl ins Undenkbare vermehrt werden müßten, Sorge zu tragen, daß für alle zu Impfenden stets hinreichende, sogenannt gefahrlose Impflymphe an alle Impfärzte Deutschlands rechtzeitig abgegeben werden könne — eine Aufgabe und Maßregel die [ganz abgesehen von den relativ sehr häufigen, zum Theil **zweifellos ansteckenden!!** insbesondere sarkomatösen resp. tuberculösen und anderen sogar ekelhaften und keineswegs etwa immer so leicht und sicher erkennbaren Krankheiten gerade der Kühe], wie gesagt, schon ihres auf so viele Millionen Impflinge zu berechnenden riesigen Umfanges und der entsprechenden Kosten u. s. w. halber **abermals als undurchführbar** erklärt werden muß!!

Der hohe Reichstag müßte es denn vorziehen, ohne Rücksicht auf die abermalige unübersehbare Vermehrung der Arbeit der behufs Durchführung dieser Maßregel angestellten, nebenbei durch die Impfung und eigentliche Berufsarbeiten mit Arbeit meist schon jetzt überladenen öffentlichen Aerzte und Beamten, ohne Rücksicht auf die sehr erheblichen Kosten dieser Maßregel, welche noch dazu die Gefahren der Impfung nur um ein sehr Geringes vermindern kann, weil die Impfung in sehr vielen Fällen an sich schon „unvermeidliche Gefahr" bringt durch Erzeugung der Schutzpockenkrankheit — ich wiederhole es, sollte der hohe Reichstag es dennoch vorziehen, trotz all des jetzt Erwähnten, trotz der jährlich im Reiche durch die Impfung stetig wachsenden, und zu einer sehr baldigen Entscheidung auf das Dringenste auffordernden Blutdyscrasie und Kindersterblichkeit, dennoch die Kosten zur dauernden Durchführung jener Maßregel zu bewilligen und dadurch die, ohne Bewilligung dieser Kosten, „unvermeidlich" über kurz oder lang eintretende „Undurchführbarkeit des Reichsimpfzwangsgesetzes" noch für längere Zeit hinauszuschieben — so wird die durch diese Maßregel allmälig von selbst eintretende allgemeine Aufregung und Erbitterung der bis jetzt diese Verhältnisse noch nicht klar übersehenden Reichsbevölkerung, und durch die sicher daraus hervorgehende rücksichtslose, endlich fast **allgemeine!** Verweigerung des an sich, laut Ausspruchs des Berliner Obertribunals „ungesetzlicherweise" bei der **Armee!!** wie Civilbevölkerung, noch immer möglichst „erzwungenen Abimpfens vom Arm des vorher Geimpften" das ganze Impfen überhaupt schließlich unmöglich gemacht werden. **Denn die Bevölkerung weiß es bisher nur noch nicht allgemein,** daß das allen Müttern verhaßte „Abimpfen vom Arm" des zu dieser Zeit am Pockenfieber schwer leidenden und oft genug durch Alles Unwetter und durch weite Entfernungen hin „zur Revision und Abimpfung" in das officielle Impflocal hinzutragenden kranken, **krank gemachten** Kindes **ungesetzlicherweise!!** erzwungen wird. Dazu kommt aber ferner,

4) Daß beide, Freunde und Gegner der Impfung schon jetzt anerkennen müssen, daß, [falls die soeben erwähnten Kosten u. s. w. vom hohen Reichstag um dieser offen vor Augen liegenden, hoffnungslosen Zustände willen jetzt wirklich verweigert werden sollten], auch alle etwa zur Ueberwindung der oben erwähnten Schwierigkeiten und Gefahren vorzuschlagenden Modificationen und angeblichen Verbesserungen der sogenannten Impfmethode, Erfolg durchaus nicht haben können und nicht minder anerkennen müssen, daß es eben deshalb für immer, so lang allgemeiner! Impfzwang besteht, eine Unmöglichkeit sein wird, für die Gesammtbevölkerung des Reichs „sogenannt" **gefahrlose** Impflymphe in hinreichender Menge **so** zu beschaffen, daß die, vor Allem bei der Armee fast ausnahmslos noch jetzt **erzwungene!** „Impfung von Arm zu Arm", wie sie, laut richterlicher Entscheidung und dem Wortlaute des Reichsimpfgesetzes nach, **sollte,** verboten! werden **„könnte".** Bedenkt man,

5) Daß durch solches, wegen der vorhandenen Gesetzwidrigkeit, unerläßliches und deshalb möglichst bald zu erlassendes Verbot der „unvermeidlich gefahrvollen Impfung von Arm zu Arm" selbstverständlich, nicht nur der allgemeine Impfzwang, einschließlich des Wiederimpfzwanges, speciell bei der Armee [vergl. die erwähnte Erklärung des Generalarztes Dr. Roth] und somit auch durch solches Verbot die allgemeine! Durchführung der Impfung und Wiederimpfung überhaupt **unmöglich!** gemacht werden müßte, sondern daß auch bezüglich der Frage der Beibehaltung oder Abschaffung des **allgemeinen** Impfzwanges wohl zu erwägen sein würde, daß **„nicht allgemeiner"** Impf- und Wiederimpfzwang als eine höchst unsichere, um nicht zu sagen **zwecklose** Maßregel gegen Epidemien von Pocken angesehen werden muß, während andererseits vielleicht sein, nur auf einen **enger zu begrenzenden** Kreis, und nur da, wo erzwungene Isolirung sich nicht durchführen ließe, übergangsweise einzuführender und nebenbei gesetzlich zu regelnder, von der vorher einzuholenden Erlaubniß bestimmter Behörden, z. B. von der vorher einzuholenden Erlaubniß des Reichsgesundheitsamtes abhängig zu machender Impfzwang, der, auf bezeichnete engere Grenzen [z. B. nach den diesfallsigen günstigen bereits in Dresden und München 1870 gemachten Erfahrungen] ein zunächst vielleicht nur auf ein Haus, Hospital, Dorf oder eine Stadt zu beschränkender, und an sich durch die bereits bestehenden Staats-Lympherzeugungsanstalten zu ermöglichender, der engeren Begrenzung halber aber eher als sonst möglichst gefahrlos durchzuführender Impfzwang, welcher analog dem gegenwärtig in gleicher Weise beschränkten, früher allgemeinen Impfzwang bei den Schafen — jedoch nur mit animalischer, nicht mit humanisirter Lympfe durchzuführen wäre —, meiner Ueberzeugung nach unter Umständen Erwägung verdiente, so wie auch, abgesehen von der nach Möglichkeit! Rettung bringenden **Isolirung,** Desinfection und Ventilirung, alle übrigen, bei **Thierseuchen** bisher beobachteten principiellen Maßregeln, als da z. B. sind: „Anzeigepflicht, gesetzlich zu regelnde Hygiene des betroffenen Ortes, officielle Veröffentlichung der besten Methode der Behandlung der Pocken" u. s. w. in solchem Falle möglichst zur Geltung kommen müßten. Bedenkt man außerdem,

6) Daß bei Unvermeidlichkeit ernster Gefahren seitens der Impfung für Gesundheit und Leben [über deren etwaigen Umfang sich kaum noch streiten läßt bei der, wie allgemein anerkannt wird, derzeitigen sehr großen Verbreitung von Blutdyscrasie, Syphilis 2c.], bedenkt man, daß da, im Rechtsstaate, allgemeiner Zwang zur Impfung und persönliche Freiheit mit jener „Unvermeidlichkeit von Gefahren für Gesundheit und Leben" in unlösbaren Widerspruch deshalb gerathen müssen, weil die hierfür damals aufgestellte Prämisse falsch, d. h. der, bei Erlassung des Impfzwangsgesetzes, seitens des Reichstags als erwiesen vorausgesetzte **Schutz** der Impfung vor Pocken thatsächlich **„noch nicht erwiesen"** ist. Bedenkt man endlich nochmals,

7) Daß in gleicher Weise der hohe Reichstag, bei Erlassung des Impfzwangsgesetzes, andererseits ebenso auch die **„Gefahrlosigkeit"** der sachgemäß ausgeführten allgemeinen Impfung, wie schon Eingangs erwähnt wurde, als eine erwiesene Thatsache **vorausgesetzt** hat, während solche **Gefahrlosigkeit** in der Wirklichkeit **„keineswegs allgemein"** vorhanden ist,

so halte ich es, **vermöge der schweren Verantwortung!** die diese wichtige Frage in sich birgt, von meinem Standpunct aus für Gewissenspflicht, hier an entscheidender Stelle, vorstehende sehr schwere Bedenken und Anklagen abermals laut und offen auszusprechen gegen dies, selbstverständlich, ohne allgemeinen gleichzeitigen Revaccinationszwang, lückenhafte, höchst gefahrvolle und dabei erwiesenermaßen „seinen Zweck gänzlich verfehlende" Reichsimpfzwangsgesetz.

Die vorstehend angeführten Thatsachen, Widersprüche und Ungesetzlichkeiten liegen jedoch **bereits gegenwärtig!** im Wesentlichen so offen, so überaus leicht begreifbar und unzweideutig zu Tage, daß der von vielen ehrenwerthen Mitgliedern des hohen Reichstags mir 1874 bei Einreichung meiner auch damals schon in ihrer Beweisführung der heutigen gleichlautenden Petition, damals entgegen gehaltene Einwurf, „nur Aerzte, **nicht Laien vermöchten in dieser wichtigen Sache ein selbstständiges Urtheil zu haben und geltend zu machen,** — **nicht mehr** als zutreffend angesehen werden kann.

Abgesehen von den, aus den verschiedensten Rücksichten, mir gegenwärtig nur stillschweigend beistimmenden ärztlichen Collegen, hat eine sehr berücksichtigungswerthe und stetig wachsende Zahl achtbarer Collegen, die früher Gegner waren, jetzt offen **für** meine vorstehend ausgesprochenen Ansichten sich erklärt. Es sind letzterer bereits über 600. Vgl. über die 472 bis 1874 bekannt gewordenen, meine Schrift „Studien" Bd. I. S. 22—54 u. S. 134—189 u. Bd. II. S. 95—201, wo die schriftlichen Erklärungen derselben wörtlich wieder gegeben wurden. Vgl. auch die unerwartete Zahl von 85 meist erst kürzlich hinzugetretenen, welche sich verzeichnet findet in dem, an den hohen Reichstag eingesandten „III. Hülferuf" des Dr. med. Meyner 2c. Seite 7 ff.

„Man soll das Kleine thun und das Große [in dieser Angelegenheit] lassen", das beantragt in seiner Schrift „Die Pocken- und Impffrage im Kampfe mit der Statistik", auf Grund eigner gewissenhafter Untersuchungen, so daß man ihm beistimmen muß, der Professor ordinarius der Gesundheitspflege und Sanitätsstatistik an der Hochschule in Bern, Prof. Dr. A. Vogt.

Keiner meiner vorstehenden Beweisgründe gegen Impfung und Impfzwang ist mir bisher sachlich widerlegt worden, noch weniger aber ist bisher die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Impfzwangsgesetzes wissenschaftlich von irgend Jemand bewiesen worden. Nur auf die roheste Empirie, nicht auf Wissenschaft stützt sich die dem Strafgesetz, wie oben gezeigt wurde, oft genug unerreichbare und doch oft genug offenkundig Tod und Verderben bringende Impfpraxis. Denn das Impfzwangsgesetz bringt in solchen Fällen für den erwiesenermaßen nur durch die Impfung direct herbeigeführten Tod dem Urheber öfter Straflosigkeit, so daß die Parlamentsmitglieder Dr. Mitchell, Dr. Brody, Barrow, Coningham, Duncombe ungescheut und mit vollem Rechte im englischen Parlament erklären konnten: **„Die Zwangsimpfung macht den Mord gesetzmäßig!"**

Leipzig, den 26. Februar 1878.

In größter Ehrerbietung und Ergebenheit

Dr. H. F. Germann,
Professor der Medicin an der Universität Leipzig.

Förderung des Nachdrucks dieser Petition in anderen Zeitschriften wird selbstverständlich dem Verfasser nur sehr erwünscht sein können.

Verloren
wurde Dienstag Abend von der Delikatessenhandlung Schwennicke bis zum Dresdner Bahnhof eine braune Lederbriefmappe mit 560 ℳ Papiergeld. Abzugeben gegen 40 ℳ Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Am Freitag **Ring verl.** Gegen Belohn. beim Portier in Hotel Stadt Dresden abzug.

Liegen geblieben ist ein gold. Siegelring bei **Herm. Semmler,** Schulstr. 3, Gewölbe.

Der Droschenkutscher, welcher einen Herrn Dienstag Abend 8 Uhr vom Theater nach Rosenthalgasse und Hotel de Pologne fuhr, wird gebeten, den liegen gelassenen Schirm gegen Belohnung im Café **français,** Billardsaal, abzugeben.

Ein braunseidner Regenschirm am Dienstag Abend auf der Hauptpost stehen geblieben. Gegen Bel. abzug. Elisenstr. 21, I. r.

In einer Droschke v. Blumenberg u. Inselstr. liegen gel. 1 br. seidener Regenschirm am Dienstag Nachmittag. Gegen gute Belohnung abzug. Grimm. Straße 37, 1. Et.

Liegen gelassen Montag nach der Bahn **Regenschirm** in meinem Wagen. Abzuholen Inselstraße Nr. 11, **Träukmann.**

Ein junger gelber Pinscher ist entlaufen. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Ranstädter Steinweg 72, beim Hausmann.

1 Canarienvogel zugeflogen Nicolaistr. 10, II.

(R. B. 468.)

Kochkunst-Ausstellung
in Leipzig.

Die Herren Lieferanten von für obige Ausstellung gefertigten Arbeiten werden hierdurch höflichst ersucht, ihre

Rechnungen

bis spätestens Freitag den 1. März bei Herrn F. E. Lange, Pfaffendorfer Strasse 2,

einzureichen.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag den 1. März 1878 **gewöhnlicher Vereinsabend** 8 Uhr.
Tagesordnung: Ueber die Ursachen der Dampfkessel-Explosionen und ihre zerstörenden Wirkungen. Herr Ingenieur Kunze. Ausstellung von Feuerwehr-Requisiten, Selbstrettungs-Apparaten und Turngeräthen nebst experimentalen Erläuterungen von Herrn R. Jungmann. **Das Directorium.**

Kaufmännischer Verein.
Heute Abend 8½ Uhr, im großen Saale.
Vortrag des Herrn Professor Dr. **Ernst Häckel** aus Jena über den **Ursprung der Sinne.**
NB. Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. **Der Vorstand.**

Sing-Akademie. Heute, Donnerstag ½4 Uhr, Uebung für Sopran u. Alt.

Leipziger Renn-Club.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Heute, am 28. Februar cr., Ballotement bei Herrn August Kind, Markt, Barthel's Hof, Vormittags von 9—12, Nachmittags 3—6 Uhr.

83er, Benedix-Verein u. Harmonie.
Heute **Carnevalistischer Gesellschaftsabend** im Schützenhause, unter Mitwirkung bedeutender närrischer Künstler. Billets für Mitglieder und Gäste verausgaben die Herren **H. Engelking,** Halle'sche Straße 12 und **Th. Bucky,** Thomasgäßchen 3.

Gemüthlichen.
Freitag den 1. März findet unser **Maskenball** im **Pantheon** statt. D. V.

Das Begräbniß der verstorbenen Frau **Bertha Dieckhoff** findet heute Donnerstag Nachmittag ½4 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofs aus statt.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassin 20°. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag ½2-½5. Dienst., Donnerstag, Sonnabend ½9-½11.

Bad Petersbrunn Dorotheenstr. 11 (Reichel's Garten) rechts, täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntags.

Augustusbad, Poststraße Nr. 7. Tägl. geöffnet v. Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittag. Wannencurbäder genau nach ärztl. Verordnung.

Speiseanstalten I. u. II. Freitag: Grüne Erbsen mit Schöpsfleisch.
D. O. Weidenhammer, Hickethier.

Entlaufen

letzte Mittwoch ein **braun u. weißgefleckter Hund**, auf den Namen „**Tallo**“ hörend. Derselbe trug einen neusilbernen Maulkorb und ein neusilbernes Halsband mit Steuerzeichen und der Inschrift „Uferstrasse 6, II. links“.

Indem vor Ankauf des Hundes gewarnt wird, ist Derjenige, dem der Hund etwa zugelaufen, hierdurch aufgefordert, denselben schleunigst in obiger Wohnung abzugeben.

Verl. vorige Woche ein alter Schaftstiefel. Geg. Bel. abz. Schuhmachergäßch. 5 b. Götze.

Bekanntmachung.

Die zu dem Creditwesen des **Kaufmann Herm. Hörstel** (Salzgäßchen Nr. 2) gehörigen Posamenten- und Spitzen-Waaren sollen durch mich aus freier Hand im Ganzen oder partienweise **verkauft** werden.

Leipzig, den 25. Februar 1878.

Dr. **Eugen Wendler**, Katharinenstr. 24.

Achtung.

Die geehrte Herrschaft, welche gestern Mittwoch ein Schippchen und Besen von Messing durch das Mädchen holen ließ wird einer wichtigen Mittheilung wegen um ihre geehrte Adresse gebeten.

Richard Furcht, Passage Steckner.

Alle uns verkauften Gegenstände, von welchen das Rückkaufsrecht am 31. Jan. 1878 erloschen, werden, wenn selbige nicht bis 10. März 1878 prolongirt oder eingelöst, **verkauft** **Brühl 40, 1. Et.**

Johanna-Park und Rosenthal-Teich.

Mir zur Aufbewahrung übergebenen **Schlittschuhe** werden den 1. März Mittags von 12—3 Uhr zurückgegeben.

Hochachtungsvoll **F. W. Köhler.**

Pleissenburg.

Erwarten Sie mich Freitag da, wo wir uns trafen.

Grohmann's Original-Deutscher Porter, Malzextract etc.

diätetisches **Hülfs-, Nahrungs-** und **Stärkungsmittel** bei **Brust-** und **Hämorrhoidalleiden**, nicht minder heilsam bei **chronischen Lungen-Katarrhen, geschwächter Verdauung** und **allgemeiner Körperschwäche.**

Durch **einundzwanzigjährige** Erfolge vorzüglich bewährt, wie eine Reihe **Ehrenzeugnisse hochverdienter Aerzte** auf's Glänzendste beweisen, ist noch keine Nachahmung im Stande gewesen, ihn zu erreichen oder gar aus der Gunst des Publicums zu verdrängen. — In Flaschen zu 35 und zu 25 ₰. — 13 Flaschen zu 4 ℳ 20 ₰ und zu 3 ℳ

Bayer. Export-Bier von **Th. Ehemann** in **Kitzingen**, unübertrefflich an Feinheit, Güte und Wohlgeschmack, 15 Flaschen 3 ℳ. — **Zerbster Bitterbier** nach altem Schrot und Korn, 13/1 oder 20/2 Fl. 3 ℳ — Einsatz per Fl. 15 ₰.

Von einem Dutzend Flaschen ab franco Haus oder auch **Abonnement-Karten** für einzelne Abholung zum Dutzendpreis.

Malz-Chocolade, 1/2 Pfd. 75 ₰, **Malz-Bonbons**, 1/4 Pfd. 25 ₰, bewährt bei chronischen Katarrhen, Husten, Verschleimungen, Brust- und Halskrankheiten.

Verkauflocal: Burgstr. 9.

☞ Zu dem heutigen **Narrenabend** ladet Bekannte und Gönner ein

D. Präsidium v. Bums Krach.

E. V. Montag 3 1/2 Uhr in G.... wie gewünscht.

N. K. 367. (1877.)

Ist der Schein auch gegen mich,
So bitt' ich Dich: Verlaßmichnicht!

Brief am Dienstag wird ohne Zweifel dahin gewandert sein, wo die früheren liegen. Ich bitte, andere Ihnen zu Gebote stehende Wege einzuschlagen.

Euterpe — Inselstr. Wenn Annäh. erwünscht, bitte Sonnab. 1/2 7 U. Museum.

Bei Trauerfällen zu beachten.

Wer Särge aus erster Hand ohne Unterhandel kaufen will, erhält dieselben schön und billig Windmühlenstraße 1 b.

Hässelbarths Sargmagazin.

Diamantine ist allen **Haushaltungen, Fabriken, Eisenbahnwerkstätten, Hotels**, dem **Militair** u. s. w. bestens zu empfehlen zum Schnellreinigen und Poliren aller Metalle, als: Gold, Silber, Neusilber, Messing, Stahlwaaren, sowie der Fenster-, Spiegel- und Oelanstriche ꝛc. Zu haben Nicolaistraße Nr. 52 bei **Otto Meissner & Co.** à Centn. 54 ℳ, à Pfd. 60 ₰, à Päckchen 10 ₰.

Das Leipziger Theater- u. Intelligenz-Blatt wird bestens empfohlen. Abonnem.-Preis **nur 75 ₰ frei ins Haus.**

Riedelscher Verein.

Heute neue Nicolaischule. Messias.

Plattdütsche Vereen.

Hüt Abend Versammlung mit Damen

Hôtel de Saxe.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen Freunden und Bekannten hierdurch an. — Zürich, d. 25. Febr. 1878.

Advocat **Stroheker.**
Jenny Stroheker-Engelhardt.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchen zeigen hocherfreut an

Leipzig, den 26. Februar 1878.

S. Jadassohn und Frau.

Heute früh 1/2 5 Uhr verschied sanft und ruhig, wie sie gelebt, unsere innig geliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frl. **Agnes Clara Kolb** gen. **Ruhl.**

Diese schmerzliche Nachricht zeigen hierdurch an **die tiefbetrübten Hinterlassenen.**

Leipzig, Altenburg u. Frankfurt a/M. am 27. Februar 1878.

Herzlichen Dank für die reichen Blumenspenden für unsere entschlafenen Mutter und Großmutter

Amalie Heinhold geb. **Naumann**, nebst Söhnen.

Heute 6 Uhr Abends verschied unerwartet unser theurer Gatte und Vater,

Herr

Advocat Dr. Gustav Kistner.

Dies melden statt besonderer Anzeige tiefbetrübt

Leipzig, den 26. Februar 1878.

die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr erlöste Gott durch einen sanften Tod die langen Leiden unseres theuren geliebten Gatten und Pflegevaters, des Herrn Steinmetzmeister

Carl Louis Jacob

im Alter von 43 Jahren 5 Monaten, welches lieben Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigen.

Leipzig, 27. Februar 1878.

Wilhelmine verw. **Jacob.**
Antonie Berthold, Pflegetochter.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 2. März Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr G. Boehme in Oederan mit Frl. Marie Ranft in Ortelsdorf. Herr Wilhelm Franz, Kanzlist und Sportel-Controleur in Zwickau mit Frl. Bertha Barth daselbst. Herr Louis Friebel in Reick b. Dresden mit Frl. Clara Reiche daselbst. Herr Oekonom Richard Thomas, Lieutenant der Reserve, in Wechmar bei Gotha mit Frl. Selma Fraissinet in Plauen. Herr Robert Vieweg in Waldenburg mit Frl. Bertha Kästner in Neukirchen b. Wald. Herr Lehrer Carl Gaunitz in Rosenhain mit Frl. Olga Rösler in Reichenau. Herr Bruno Dietrich, Gymnasiallehrer in Freiberg, mit Frl. B. Mengel in Crimmitschau.

Vermählt: Herr C. Frenzel in Meißen mit Frl. Laura Pröhl in Dresden.

Geboren: Herrn Heinr. Eduard Jacob in Culitsch eine Tochter. Herrn A. Paßig in Dresden ein Sohn. Herrn Richard Herrmann in Dresden eine Tochter. Herrn Ed. Bartus in Dresden ein Sohn. Herrn Lehrer G. Süß in Dresden eine Tochter.

Gestorben: Herrn Robert Bankwitz's in Meerane Sohn Albert. Frau Johanne Christiane Lorenz in Bösau. Herr Privatier Bach in Oederwitz. Frau Elisabeth Lehmann geb. Schumann in Wurzen. Herrn Wilhelm Trantzsch's in Altenburg Sohn Ernst. Frau Johanne Karoline Ullrich geb. Töpfer in Zwickau. Herrn Ernst Graichen's in Zwickau Tochter Anna. Frau Johanne Sophie Stengel geb. Frotschner in Greiz. Frau verw. Müller v. Berneck in Altenburg. Frau Therese Werker geb. Müller in Altenburg. Herrn B. Weikert's in Zwickau Sohn Paul. Herrn Moritz Puschmann's in Schedewitz Tochter Anna. Herr Carl Moritz Müller, Stadtgendarm in Dresden. Frau Henriette verehel. kgl. sächs. Zoll-Einnehmer Fretter geb. Rauschke in Wittigsthal. Herrn Hermann Weiske's in Leuben b. Dr. Tochter Martha. Herr Steinlieferant Gottfr. Heinrich Krumbach in Dresden. Frau Marie verw. John geb. Leißner in Königsbrück. Frl. Helene Gerathewohl in Bautzen.

Berichtigung. In dem im Montagsblatt befindlichen Inserat, betr. den **Total-Ausverkauf** in der Plauen'schen **Straße**, lese man: die besten Damenkragen nur **40 ₰**, große **rein** leinene Taschentücher ꝛc.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf 0° Millimeter	Thermometr. Celsiusgrade.	Relative Feuchtigkeit. Procente.	Windrichtung und Stärke.	Himmelsansicht
26. Februar Abends 10 Uhr	753.5	+ 3.0	91	WSW 3	trübe[3])
27. „ Morgens 8 Uhr	755.7	+ 1.2	96	NE 1	trübe[2])
„ Nachmittags 2 Uhr	755.7	+ 2.5	100	SE 1	trübe[2])

Minimum der Temperatur = + 1°0. Maximum der Temperatur = + 4°8

Höhe der Niederschläge = 8.4 Millimeter.

[1]) Regen. [2]) Schnee. [3]) Regen.

Proceß Meinert.

(Fortsetzung.)

—r. Leipzig, 27. Februar. Der Präsident constatirt aus den Geschäftsbüchern, daß durch die Geldentnahmen des Angeklagten im Jahre 1875 sich die Sache so gestaltet hatte, daß das Geschäftscapital nur noch 67,000 Mark, die Schuld des Angeklagten aber 113,000 Mark betrug, so daß also bereits zu dieser Zeit eine Ueberschuldung von über 40,000 Mark vorhanden war. Ein Jahr später, 1876, war das Geschäftscapital auf 24,000 Mark zurückgegangen, die Schuld des Angeklagten dagegen hatte sich auf 148,000 Mark erhöht, so daß die Ueberschuldung nunmehr auf 124,000 Mark sich belief.

Auf den Vorhalt des Präsidenten, daß der Angeklagte für seine Schuld dem Geschäfte nicht die geringste Garantie habe bieten können, bemerkt Dieser, daß er immer auf eine Erbschaft gehofft habe, ferner darauf, daß die Erfindung, die Einführung von conservirtem Fleisch aus Brasilien nach Deutschland betreffend, bald nutzbar werden würde und endlich sei auch bestimmte Hoffnung vorhanden gewesen, aus dem Abbau der Umgegend von Zwenkau auf Braunkohlen, einem Unternehmen, zu dessen Ausführung von der Firma Meinert bereits Verträge mit den betreffenden Grundbesitzern abgeschlossen worden und englisches Capital zugesichert gewesen sei, einen größeren Nutzen zu ziehen. Auf die Frage, ob regelmäßige Inventuren im Geschäft vorgenommen worden seien, antwortet der Angeklagte mit Ja, und auf die weitere Frage, was es mit der Eigenthümlichkeit für eine Bewandtniß habe, daß die Conten regelmäßig meist mit runden Zahlen abschlössen, erklärt er, er könne darüber keine Auskunft geben, da die Inventuren von seinem Vater ausgeführt worden seien.

Der Präsident bemerkt, es sei seine Pflicht, des Näheren festzustellen, wie der Angeklagte gelebt habe, und es ergiebt sich in dieser Beziehung Folgendes. Bei seiner Verheirathung gab er für Wohnungsmiethe 400 Thlr. aus, später, nachdem sein Schwiegervater zu ihm gezogen war, 700 Thlr. und noch später 1000 Thlr. Die Herrichtung der Wohnung hat einige Tausend Thaler gekostet. Als Dienstpersonal sind zwei Mädchen und eine Amme vorhanden gewesen, die jährlichen Haushaltungskosten berechnet der Angeklagte auf 10,000 Mark Eine eigene Equipage will er nicht gehalten haben, er habe sich des Geschirres, welches für das Geschäft gehalten wurde, bedient. Der von ihm in Jmnitz angestellte Jäger sei zum Theil auch von seiner Mutter bezahlt worden. Ueber seine Betheiligung am gesellschaftlichen Leben ließ der Angeklagte bereits in einer früheren Eingabe an die Staatsanwaltschaft sich aus und er wiederholte im Wesentlichen heute diese Angaben. Danach ist er in früheren Zeiten Mitglied der Gesellschaft „Klapperkasten“ gewesen, sein Haus war sehr besucht, er pflegte Gesellschaften bei sich zu empfangen, und war vielfach in Vereinen thätig, unter Andern im Albertverein und im Verein zur Fürsorge für entlassene Sträflinge. Bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges gründete er mit anderen Herren ein Privatlazareth und unternahm behufs Ueberführung von Liebesgaben eine Reise nach dem Kriegsschauplatze. Diese Unternehmungen verursachten dem Angeklagten Ausgaben in Höhe von einigen Tausenden von Thalern. Da die Beziehungen zu der Gesellschaft immer größere wurden, so wuchsen auch die Ausgaben immer mehr. Eine weitere Veranlassung zu Ausgaben wurde die Betheiligung des Angeklagten an einer Fischguano-Import-Actiengesellschaft in Hamburg, deren Directorialmitglied er einige Zeit war. Es mußten öfters Reisen nach Hamburg gemacht werden, dort glaubte der Angeklagte zur Erwiderung Diners geben zu müssen, einige Male begleitete ihn auch seine Frau nach Hamburg. Größere Ausgaben will Angeklagter durch die Wiener Weltausstellung gehabt haben, welche er für jene Actiengesellschaft, die dort ausgestellt hatte, besuchte. Dann kamen 1874 eine größeren Festfeier des Albertvereins, 1875 eine Badereise nach Gastein, wieder Dinge, welche mit größere Geldausgaben verknüpft waren. Der Präsident erwähnt ferner die Mitgliedschaft des Angeklagten bei dem Comité, welches im Jahre 1876 bei Gelegenheit der Kaiserparade in Böhlen die Tribünen aufbauen ließ, und den Umstand, daß der Angeklagte hierbei die Gelder vereinnahmt habe, und daß mehrfach bei der Bezahlung der an dem Tribünenbau betheiligten Gewerbetreibenden Differenzen vorgekommen seien.

Ein sehr erheblicher Theil des vom Angeklagten gemachten Aufwandes, so fährt der Präsident in seinen Feststellungen fort, sei auf die Beschaffung von Blumen entfallen. Allein der Gärtner Allihn hier habe bei Ausbruch des Concurses eine Forderung für Blumen in Höhe von 1500 Mark gehabt. Es sei vielfach die Rede von Soupers, die der Angeklagte zu Ehren von Schauspielerinnen gegeben, unter Anderm von einem noch ganz kurze Zeit vor dem Zusammenbruch des Geschäfts im Dähne'schen Restaurant veranstalteten Souper. Der Angeklagte behauptet, dieses letztere Souper hätten Andere gegeben. Der Präsident legt zu weiterer Feststellung einige Rechnungen vor. Danach hat der Angeklagte allein in der Zeit vom 10. März bis 11. Mai 1877 dem Dähne'schen Weingeschäft Weine zum Betrage von 296 Mark entnommen, eine zweite Rechnung für entnommene Delicatessen beziffert sich auf 371 Mark. Eine größere Rechnung rührt von der Kaltschmidt'schen Handlung her, sie beläuft sich auf über 1000 Mark, worauf 471 Mark abgezahlt sind. Es sind vorzugsweise feine Sorten Weine, die der Angeklagte entnommen hat, z. B. Rüdesheimer zu 9 Mark und französische Rothweine zu demselben Preise.

In Betreff der Blumenrechnung des Gärtners Allihn versichert der Angeklagte, daß sich dabei sehr Vieles befinde, was er nicht für sich gebraucht, sondern was nach Jmnitz in das dortige Gewächshaus gekommen sei. Die vielen Bouquets und Lorberkränze aber will er meist für Vereine, z. B. für den Verein zur Fürsorge für entlassene Sträflinge, besorgt haben. Die Geneigtheit des Angeklagten zu luxuriösen Ausgaben folgert der Präsident auch daraus, daß er noch im April 1877, also zu einer Zeit, wo die Lage des Geschäfts eine verzweifelte war, sich verschiedene Ordensdecorationen hat anfertigen lassen, eine Ausgabe, die der Angeklagte damit begründet, daß ihm seine Ordensinsignien abhanden gekommen seien. Es haben sich ferner Rechnungen von Leiner für gelieferte Speisekarten und Ballgegenstände und von der königlichen Porzellanmanufactur vorgefunden, welche letztere jedoch wieder zurückgezogen worden ist. Einen größeren Aufwand hat dem Angeklagten die Jagd verursacht; er hatte die Fluren Kotschbar, Großdalzig, Tellschütz ganz, andere Fluren antheilig in Pacht. Von der Kaltschmidt'schen Weinhandlung sind bisweilen Jagdfrühstücke nach Gaschwitz für den Angeklagten befördert worden.

Herr Staatsanwalt Häntzschel fragt den Angeklagten, ob er auch noch in der letzten Zeit Gesellschaften in seinem Hause empfangen habe, was Dieser verneint. Auf die weitere Frage, wohin denn die massenhaft von Allihn bezogenen Lorberkränze gekommen seien, verbleibt er dabei, daß er sie in der Hauptsache für Vereine besorgt und nur bei Abgang des Directors Haase habe er einige Lorberkränze für sich entnommen, worauf ihm der Staatsanwalt vorhält, daß, wenn das Geschäft schlecht gehe und Unterbilanz vorhanden sei, ein rechtschaffener Mensch keine Lorberkränze zu verschenken habe, — eine Bemerkung, zu welcher Angeklagter schweigt. Es kommt ferner zur Sprache, daß er dem hiesigen Gesangverein der Pauliner das Geld zur Anschaffung eines Concertflügels vorgestreckt und demselben die letzte Zahlungsrate im Betrage von 60 Thlr. bei einer Weihnachtsbescheerung geschenkt hat.

Zeuge Allihn erklärt, seine Forderung an den Angeklagten betrage noch etwa 1500 Mark. Von Demselben geleistete Abzahlungen habe er auf Forderungen aus früherer Zeit, aus den Jahren 1872 und 1873, angerechnet. Es sei richtig, daß in jenen 1500 Mark die Beträge für die Gegenstände, welche für Vereine entnommen worden, mit enthalten seien. Es sei auch Manches nach Jmnitz gekommen. Was im Besonderen der Angeklagte von den Blumen, Lorberkränzen ꝛc. für seine Person gebraucht, vermag Zeuge nicht anzugeben. Derselbe hat seine Forderung bei der Concursmasse nicht mit angemeldet, weil er einen Brief von der Mutter des Angeklagten empfing, in welchem gesagt war, daß seine Ansprüche von dritter Hand berichtigt werden würden.

Es schreitet nunmehr der Präsident zur Vernehmung des Angeklagten über den zweiten Punct der Anklage.

Die Schwägerin des Angeklagten, Frau von Bünau, die Gattin des Hauptmanns von Bünau in Chemnitz, besitzt eine Hypothek auf das Rittergut Reinsdorf bei Delitzsch in Höhe von 150,000 Mark. (Hiernach ist im Bericht in der letzten Nummer genannte Summe von 75,000 Mark zu berichtigen.) Diese Hypothek ist nicht ganz frei, da sie zunächst als Cautionshypothek in Höhe von 36,000 Mark dem sächsischen Kriegsministerium dient und ferner eine Leibrente im Betrage von jährlich 2400 Mark für die Tante der Frau von Bünau, Frau Schmul in Tharandt, darauf eingetragen ist. Der Angeklagte giebt an, daß zwischen ihm und seinem Schwager, dem Hauptmann von Bünau, Verhandlungen wegen Cedirung eines Theiles der gedachten Hypothek, und zwar eines Betrages von 30,000 Mark stattgefunden hätten, und er will erst später Kenntniß von der auf der Hypothek lastenden Leibrente empfangen haben. Auf das Einhalten des Präsidenten, daß der Gedanke entstehe, die Cession sei wohl nicht so recht ernstlich gemeint gewesen, bemerkt der Angeklagte, die Abtretung sei bestimmt in Aussicht genommen worden. Erst im September 1876 habe er erfahren, daß die Pfandgläubigerin Frau Schmul nicht in die Cedirung willige, nachdem sie ihm früher bei einer Anwesenheit in Leipzig, und zwar bei Gelegenheit der Hochzeit seiner Schwester, die Einwilligung halb und halb zugesagt habe. Aus der vor dem Gerichtsamt Tharandt von der gedachten Dame, welche wegen Krankheit behindert ist, in der heutigen Verhandlung zu erscheinen, erstatteten Aussage geht hervor, daß sie entschieden in Abrede stellt, dem Angeklagten eine Zusage betreffs der Hypothek gemacht zu haben. Der Angeklagte und dessen Vertheidiger, Herr Advocat Freytag I., machen darauf aufmerksam, daß die Dame wegen ihres gestörten physischen und geistigen Zustandes bereits mehrere Male in eine Versorgungsanstalt habe gebracht werden sollen.

Diese Hypothek, welche niemals in Wirklichkeit an den Angeklagten bez. an dessen Ehefrau abgetreten war, ist von demselben an den Kaufmann Warnecke in Hamburg weiter cedirt worden, da dieser Letztere auf eine Sicherstellung für seine mehr und mehr gewachsenen Forderungen drängte. Der Staatsanwalt hält dem Angeklagten vor, daß er die Hypothek sogar auch noch an andere Personen verpfändet habe, was dieser jedoch bestreitet, worauf der Staatsanwalt bemerkt, es würden in dieser Beziehung beweiskräftige Briefe verlesen werden.

In Bezug auf die schon mehrgedachte Erfindung betreffs Einführung brasilianischen Fleisches giebt der Angeklagte an, daß zwischen ihm und Herrn Professor Dr. Franz Hofmann hier wenn auch keine schriftlichen Vereinbarungen, so doch mündliche Abmachungen stattgefunden hätten. Herr Dr. Hofmann, welcher von der glücklichen Durchführung und der Rentabilität des Unternehmens vollkommen überzeugt gewesen, habe die Ausarbeitung eines Exposé über die Erfindung, welches der deutschen Reichsregierung bez. der preußischen Regierung überreicht werden sollte, übernommen gehabt, und er habe ihm öfters gesagt, daß er mit der Arbeit, von der die nachgesuchte Unterstützung abhängig gemacht wurde, bald fertig sein werde. Der Angeklagte versichert bestimmt, es seien ihm auf die Erfindung hin schon bedeutende Summen angeboten worden, und überreicht, um dem Gerichtshofe ein Bild von dem Umfange und der Schwierigkeit der von ihm besorgten Vorarbeiten zu geben, eine Anzahl dicker Actenbände und Schriften.

Der Zeuge Advocat Stengel aus Plauen erklärt, daß von ihm auf mündlichen Wunsch des Hauptmanns von Bünau ein Cessionsdocument betreffs einer Hypothek auf Rittergut Reinsdorf ausgefertigt worden. Später habe er erst Kenntniß von der darauf eingetragenen Cautionshypothek des sächsischen Kriegsministeriums erhalten und Herrn von Bünau aufmerksam gemacht, daß es bei Weitercedirung der Einwilligung dieses Pfandgläubigers bedürfe. Von der anderen Belastung der Hypothek durch eine Leibrente habe er Nichts gewußt.

Zeuge Advocat Dr. Melly, curator bonorum des Meinert'schen Concurswesens, bemerkt, der Stand des Concurses sei der, daß an Activen im Geschäft etwa 40,000 Mk. und in dem zum Privatvermögen der Geschäftsinhaber eröffneten Concurse Activen in Höhe von etwa 5000 Mk. sich ergeben würden. In Bezug auf mehrere Activbestände, beispielsweise in Bezug auf eine Forderung an den Verein für innere Mission für eine von dem Angeklagten nach Ausbruch des Concurses noch erfolgte Zahlung, sei der Ausgang der deshalb angestrengten Processe zu erwarten. Ueber die Gesammtmasse der angemeldeten Forderungen vermag Zeuge keine bestimmte Auskunft zu geben, er glaubt indessen, nachdem eine Anzahl Forderungen durch Vergleich beträchtlich abgemindert worden, annehmen zu dürfen, daß die Gläubiger etwa 3—4 Procent empfangen werden. (Sensation im Zuhörerraum.) Der Angeklagte bemerkt, nach seinen Berechnungen werde der Procentsatz sich etwas höher, auf etwa 8 Procent stellen.

Zeuge Professor Dr. Hofmann sagt aus, er sei mit dem Angeklagten gesellschaftlich zusammen gekommen und habe von ihm einmal verschiedene Sorten von Fleischextract entnommen. Bei dieser Gelegenheit sei die Rede darauf gekommen, daß sich der Bezug von Fleisch aus Brasilien besser und billiger müsse erzielen lassen, als Das bisher der Fall sei. Später sei Dr. Meinert zu ihm gekommen und habe die Sache weiter mit ihm be-

SLUB
Wir führen Wissen.

sprochen. Er, Zeuge, habe ihm bemerkt, er könne sich mit der Angelegenheit nur soweit befassen, als ihm seine Berufsstellung dazu freie Zeit lasse, und habe schriftliche Abmachungen mit dem Angeklagten zu keiner Zeit vollzogen, wohl aber mündlich sich mit ihm über Verschiedenes auseinandergesetzt. Es seien specielle Versuche mit der Erfindung gemacht worden und er stehe nicht an, zu erklären, daß diese Erfindung in nicht mehr ferner Zeit praktische Gestalt annehmen und Denjenigen, die sie ausführen, auch Gewinn bringen werde. Der Zeuge bemerkt ferner, daß Dr. Meinert sich in der That einer Reihe kostspieliger Vorarbeiten unterzogen habe, daß er aber Nichts davon wisse, daß Derselbe bereits mit anderen Personen wegen Verwerthung der Erfindung in Verbindung getreten sei.

(Schluß folgt.)

Fleischwaaren-, Wurst- und Kochkunst-Ausstellung in Leipzig

(Schluß.)

Es erübrigt noch, der Kochkunst-Ausstellung zu erwähnen, eine Abtheilung, deren Inhalt den ausgeprägtesten Feinschmecker lüstern machen muß. Wir erwähnen hierbei die Ausstellungsobjecte des Herrn Oskar Fleischhauer, Kochs im Hotel Sedan hier. Dessen gastronomische Kunst ist zunächst durch einen imposanten Tafel-Aufsatz vertreten, bestehend aus Forelle in Aspic, worauf sich eine Schnepfe, kalt zubereitet, aufbaut, während Helgoländer Hummern das Werk wirkungsvoll abschließen. Die zweite Nummer dieser Collection ist ein gleichfalls appetitvoll zubereitetes Netzer Huhn auf Stearinsockel, während eine ganz aus Fleisch gebaute und im Betriebe befindliche Windmühle den Beschluß bildet. Diese Collection hat denn auch den ersten Preis erhalten, gleichwie die vom Koch Herrn Hoffmann im Hotel de Russie in geschmackvollster Zusammenstellung dem Auge vorgeführten Delicatessen, als ein Riesenkarpfen in Aspic, ein Wildschweinskopf und zwei Pasteten. Man darf füglich behaupten, daß die Sorgfalt, mit welcher hier so Vorzügliches geschaffen worden, unseren Kochkünstlern eine hervorragende Stelle in diesem Gebiete anweist.

Was von dem Vorhergehenden gesagt worden, gilt auch von der folgenden, gleichfalls mit dem ersten Preise gekrönten Schöpfung des Herrn Bablitzscheck im Eldorado, bestehend in einem Kalbsrücken, auf einem aus Fett brillant ausgeführten Sockel liegend, ferner von dem von Herrn Ullrich, bei Friedrich Dähne, gelieferten reizenden Schwanen-Aufsatz, Forellen in aspic und einem verlockenden Schinken in Burgunder-Gelée. Die vom Hoftraiteur E. Daneil in Altenburg ausgestellte Krone hat den zweiten Preis erhalten. Herr Graf von „Stadt Rom" hier hat eine Gelatine von Fasan und Herr Ernst Selle, vom Etablissement Bonorand, eine Gelatine von Truthahn, sowie eine dergleichen von Lachs à la Bismarck, Herr M. Ratzsch hier eine Collection reizender sogen. kalter Schüsseln, Herr Fischer bei F. A. Trietschler eine imposante Fontaine, Herr Th. Lejeune einen gleichfalls hervorragenden Tafelaufsatz von Lachs, Hummern und Gänseleber in Aspic, sowie Wildschweinskopf und Pasteten, Herr Rieseler in Reudnitz sogenannte kalte Schüsseln und endlich Herr Georg Richter im Hotel zum Deutschen Haus in Königsberg Salat à la Jardinière und Hasenpasteten en aspic ausgestellt. Die verschiedenartigen Einfassungen und decorativen Ausstattungen aller dieser Gegenstände repräsentiren auch eine Art Kunstindustrie, und das Auge des Beschauers entdeckt an denselben immer mehr reizende Einzelheiten. Die von dem thätigen Wirth des Pfaffendorfer Hofes, Herrn Pinkert, zur Kochkunst-Ausstellung gestellte, eben so reichhaltige wie gediegene Collection der verschiedenartigsten Delicatessen ist vom Stadtkoch Herrn Rühlemann zubereitet worden und bildet in der Form eines kalten Buffets ein abgeschlossenes Ganze für sich. Alle die vorerwähnten Aussteller haben zweite Preise erhalten.

Durch die in demselben Raum aufgestellten Alfenide- und Neusilberwaaren, speciell für Hotels, Cafés und Restaurants, welche Herr Louis Lindner von hier geliefert hat und durch die ebenfalls mit dem ersten Preise gekrönten, zu einem gefälligen Ganzen vereinigten Compotfrüchte, Weine und Frucht-Gelées und tafelfertig vorgerichteten Eisformationen der wohlbekannten hiesigen Firma C. W. Seyffert erhält dieser Theil der Ausstellung seinen Abschluß, nachdem wir noch auf das Tafelarrangement hingewiesen haben, welches dicht an die Kochkunst-Ausstellung stößt und gewissermaßen als ein Fundament für die hunderterlei Leckerbissen angesehen werden darf. Außer den letztgenannten beiden Herren Lindner und Seyffert, welche, Ersterer die Silbergeräthschaften, Letzterer den Tafelaufsatz geliefert, haben noch Herr F. B. Selle das Porzellangeschirr, die Herren Krug u. Mundt die Gläser und Herr F. Schneider das Meublement aus ihren Etablissements beschafft. Die Tafel selbst ist vom Tafeldecker Kelbel arrangirt.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 27. Februar. Anwesend: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi und die Herren Stadträthe Dürr, Hetzler und Mechler.

Herr Vorsteher Goetz verliest ein Rathsschreiben, wonach zur anderweiten Berathung des von den Stadtverordneten wiederholt abgelehnten südwestlichen Bebauungsplanes am nächsten Mittwoch, den 6. März, 6 Uhr eine gemeinsame Sitzung beider städtischen Collegien stattfinden soll.

Zur Herstellung der Schleußenanlagen, Wasserleitungs- und Brunnenanlagen, Baumanpflanzung und Erdausschachtung in den Straßen G, H und J des südlichen Bebauungsplanes (zwischen Süd- und Kochstraße) verlangt der Rath die Summe von 56,341 Mark, die genehmigt wird. Der Herstellung eines gepflasterten Gerinnes zwischen dem Fußwege und der Fahrbahn der Chausseestraße in Reudnitz von dem Thore ab bis zur Verbindungsbahn mit einem Aufwande von 1980 Mark wird gleichfalls zugestimmt. Für Unterhaltung und Ergänzung des Pflasters in verschiedenen Straßen waren im Budget 25,000 Mark eingestellt, vom Collegium aber auf 20,000 Mark herabgemindert worden. Auf Antrag des Oekonomieausschusses wird die Forderung nunmehr unverkürzt verwilligt; ebenso die Forderungen für Schleußenbauten in der Erdmannsstraße und Moritzstraße nach den jetzt vom Rathe vorgelegten Specialanschlägen (8845 Mark und 8945 Mark). Im Budget der Nicolaischule wird der früher gekürzte Posten von 820 Mark für Beleuchtung nunmehr voll bewilligt, dagegen die Abminderung der Position für Haus- und Schulgeräthe von 450 Mark auf 300 Mark aufrecht erhalten. Die Rechnungen der Nicolaischule, der Realschulen I. und II. Ordnung und der Gewerbeschule für 1875, sowie der Thomasschule für 1876 werden justificirt. Auf Vorschlag des Finanzausschusses soll der Rath ersucht werden, bei künftiger Rechnungsaufstellung die Copialgebühren für jeden Empfänger einzeln aufzuführen. Die im diesjährigen Haushaltplan eingestellten Schreiberlöhne werden bewilligt. Das Budgetconto des Bezirksvermögens wird genehmigt. Ein früherer Antrag des Collegiums, wonach die Zinsen für das Anlagecapital der Theater in Rechnung gestellt werden mögen, wird aufrecht erhalten. Die Zinsen sollen hiernach in der Vorrubrik des Theaterconto eingestellt und das Conto der städtischen Gebäude mit dem betreffenden Betrag erkannt werden. Der Gewährung einer einmaligen Beihülfe von 180 Mark an die Heizerschule der Polytechnischen Gesellschaft wird beigestimmt. Schließlich wird ein Antrag des Herrn Vicevorsteher Dr. Schill angenommen, der dahin geht, den Rath zu ersuchen, im Interesse des Verkehrs auf möglichst schleunige Beseitigung der Planken bei Neubauten hinzuwirken.

Nachtrag.

* Leipzig, 27. Februar. Zur Charakteristik des neuen Papstes (zu der wir heute an leitender Stelle verschiedene Züge mittheilen) ist noch Einiges nachzutragen, was dem dort skizzirten Bilde entspricht. Wie der „Köln. Ztg." aus Rom berichtet wird, haben verschiedene Mitglieder des Cardinal-Collegs ein gutes Wort beim neuen Papst eingelegt, damit die das Gewissen der deutschen Katholiken bedrängende Spaltung möglichst geschlossen werde. Dabei haben sie natürlich nicht verhehlt, daß die Curie den ersten Schritt thun müsse. Ein solcher wäre eine Anweisung an die deutschen Bischöfe, den Pfarrern zu erlauben, der Regierung die gesetzliche Anzeige ihrer Bestallung zu machen. Leo's Antworten auf solche Vorstellungen lauten zustimmend. Man erfährt, daß eine Commission von drei italienischen Cardinälen beauftragt worden ist, die Prüfung und ein Gutachten über die deutsche Kirchenfrage aufzustellen. Die Wahl dieser Persönlichkeiten verspricht Gutes. Sie sind de Luca, Nina und Franchi, alle Vertrauensmänner der gemäßigten Fraction. Jedenfalls scheint der unheilvolle Einfluß des Streitrufers Ledochowski ausgeschlossen. Das Mißvergnügen der extremen Partei ist bereits offenkundig. (Die Haltung der deutschen Ultramontanen entspricht allerdings noch keineswegs der hier signalisirten Wendung in der Politik der Curie.)

— Die Abgg. v. Bennigsen und Lasker wurden in der Dienstags-Sitzung des Reichstages als entschuldigt vermeldet. Herr v. Bennigsen hat sich auf einige Tage nach Hannover und Herr Lasker nach Dresden begeben.

— In parlamentarischen Kreisen ist im Anschluß an einige Aeußerungen des Reichskanzlers auf der Tribüne des Reichstages die Nachricht von Verhandlungen über den Wiedereintritt des Staatsministers Dr. Delbrück verbreitet, ohne daß jedoch in dieser Beziehung eine authentische Nachricht vorgelegen hätte.

— Wie man aus Straßburg mittheilt, wird während der großen Herbstmanöver des 15. Armeecorps das Hauptquartier des Kaisers dort aufgeschlagen werden und sind die bezüglichen Bestimmungen an einschlägiger Stelle bereits eingegangen. Demzufolge wird auch die große Parade des vereinigten Armeecorps in der Nähe von Straßburg abgehalten und der Paradeplatz voraussichtlich zwischen der Stadt und den Forts bestimmt werden.

— Aus Sachsen erhält die „National.-Corresp." unter dem Datum des 23. Februar folgende Zuschrift:

Das „Dresdner Journal" ist heute in die ihm vor acht Tagen gestellte Falle gegangen! Verleitet durch unsere Vorbemerkung, daß der Hergang zwar nur fingirt sei, sich aber in Wirklichkeit zugetragen haben könnte, beschuldigt es uns, durch die Erzählung „in tendenziösester Weise" bestrebt gewesen zu sein, die Lage der als Avantageure in das sächsische Armeecorps eintretenden jungen Leute im ungünstigsten Lichte darzustellen. Es fügt hinzu, daß eine Widerlegung selbstverständlich nicht in Frage kommen könne, da der Specialfall sich keineswegs wirklich begeben habe, und benutzt schließlich die Gelegenheit, um zu versichern, daß im Allgemeinen die in Sachsen und ganz besonders die in Dresden lebenden Familien es mit größtem Danke erkennen, wenn ihre Söhne, die in das vaterländische Armeecorps eintreten wollen, ihre erste Prüfung in Dresden ablegen und ihnen finanziell dadurch ein Vortheil erwachse, der bei dem ohnehin so kostspieligen Beginn der Officier-Laufbahn nicht gering anzuschlagen sei. — Dies sind die eigenen Worte des genannten Blattes. Wir unsererseits wollen den sächsischen und Dresdner Familien ihr Dankgefühl vorläufig nicht verkümmern. Wir verzichten eben deshalb darauf, an dieser Stelle durch Nennung des Namens den unwiderleglichen Beweis zu führen, daß der von uns erzählte Fall nicht blos, wie wir sagten, stattgefunden haben könnte, sondern sich wirklich ereignet hat. Wir beschränken uns vielmehr darauf, dem amtlichen Organe der sächsischen Regierung das Eingeständniß zu entnehmen, daß der zwischen den oberen Militair-Verwaltungen von Preußen und Sachsen (NB. auf Verlangen der Letzteren) vereinbarte Modus für die Prüfung der sächsischen Officier-Aspiranten, nach welchem die Portepeefähnrichs-Prüfungen jährlich an zwei Terminen in Dresden abzulegen sind, unverändert fortbesteht, obschon auf die unverhältnißmäßigen Kosten und die sonstigen Nachtheile, welche dieser Modus mit sich bringt, bereits wiederholt und von verschiedenen Seiten aufmerksam gemacht wurde. Das Weitere können wir den Erörterungen, die im Schooße der Budgetcommission des Reichstags bei Cap. 34 des Militair-Etats schwerlich ausbleiben werden, überlassen.

Die Zuschrift bestätigt im Wesentlichen, was wir selbst bereits früher über diesen Gegenstand mitgetheilt und bemerkt haben.

* Leipzig, 27. Februar. Der hiesige Thierschutzverein hält seine diesjährige Generalversammlung am 13. März ab. In derselben wird der Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins und der Cassenbericht zum Vortrag gelangen und hierauf die Vorstands-Ergänzungswahl vorgenommen werden. Etwaige Anträge aus der Mitte des Vereins müssen 8 Tage vor Abhaltung der Versammlung beim Vorsitzenden (Geh.-Rath Prof. Dr. Windscheid) eingereicht werden.

— Im Carola-Theater findet heute Donnerstag das letzte Gastspiel des Herrn Mittell statt, gelegentlich dessen Herr Mittell in der bekanntlich von ihm in Leipzig creirten Rolle des Victor von Berndt in dem Moser'schen Lustspiel „der Veilchenfresser" auftreten wird.

— Da die Fleischwaaren- und Kochkunst-Ausstellung im Pfaffendorfer Hofe sich eines so zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen hat, so beabsichtigt das Comité, die Ausstellung um einen Tag (bis Freitag Abend) zu verlängern.

* Leipzig, 27. Februar. In einem zwischen den Ortschaften Raschwitz und Oetzsch gelegenen Gehölz hat heute Morgen ein Pistolenduell zwischen Studenten im Beisein einer größeren Anzahl Commilitonen stattgefunden, das leider einen traurigen Ausgang gehabt zu haben scheint. Beide Duellanten sollen verwundet sein und zwar der Eine so schwer, daß man ihn hat fortfahren müssen. Zu spät hatte der Gensdarm Kenntniß von dem Vorhaben erlangt, um den Kampf noch verhindern zu können, er vermochte nur die auf dem Kampfplatze zurückgebliebenen Spuren vom blutigen Ende des Duells zu constatiren.

* Leipzig, 27. Februar. Das Schöffengericht verurtheilte heute den Klempner Johann Carl Rudolf Curth und den Comptoirboten Johann Karl Richard Roßmann, beide von hier, welche um die Mitte des vorigen Monats sich thätlich an dem Nachtwächter von Reudnitz vergriffen hatten, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und gefährlicher Körperverletzung zu je 6 Monaten Gefängnißstrafe und je 100 Mark Geldbuße, und hierauf den Uhrmacher Adam Ketterer aus Neuschönefeld, welcher von ihm anvertrauten Geldern nach und nach gegen 950 Mark nicht abgeliefert, sondern für sich verwendet hatte, wegen Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängnißstrafe. Vorsitz und Anklage waren bei den Verhandlungen durch die Herren Assessor Knoth (in beiden Fällen) und Staatsanwälte Häntzschel und Dr. Wiesand vertreten.

— Einen unüberlegten Scherz führte vor circa 14 Tagen ein Hülfslehrer (!) auf dem Wege von Worbis nach Schluckenau aus. Derselbe hatte zwei mit einem Handwagen versehene Knaben mit dem Rufe: „Halt, Geld oder Leben!" angehalten, war jedoch beim Herannahen eines auf das Geschrei der Kinder herbeieilenden Grenzjägers entflohen. Die Flucht und die dadurch nothwendig gewordene polizeiliche Untersuchung haben die Sache so verschlimmert, daß das fernere Amtiren des betreffenden, sonst wohlbefähigten Lehrers unmöglich ist.

— Aus Rom wird der Tod des berühmten Astronomen Secchi gemeldet. Angelo Secchi, ein Jesuitenpater (geb. 29. Juli 1818 in Reggio), leitete seit Jahrzehnten in ausgezeichneter Weise die Sternwarte des Collegio Romano in Rom und lieferte wichtige meteorologische und magnetische, namentlich aber spectralanalytische Untersuchungen der Sonne und der Firsterne. Sein großes Werk über die Sonne ist auch ins Deutsche übersetzt.

Briefkasten.

C—s. Wir schreiben das Wort stets mit dem Ph, da es aus dem Griechischen stammt. Wer es mit F schreiben will, darf folgerichtig überhaupt kein fremdes Wort mit Ph schreiben.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. Februar. Bezugnehmend auf die gestrigen Bemerkungen des Fürsten Bismarck gegenüber den Klerikalen nimmt die „Provinzialcorrespondenz" zu folgenden Bemerkungen Anlaß: „Dem neuen Papste wird nach einigen Ankündigungen eine versöhnliche Gesinnung nachgerühmt; mit wie viel Recht, wird sich zeigen müssen. Jedenfalls hat sich die Rückwirkung dieser Gesinnung auf die Haltung der Centrumspartei des Reichtages seither nicht kundgegeben. Die letzten Verhandlungen geben vielmehr ein erneutes Zeugniß davon, daß dieselbe parlamentarische Kampfes- und Redeweise, welche seit Jahren in Uebereinstimmung mit dem Geiste und Wesen der ultramontanen Presse so viel zur Verbitterung und Schärfung der Gegensätze weit über das in der Sache begründete Maß beigetragen hat, ungeschwächt fortgesetzt wird, theilweise mit besonderer Vorliebe zu persönlich verletzenden Angriffen zugespitzt, zur Vergiftung aller Erörterungen, auch solcher, welche dem kirchlichen Kampfe durchaus fern liegen.

Wien, 26. Februar. Der „Polit. Corresp." wird aus Konstantinopel gemeldet, daß sich der Sultan und die türkischen Minister sträuben, die noch immer von Rußland aufrecht erhaltene Forderung in Betreff der Uebergabe eines Theiles der türkischen Flotte und des Einmarsches der russischen Truppen in Konstantinopel zuzugestehen. — Wie der genannten Correspondenz aus Athen vom heutigen Tage telegraphirt wird, haben auf Kreta in Kydonia, Apokorona, Sonda, Stylos und Malaxa die Feindseligkeiten zwischen den Insurgenten und den türkischen Truppen begonnen. In Thessalien haben die Türken Kardiza geräumt und sich gegen die Orte Trikala und Pharsala zurückgezogen, welche von den Insurgenten bedroht sind. — Nach einer Meldung derselben Correspondenz aus Bukarest ist die Uebergabe der Festung Widdin an die rumänischen Truppen ohne russische Intervention erfolgt. Es heißt jedoch, daß die rumänischen Truppen in Widdin bald von den Russen abgelöst werden sollen.

Rom, 26. Februar. Der Cardinal Simeoni ist in seiner bisherigen Stellung als Staatssecretair vom Papste bestätigt worden. Alle höheren Aemter bei dem päpstlichen Stuhle sollen bis nächsten Sonntag besetzt werden, weil der Papst am Tage seiner Inthronisation von allen hohen Würdenträgern bereits umgeben sein will. Die Frauen, welche bisher Wohnungen im Vatican hatten, sind angewiesen worden, dieselben zu verlassen. Die Wohnungen sollen zu Kanzleien eingerichtet werden. — Pater Secchi ist gestorben.

London, 26. Februar. Oberhaus. Auf eine Anfrage Lord Delawar's antwortete Lord Derby, daß, als er das auswärtige Amt heute verlassen habe, daselbst noch keine Nachricht über die erfolgte Unterzeichnung des Friedens eingegangen gewesen sei. Ueber die Friedensbedingungen seien die Angaben wesentlich verschieden. Bulgarien solle allerdings eine große Provinz werden, welche sich auch über Gebietstheile im Süden des Balkan erstrecken und kleine Districte am ägäischen Meere umfassen solle. Ob Salonichi dieser Provinz zugeschlagen werden solle, sei noch ungewiß. Die Summe der von Rußland geforderten Kriegsentschädigung werde verschieden gemeldet. Nach einigen Angaben betrage dieselbe 150 bis 200 Millionen Pfd., welches eine fabelhafte Summe sei. Nach anderen Angaben beziffere sich die Entschädigungssumme auf 40 Millionen Pfd., wobei jedoch eine Gebietsabtretung nicht in Anschlag gebracht sei. Eine Discussion über die Friedensbedingungen erscheine bis zu einer genauen Kenntniß derselben unthunlich.

London, 26. Februar. Unterhaus. Auf eine bezügliche Anfrage Forster's erklärte Lord Northcote, daß er keine weiteren Mittheilungen über die Friedensbedingungen erhalten habe. Es sei sehr wahrscheinlich, daß die Friedenspräliminarien noch heute unterzeichnet würden, indeß besitze er noch keine Nachricht hierüber. Dem Deputirten Haveloc gegenüber gab der Staatssecretair des Krieges, Hardy, die Erklärung ab, daß die Transportwagen, sowie die Ambulanz- und Munitionstrains des ersten Armeecorps fertig gestellt seien und daß die Fertigstellung derjenigen für ein zweites Armeecorps auf das Eifrigste betrieben werde. — Pim meldete für nächsten Donnerstag eine Interpellation darüber an, ob die Regierung eine Erklärung darüber abgeben wolle, daß sie eine Störung des europäischen Gleichgewichts durch Rußland, sei es durch eine Annexion in Armenien, sei es durch die Abtretung der türkischen Flotte, oder sei es durch eine Einmischung in die Frage der Dardanellen nicht gestatten werde und ob das auswärtige Amt weitere Garantien von Rußland besitze, daß russische Truppen Gallipoli nicht besetzen würden.

London, 26. Februar. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Konstantinopel vom heutigen Tage gemeldet wird, hat der Großfürst Nicolaus gestern den türkischen Unterhändlern gegenüber in bestimmter Form den Wunsch ausgedrückt, daß der Friede schleunigst unterzeichnet werde.

London, 26. Februar. Die „Times" meldet aus Stambul vom 25.: „Trotz der Verzögerung der Verhandlungen, welche dadurch eingetreten ist, daß die Pforte die Panzerschiffe auszuliefern weigert, wird die Unterzeichnung des Friedens doch morgen erwartet. Russische Officiere und Soldaten dürfen bei Todesstrafe Stambul nicht ohne Erlaubniß des Hauptquartiers betreten. Casernen dicht vor Stambul werden zur Aufnahme russischer Kranken hergerichtet."

London, 27. Februar. Die Regierung hat in Dundee 50,000 Sandsäcke bestellt, welche binnen 3 Wochen geliefert werden müssen. — Das Märzheft der Zeitschrift „Neunzehntes Jahrhundert" enthält einen Artikel Gladstone's, in welchem die Orientfrage besprochen und ausgeführt wird, daß, nachdem die Regierung beschlossen habe, die Frage der Durchfahrt von Kriegsschiffen durch die Dardanellen der Entscheidung Europas überlassen zu wollen, auch nicht der geringste Vorwand zu einem Separatkrieg oder zu Separatoperationen in der Levante übrig bliebe, die einen provocatorischen Charakter trügen.

Galatz, 25. Februar. Die russischen Behörden traten mit der Donau-Commission in Verbindung, damit die letztere die Räumung der Sperre des Sulina-Armes ausführe.

Petersburg, 26. Februar. Gegenüber den in hiesigen Zeitungen enthaltenen Wiener Privattelegrammen, daß unter den Friedensbedingungen sich eine Bestimmung befände, nach welcher ein Theil von Bosnien an Serbien abgetreten werden solle, ist die „Agence Russe" in der Lage, auf das Bestimmteste zu versichern, daß weder diese noch eine ähnliche Bestimmung unter den Friedensbedingungen existirt, auch sei Serbien seitens Rußlands niemals ein ähnliches Versprechen gemacht worden. — Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff hütet in Folge seiner Erkrankung auch heute noch das Bett.

Konstantinopel, 25. Februar. Der zweite Bevollmächtigte der Türken, Sadullah Bey, hat sich nach San Stefano begeben. Die Unterzeichnung des Präliminarfriedensvertrags wird jeden Augenblick erwartet.

Nach Schluß der Redaction eingegangen:

Berlin, 27. Februar. Die Klagebeantwortung des Fürsten Bismarck in der Diest-Daber'schen Sache bestreitet die Competenz des königl. Stadtgerichts, da er General sei.

London, 27. Februar. Die „Pall Mall Gazette" ist ermächtigt zu erklären, daß man beschlossen habe, im Falle eines Krieges Lord Napier's Magdala als Oberbefehlshaber des Expeditionscorps mit Garnet Wolseley als Generalstabschef zu verwenden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 59. Donnerstag den 28. Februar 1878. 72. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Vom Tage.

♀ Die Credit-Dividende ist nun bekannt: $8^1/_2$ Proc. In die Reserve, die im vorigen Jahre aufgezehrt wurde, ist zwar nicht viel zurückgelegt, indeß doch immer eine ansehnliche Summe zu den nöthigsten Abschreibungen für die unglücklichen Lothringer Eisenwerke verwendet worden. Das Nähere wird ja bald die wirkliche Bilanz kundgeben, obgleich freilich auch diese nur stumme Ziffern enthält, hinter denen manchmal etwas ganz Unerwartetes lauert. Die Börse suchte zwar den Cours zu steigern, indeß ließ sie doch schließlich davon ab, nachdem der Liquidationscours $4^1/_2$ ℳ höher notirt worden, als später an der Nachbörse. Das viele unbeschäftigte Geld soll den Haussiers die Prolongation ihrer Engagements erleichtert haben. — Schon früher erfuhren wir, daß die Reichsbank Vertrauenspersonen aus den verschiedenen Handelsbranchen berufen hat, um neue Creditlisten festzustellen. Wir theilen Dies nachträglich mit. — In der Generalversammlung der Lübecker Privatbank kam auch der Umstand zur Verhandlung, daß in den Statuten eine Minimal-Dividende von 4 Proc. festgestellt ist, falls auch Nichts in den Reservefonds gelegt werde. — In der „National-Ztg." befindet sich ein für das Betriebs-Fusionsproject zwischen der Anhalter und Oberlausitzer Bahn eintretender Artikel.

Aus London vom Sonnabend wird geschrieben: Heute war Geld begehrt, aber Raten stellten sich nicht höher. Der Geldzufluß zum offenen Markt nimmt indeß beständig ab und so wird es einige Zeit fortgehen. In einer Woche werden allerdings durch Zahlung der Eisenbahn-Dividenden große Summen flüssig werden, aber dieser Betrag wird durch die Anleihen der Regierung mehr als aufgewogen. Auch die Bankreserve pflegt in gegenwärtiger Periode abzunehmen und wäre auf eine normale Entwickelung des Geschäfts zu rechnen, so würde Geld eine Chance haben, für die nächsten drei Monate viel theurer zu werden. Doch gegenwärtig kann man auf Nichts mit Sicherheit rechnen, und es erscheint vielmehr wahrscheinlich, daß, abgesehen von größeren Goldentziehungen und politischen Incidenzfällen, die Raten sich in der nächsten Zukunft nicht viel höher stellen werden. Zugleich muß man nicht außer Acht lassen, daß während die Bank von England, wie einmal die Dinge liegen, ziemlich kräftig dasteht, die Provinzialbanken es nicht sind. Ihr Baarvorrath ist geringer als sonst, während ihre Credite ungewöhnlich ausgedehnt sind, und falls der Handel sich heben würde, möchte ein scharfer innerer Begehr nach Geld entstehen, dem schwierig zu begegnen wäre. Wir sind nicht in der Lage, größere Summen Goldes vom Auslande zu beziehen, außer mit ansehnlichen Opfern. Es ist also große Vorsicht nöthig.

Die „Times" theilt Weiteres über die Egyptische Finanzmisère mit. Danach verweigert der Vicekönig jede Einsicht in seine Ausgaben und Schulden, indem er sich hinter den Sultan versteckt, und allein einer von Diesem ernannten Person sich offenbaren will, wo dann auch seine Gläubiger davon Kenntniß nehmen sollen. Die Beamten des Vicekönigs haben im ganzen verflossenen Jahre nur einen einzigen Monatsgehalt bekommen. Die Handelsschulden und die kaufmännischen Wechsel blieben uneingelöst. Die internationalen Gerichtsurtheile zu Gunsten der Gläubiger blieben unausgeführt. Nächstens werden die Bonds-Inhaber daran kommen. Alles zeigt größte Insolvenz. Die Steuereinnahmen u. s. w. verringern sich in beunruhigender Weise. Im Finanzministerium heißt es: es sei kein Geld da und auch keins zu erwarten. Die Absicht des Vicekönigs geht dahin, die Sachlage so verzweifelt wie möglich erscheinen zu lassen, um seine Gegner zu zwingen, jedes Angebot, das er ihnen etwa noch machen möchte, anzunehmen. Am liebsten wäre ihm, wenn er gar Nichts zu zahlen brauchte. Indeß Herr Göschen und Joubert erklären alles Dies für abgekartetes Spiel und warnen die Gläubiger, dem Berichte des englischen General-Controleurs Romaine irgend wie Glauben zu schenken und dem Vicekönige in die Falle zu gehen. Die Herren Göschen und Joubert rechnen auf den Congreß über die orientalische Frage, um die Sache mit dem Khedive ins Reine zu bringen. (Andererseits soll in den Friedensbedingungen zwischen Rußland und der Türkei auch der egyptische Tribut in Anspruch genommen sein.) Dieser Vicekönig ist jedenfalls ein durchtriebener — Ehrenmann.

Sonntagsverkehr auf den Eisenbahnen.

-:- Nachdem in neuerer Zeit in der Presse an verschiedenen Stellen davon die Rede war, daß man maßgebenderseits damit umgehe, den Sonntagsverkehr auf den deutschen Eisenbahnen, ähnlich wie in England, einzuschränken, halten es auch wir für angezeigt, in Rücksicht auf unsere localen Verhältnisse sowohl, als auch auf die vielen auswärtigen Beziehungen unserer Kaufmannschaft diese Angelegenheit einer Besprechung zu unterziehen. Die in England bestehenden Einrichtungen begründen sich und harmoniren durchaus mit den dortigen allgemeinen Verhältnissen und Gebräuchen. Man behandelt daselbst die Sonn- und Feiertage entschieden in anderer Weise als in Deutschland; denn wenn man bei uns gerade diese Tage verwendet, um nach Möglichkeit der schwülen Stadt und den engen Geschäftsräumen zu entfliehen, durch Vergnügungen sich zu zerstreuen und kleinere Ausflüge in die nähere oder weitere Umgebung zu unternehmen, so findet man dagegen in England dieses Gebrauchthum nur in Ausnahmefällen.

Der Engländer verwendet seine Sonntage in der Hauptsache zur Ruhe und ist bei solcher Gelegenheit durchaus nicht so unternehmungs- und reiselustig wie der Deutsche, sondern zieht es vor, die gegebene freie Zeit thunlichst im Hause und in der Familie und nur zum geringsten Theil an öffentlichen Orten zu verbringen; er unternimmt daher zumeist nur kürzere Spaziergänge in die nächstgelegenen Parke ꝛc., so daß es den jenseitigen Eisenbahnverwaltungen möglich ist, ihren Personenverkehr an Sonn- und Festtagen Vormittags fast ganz aufzuheben, Nachmittags aber immer noch auf ein geringeres Maß als an den Wochentagen zu beschränken. Selbst die im gewöhnlichen Verkehr so äußerst stark frequentirten unterirdischen Stadtbahnen machen hiervon keine Ausnahme; ebenso haben auch die größeren Routen, welche den Verkehr von Küste zu Küste vermitteln, für Sonntags beschränkten Fahrplan, nach welchem nur der geringste Theil der Züge verkehrt. Diesem hat sich auch die Schifffahrt angeschlossen, und man wird zumeist finden, daß, soweit möglich, auch die Passagierdampfer Sonnabends ihre Hafenplätze verlassen, so daß, wer mit ihnen weiter zu reisen gedenkt, schon Freitag Abend, spätestens Sonnabend früh im Hafenplatz eintreffen muß. Ebenso sucht man es einzurichten, daß die ankommenden Schiffe derartig landen, daß es den Passagieren möglich wird, spätestens noch am Sonnabend ihre Weiterreise mit der Eisenbahn anzutreten.

In gleicher Weise hat man sich gewöhnt, im Güterverkehr zu verfahren. Der englische Kaufmann, der bei seinen Versendungen weit mehr als der deutsche auf minutiöse Beförderung rechnet und mit ihr calculirt, weiß, daß die von ihm noch am Sonnabend zur Beförderung aufgegebene Fracht auch den Sonnabend noch die Station verläßt und spätestens am Sonntag dann in den Morgenstunden an ihrem Bestimmungsorte eintrifft, so daß sie Montag frühzeitig in den Händen des Empfängers sein kann. Die localen Verhältnisse, die in der Hauptsache Durchgangsverkehr ausschließen, unterstützen dies wesentlich und dadurch wird es allerdings möglich, den Eisenbahndienst an Sonn- und Feiertagen bedeutend einzuschränken und in Folge dessen einem großen Theile des Personals frei zu geben. Ganz anders liegen die Verhältnisse auf dem Continente, hier spielen die localen Beziehungen in den meisten Fällen nur eine untergeordnete Nebenrolle, während in erster Beziehung der Durchgangsverkehr in Berücksichtigung zu ziehen ist, der deutsche Kaufmann, der in Folge der weiteren Entfernungen, nach denen er mit der Eisenbahn zu senden hat und der dadurch bedingten vielfachen Uebergänge von Bahn zu Bahn weit weniger in der Lage ist, mit den Minuten der Beförderungszeit zu rechnen, muß sich wenigstens darauf verlassen, daß größere Verzögerungen (und eine Einschränkung des Verkehrs an Sonntagen würde Verspätungen um mindestens 24, ja unter Umständen bis 36 Stunden mit sich bringen) und bei gewöhnlichem Gut vermieden werden, da er sonst gezwungen sein würde, selbst bei großen Sendungen die Mehr-Spesen für Eilfracht oder mit Lieferfrist aufgegebene Transporte zu tragen.

Unsere gesammten Verhältnisse sind nicht derart, daß sie es vertrügen, wenn die Güterbeförderung an Sonn- und Festtagen noch mehr beschränkt würde, als bisher, und um so weniger, als man von Anfang an sich nicht gewöhnt hat, mit solchen Factoren zu rechnen. Es kommt einer schmerzhaften, ja man kann wohl sagen lebensgefährlichen Operation gleich, wenn man bei so hochwichtigen Verkehrsinteressen in Fleisch und Blut von Anfang an eingewachsene und übergegangene Einrichtungen plötzlich ändern oder ausschneiden will. Zur Zeit hat sich der Kaufmann gewöhnt, daß seine Güter, welche er am Sonnabend noch zur Bahn giebt, ungehindert am Sonntag weiter gefahren werden und daß man etwaige Reste an solchen Tagen in der Expedition nicht aufkommen läßt. Allerdings kann er gewöhnliches Gut an Sonn- und Festtagen nicht zur Aufgabe bringen oder abholen, dies ist aber weit weniger empfindlich, weil er am Sonntage selbst Geschäfte nicht abwickelt. Der ungehinderten Beförderung seiner directen Güter ist er gewiß. Wollte man den Güterverkehr auf den Eisenbahnen an Sonntagen beschränken, so würden nicht allein die Durchgangsgüter überall 24 Stunden aufgehalten werden müssen und nach Befinden hierdurch bedenkliche Anstauungen an Hauptverkehrspuncten entstehen, sondern es würde auch, selbst wenn man den Durchgangsverkehr von einer solchen Beschränkung ausgeschlossen läßt, der Localverkehr leiden und nicht allein dieser, sondern auch die Verbindungen der inländischen Industrie mit dem Auslande, so daß diese sich schließlich durch solche Vorkommnisse veranlaßt sehen könnte, ihre Bezugsquellen gänzlich zu ändern.

In gleich bedenklicher Weise dürfte eine Einschränkung des Sonntagsverkehrs auch auf den Personenverkehr einwirken, ja sogar an manchen Stellen hier geradezu zur Unmöglichkeit werden. Denn das deutsche Publicum ist gewöhnt, an Sonn- und Festtagen, besonders in gewissen Gegenden, in großer Anzahl die Eisenbahnen zu Ausflügen zu benutzen und würde sich eine Einschränkung wohl keinesfalls ohne den heftigsten Widerspruch gefallen lassen. Man beobachte nur einmal die bedeutende Zugsfrequenz, welche diejenigen Städte haben, in deren Nähe gern besuchte Ausflugspuncte liegen. Auf dem Böhmischen Bahnhofe in Dresden werden allein durchschnittlich an jedem Sonn- und Festtage zur Sommerszeit 30,000 Passagiere befördert und ähnliche Verhältnisse ergeben sich in anderen Städten, die in gleicher Weise durch ihre Lage begünstigt sind. Auch bei uns in Leipzig benutzen Tausende und aber Tausende Sonntags die Eisenbahnen, um in den umliegenden Walddörfern sich zu erholen und zu stärken.

Wir könnten daher auch hier eine Einschränkung des sonntäglichen Vergnügungsverkehrs nicht für ausführbar ansehen. Für Leipzig kommen nun außerdem noch im Güter- wie Personenverkehr die Meßzeiten in Frage und Anrechnung. Gerade da sind die Sonntage die hauptsächlich frequentirtesten und würde man verschiedene Geschäftszweige geradezu unterbinden, wollte man eine Aenderung in dem bisherigen Gebrauchthum eintreten lassen. Aus dem Vorhergesagten scheint unserer Meinung nach zu resultiren, daß die deutschen Verhältnisse eine sonntägliche Reduction des Personen- und großen durchgehenden Güterverkehrs durchaus nicht zulassen. Einzig und allein dürfte es möglich erscheinen, den localen Güterverkehr, wenn auch nicht ohne schwere Opfer für die Kaufmannswelt, gewissen Beschränkungen zu unterwerfen; da aber in Folge der nicht zu verringernden Verkehre das gesammte Stations- und Streckenpersonal, sowie der Haupttheil der Fahrbeamten an Sonn- und Festtagen unabweislich in Dienst bleiben müßte, erscheinen die aus der allenfalls möglichen Einschränkung des localen Güterverkehrs sich ergebenden Vortheile für das Personal so gering, daß dadurch die Nachtheile, die eine solche Maßregel zur Folge haben würde, unmöglich im Verhältniß stehen könnten.

Wir glauben daher von unserm Standpunct aus berechtigt zu sein, uns gegen eine derartige Neuerung im deutschen Eisenbahnverkehr auszusprechen.

Verschiedenes.

-u- **Leipzig**, 27. Februar. Von guter Seite wird uns mitgetheilt, daß die Dividende der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt pro 1877 sich auf $6^3/_4$ bis 7 Procent belaufen werde. Bekanntlich wurde die Dividende auf $6^1/_2$ Procent geschätzt.

-u- **Leipzig**, 27. Februar. Zur Ergänzung unserer vor Kurzem gemachten Mittheilungen über die „indirecten Tariferhöhungen", wie solche seit einiger Zeit im Personenverkehre auf den meisten norddeutschen Eisenbahnen, namentlich aber auf den preußischen Staatsbahnen und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen üblich sind, haben wir noch das Folgende zu bemerken: Die Klagen aus den Kreisen des Publicums über das „Tarifunwesen", so weit es die Personen-Tarife betrifft, beziehen sich in erster Linie auf die durchaus ungleichartigen Bestimmungen hinsichtlich solcher Fahrkarten, mit welchen eine Preisermäßigung verbunden ist (Retourbilletts ꝛc.). Wer von Berlin nach Heidelberg, Mainz oder Köln reist, wird finden, daß auf jeder einzelnen der diese Route bildenden Bahnen abweichende Bestimmungen hinsichtlich der gewährten Ermäßigung, der Gültigkeit u. s. w. bestehen, und gerade die doch einem und demselben Eigenthümer gehörigen preußischen Staatsbahnen weisen trotz der seit etwa zwei Jahren eingeführten theilweise gemeinsamen Normen noch immer die größten Differenzen auf. Wie wir nun hören, soll seitens einiger Privatbahn-Verwaltungen demnächst bei dem Vereine deutscher Eisenbahn-Verwaltungen die schon auf der Budapester Conferenz am 28. September 1874 angeregte, damals aber nicht zu Stande gekommene Vereinbarung behufs Erlasses conformer Bestimmungen wieder in Erinnerung gebracht werden.

-u- Die am 1. März fälligen Coupons der Oesterreichischen Nordwestbahn-Prioritäten Lit. A. werden zum jeweilig festgesetzten Silber-Course bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt eingelöst.

†† **Dresden**, 26. Februar. Actiengesellschaft Hotel Bellevue. In nicht ganz 10 Minuten erledigte die heute Vormittag in Hotel Bellevue abgehaltene diesjährige ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft die gewöhnlichen Gegenstände der Tagesordnung. — Erschienen waren 10 Actionaire mit 1245 Actien und Stimmen. Zu dem Geschäftsbericht, dessen Vorlesen man ablehnte, bemerkte der Vorsitzende, Herr Bankier Rob. Thode von hier, daß die wenig befriedigenden Erträgnisse des letzten Betriebsjahres ihre Erklärung finden durch die Abnahme des Fremdenverkehrs in Folge der unruhigen Zeiten. Mit der Rückkehr geordneter politischer Zustände würden auch wieder bessere Ergebnisse erzielt werden. Das Hotel habe sich seinen vorzüglichen Ruf nach allen Seiten hin nach wie vor gewahrt. Die Jahresrechnung wurde hierauf einstimmig genehmigt, Decharge ertheilt und der vorgeschlagenen Gewinnvertheilung ($1^1/_2$ Procent Dividende, gegen $3^1/_2$ Procent im Vorjahre) zugestimmt. In den Aufsichtsrath sind die ausscheidenden Mitglieder sämmtlich wieder gewählt worden.

— Nach der vom Reichs-Eisenbahnamt veröffentlichten Uebersicht der Betriebs-Ergebnisse deutscher Eisenbahnen — excl. Bayerns — im Monat Januar d. J. stellt sich auf den 85 Bahnen, welche in dem Zeitraume vom 1. Januar 1877 bis Ende Januar 1878 im Betriebe waren und zum Vergleich gezogen werden können: Die Einnahme aus allen Verkehrszweigen im Monat Januar d. J. bei 42 Bahnen höher und bei 43 Bahnen geringer, als in demselben Monat des Vorjahres, und die Einnahme pro Kilometer im Monat Januar d. J. bei 37 Bahnen höher und bei 48 Bahnen (darunter 15 Bahnen mit vermehrter Betriebslänge) geringer, als in demselben Monat des Vorjahres. Bei den unter Staatsverwaltung stehenden Privat-Eisenbahnen — einschließlich der Annaberg-Weiperter und Chemnitz-Würschnitzer Eisenbahn — beträgt Ende Januar d. J. das gesammte concessionirte Anlagecapital 1,251,939,800 Mark (416,265,900 ℳ Stammactien, 44,595,000 ℳ Prioritäts-Stammactien und 791,078,900 ℳ Prioritäts-Obligationen) und die Länge derjenigen Strecken, für welche dieses Capital bestimmt ist, 4545,32 Km., so daß auf je 1 Km. 275,259 ℳ entfallen. Bei den unter Privatverwaltung stehenden Privat-Eisenbahnen — ausschließlich der Uelzen-Langwedeler Eisenbahn — beträgt Ende Januar d. J. das gesammten concessionirte Anlagecapital 2,989,193,507 ℳ (1,066,612,858 ℳ Stammactien, 331,611,000 ℳ Prioritäts Stammactien und 1,590,969,649 ℳ Prioritäts-Obligationen) und die Länge derjenigen Strecken, für welche dieses Capital bestimmt ist, 11,911,64 Km., so daß auf je 1 Km. 250,948 ℳ kommen.

— Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe einen Gesetzentwurf, betreffend den Bau von Eisenbahnen in Lothringen, vorgelegt. Der Entwurf ermächtigt den Reichskanzler, auf Rechnung des Reichs in Lothringen a. Eisenbahnen von Chateau-Salins nach Saaralben, von Dieuze nach Bensdorf und von Karlingen nach Hargarten anzulegen; b. eine Verbindungsbahn zwischen den Eisenbahnlinien Bitsch-Saargemünd, sowie Zweibrücken-Saargemünd einerseits und Saargemünd-Saaralben andererseits auszuführen, und c. die Zwischenstationen auf den Strecken Saargemünd-Saaralben und Saargemünd-Benningen erweitern zu lassen. Die Kosten sind auf 15,120,000 Mark veranschlagt.

-u- Deutsche Reichsbank. Auch der neueste Ausweis der Deutschen Reichsbank läßt einen weiteren Rückfluß des Geldes in die Cassen der Bank wahrnehmen; derselbe beziffert sich für die letzte Woche insgesammt auf 5,404,000 ℳ auf Wechsel-, Lombard- und Giro-Conti. Bemerkenswerth ist die relativ beträchtliche Zunahme des Metallstandes. Die steuerfreie Notenreserve berechnet sich per 25. Februar auf 220,435,000 ℳ.

-u- Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Union" in Weimar. Die Ende voriger Woche stattgefundene Generalversammlung genehmigte pro 1877 die Vertheilung einer Gesammtdividende von 30 ℳ per Actie, nämlich 18,75 ℳ als Superdividende und 11,25 ℳ als 5 Proc. Zinsen. Auf Werthpapiere wurden 3176 ℳ ab- und dem Reservefonds 31,215 ℳ zugeschrieben.

— Der Vorschuß-Verein zu Weißenfels hat im Jahre 1877 einen Geschäftsumsatz von 3,528,190 ℳ gehabt, aus welchem ein Bruttogewinn von 44,855 ℳ erzielt wurde, wovon u. A. an die Mitglieder eine Dividende von 10 Proc. zur Vertheilung gelangt.

— Lübecker Bank. Nach dem Geschäftsbericht pr. 1877 beziffert sich der Gewinn zwar auf 81,730 ℳ gleich 6 Procent des thätig gewesenen Actiencapitals von 1,350,000 ℳ, indessen nur 30,000 ℳ davon konnten zur Herabminderung der vorjährigen Unterbilanz auf 120,000 ℳ verwendet werden. Der Rest geht wiederum auf nöthig gewordene Abschreibungen verloren, so daß eine Dividende nicht vertheilt werden kann.

— In Reichenberg hat die Tuchfirma Otto Brée den Concurs angemeldet. Die Passiva belaufen sich auf ca. 158,000 fl. Außerdem sind noch einige minder bedeutende Zahlungsstockungen in der Tuch- wie in der Weißwaarenbranche vorgekommen.

— Ostpreußische Südbahn. Im verflossenen Jahre ist ein vertheilbarer Reingewinn von rund 630,000 Thaler erzielt worden oder 14 Procent des Stamm-Prioritäten-Capitals, so daß, nachdem die regelmäßige Verzinsung der Stamm-Prioritäten stattgefunden hat, noch ein Betrag von 9 Procent des Stamm-Prioritäten-Capitals übrig bleiben würde. Hiervon sollen nach den Vorschlägen der Verwaltung 7 bis 8 Procent rückständige Coupons eingelöst werden, so daß aus dem vorjährigen Erträgniß event. bereits ein Theil des 1871er Coupons gedeckt werden kann. Es verbleibt dann noch der Rest des 1871er sowie der 1872er und 1873er Coupon der Stammprioritäten einzulösen, ebenso $1^1/_2$ Procent von dem 1874er Coupon, auf welchen s. Z. $3^1/_2$ Procent bezahlt worden ist.

Stettin, 27. Februar. Die Dividende der Preußischen See-Assecuranz-Compagnie ist in der gestrigen Aufsichtsraths-Sitzung per 1877 auf 16 Proc. vom Einschußcapital festgestellt.

— Die Dividende der „Pomerania" ist auf 45 ℳ per Actie — 15 Proc. festgesetzt.

— Die Norddeutsche See- und Fluß-Versicherungs-Actien-Gesellschaft wird für 1877 ihren Actionairen eine Dividende von 13 Proc. in Vorschlag bringen.

Wien, 26. Februar. Das Abgeordnenhaus nahm mit 165 gegen 107 Stimmen den Petroleumzoll von 3 fl. an. Die Verbrauchssteuer auf Mineralöl wurde einstimmig abgelehnt, auch die Minister hatten sich gegen dieselbe ausgesprochen.

Wien, 26. Februar. Der Verwaltungsrath der Creditanstalt beschloß in seiner heutigen Sitzung, der Generalversammlung vorzuschlagen, für das Jahr 1877 eine Dividende von 13 fl. per Actie zur Vertheilung zu bringen und den Reservefonds mit 20 Proc. des Reingewinnes, das ist mit ca. 347,000 Gulden zu dotiren, nachdem aus dem Erträgniß ein Betrag von 985,000 fl. zur weiteren Abschreibung an der Betheiligung der Creditanstalt an den Lothringer Eisenwerken verwendet ist und der Rest der Einzahlung bei dem Wiener Aushülfscomité mit 75,000 fl., sowie weitere ca. 67,000 fl. an einigen Forderungen der Centrale und der Filialen zur Abschreibung gelangten. Die im Vorjahre gebildete Specialreserve beträgt unverändert 1,986,444 fl.

Pest, 26. Februar. Das Unterhaus nahm bei der Fortberathung des allgemeinen Zolltarifs mit großer Majorität den von der Regierung vorgeschlagenen Petroleumzoll von 8 Fl. an, nachdem der Ministerpräsident Tisza daran erinnert hatte, daß der gegenwärtige Stand der Finanzen eine Erhöhung des Zollsatzes für Petroleum fordere.

W-n. **Prag**, 26. Februar. Die gestern in Aussig abgehaltene General-Versammlung des Elbevereins war namentlich von auswärtigen Mitgliedern zahlreich besucht. Den Vorsitz führte der Reichsraths-Abgeordnete Dr. Ruß. Beim dritten Programmspuncte, betreffend die Sicherung des Elbe-Schifffahrtsverkehres gegen Gefährdung durch die Sandsteinbrüche, gab der anwesende königl. sächsische Baurath Lehmann aus Dresden eine ebenso lehrreiche wie ausführliche Erläuterung über die Ursache des bekannten Wehlner Felsensturzes im Juli 1877 nebst den sächsischer Seits nun eingeleiteten strengen Maßregeln bei Beaufsichtigung der Sandsteinbrüche und empfahl dringend den vom Director Hanak (der Sächsisch-Böhmischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft) gestellten Antrag, daß der Elbeverein sich durch Vermittelung der österreichischen Staatsregierung an das sächsische Ministerium des Innern wenden möge, damit diese Sandsteinbrüche einer noch strengeren Controle unterworfen und nur dort gestattet werden, wo für den Elbeschifffahrts-Verkehr keinerlei Gefahr vorhanden sei, worauf dieser Antrag einstimmig Annahme fand. Inspector Schweigert (Teplitz) zog hierauf seinen Antrag behufs Einsetzung einer Sachverständigen-Commission, die Localerhebungen pflegen und dann um Abstellung der erhobenen Mängel sich bittend an die sächsische Regierung zu wenden hätte, zurück. Nachdem noch Herr Theodor Held die Errichtung von Schifferschulen warm befürwortet hat, giebt Baurath Lehmann unter lebhaftem Beifalle der Versammlung eine detaillirte Skizze über die in Sachsen zu Königstein, Pirna, Wehlen und Schandau bestehenden dergleichen Fortbildungsschulen und wird ihm für seine interessanten Darlegungen der Dank der Versammlung ausgedrückt.

St. C. Die Mühlen-Industrie in Ungarn. Der gesteigerte Mehlverbrauch der westeuropäischen Bevölkerung hat die Entwickelung der Mühlenindustrie in Ungarn, wo sie von jeher durch zahlreiche Wasserkräfte vor allen anderen Gewerbzweigen begünstigt war, in neuester Zeit außerordentlich gefördert. Während zu Beginn des vorigen Jahrzehnts die zu Budapest vorhandenen 5 größeren Privatmühlen 1,5 Mill. Metzen Mehl jährlich producirten, stieg bis 1870 die Zahl der hauptstädtischen Dampfmühlen auf 14, mit einer Maschinenkraft von 7410 effectiven Pferdekräften, mit 87 Kopp- und 465 Mahlgängen, 64 großen und 104 kleinen Walzenstuhlungen. In diesen 14 Betriebsstätten, die 1870 3000 Arbeiter beschäftigten, wurden damals 5,25 Millionen Doppelcentner (zu 100 Kilogr.) Mehl gemahlen, davon aus Roggen und Weizen 2,985,000 Doppelcentner, der Rest aus Hafer, Gerste, Mais u. s. w. In den folgenden Jahren betrug hier die Production an Weizen- und Roggenmehl:

	Doppelcentner		Doppelcentner
1871 . .	3,215,000	1874 . .	2,700,000
1872 . .	2,690,000	1875 . .	3,120,000
1873 . .	2,570,000	1876 . .	3,488,023

Außer den zu Budapest vorhandenen Dampfmühlen, welche sämmtlich Actienunternehmungen sind und zusammen ein Grundcapital von 11 Millionen Gulden besitzen, befanden sich in dem Bezirke der Budapester Handelskammer noch 13 größere Dampfmühlen. — Trotz der gesteigerten Productionsfähigkeit dieser Großbetriebe fällt auf die kleineren Triebwerke doch immerhin noch ein ansehnlicher Theil der gesammten Mehlproduction im Budapester Handelskammer-Bezirke. Hier waren im Jahre 1870 4608 Mühlen thätig, von denen 1970 durch Wasser, 545 durch Wind und 2093 durch Thierkraft in Bewegung gesetzt wurden; in denselben befanden sich 5926 Läufer, und wurden jährlich 2,838,301 Zollcentner Mehl hergestellt, nämlich feine Mehlsorten 314,671, gewöhnliches Brodmehl 1,646,223, Maismehl 286,138, Kleie und sonstige Abfälle 244,722, Rollgerste, Hirse und sonstige Fabrikate 346,547 Zollcentner. In diesen Mühlen waren 5646 Personen thätig, und zwar 2476 Geschäftsleiter und Aufseher, 2214 Gesellen, 818 Lehrlinge, 78 Maschinisten und Handwerker, 60 Tagelöhner. Es entfiel somit im Jahre 1870 auf jede beschäftigte Person in diesen kleinen Triebwerken eine jährliche Mehlproduction von 502 Ctr., in den Pester Dampfmühlen dagegen von 3500 Ctr., also das Siebenfache — gewiß ein sprechender Beweis für die Ueberlegenheit der größeren Betriebsstätten. Die gewaltige Leistungsfähigkeit der großen Dampfmühlen setzt dieselben in den Stand, die eintretende günstige Conjunctur auszunutzen und verleiht so den Großbetrieben ihre herrschende Stellung im Ausfuhrhandel. Nur an dem Mehlexporte, welcher aus den östlichen Landestheilen nach der Moldau und Walachei geht, ist der Kleinbetrieb stärker betheiligt.

Paris, 26. Februar. In der heute stattgehabten Versammlung des General-Syndicats der Textil-Industriellen wurde die Frage, betreffend die Zolltarife, berathen und beschlossen, mit Entschiedenheit dahin zu wirken, daß die Regierung und die Kammern die Erhebungen in Bezug auf die Tarife beschleunigen, damit der Industrie baldigst die unabweislich gebotene Unterstützung zu Theil werde.

— Der Glasindustrie steht, wenn sich eine eben in England und Oesterreich gleichzeitig gemachte Erfindung bewährt, eine vollständige Umwälzung bevor. Die lästig große Menge von Schlacken, welche sich bei Hochöfen anhäuft, hat schon längst Anlaß gegeben, auf Mittel zu ihrer Beseitigung zu sinnen: man hat sie zu Wegbauten benützt, in neuerer Zeit ein Filtrir- und Umhüllungsmittel daraus gewonnen (Schlackenwolle), allein damit war nur wenig geholfen. Man fing deshalb an, die Schlacke zur Glasfabrikation zu verwenden und es soll dies jetzt so gut gelungen sein, daß sich in England eine große Gesellschaft gebildet hat, um die Erfindung auszuführen. Die Schlacke wird, so wie sie aus dem Hochofen kommt, glühend verwendet und damit eine enorme Ersparniß an Brennstoff erzielt, abgesehen davon, daß der Rohstoff nichts kostet.

△ Professor Soetbeer veröffentlicht in der „Hamburgischen Börsenhalle" einen Artikel über die Annahme des Bimetallismus in den Vereinigten Staaten und ihre wahrscheinlichen Folgen. Die ganze Silberproduction wird im Durchschnitt der Jahre 1871—75 auf jährlich 1,810,000 Kilogramm und für 1876 auf etwa 2,100,000 Kgr. zu schätzen sein, wovon auf die Vereinigten Staaten selbst resp. 566,000 und 926,000 Kgr. Feinsilber zu rechnen sind. Die Silberverschiffungen nach Ostasien wird man, abgesehen von den beträchtlichen directen Exporten von der Westküste Amerikas dahin, im Durchschnitt der Jahre 1871—75 auf ca. 500,000 Kgr., für 1876 auf 1,280,000 Kgr. und für 1877 auf 1,860,000 Kgr. veranschlagen dürfen. Die Silberverkäufe Deutschlands haben betragen 1873—75: 569,000 Kgr., 1876: 590,000 Kgr., 1877: 1,651,000 Kgr. Feinsilber. Die Silbermenge, welche im laufenden und in den nächstfolgenden Jahren aus Deutschland in Folge der Einziehung der noch umlaufenden Thalerstücke zum Verkauf gebracht werden wird, dürfte auf ungefähr $2^1/_2$ Millionen Kgr. Feinsilber zu veranschlagen sein. Die bevorstehenden amerikanischen Silberausprägungen von jährlich zwischen 576,000 und 1,152,000 Kgr. Feinsilber werden daher von sehr großem Einfluß auf Gestaltung der Silberpreise in den nächsten 5 Jahren sein, indeß muß man denselben nicht übertrieben und als allein maßgebend ansehen. Der Unterschied zwischen dem Silberexport nach Ostasien im Durchschnitt der Jahre 1871—1875 und in 1877 ist beträchtlicher als das Maximum des Silberbetrages, welches in einem Jahre in den Vereinigten Staaten zur Ausprägung kommen kann. Verringert sich im gegenwärtigen und in den nächstfolgenden Jahren die Nachfrage nach Silber für Indien und China wesentlich, so wird der Ankauf für Rechnung des Schatzamtes in Washington vielleicht nur ausreichen, um jenen Ausfall zu ersetzen und dessen Einwirkung auf den Silbermarkt hauptsächlich nur ein Sinken des Silberpreises verhindern, aber nicht denselben wieder auf die frühere Höhe von 1875 bringen. Der Eventualität einer Steigerung des Silberpreises in Folge des Aufhörens der deutschen Verkäufe ist gegenüberzustellen die Aussicht, daß, falls der Silberpreis sich der Höhe von 59 Pence nähern sollte, Frankreich, Belgien, die Schweiz und die Niederlande sich veranlaßt fühlen möchten, auch ihrerseits der thatsächlichen Durchführung der Goldwährung durch Einziehung und Verkauf ihres Silbercourants näher zu treten, und diese Länder haben zusammen viel mehr Silber abzustoßen als Deutschland in der Lage war. — Die Anfeindung der Silberbill wegen der daraus folgenden günstigeren Zinszahlung und Rückzahlung der Vereinigten Staaten-Bonds in Silber-Dollars statt in Gold-Dollars ist ungerechtfertigt, da die Schuldverschreibungen blos auf Münze der gegenwärtigen Währung lauten und hierzu gehörten gesetzlich bis Februar 1873 Silberdollars von $412^1/_2$ Grän. Einen effectiven Verlust möchten die Bondsinhaber erst erleiden, wenn nach Verlauf mehrerer Jahre die Menge der ausgeprägten Silberdollars so groß geworden sein wird, daß nach Wiederaufnahme der Baarzahlungen die Goldmünzen für den täglichen Umlauf und die Cassen der Banken nicht länger unentbehrlich sind und ein Agio bedingen. Die hauptsächliche Wirkung der amerikanischen Silberbill wird also darin zu suchen sein, daß hierdurch einem Sinken des Silberpreises entgegengetreten, ja selbst die Tendenz eines mäßigen Steigens desselben bei sonst gleichbleibenden Umständen gefördert werden möchte. Die gewünschte verhältnißmäßige Stabilität des Silberpreises, wie solche vor 1873 bestand, wird indeß schwerlich erreicht werden.

Literatur.

Dr. jur. Leo Wilhelmi: **Die Schul-Sparcasse und ihre Verbreitung.** Leipzig, Duncker u. Humblot 1877. Verfasser, sich über den Gegenstand nach allen Seiten hin verbreitend, widerlegt die Einwendungen, welche da und dort gegen diese so nützliche Institution vorgebracht worden sind. Die Schulsparcasse darf wenigstens den segensreichen Erfolg für sich in Anspruch nehmen, daß sie nach einer Seite hin eine Besserung in unsere wirthschaftlichen Verhältnisse bringt. Sie erscheint als ein Mittel, der leichtsinnigen Vergeudung, dem unordentlichen Lebenswandel, dem Leben von der Hand in den Mund einen Riegel vorzuschieben; ein mäßiges und fleißiges Geschlecht heranzubilden und so der Arbeit ihre Früchte zu sichern. Es ist Thatsache, daß in den Ländern, in welchen das System der Schul-Sparcasse eingeführt ist, die Sparsamkeit der Kinder von günstigem Einfluß auf die Eltern ist. Seitdem im Jahre 1866 Professor Fr. Laurent in Gent die Einführung von Schul-Sparcassen anregte, hat sich diese Einrichtung über viele Länder verbreitet und vortreffliche Erfolge erzielt, so daß diesem Beispiele zu folgen Deutschland gut thun wird. Wenn es bei uns einmal geglückt ist, Lehrer, Schüler und Eltern dafür zu gewinnen, so mag auch die Regierung organisatorisch eingreifen, während sie sich einstweilen auf Empfehlung und materielle Unterstützung einschränken mag. Wir empfehlen die treffliche Schrift, welche auch vielfach die Erfahrungen anderer Länder vorführt, allen sich für den Gegenstand Interessirenden dringend, und wünschen dem Verfasser den besten praktischen Erfolg damit.

Concurs-Eröffnungen.

(NB. Das erste Datum zeigt die „Anmeldungsfrist", das zweite die „Verhandlungs-Termine" und das dritte die „Publications-Termine".)

Ger.-Amt Reichenbach i. V. Zum Vermögen des Zimmermanns Joh. Gottlieb Aug. Pölitz in Mylau. 16. März, 16. April, 1. Mai.

Ger.-Amt Limbach: Zum Vermögen 1) des Strumpfwaarenfabrikanten Friedr. Herm. Schüßler, 2) des Strumpfwaarenfabrikanten Friedr. Wilh. Otto, Firma F. W. Otto, beide in Wittgensdorf. 20. März, ad 1) 29. April, ad 2) 2. Mai, ad 1) 6. Juni, ad 2) 11. Juni.

Ger.-Amt Neusalze: Zum Vermögen des Leinwandhändlers Traug. Wilh. Wünsche in Taubenheim. 11. März, 26. März, 16. April.

Ger.-Amt Crimmitschau: Zum Vermögen des Kinderwagen-, Korb- und Knopffabrikanten Aug. Zesch in Crimmitschau. 28. Februar, 26. April, 31. Mai.

Ger.-Amt Chemnitz: Zum Nachlasse Franz Julius Fritzsche's in Niederrabenstein. 21. März, 21. Mai, 21. Juni.

Ger.-Amt Crimmitschau: Zum Nachlasse des Dampfmühlenbesitzers Hermann Göze in Lettelshain. 11. März, 27. April, 27. Mai.

Bez.-Ger.-Amt Oschatz: Zum Nachlasse des Restaurateurs Friedr. Wilh. Julius Dünnebier in Oschatz. 20. März, 16. Mai, 17. Juni.

Ger.-Amt Chemnitz: Zum Vermögen des Strumpfwaarenfabrikanten Friedr. Gotthelf Gerschler in Harthau. 14. März, 14. Mai, 14. Juni.

Ger.-Amt Sayda: Zum Nachlasse des Stadtgutsbesitzers Heinr. Aug. Fürchtegott Braun in Mortelgrund. 21. März, 23. Mai, 24. Juni.

Ger.-Amt Freiberg: Zum Vermögen des Meubleurs Carl Friedrich Fischer in Freiberg (Firma C. F. Fischer). 23 März, 18. Mai, 25. Juni.

Ger.-Amt Lengefeld: Zum Vermögen des verstorbenen Oekonomie-Inspectors und Hausbesitzers Adolf Louis Härtel in Mittelfaida. 28. März, 23. Mai, 27. Juni.

Leipziger Börse am 27. Februar.

Die Berichte von den großen Börsenplätzen lassen erkennen, daß in den Lagern der dort vertretenen Parteien Unthätigkeit herrscht, da zu einem energischeren Vorgehen nach oben oder unten augenblicklich jede Veranlassung mangelt. Die Haussepartei hat noch immer viel Waare im Besitz, für welche sie vergeblich Käufer sucht; die Baissepartei wagt aber nicht dreister aufzutreten, da sie die bestehenden großen Haisseinteressen fürchtet. Hieraus ergiebt sich die Geschäftsstille von selbst. Was unsere heutige Börse anbelangt, so war ihr durch das Verhalten der auswärtigen Plätze die Directive gegeben. Auch hier machte sich nur wenig Neigung zum Eingehen umfangreicherer Engagements bemerkbar und es konnten demzufolge weder die geschäftlichen Ergebnisse des Tages befriedigen, noch konnte die Tendenz als eine ausgesprochen feste bezeichnet werden, wenngleich hier wieder die Course Avancen aufzuweisen hatten. Unthätigkeit und Schlaffheit hatten sich gepaart, um der Gesammtphysiognomie der Börse den Stempel der Energielosigkeit aufzudrücken.

Deutsche Fonds waren recht fest. Für Reichsanleihe zeigte sich gute Frage, indeß schien Material zu fehlen; 3proc. Rente behauptete sich, 4proc. Sächsische Anleihen waren recht fest, weniger 5proc. Papiere, die im Course zurückgingen; Erbländische Pfandbriefe wurden gleichwie 5proc. Pfandbriefe der Creditanstalt, letztere lebhaft, höher bezahlt; $4^1/_2$proc. verloosbare Leipziger Hypothekenbankpapiere ermatteten, während Braunschweiger Loose etwas anzogen.

Auf dem Gebiete der Eisenbahnactien war es sehr still, dabei blieb aber die Tendenz fest; Halberstädter und Bergische waren zu besseren Coursen in Frage; Rumänier preishaltend, Thüringer erließen 0.75. Anhalter, Aussiger und Galizier schwach, Weimar-Gera ziemlich fest. Böhmische Nordbahn zum Borcourse beliebt.

In Stammprioritäten fanden nur kleine Abschlüsse statt; zu letzter Notiz gingen Altenburg-Zeitz um, Halberstädter erhöhten sich etwas.

Die Bankactien kamen heute nur vereinzelt in Betracht. Die Course konnten sich nicht durchweg auf gestrigem Standpuncte behaupten. Leipziger Credit drückten sich um 0.50, niedriger waren ferner Darmstädter, Dresdner Bank und Leipziger Bank, während Berliner Disconto und Weimarer Bank zum letzten Course gesucht waren, und Cassenverein, ferner Meininger und Reichsbank ihre Preise etwas steigerten.

Industrieactien waren wie immer still; andauernde Frage zeigte sich für Goetzes-Bergmann, welche 0.25 gewannen, Kammgarn profitirten ebenfalls 0.25; Baubank fest, Teutonia war zu 10.50 begehrt. Golzern leidlich behauptet, Gohlser und Thüringer Gas angenehm, Vereinsbierbrauerei-Actien matt, Deutsche Werkzeug waren zu 9.50 gesucht.

Kohlenactien geschäftslos; Erzgebirgische, Schader und Oelsnitzer B matt; Meuselwitzer Fortschritts-Stammprioritäten waren zu 270 ℳ angeboten.

Der Prioritätenmarkt blieb ruhig, gehandelt wurden hauptsächlich Buschtiehrader I und III, ferner Böhmische Nordbahn II, Dux-Bodenbach III, Albrecht, Galizier III, Ferdinands-Nordbahn, Pilsen-Priesen, Prag-Dux I und Thüringer, die um Bruchtheile auf- und abschwankten.

Ausländische Fonds schwächten sich mehrfach im Course etwas ab; belebt gestaltete sich der Verkehr in neuen Russen, die per März fest zu 84.50 und auf Vorprämie zu 84.50 oder 1.50 gehandelt wurden, ungarische Goldrente verkehrte 0.50 unter gestriger Briefnotiz.

Wechsel im mäßigen Verkehr und fast durchweg etwas niedriger.

Sorten gingen gleichfalls nicht lebhaft um; Silbercoupons verloren 0.50 und Rubel 2.25, während österreichische Noten auf gestrigem Coursstandpuncte verharrten.

Allgemeine commerzielle Notizen.

D. **Berlin**, 26. Februar. Die Börse stand heute vollständig unter dem Eindrucke der über die Bilanz der Creditanstalt circulirenden Gerüchte. Da von mehreren Seiten eine Dividende von 14 fl. nebst beträchtlichen Abschreibungen mit Sicherheit in Aussicht gestellt wurden, war die Börse anfangs recht fest, da auch von Wien Haussetendenz signalisirt wurde. Die allgemeine Stimmung blieb nichts desto weniger sehr reservirt, und mit Spannung sah man den officiellen Ziffern entgegen. Als gegen 1 Uhr eine Dividende von nur 13 fl. gemeldet wurde, gaben die Course etwas nach, erholten sich jedoch bald wieder, als weitere Ziffern betreffs der Abschreibungen ꝛc. publicirt wurden. Die feste Stimmung dauerte nicht an, da aus Wien niedrigere Course und von den übrigen Plätzen gleichfalls abgeschwächte Tendenz gemeldet wurde. Von Speculationswerthen nur Credit sehr lebhaft und schwankend. Das Prolongationsgeschäft war sehr bedeutend. Es bedangen: Credit 0.20 ℳ Deport—glatt. Lombarden 0.70—0.80 ℳ Deport. Staatsbahn 0.20 ℳ Report—glatt. Laura glatt—$1^0/_{00}$ Deport. Disconto glatt—$^1/_2{}^0/_{00}$ Report. Köln-Minden $^1/_2{}^0/_{00}$ Deport. Rheinische glatt. Bergische 0.10% Deport. Auf dem Bahnenmarkte war wenig Geschäft zu verzeichnen, die Gesammttendenz ist trotzdem eine feste zu nennen. In Rheinischen Devisen wurden größere Deckungen vorgenommen. Die in Eisenbahnactien stark hervortretende Geschäftslosigkeit machte sich auch für den Verkehr in Eisenbahn-Stammactien geltend. Die Course sind hierin ganz unverändert. Banken sehr ruhig und nur unwesentlich gegen gestern verändert. Montan- und Industriewerthe still. Laura allein sehr lebhaft und matt auf das Gerücht, daß der Jahresabschluß nicht befriedigen würde. Preußische Fonds bei anziehenden Coursen gesucht.

D. **Frankfurt a. M.**, 26. Februar. Die Börse stand heute unter dem Einfluß der Veröffentlichung der Hauptziffern der Creditanstaltsbilanz. Die Erwartungen waren ziemlich hoch geschraubt und gaben hierzu die seither verbreiteten Gerüchte, sowie heute höhere Wiener Vorbörse-Notirungen in Verbindung mit der Angabe, daß die Dividende 14 fl. betrage, Veranlassung. Etwa um $12^1/_2$ Uhr wurde die officielle Mittheilung der Direction der Creditanstalt bekannt. Obgleich die Bilanz in Betracht der Verhältnisse als zufriedenstellend bezeichnet werden kann, glaubte doch die Börse, welche, wie erwähnt, eine höhere Dividende erwartet hatte, eine etwas abfällige Kritik üben zu müssen und stellte sich daher alsbald, von nachgebenden Berliner Coursen befördert, Realisationslust ein, so daß die tonangebenden Werthe, namentlich Creditactien, ihr höheres Anfangsniveau nicht zu behaupten vermochten. Im Ganzen war das Geschäft, wohl wegen des bevorstehenden Ultimo, ohne nennenswerthes Animo.

Hamburg, 26. Februar. Silber in Barren pr. 500 Gr., fein Mk. 81,25 Br., 80,25 Gd. — Wechselnotirungen: London lang 20.30 Br., 20.24 Gd., London kurz 20.42 Br., 20.34 Gd., Amsterdam 167,55 Br., 166,95 Gd., Wien 169.00 Br., 167,00 Gd., Paris 80.80 Br., 80.40 Gd., Petersburger Wechsel 220,00 Br., 214,00 Gd.

Hamburg, 26. Februar. Abendbörse. Silberrente $56^3/_4$, Papierrente $52^5/_8$, Goldrente $62^5/_8$, 1860er Loose $106^1/_4$, Creditactien $194^1/_4$, Franzosen 550, neue Russen $83^3/_4$. Matter, geringe Umsätze.

Wien, 26. Februar. Officielle Notirungen: Ungar. Goldrente 90.00, Ducaten 5.62, Amsterdam 98.60, Nationalbank 794.00, Nordbahn 1980.00, Kaschau-Oderberger 102.00.

London, 26. Februar. Wechselnotirungen. Berlin 20.54, Hamburg 3 Monat 20.54, Frankfurt a. M. 20.54, Wien 12.12, Paris 25.32, Petersburg $25^1/_8$. — Platzdiscont $1^1/_8$ Proc. — In die Bank flossen heute 89,000 Lstrl.

London, 26. Februar. Consols $95^9/_{16}$, Amerikaner, fundirte $103^1/_4$, Italiener $73^3/_4$, Russen von 1873 $83^7/_8$, Lombarden $6^9/_{16}$, Türken $7^5/_8$, Spanier $14^7/_8$. — Wetter: Mild.

Paris, 26. Februar. Fest. Crédit mobilier 168, Spanier extér. $12^3/_4$, do. intér. 12, Suezcanal-Actien 756, Banque ottomane 346, Société générale 468, Crédit foncier 622, neue Egypter 134, Wechsel auf London $25.13^1/_2$.

Petersburg, 26. Februar. Schlußcourse. Wechsel London 3 Mt. 26, do. Hamburg 3 Mt. $221^1/_2$, do. Amsterdam 3 Mt. $131^3/_4$, do. Paris 3 Mt. $271^3/_4$, 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 234, 1866er Prämien-Anleihe (gestplt.) 234, $^1/_2$ Imperials 7,62, Große russische Eisenbahn 213, Russische Bodencredit-Pfandbriefe $110^3/_4$, Russen von 1873 120, Privatdiscont $4^3/_8$ Proc.

Florenz, 26. Februar. 5proc. italienische Rente 80,82, Gold 21,82.

Paris, 26. Februar. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente $74.07^1/_2$, Anleihe von 1872 109,95, Türken von 1865 7,80, neue Egypter 134,37, Banque ottomane 344,37, Italiener 73,95, österr. Goldrente $63^3/_4$, ungar. Goldrente $76^1/_4$, neueste Russen $85^1/_4$. Ermattend.

Bankausweise. -u- **Leipzig**, 27. Februar. Der uns heute vorliegende Ausweis der Sächsischen Bank zu Dresden vom 23. Februar c. lautet mit Berücksichtigung der seit der letzten Uebersicht vom 15. Februar eingetretenen Aenderungen wie folgt:

Activa.			
Coursfähiges deutsches Geld	ℳ 19,055,874.	Zun.	81,525
Reichscassenscheine	„ 176,410.	Abn.	287,420
Noten anderer deutscher Banken	„ 2,665,500.	Zun.	123,600
Sonstige Cassenbestände	„ 200,025.	Abn.	363,370
Wechsel-Bestände	„ 39,581,055.	Zun.	140,026
Lombard-Bestände	„ 5,039,772.	Zun.	96,680
Effecten-Bestände	„ 3,702,770.	Zun.	9,905
Debitoren und sonstige Activa	„ 3,619,010.	Abn.	1,078,845
Passiva.			
Eingezahlt. Actiencapital	ℳ 30,000,000.	unverändert	
Reservefonds	„ 3,103,388.	unverändert	
Banknoten im Umlauf	„ 34,200,800.	Abn.	1,102,500
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„ 726,706.	Abn.	230,308
An Kündigungsfrist gebund. Verbindlichkeit	„ 3,952,989.	Zun.	47,946
Sonstige Passiva	„ 2,056,533.	Zun.	6,963

Die umlaufenden Noten waren demnach am 23. Februar c. mit reichlich $64^3/_4$ Proc. (64,61 Proc. gegen 63,85 Proc. des Ausweises vom 15. ejusd.) bedeckt und betrug die Notenreserve 4,668,009 ℳ (gegen 4,011,174 ℳ des Ausweises vom 15. Februar 1878.)

Zahlungs-Einstellungen. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Albert Eduard Friedrich Laasch in Neu-Ruppin ist der gemeine Concurs eröffnet. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Carl Steiner daselbst. Erster Termin: 9. März c. — Posamentierwaarenhändler Hermann Koblitz, in Firma: W. Koblitz in Potsdam. Zahlungseinstellung: 31. December v. J. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann August Jahn daselbst. Erster Termin: 6. März c. — Kaufmann Gustav Schrader in Sorau. Zahlungseinstellung: 15. October v. J. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Ewald Raedsch daselbst. Erster Termin: 7. März c.

Lyon, 23. Februar. Seide. Ruhiger Markt. Die Trocknungsanstalt passirten 11,135 Kilo.

Mailand, 25. Febr. Seide. Einige Unterhandlungen wegen Geschäfte fanden statt, doch wurden nur wenig Geschäfte abgeschlossen, da sich die Eigner entschieden weigern, weiteren Preisnachlaß zu gewähren. Die Trocknungs-Anstalten registrirten 7080 Kilo.

Wien, 25. Februar. Wolle. Die abgelaufene Woche war wieder recht still, und sind im Ganzen kaum 200 Meter-Centner aller Gattungen, zumeist Wollen um 100 fl. herum enthaltend, verkauft worden. Die Stimmung ist wenig zuversichtlich, die Verkaufslust überwiegend; die wechselnde politische Situation erhöht überdies die Unsicherheit im Geschäfte. Die morgen beginnende Londoner Auction ist momentan wenig maßgebend, da man auch dort die Verhältnisse eher pessimistisch beurtheilt. Bevor eine Klärung eintritt, ist kaum ein regulairer Verlauf der Auction und eine bestimmte Tendenz der Preise zu erwarten. Die Speculation für Contracte feiert in Anbetracht der politischen Verhältnisse, und das Ausland bleibt wegen der schwankenden Valuten-Verhältnisse noch reservirter als früher.

London, 26. Februar. Heute wurde die Wollauction eröffnet, die bis zum 9. April d. J. dauern wird. Das Totale aller angemeldeten Wollen beträgt 262,606 Ballen; heute gelangten 3961 Ballen zum Verkauf. Die Auction war gut besucht, das Geschäft animirt, die Stimmung fest. Die Preise waren diejenigen der Decemberauction.

Manchester, 26. Februar. 12r Water Armitage $7^3/_{16}$, 12r Water Taylor $7^5/_8$, 20r Water Micholls $8^7/_{16}$, 30r Water Gidlow $9^3/_4$, 30r Water Clayton $9^3/_4$, 40r Mule Mayoll $9^5/_{16}$, 40r Medio Wilkinson $10^3/_4$, 36r Warpcops Qualität Rowland 10, 40r Double Weston 11, 60r Double Weston $13^1/_4$, Printers $^{36}/_{16}$ $^{36}/_{60}$ $8^1/_2$ pfd. 96. Ruhiger Markt.

* **Dundee**, 23. Februar. (Original-Marktbericht von O. Holdheim, mitgetheilt von Constantin Rocca hier.) Die vorwöchentlichen Chancen einer bedeutenden Preis-Steigerung in Jute-Geweben auf Grund kriegerischer Ereignisse kommen in Folge der beruhigteren Stimmung in dieser Woche nicht mehr in Betracht. Da indessen statt jener Aussichten seitdem die bestimmten Thatsachen guter Ordres für San Francisco-Rechnung vorliegen, so behauptet sich die feste Tendenz nicht allein vollständig, sondern hat noch an Stärke zugenommen. Die leitenden Jute-Gewebe werden von der großen Mehrzahl der Fabrikanten heute wieder höher notirt, als vor acht Tagen, und Ordres scheinen allgemein so reichlich vorzuliegen, daß an ein Heruntergehen vor der Hand nicht zu denken ist. In der Leinenbranche zeigt sich noch immer wenig Leben, trotzdem etwas mehr Ordres herein zu kommen scheinen und die Stimmung im Ganzen eine weniger matte ist. Garne und Flachs sind recht fest; Roh-Jute ist etwas stiller. — Jute-Gewebe. Hessians finden regen Absatz, und die Fabrikanten sind sämmtlich für einige Zeit vorverkauft und sehr fest in ihren höheren Notirungen. Baggins und Sackings haben sich kaum irgendwie verändert. — Leinenwaaren. Für einzelne Sorten hat sich die Nachfrage wesentlich gebessert, andere dagegen sind wenig gefragt und häufen sich zu beträchtlichen Stocks an. Preise zeigen etwas mehr Festigkeit, sind indessen nicht höher und daher fortdauernd recht unbefriedigend. — Garne, Flachs- und Tow-Garne notiren höher und äußerst fest. Auch Jute-Garne sind begehrter und werden etwas höher notirt. — In Roh-Jute finden hier wenig nennenswerthe Umsätze statt, doch sind die Preise ziemlich fest. In London ging in vergangener Woche ein sehr bedeutendes Geschäft zu höheren Preisen vor sich; heute indessen ist man auch dort ruhiger, und die Notirungen sind etwas niedriger. Calcutta-Telegramme berichten festen Markt und gut behauptete Frachten. — Für Flachs zeigt sich vermehrte Nachfrage, die Preise der besseren Marken sind höher, und die Tendenz im Allgemeinen begünstigt die Verkäufer. Das Lieferungs-Geschäft ist nicht belebt.

Havre, 26. Februar. Baumwolle fest. Umsatz 1000 Ballen, sehr ord. Louisiana per Juli 72 Fr. — Kaffee matt. Verkäufe 850 Ballen, wovon 100 Ballen Haiti Cap gesunder zu 91.50 Fr. und 250 Ballen Laguayra gefiedter zu 111 Fr.

Antwerpen, 26. Februar. Umsatz von Häuten 4331 Stück, von Wolle 35 Ballen, Kaffee ruhig.

Alexandrien, 20. Februar. Baumwolle. Markt thätig und steigend. Wochenzufuhren 36,000 Cantars. Verschiffungen 6000 B. 1877: 27,000 Cantars. Verschiffungen 5000 B. Ersichtliche Vorräthe in Europa und Amerika am 21. Februar 1878: 2,653,350 B., 1877: 3,012,100 B. Receipts in Amerika seit 1. Septbr. 1877 bis 21. Februar 1878: 3,466,400 B., 1877: 3,467,300 Ballen. Export bis 21. Februar 1878: 1,224,760 B., 1877: 1,434,100 B.

New-Orleans, 23. Februar. Baumwolle. Markt ohne Bewegung. Receipts 44,860 Ballen. Paris 516, London 488. Markt flau, aber fest.

Rio de Janeiro, 20. Februar. Wöchentliche Zufuhr von Kaffee in Rio 50,000 Sack. Hiesiger Vorrath von Kaffee 180,000 Sack. Neue Abladungen nach den Vereinigten Staaten 34,000 Sack, nach dem Canal und der Elbe 2000 Sack, nach dem übrigen Europa 23,000 Sack. Verkäufe seit letzter Depesche 60,000 Sack. Preise von good first 6000 Rs., Wechselcours auf London $24^1/_8$d. Kaffee-Tendenz ruhig, aber fest. Wöchentliche Zufuhr von Kaffee in Santos 25,500 Sack. Vorrath daselbst 120,000 Sack. Abladung nach dem Canal und der Elbe 6000 Sack, dem übrigen Europa 10,000 Sack. Verkäufe in Santos 15,500 Sack. Preis eines guten Durchschnittslots in Santos 5400 R. Tendenz in Santos ruhig, aber fest. Fracht per Segelschiff nach dem Canal 30 s, per Dampfer nach Hamburg 35 s.

London, 25. Februar. Kaffee fest. — Talg, loco 40 s. Import der Woche 1100 Faß. — Petroleum $10^1/_4$d per Gallon. — Indigo. In der heutigen Auction war guter spanischer 2d, geringerer 4—6d billiger. — Zimmet in heutiger Auction 2—3d niedriger.

London, 26. Februar. Colonialwaaren-Wochenbericht. Zucker. Vorrath 89,044 Tons, Ablieferung an den Consum für die Woche und für den Export 5274 Tons. Gelandet während der Woche 2812 Tons. — Kaffee. Vorrath 14,347 Tons. Ablieferung an den Consum für die Woche 300 Tons. Ablieferung für den Export 933 Tons. Gelandet während der Woche 615 Tons. — Reis. Vorrath 39,102 Tons. Ablieferungen während der Woche 2330 Tons. Gelandet während der Woche 620 Tons.

Paris, 27. Februar. Rohzucker fest, Nr. 10/13 per Februar per 100 Kilogr. 56,50, Nr. 5 7/9 per Februar per 100 Kilogr. 62,50. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Februar 66,00, per März 66,25, per Mai-August 67,25.

London, 26. Februar. Havannazucker stetig.

Valparaiso, 16. Februar. Kupfer in Barren an Bord 15 £ 60. — Salpeter 3 £ per Quintal. — Weizen 5 £ 15 c per Fanega von 155 Pfd. — Fracht nach Liverpool 25 s. — Wechselcours auf London, 90 Tage Sicht, 41⅝ d. — Kupfer, Charters 2800 Tons.

Glasgow, 26. Februar. Roheisen. Mixed numbres warrants 51½ sh. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 5100 Tons, gegen 6500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Magdeburg, 27. Februar. Kartoffelspiritus. Locowaare höher bezahlt, Termine steigend. Loco ohne Faß 52,5 ℳ, per Februar und Februar-März 53 ℳ, per März-April 53,5 ℳ, per April-Mai 54 ℳ, per Mai-Juni 54,5 ℳ, per Juni-Juli 55,5 ℳ, per 10,000 Proc mit Uebernahme der Gebinde à 4 ℳ per 100 Liter. — Rübenspiritus höher. Loco fehlt. März 51,5 ℳ

Bremen, 26. Februar. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,10, pr. März 11,10, pr. April 11,20, pr. September 12,15, pr. August-December 12,30.

Bremen, 26. Februar. Tabak. Umsatz 373 Kisten Seedleaf, 136 Packen Türkei. — Petroleum, raff. Standard white, ruhig. Loco März 11 ℳ 10 ₰, April-Mai 11 ℳ 20 ₰, August-December 12 ℳ 30 ₰. — Baumwolle. Sehr ruhig. — Wolle. Umsatz 46 Ballen Buenos Ayres. — Schmalz, Wilcox, 41½ ₰ bezahlt. — Speck, halb short halb long 31 ₰ Forderung. — Reis. Umsatz 1000 Ballen.

Breslau, 26. Februar. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 Procent pr. Februar 50,80, pr. April-Mai 51,00, pr. Juli-August —. — Weizen pr. Februar 196,00. — Roggen pr. Februar 135,00, pr. April-Mai 136,00, pr. Mai-Juni 137,50. — Rüböl pr. Februar 68,50, pr. April-Mai 68,50, pr. Mai-Juni 68,50. — Wetter: Trübe.

Königsberg, 26. Febr. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen unverändert, loco 121/122 pfd. 2000 Pfd. Zollgewicht 131,25, pr. Frühjahr 135,00, pr. Mai-Juni 135,00. — Gerste unverändert — Hafer flau, loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 122,00, pr. Frühjahr 120,00. — Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 140,00. — Spiritus pr. 100 Liter 100 Procent loco 51,50, pr. Februar 52,25, pr. Frühjahr 52,50. — Wetter: Stürmisch.

Danzig, 26. Februar. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Umsatz 550 Tonnen. Bunter pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 180,00 bis 200,00, hellbunter 216,00 bis 228,00, hochbunter und glasig 230,00 bis 238,00. Weizen, russischer abfallend 174,00 bis 180,00, do. russischer besserer 190,00 bis 240,00, pr. April-Mai 213,00, pr. Mai-Juni 215,00. — Roggen fest, 120 pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht inländischer 132,00 bis 135,00, do. loco russischer 133,00, pr. Februar 138,00, pr. April-Mai 140,00. — Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 141,00, große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 170,00. — Weiße Koch-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht loco 130,00 bis 135,00. — Hafer pr. 2000 Pfd. Zollgewicht loco 138,00. — Spiritus pr. 100 Liter 100 Proc. loco 50,75.

Stettin, 26. Februar. Getreidemarkt. Weizen pr. Frühjahr 206,00, pr. Mai-Juni 207,00. — Roggen pr. Frühjahr 143,00, pr. Mai-Juni 142,50. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 70,00, pr. April-Mai 69,00. — Spiritus loco 49,90, pr. Februar —,— pr. April-Mai 50,80. — Petroleum loco 12,00.

Köln, 26. Februar. Getreidemarkt. Weizen, hiesiger loco 23,00, fremder loco 22,50, pr. März 21,65, pr. Mai 21,10. — Roggen, loco 16,25, pr. März 14,50, pr. Mai 14,75. — Hafer, loco 15,25, pr. März 14,80. — Rüböl, loco 36,50, pr. Mai 35,40, pr. October 34,10.

Hamburg, 26. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine behauptet. — Weizen pr. April-Mai 211½ Br., 210½ Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr. April-Mai 151 Br., 150 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 73, pr. Mai pr. 200 Pfd. 71. — Spiritus matt, pr. Februar —, pr. März-April 42, pr. April-Mai 42⅝, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 Proc. 43. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matter, Standard white loco 10,90 Br., 10,70 Gd., pr. Februar 10,70 Gd., pr. August-December 12,30 Gd. — Wetter: Windig.

Pest, 26. Februar. Productenmarkt. Weizen loco wenig Geschäft, Termine fest, pr. Frühjahr 10,80 Gd., 10,90 Br. — Hafer pr. Frühjahr 6,60 Gd., 6,65 Br. — Mais, Banat, pr. Frühjahr 7,30 Gd., 7,35 Br. — Wetter: Schön.

London, 26. Februar. An der Küste angeboten 13 Weizenladungen. Tendenz: Ruhig.

Amsterdam, 26. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. März 311. Roggen pr. März 175.

Antwerpen, 26. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen vernachlässigt. — Roggen unverändert. — Hafer stetig. — Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27⅝ bez., 27¾ Br., pr. Februar 27½ bez., 27¾ Br., pr. März 27½ Br., pr. September 30½ Br., pr. September-December 31 Br. Matt.

Paris, 26. Februar. Productenmarkt. Weizen matt, pr. Februar 30,50, pr. März-April 30,50, pr. Mai-Juni 30,75, pr. Mai-August 30,75. — Mehl matt, pr. Februar 64,50, pr. März-April 65,25, pr. Mai-Juni 65,75, pr. Mai-August 66,00. — Rüböl matt, pr. Februar 93,00, pr. April 93,25, pr. Mai-August 92,50. — Spiritus fest, pr. Februar 58,25, pr. Mai-August 60,00.

Petersburg, 26. Februar. Productenmarkt. Talg loco 57,50. — Weizen loco 14,00. — Roggen loco 8,75. — Hafer loco 5,00. — Hanf loco 42,00. — Leinsaat (9 Pud) loco 16,00. — Wetter: Frost.

New-York, 26. Februar. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 10⅞, do. in New-Orleans 10⅝. — Petroleum in New-York 12½, do. in Philadelphia 12, rohes Petroleum 9¾, do. Pipe line Certificats 1 C. 71 C. — Mehl 5 D. 10 C. — Rother Winterweizen 1 D. 34 C. — Mais (old mixed) 60 C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞. — Kaffee (Rio-) 16½. — Schmalz (Marke Wilcox) 8, do. Fairbanks 8. — Speck (short clair) 5¾. C. Getreidefracht 5½.

Berlin, 26. Februar. (Producten-Bericht von Perl & Meyer.) Wind: NNW. Barometer: 27¹¹. Thermom.: fr. + 3°. Wetter: rauh und feucht. — Bei lustloser Stimmung und sehr beschränktem Verkehr haben die Preise für Getreide heute keine wesentliche Aenderung gegen gestern erfahren; im Terminhandel waren sie ein Geringes niedriger und für Loco-Waare blieben sie schwach behauptet. — Rüböl stellte sich neuerdings etwas niedriger im Werthe, ohne daß der Verkehr dadurch gefördert wurde. — Mit Spiritus war es fest und die Preise haben sich merklich gebessert.

Weizen per 1000 Kilo loco 185—226 ℳ nach Qualität gefordert, gelb märk. 199 ℳ ab Bahn bez., per April-Mai 204 ℳ bez., per Mai-Juni 206,50 ℳ bez., per Juni-Juli 206,50 ℳ bez.

Roggen per 1000 Kilo loco 135—150 ℳ nach Qualität gefordert, russischer 138—143 ℳ ab Bahn bez., inländ. 140—146 ℳ ab Bahn bez., per Februar 146½ ℳ bez., per Februar-März 146½ ℳ bez., per April-Mai 145½—146 ℳ bez., per Mai-Juni 144—144½ ℳ bez., per Juni-Juli 144 bis 144½ ℳ bezahlt.

Gerste per 1000 Kilo loco 130—200 ℳ nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilo loco 95—165 ℳ nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 120—137 ℳ, russischer 105—136 ℳ, pommerscher 126—137 ℳ, schlesischer 126—137 ℳ, böhmischer 126—137 ℳ, fein weiß russischer 142—145 ℳ, Alles ab Bahn bez., per April-Mai 138 ℳ, per Mai-Juni 140½ ℳ, per Juni-Juli 142½ ℳ

Mais per 1000 Kilo loco, alter 147—152 ℳ nach Qualität gefordert, rumänischer 148 ℳ

Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 150—195 ℳ, Futterwaare 135—150 ℳ nach Qualität gefordert.

Mehl. Weizenmehl 0: 28—27 ℳ, do. 0 und 1: 26,50 bis 25,50 ℳ, Roggenmehl 0: 22,50—20,50 ℳ, do. 0 und 1: 20,25—18,25 ℳ, Alles per 100 Kilo Brutto incl. Sack. Roggenmehl 0 und 1 per Februar 19,75 bis 19,80 ℳ bez., per Februar-März 19,75—19,80 ℳ bez., per März-April 19,90—18,85 ℳ bez., per April-Mai 20—20,05 ℳ bez., per Mai-Juni 20,15 bis 20,20 ℳ bez., per Juni-Juli 20,15—20,20 ℳ bezahlt. Gek. 4500 Ctr. Kündigungspreis 19,80.

Rüböl per 100 Kilo Netto incl. Faß: loco 69 ℳ, per Februar 69 ℳ bez., per Februar-März 68,3 ℳ, per April-Mai 68—67,8—68 ℳ bez., per Mai-Juni 68,2—68—68,1 ℳ bez., per September-October 65,8 bis 65,7 ℳ bezahlt.

Leinöl per 100 Kilo Netto incl. Faß loco 60,50 ℳ

Petroleum per 100 Kilo Netto incl. Faß loco 25,1 ℳ, per Februar 24,4 ℳ, per Februar-März 24,4 ℳ, per September-October 26,5 ℳ bez.

Spiritus per 10,000 Proc. loco ohne Faß 51,4 ℳ bezahlt, per Februar 51,7 ℳ bez., mit Uebernahme der Fässer: per Februar-März 51,7 ℳ bez., per April-Mai 52—52,5 ℳ bez., per Mai-Juni 52,3—52,8 ℳ bez., per Juni-Juli 53,3 bis 53,8 ℳ bez., per Juli-August 54,3—54,8 ℳ bez., per August-September 54,9—55,4 ℳ bez. Gek. 10,000 Liter. Kündigungspreis 51,6 ℳ

Leipziger Producten-Börse.

Bericht von **Friedr. Härter.**

Leipzig, 26. Februar.

Wetter: Veränderlich. Wind W. Barometer, früh: 27/7'''. Thermometer, früh + 4°.

Weizen per 1000 Kilo Netto still, loco inländ. 190—213 ℳ bez., f. über Notiz, do. russisch-galizischer gelb 190—211 ℳ bez. u. Br., do. do. weiß 205 bis 216 ℳ Brief, do. mittel 186—190 ℳ, do. geringer 160—188 ℳ

Roggen per 1000 Kilo Netto still, loco hiesiger 150—156 ℳ bez. u. Br., f. über Notiz, do. russ. 140 bis 148 ℳ bez. u. Br., do. poln. 140—151 ℳ bez. u. Br., do. posener 150—156 ℳ bez. u. Br., do. ostpreuß. 152—157 ℳ bez.

Gerste per 1000 Kilo Netto loco hiesige 180 bis 200 ℳ bez., ff. über Notiz, do. do. Futter 120—150 ℳ bez. u. Br., do. Odessa 130—140 ℳ bez. u. Brief, do. schlesische 178—186 ℳ bez. u. Br.

Malz per 50 Kilo Netto 14—15,50 ℳ bez. u. Brf.

Hafer per 1000 Kilo Netto still, loco hies. 140—156 ℳ bez., f. über Notiz, do. böhm. 145—150 ℳ, do. russ. 135—140 ℳ bez., do. galiz. 126—136 ℳ bez. u. Br.

Mais per 1000 Kilo Netto loco 154—157 ℳ bez. u. Br., do. amerikanischer 154—158 ℳ bez. u. Br.

Wicken per 1000 Kilo Netto loco 140—154 ℳ bez. u. Brf.

Erbsen per 1000 Kilo Netto loco kleine 169—183 ℳ bez. u. Br., do. große 202—212 ℳ bez., do. Futter 150—160 ℳ bez.

Bohnen per 100 Kilo Netto loco 20—23 ℳ Br., do. rumän. 19—20 ℳ bez. u. Br.

Lupinen pr. 1000 Kilo Netto loco 125—133 ℳ

Oelsaat pr. 1000 Kilo Netto, Raps hiesiger 335 ℳ Br.

Rüböl, rohes, pr. 100 Kilo Netto ohne Faß niedriger, loco flüssiges 70 ℳ bez., per Februar-März 70 ℳ Br.

Kleesaat pr. 50 Kilo Netto loco weiß 45—80 ℳ, do. roth 50—56 ℳ bez. u. Br., do. schwedische 60—100 ℳ

Spiritus pr. 10,000 Liter Proc. ohne Faß schwankend, loco 51,20 ℳ Geld, d. 25. Febr. loco 51,40 ℳ Geld.

Mehl pr. 100 Kilo excl. Sack, Weizenmehl Nr. 00 32 ℳ, do. Nr. 0 29—30 ℳ, do. Nr. I 26—27 ℳ, do. Nr. II 20—21 ℳ, do. Nr. III 19—19,50 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 und I 20,25 bis 21 ℳ im Verband, do. Nr. II 15 ℳ

Weizenschaale pr. 100 Kilo excl. Sack, loco 9 bis 10 ℳ

Roggenkleie pr. 100 Kilo excl. Sack, loco 11,50 bis 12,10 ℳ

— Der Kohlentransport auf den königl. sächs. Staatseisenbahnen in der Woche vom 17.—23. Februar.

		Ladungen à 5000 Kilogr.
Sächsische Steinkohlen	aus dem Zwickauer Reviere	6581
	„ „ Lugauer „	1196
	„ „ Dresdner „	1210
	zusammen	8987
Schlesische Steinkohlen		543
Böhmische Braunkohlen		6497
Kohlen überhaupt		16027
Durchschnittlich pro Tag		2290

Leipziger Productenbörse vom 27. Februar 1878.
Witterung: Regnerisch.
Spiritus loco: 51,40 Geld, besser.
Adv. Cerutti, S.

—d. **Zwickau**, 26. Februar. Die unbestimmte äußere Lage, welche alle Börsen zu einer mehr oder weniger großen Unsicherheit treibt, kann uns hier zwar nicht berühren; aber es ist auch gar keine Veranlassung zur Hausse vorhanden. Die Dividenden werden alljährlich kleiner (Forst konnte für 1876 noch 90, für 1877 nur 60 ℳ geben; Schader gab für 1876 noch 33 ℳ; für 1877 kann es nur 95 ℳ vertheilen), der Kohlenversandt nimmt mit dem Näherrücken der warmen Jahreszeit immer mehr ab (in vorvoriger Woche betrug die Durchschnittsziffer noch ca. 1200 Wagenladungen, in der vergangenen Woche nur etwas über 1000); die Eisenindustrie will sich auch nicht anschicken, großen Kohlenbedarf zu absorbiren, und so muß man eben dem Pessimismus Raum geben. Der heutige Börsentag ließ sich auch davon leiten; denn der geringe Umsatz einerseits und die wieder niedrigeren Course andererseits beweisen dies zur Genüge. Gehandelt wurden Lugau-Niederwürschnitz mit 400, Schader mit 365, während sie zu 355 gesucht blieben, Oelsnitzer Bergbaugesellschaft Lit. C mit 125, wozu sie ferner begehrt waren und Oelsnitzer Vereinsglück mit 40. Der Begehr nach Erzgebirgern hat sich bald verloren, denn alte Actien hatten keinen Cours und junge sind bedeutend niedriger als vor drei Wochen; denn sie waren heute nur zu 435 gewünscht, zu 445 aber offerirt. Gottes Segen Stamm waren zu 305, Prioritäten zu 450 verlangt, Forst nur zu 4 ℳ; eine Coursteigerung hatte die Ausschreibung der Dividende also nicht zur Folge. Bürgergewerkschaft standen 3000 G., 3400 B., Zwickau-Oberhohndorfer 1200 B. und Vereinsglück 1350 G. — Brückenberger halten sich gut; denn I war für 65 Angebot käuflich, während II mit 28 und III mit 27 begehrt, aber nur zu 36 resp. 32 offerirt blieben. IV standen 117 G., 130 B. und Zehntenscheine 1350 G.

Zwickau, 26. Februar. Steinkohlen-Actien Bockwa-Hohndorf-Vereinigtfeld bei Lichtenstein 8 G.; Concordia in Niederölsnitz — —; do. Bezugsscheine — —; Deutschland 35 G.; do. Prioritäts-Actien 75 G.; Erzgeb. Steinkohlen-Actien-Verein — —; do. Bezugsscheine 445 B., Gersdorfer 36 G.; do. Prioritäts-Actien — —; Gottes-Segen Lugau, Stamm 305 G.; do. Prioritäts-Actien 450 G.; Hohndorf bei Oelsnitz 60 B.; Kaisergrube 91 G.; do. Prioritäts-Actien 180 G.; Lugauer Steinkohlenbau-Verein 180 B.; Lugau-Niederwürschnitz 400 bez.; Oberhohndorf-Forst 450 B.; do. Schader 355 G.; Oelsnitzer Bergbau-Gesellschaft 25 G.; do. Prioritäts-Stamm-Actien — —; do. do. von 1871 125 bez. u. G.; do. Prioritäts-Actien Lit. D 250 B.; Oelsnitzer Vereinsglück 40 bez.; Rhenania zu Lugau 10 G.; do. Prioritäts-Actien I. 50 B.; do. II. — —; Zwickauer Bürgergewerkschaft 3400 B.; do. Brückenberg Ser. I. 65 B.; do. do. II. 36 B.; do. do. III. 32 B.; do. IV. Interimsscheine 130 B.; Zwickau-Brückenberg Zehntscheine à 150 □Rth. 1350 G.; Zwickau-Oberhohndorfer 1200 B.; Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück 1350 G. — Braunkohlen-Actien. Friedensgrube Meuselwitz — —; Grube Agnes, Meuselwitz 15 G.; Grube Ernst, Meuselwitz — —; do. Prioritäts-Actien — —; Mariengrube bei Meuselwitz — —; Prehlitzer Braunkohlenverein 40 G.; „Union" zu Meuselwitz — —; „Zum Fortschritt", Braunkohlenabbauverein in Meuselwitz 30 G.; do. Prioritäts-Actien 120 G. — Industrie-Actien. Bockwaer Kohleneisenbahn — —; Oberhohndorf-Reinsdorfer do. 1400 G.; Pölbitzer Actienbierbrauerei — —; Zwickauer Gasanstalt 1020 B.; Crimmitschauer Gasanstalt 600 B.; Zwickauer Bank 4% B. v. 1. Januar 1878 an 97 G. %; Zwickauer Maschinenfabrik — —; Schlemaer Papierfabrik 325 G. — Kohlenwerks-Prioritäten. Deutschland 5 % 60 B.; Erzgebirgischer Steinkohlen-Actien-Verein, Prämien-Anleihe von 1846 4½ % 109 G.; do. do. 1852, 1863 4½ % 99,50 G.; Gottes Segen Lugau 6 % 100 G.; Kaisergrube 5 % 82 B.; Lugau-Niederwürschnitz 5 % I. 95 G.; II. 92 G.; dergl. neue 5 % 90 B.; Lugauer Steinkohlenbau-Verein 5 % 80 B.; do. do. do. II. Anl. 5% — —; Oberhohndorf-Forst 5 % 101 G.; Oberhohndorf-Schader 5 % 101 G.; Oelsnitzer Bergbaugesellschaft 5 % 80 B.; do. do. do. 6 % 86 B.; Rhenania zu Lugau 6 % 55 G.; Zwickauer Brückenberg I. v. 1865 5 % 92 B.; do. do. II. von 1872 5% 92 B.; do. Bürgergewerkschaft 5 % 101½ G.; do. Oberhohndorf 5 % 101 B.; do. Vereinsglück 4½ % 99 G.; do. Stadt-Anleihe 4 % 96,50 G.; do. do. 4½ % 100 G.; do. do. 5 % 102,50 G. — Abschlagsdividende pr. 1877. Bockwaer Kohlenbahn ℳ 40 auf Dividendenschein Nr. 30; do. Restdividende ℳ 80 auf Dividendenschein Nr. 31; Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlenbahn ℳ 45 auf Div.-Schein Nr. 3; Bürgergewerkschaft ℳ 50 auf Div.-Schein Nr. 53; Erzgebirgischer Steinkohlen-Actien-Verein ℳ 70 auf Div.-Schein Nr. 70; Vereinsglück ℳ 20 auf Div.-Schein Nr. 71.

Telegraphischer Coursbericht.

Berlin, 27. Februar. (Schlußcourse.)

Eisenbahn-Actien.	Leipziger Wechslerb. 39 60
Aussig-Teplitzer 130,25	Meining. Creditanst. 73 90
Berlin-Anhalter 86,75	Oest. Creditanst. 390.
Bergisch-Märkische 74,25	Sächs. Bank 104.
Berlin-Potsd.-Magd. 77,75	Schönheimer Bank. 22
Berlin-Stettin 102.	Thüringer Bank 74,75
do. junge 98,90	Weimarische Bank 40,60
Bresl.-Schw.-Freib. 63,50	**Industrie-Actien.**
Köln-Minden 91.	Gelsenkirchen 90.
Gal. Karl-Ludwb. 102,75	Königs- u. Laurah. 70 10
Halle-Sorau-Guben 14,50	**In- u. ausländ. Fonds.**
Magdeb.-Halberst. 106.	3% Sächs. Rente 72,60
Mainz-Ludwigshafen 82.	Oesterr. Loosev. 1860 105 90
Oberschl. Lit. A. 121,30	do. Papierrente 53
Oestr. Nordwestb. 184.	do. Silberrente 56 75
Oestr. Fr.-Staatsb. 440.	do. Goldrente 62,60
do. südl. Staatsb. (Lomb.) 126,50	5% Wiener Communal-Anleihe —.
Prag-Turnau —.	Neueste 5% russ. conf. Anl v. 1877 83,60
Rheinische 105,50	4½% preuß. Cons. 105,10
Rumänier 23,75	4% deutsche Reichsanl. 96 25
do. St.-Prior. 72,80	Ungar. Goldrente 76 75
Thüringer 112,50	Russ. Prämienanl. 161.
Weimar-Gera 37,75	**Wechsel.**
Bankactien.	Petersburg k. S. 218.
Allg. Dtsch. Cr.-Anst. 104,75	do. 3 M. 217,75
Chemn. Bankverein —.	Wien k. S. 170.—
Darmstädter Bank 107,25	do. 2 M. 168,90
Deutsche Reichsbank 155,80	Warschau —.
Disconto-Command. 117.	**Sorten.**
Dresdner Bank 94.	Napoleonsd'or 16,20
Geraer Bank 72,80	Oesterr. Banknoten 170,20
do. Hdls.- u. Creditb. 48,30	Russische „ 218 25
Gothaer Bank 86.	
Leipz. Discontoges. 68.	

Tendenz: Geschäftslos, Spielwerthe reservirt. Montanpapier schwach.

Nachbörse: Oesterreich. Credit 389,30. Franzosen 440.—. Lomb. 126,50. Disconto 117,25. Bergische 74,25. Köln-Mindener 91.—. Rheinische 105 50. Galizier 102,75. Rumänier 23,60. Goldrente 62,50.

Berlin, 27. Februar. (Eröffnungscourse.)

Oestr. Cred.-Act. 391.	Goldrente 62,70
Oestr. Frz.-Stsb. 440.	Disconto-Comm. 117,25
Lombarden 127.	Königs- u. Laurah. 71.
60er Loose 105,75	Bergische 74,50
Reichsbank —.	Mindener 91 50
Rumänier 24.	Anhalt —.
Gal. Carl-Ludw.-B. 103.	Botsdamer —.
Rheinische 105,50	Stettin —.
Silberrente 57,10	Neue Russen 83,60
Papierrente 53.	Rubel 219,50

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 27. Februar, 2 Uhr 5 Min. Nachm.

Oestr. Credit-Acten 389,50	Köln-Mindener 91,40
do. Frz.-Staatsb. 440,50	Bergische 74,40
Lombarden 126,50	Rheinische 105,40
Disconto 117,25	Laura 70,50

Tendenz: Geschäftslos.

Dresden, 27. Februar.

Eisenbahn-Actien.	**Industrie-Actien.**
Berlin-Dresdner 10,50	Bayer. Brauhaus —.—
Cottbus-Großenhain —.	Erste Culmb. Exportb. 78 75
Muldenthalb. —.	Felsenk.-Brauerei 252.
Eisenb.-Stamm-Pr.	Feldschl.-Brauerei 70 50
Chemnitz-Aue-Adorf 37.	Gambrinus-Brauerei 22.
Cottbus-Großenhain —.	Geraer Bierbrauerei 70.
Lpz.-Gschw.-Meuselw. —.	Hofbrauhaus —.
S.-Th. (Gera-Plauen) 23,50	do. St.-Pr.-Act. 10.
Zwickau-Falkenstein 24.	Löbauer Brauerei —.
Bank- u. Cred.-Actien.	Med. Brauerei —.
Allg. D. Cr.-A. Lpzg. 105.	Meißn. Felsenkellerbr —.—
Chemn. Bankverein 77.	Plauen. Lagerk. 84 50
Dresdner Bank 93,25	Radeberger Bierbr. —.
Geraer Bank —.	Reisewitzer Brauerei 118.
do. Hdls.- u. Creditb. 47.	Schloß-Chemnitzer Actien-Lagerbier-Brauerei —.—
Leipziger Bank 104.	Societäts-Brauerei 112 75
Oberlausitzer Bank —.	
Sächsische Bank 103,50	Contin. Pferdeb. 48.
do. Creditbank —.—	Elb-Dampfschifff. —.
Weimarische Bank —.	Frachtschifffahrt 54.
Zwick. Bk. (50% Einz.) —.—	Ketten-Schleppschifff. 103 50
Eisenbahn-Prior.	Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrt 138.
Chemnitz-Komotauer —.	
Leipz.-Dresd. v. 1866 97.	Chemn. Papierf. 36,50
Muldenthalb. —.	Dresdner do. 110.
Böhm. Nrdb. 1871 II. E. —.	Peniger Pat.-Papierf. 42.
-Buschtiehrader 67,60	Sebnitzer Papierfabr. 60.
do. Emission 1871 63.—	Thode'sche do. 114.
do. do. 1872 —.—	Ver. Bautz. Papierf. 103.
Dux-Bodenbacher 57.	Verein. Fabrik photograph Papiers —.
do. do. 1871 50,75	Weißenb. Papierf. 74.
do. do. 1874 47.	
Gal. Carl-Ldwb. I. E. 86,25	Chem.-Werkz. Masch.-Fabr. (Zimmerm.) 17.
do. do. II. E. 84,50	Dtsche. Werkz.-Masch.-Fabr. (Sonderm. u. Stier) —.
do. do. III. E. 83,25	Masch.-B.-A. Golzern 84.
K. Frz.-Jos.-B. I. E. 74.	Chemn. Actienspinn. —.
do. 1873 II. E. —.	Sächs. Lederindustrie —.—
Kaschau-Oderberg 60,75	**Kohlen-Actien.**
Kronpr. Rud. I. Em. 66,75	Hänichener St.-B.-B. —.
do. 1869 II. „ 64.	Potschappler K.-B.-B. —.
do. III. „ 64.	Teutonia —.
Oestr. Nordwestbahn —.—	
do. do. Lit. B. —.—	
Prag-Duxer I. Em. —.—	
do. do. 1872 II. E. —.—	

Frankfurt a. M., 27. Februar. (Schlußcourse.)

Londoner Wechsel 203,90	Darmst. Bank 107⅞
Wiener do. 170,10	Lombarden 62⅞
Oesterr. Cred. 194⅞	Reichsbank 155⅞
do. Silberrente 57	Oesterr. Papierrente 52⅞
3% Sächs. Rente 72⅞	do. Goldrente 62⅞
Staatsbahn 219.	Galizier 205⅞

Tendenz: Ziemlich fest.

Wien, 27. Februar. (Schlußcourse.)

Papierrente 62,40	Napoleonsd'or 9,54
Silberrente 67,20	Ducaten 5,63
60er Loose 110.	Silber 107,10
Bank-Actien 790.	Wechsel auf London 119,50
Credit-Actien 228,90	Nordwestb. 107.
Anglo-Austr.-B. 96.	Oesterr. Goldrente 73 90
Lombarden 74,20	Deutsche Reichsbanknoten 58,75
Staatsbahn 258.	
Galizier 241,20	

Tendenz: Reservirt, Bahnen vernachlässigt.

Paris, 27. Febr. Nachm. 1 Uhr 30 Min. Anleihe 1872 109,90, Staatsbahn 543,75, Lombarden 163,75.

Berliner Productenbörse, 27. Februar. Weizen loco 185—225 ℳ — ₰, per Frühjahr 204 ℳ 50 ₰, per Mai-Juni 206 ℳ 50 ₰. — Roggen loco 145 ℳ — ₰, per diesen Monat 147 ℳ — ₰, per Frühjahr 146 ℳ — ₰, per Mai-Juni 144 ℳ 50 ₰. Kündigung: —. Tendenz: fest. — Spiritus loco 51 ℳ 70 ₰, per d. Monat 51 ℳ 90 ₰, per Frühjahr 52 ℳ 60 ₰, per Juni-Juli 53 ℳ 80 ₰. Kündigung: 1. — Tendenz: fest. — Rüböl loco 68 ℳ 50 ₰, per diesen Monat 68 ℳ — ₰, per Frühjahr 67 ℳ 50 ₰, per Mai-Juni 67 ℳ 60 ₰. Kündigung: —. — Tendenz: matt. — Hafer per Frühjahr 188 ℳ — ₰, per Mai-Juni 140 ℳ 50 ₰.

Liverpool, 27. Februar. (Baumwollenmarkt.) (Erstes Telegramm.) Heutiger muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. — Stimmung: Ruhig. — Preise Unverändert. Heutiger Import 16,000 Ballen, hiervon 14,000 Ballen Amerikanische.

Liverpool, 27. Febr. (Schluß-Telegramm.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen verkauft. Amerikanische und Surats $^{1}/_{16}$ d. billiger.

New-York, 27. Februar. Höchste Notirung des Goldagio 2, niedrigste 1⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D 83 C, Goldagio 1⅞, ⅝. Bonds 5proc. fundirte 103¼, ⅝. Bonds pr. 1887 106⅝. Erie-Bahn 9, Central-Pacific 104⅞, New-York-Centralbahn 104⅞.

Schifffahrtsberichte.

New-York, 25. Februar. Der Dampfer „Germanic" ist von Liverpool hier angekommen.

Lissabon, 26. Februar. Der Dampfer „Aconcagua" ist von der Westküste Südamerikas via Brasilien hier angekommen.

Bremen, 26. Februar. Der nordd. Lloyd-Dampfer „Hohenzollern" ist am 23. d. M. in Bahia angekommen.

Ueberseeische Dampfer. Eingetroffen: in Plymouth der Royal-Mail-Dampfer „Severn" von Westindien; in Antwerpen: „Teniers" von Buenos-Ayres; im Cap Town der Union-Dampfer „German" von Plymouth. — Abgegangen von St. Thomas (25./2): der Hamburg-Amerikanische Post-Dampfer „Silesia" nach Hamburg, von Bahia (25./2): der nordd. Lloyd-Dampfer „Habsburg" nach Bremen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 27. Februar 1878.

Wechsel.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	168,75 G.
do.	100 Fl.	2 M.		167,90 G.
Brüssel und Antwerpen	100 Fr.	8 T.	2½	81 G.
do. do.	100 Fr.	3 M.		80,50 G.
London	1 L. Strl.	8 T.	2	20,36 G.
do.	1 L. Strl.	3 M.		20,30 G.
Paris	100 Fr.	8 T.	2	81,10 G.
do.	100 Fr.	3 M.		80,75 G.
Wien, öst. Währ.	100 Fl.	8 T.	4½	170,10 G.
do. do.	100 Fl.	3 M.		168,20 G.
Petersburg	100 S. R.	3 W.	6	—
do.	100 S. R.	3 M.		—
Warschau	100 S. R.	8 T.	6	—

Bank-Disconto. Leipzig, Wechs. 4½, Lomb. 5½.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.		
4	Apr. Oct.	Deut. Reichs-Anl. v. 1877	M. 5000-2000	96,40 G.	
4	do.	do. do.	M. 1000	96,40 G.	
4		do. do.	M. 500—200	96,30 P.	
3	Jan. Juli	K. S. Rtn. Anl. v. 1876	M. 5000-300	72,70 P.	
3	do.	do. do.	M. 1000	72,70 P.	
3	do.	do. do.	500	72,70 P.	
3	do.	do. do.	300	74,50 P.	
3	Apr. Oct.	do. St.-Anl. v. 1830	1000 u. 500	95,50 G.	
3	do.	do. do. - -	200—25	95,50 G.	
3	do.	do. do. - 1855	100	82,25 G.	
4	do.	do. do. - 1847	500	97,60 G.	
4	Jan. Juli	do. do. v. 1852—68	do.	97,45 bz	
4	do.	do. do. v. 1869	do.	97,45 bz	
4	do.	do. do. v. 1852—68	100	98,50 bz	
4	do.	do. do. v. 1869	do.	98,50 bz	
4	do.	do. do. - -	50 u. 25	98,75 P.	
4	do.	do. do. - 1870	100 u. 50	98,75 P.	
5	do.	do. do. - 1867	500	104,60 G.	
5	do.	do. do. - -	100	104,60 G.	
3½	do.	do. Löb.-Zitt. Lit. A.	do.	88 G.	
4	do.	do. do. - B.	25	97 G.	
4	do.	do. Act. d. e. S. Schl.-E.	10	103,75 G.	
4½	do.	do. Albb.-Pr. I. u. II. E.	do.	101,80 G.	
	1/4 1/10	do. do. III. -		101,80 G.	
3½	Apr. Oct	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500	88 P.	
3½	do.	do. do.	100—12½	87,75 G.	
4	Jan. Juli	do. L.-C.-Rtnsch. S. I.	500	95,75 G.	
4	do.	do. do. S. II.	100	95,75 G.	
3½	do.	Erbl. Ritter. Cr.-V. Pfdbr.	500	84,50 G.	
3½	do.	do. do.	100—25	84,50 G.	
3½	do.	do. do.	500	86,50 G.	
3½	do.	do. do.	100—25	86,75 bz	
4	do.	do. do.	M. 2000-500	95,40 G.	
4	do.	do. do.	100-25 T. u. 100 M	95,80 G.	
4	do.	Pfbr. d. S. L. Cr.-V. vrl. v. 66	500 u. 100	94 G.	
4	do.	do. do. do. - 1867	500—25	94 G.	
4	Apr. Oct.	do. do. kündbare	do.	98 G.	
4½	Jan. Juli	Crdbr. do. verloosbare	do.	100,75 G.	
3	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100—10	81 G.	
3½	do.	do.	1000—50	88 G.	
3½	do.	do. kündb. 6 Monat	do.	99,50 G.	
4	do.	do.	1000—100	96,25 G.	
4	do.	do. verloosb	M. 1000-100	97,25 G.	
4	do.	do. kündb. 12 Monat	1000—100	99 G.	
4½	do.	do. do. 1880	500 u. 100	100,50 G.	
4½	do.	Pfandbr. d. A. D. Cr.-Anst.	1000—300	99,25 G.	
5	do.	do. do.	100	103,25 G.	
4	do.	Anl. d. Comm.-Bk. f. d. K. S.	M. 500	94 G.	
4½	do.	do. do.	500—300	101 G.	
5	do.	do. do.	100	102,75 G.	
4½	do.	Pfdbr. d. Pr. Cent. Bd. Cr. A.-G. à 110 Thlr. rücks.	1000—50	99 P.	
5	do.	do. do. do.	do.	106,50 P.	
5	do.	do. à 100 Thlr. do.	do.	101,90 G.	
5	Apr. Oct	Hp. A. Sch. d. Ndd. G. C. Bk.	do.	96,75 P.	
4½	Jan. Juli	Pfdbr. d. Pr. Hyp. Act.-Bk. à 120 Thlr. rücks.		—	
5	do.	do. à 110 do.	M. 2000-200	—	
	Div.	do. do. do.	1000—50	—	
5	Mai Nov.	Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. München. III S.		103 G.	
4½	Div.	do. do.	1000—100	98,50 G.	
4½	Jan. Juli	Schulds. d. Mansf. Gwsch.	200	99,50 G.	
5	30/6 31/12	do. do.	1000—200	102,50 P.	
5	do.	do. do. Em. 1875	M. 5000-500	104,50 G.	
4	Apr. Oct.	Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine	500—50	81,50 P.	
4½	do.	do. do.	do.	91 G.	
4½	do.	do. do. verloosb.	do.	92 P.	
3	Jan. Juli	do. Stadt-Obligat.	100 u. 50	81 P.	
4	do.	do. do.	500—50	98,25 P.	
4½	do.	do. do. v. 1868	501—100	102 P.	
4½	do.	do. do. v. 1876	M. 5000-100	102,90 G.	
4½	Apr. Oct.	Dresdner do.	M. 2000-500	102 G.	
5	Jan. Juli	do. do.	500—50	104,50 G.	
4½	do.	Chemnitzer do.	M. 1500-300	101,20 P.	
5	do.	do. do.	1000—50	104,50 P.	gr. 104 P.
3½	do.	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000—25	92,30 G.	
4	do.	do. do. consol.	5000—200	96,25 G.	
4½	Apr. Oct.	do. do. do.	10000—50	104,80 G.	
4	Fbr. Aug.	Gr.-Hz. Bad. Präm.-Anl.	100	121,25 G.	
4	Juni	K. Bayrische do.	do.	122,75 G.	
4	diverse	K. B. St.-Eisenb.-Anl.	M. 2000-200	95,20 P.	kl. 95,20 G
5	Jan. Juli	Pr. Pfd. d. D. G.-Cr.-B. I. S.	100	107,50 G.	
5	do.	do. do. II. -	do.	106,50 P.	
5	do.	do. à 110 Thlr. rücks. III. -	1000—100	100,25 bz	
5	do.	do. à 110% - III B. -	3000—300	100,25 bz	
4½	do.	do. à 110 Thlr. -	1000—100	93 P.	
4	Februar	do. d. D. Hyp.-Bk. Mein.	100	104,75 G.	
—	—	Braunschw. 20-Thlr.-Loose	20	81,75 G.	

%	Zins-T.	Ausländ. Fonds.			
4	Apr. Oct	Oest. Goldrente	fl. 10000, 1000, 200	63 P.	
4⅕	Jan. Juli / Apr. Oct.	do. Silberrente	10000-1000	57,25 P.	
4⅕	Fbr. Aug / Mai Nov.	do. Papierrente	100—50 fl.	53,25 P.	
6	Jan. Juli	Ungar. Goldrente	fl. 10,000, 1000, 500, 100	76,50 bz	
4	April	do. Loose von 1854	250 fl. C. M.	99 P.	
fco.		do. Cr.-Loose (M. p. St.)	100 fl. P.	295 G.	
5	Mai Nov.	do. L. v. 1860	500 - -	105,75 G.	
fco.		do. L. v. 1864 (M. p. St.)	100 - -	260 G.	
4	18/4 18/10	Raab-Gr. 100 Thlr. L.	Thlr. 100	71 P.	
5	Jan. Juli	Russ. Präm.-Anl. v. 1864	Rub. 100 P.	162 P.	
5	Mrz. Spt.	do. do. - 1866	do.	162 P.	
5	Jan. Juli	do. Staats-Anl. - 1877	10000, 3000, 410 M.	83,60 bz	
5	Apr. Oct.	Karlsbader Stadt-Anl.	M. 2000	100,50 G.	
5	do.	do. do.	300	100,25 P.	
6	Mai Nov.	Prager do.	1000-100 fl.	87,60 G.	
5	Jan. Juli	Teplitzer do.	200 Thlr.	101,50 P.	
5	do.	Wiener Communal-Anl	1000-200 fl.	100,50 P.	
6	do.	Amerik. 6% Anl. pr. 1881	1000, 500	101,20 P.	
6	do.	do. - do. - 1885	100, 50 u.	99,30 P.	
6	do.	do. - do. - gek.	25 Dollar G.	98,20 G.	März 98,40 G.
5	1/2 1/5 1/8 1/11	do. 5% do. Fund.		99,50 P.	

Divid. pr. 1876	1877	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Act.	pr. St. Thlr.		
6	—	4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	73 G.	
10	—	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	120,50 P.	
3¾	—	4	do.	Bergisch-Märkische	100	74,60 G.	
6	—	4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt	200	86,90 P.	
0	—	4	1. Jan. 77	do. Dresden	100	12,25 P.	i. Div. Sch. No. 8
0	—	4	1. Jan.	do. Görlitzer	do.	14,25 G.	
3½	—	4	do.	do. Potsdam-Magdeb.	do.	78 P.	
8 9/10	—	4	Jan. Juli	do. Stettin	200, 100	102 P.	
—	—	4	1. April	do. do. junge 75% Ez.		—	
0	—	4	1. Jan.	Böhmische Nordbahn	150 fl. S.	12 G.	
5	—	4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	200	68 G.	
2½	—	4	do.	Buschtiehrad. Lit. A.	525 fl. P.	96 P.	
0	—	4	do.	do. - B.	200 - -	12,75 P.	
16½	—	4	Jan. Juli	Chemnitz-Würschnitz	100	157 G.	
5	—	4	1. Jan.	Cottbus-Grossenhain	do.	51 G.	
7	—	5	Jan. Juli	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. P.	108,50 P.	
4	—	4	1. Jan.	Gössnitz-Gera	100	88 P.	
0	—	4	do.	Graz-Köflach. Em. I.	200	—	
0	—	4	do.	Halle-Sorau-Guben	100	14,25 G.	
5½	—	4	do.	Köln-Minden	100	91 G.	
8	—	4	1. Jan.	Magdeburg-Halberstadt	do.	106,75 G.	
5	—	4	Jan. Juli	Mainz-Ludwigshafen	250 fl. 200 Thlr.	82,25 P.	
9⅜	—	3½	do.	Oberschl. Lit. A. C. D. E	100	122 G.	
9⅜	—	3½	Jan. Juli	do. Lit. B. 3½% gar	do.	—	
5⅝	—	4	do.	Oesterr.-Franz. Staatsb.	500 fr.	—	
3	—	4	1. Jan.	Prag-Turnau	200 fl. P.	32 G.	
6⅝	—	4	do.	Rechte Oder-Ufer	200 Thlr.	—	
7½	—	4	do.	Rheinische	250	105 G.	
4	—	4	Apr. Oct.	do. Lit. B. 4% gar	do.	—	
0	—	4	1. Jan.	Rumänische	100	24 G.	
9¼	—	4	1. Jan.	Thüringische Lit. A.	100 Thlr.	112 bz u. G.	
4	—	4	do.	do. L. B. (Gth.-Lnf.) 4½% gar.	do.	90,50 G.	
4½	—	4½	do.	do. L. C. (Gera-Eich.) 4½% -	do.	100,50 P.	
2½	—	4½	do.	Weimar-Gera (4½% gar. bis 1886)	do.	87,75 G.	

Divid. pr. 1876	1877	%	Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-Act.	pr. St. Thlr.		
5 5/16	—	5	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	93 bz	
0	—	fco.	do.	Chemnitz-Aue-Adorf Zurückgezahlt 16⅔% baar per Stück M.	200	37 P.	incl. D. 76
5	—	5	do.	Cottbus-Grossenhain	do.	75 P.	
0	—	fco.	do.	Gera-Plauen Zurückgez. 33⅓% in 3% Rente pr. St. Mk	do.	24 P. unabgst. 28,25 G	incl. D. 76
0	—	5	do.	Halle-Sorau-Guben	do.	36 G.	
0	—	5	do.	Kohlfurt-Falkenberg	do.	23 P.	
1½	—	5	do.	Lpzg.-Gaschw.-Meuselw	do.	38 G.	
3½	—	3½	do.	Magdeburg-Halberstadt	100	68,60 G.	
8	—	8	do.	Rumänische	150	72,50 G.	
0	—	5	do.	Weimar-Gera	200	16,75 G.	
0	—	fco.	do.	Zwick-Lngf.-Falkenst. Zurückg. M. 140 pr. St. M.	do.	20,50 G.	incl. D. 76

Divid. pr. 1876	1877	%	Zins-T.	Bank- u. Cred.-Act.	pr. St. Thlr.		
6	—	4	1. Jan.	Allg. D. Cr.-A. z. Leipzig	100	104,50 bz	
4	—	4	do.	Berlin. Disc.-Ges.-Anth.	200	117,50 G.	
5½	—	4	do.	Chemnitzer Bank-Verein	100	77,25 P.	
4½	—	4	do.	Coburg. Cred.-Gesellsch.	do.	—	
6	—	4	Jan. Juli	Darmstädter Bank	250 fl.	107,75 P.	
6	—	4	1. Jan.	Deutsche Bank	200	—	
7½	—	4	do.	do. Eff.- u. Wechselb. (v. L. A. Hahn) 10% E.	100	—	
2	—	4	do.	Deutsche Vereinsbank	100	—	
5½	—	4	do.	Dresdner Bank	do.	95,75 P.	
2	—	4	do.	Geraer Bank	do.	72,50 G.	
0	—	4	do.	do. Hdls.-Cred.-Bk.	100	46,75 G.	
5½	—	4	do.	Gothaer Privat-Bank	200	86 G.	
4 9/10	—	3	Mrz. Spt.	Leipziger Bank	250	104,75 P.	
4½	5½	4	1. Jan.	do. Cassen-Verein	500	97,75 bz	
4	—	4	do.	do. Disc.-Gesellsch	100	67 P.	
—	—	fr.	—	do. Vereins-Bank* Zurückgez. M. 510 pr. St.	200	54 G.	
0	—	fr.		Leipziger Wechsler-Bk.*	200	49 G.	
2	—	4	Jan. Juli	Meininger Credit-Anst.	100	73,50 bz u. G.	
1⅔	—	4	1. Jan.	Oberlausitzer Bank	200	56,10 G.	
6½	—	4½	Jan. Juli	Reichsbank-Antheil	3000 M.	155,90 G.	
8	—	4	1. Jan.	Sächsische Bank	200	104 P.	
5½	—	fr.	—	do. Credit-Bank*	100	103,50 G.	
0	—	fr.	—	Schönheimer Bank-Ver.*	200	22 G.	
0	—	4	1. Jan.	Thüringer Bank	do.	74,60 G.	
0	—	4	do.	Weimarische do.	100	40,40 G.	
3	—	4	do.	Zwick. Bank	do.	97 G.	50%—

* in Liquidation.

Kohlen-Actien und Prioritäten.

Divid. pr. 1876	1877	%	Zins-T.		pr. St. Mark	Rm. per Stück.	
				a. Braunkohlenactien			
—	—	—	1. April	Friedensgrube Meuselw	300	30 P.	
1	—	—	1. Januar	Mariengrube b. do.	do.	40 G.	
—	—	—	do.	Prehlitzer Braunk.-A.-G.	do.	40 G.	
—	—	—	1. Juli	Vereinsglück Meuselwitz	do.	80 P.	
—	—	—	do.	Zum Fortschritt do.	do.	80 P.	
M	M			*b. Steinkohlenactien.*			
—	—	—	1. Januar	Concordia in Niederölsn.	do.	290 P.	
—	—	—	do.	Deutschland	do.	35 G.	
280	—	—	do.	Erzgeb. Steink. Actienv.	do.	2550 G.	Junge 435 G.
—	—	—	do.	Gersdorfer	do.	39 P.	
35	—	—	do.	Gottes Segen Lugau St.-A.	do.	345 G.	
50	—	—		do. do. Pr.-A.	do.	495 G.	
—	—	—	do.	Kaisergrube	do.	93 G.	Pr.-A. 180 G.
105	—	—	do.	Lugau-Niederwürschnitz	do.	460 P.	
—	—	—	do.	Lug. Steink.-Ver.-Actien	do.	165 G.	
90	—	—	do.	Oberhohndorf-Forst	210	450 P.	
33	—	—	do.	do. Schader	270	380 P.	
—	—	—	1. April.	Oelsnitzer Bergbau-Ges.	300	30 G.	
—	—	—		do. do. Pr.-St.-A.	150	40 P.	
—	—	—		do. do. do. v. 1871	300	120 G.	
—	—	—	1. October	Rhenania-Actien	do.	15 P.	
—	—	—		do. Prior.	do.	50 P.	
—	—	—	1. Januar	do. II.	450	95 P.	
—	—	—		Saxonia-Actien	300	17 P.	
—	—	—	do.	Teutonia bei Gersdorf	do.	3,50 G.	
250	—	—	do.	Zwick. Bürgergewerksch.	64	3400 P.	
—	—	—		do. Brückenberg S. I.	180	60 G.	
—	—	—		do. do. - II.	90	30 G.	
—	—	—		do. do. - III.	90	30 G.	
—	—	—		do. do. IV. I.-Sch.	360	120 G.	
90	—	—	do.	Zwickau-Brückenberg Zehntsch. à 150 ☐ R.		1425 P.	
80	—	—		Zwickau-Oberhohndorf	330	1140 P.	
140	—	—	do.	Zwick. Steinkohlenb.-V. Vereinsglück	188	1420 P.	

Sorten.

Vollwicht. Preuss. Friedrichsdor	pr. Stück	16,40 G.
K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	do.	16,67 G.
20 Francs-Stücke	do.	16,20 G.
Kaiserliche Ducaten	do.	—
Silber pr. Zollpfund fein		—
Oesterreich. Silbergulden pr. 100 fl. Ö. W.		—
do. ¼ Gulden do. do.		—
do. Bank- u. Staatsnoten p. 100 fl. Ö. W.		170,50 G.
Russische do. p. 100 Ro.		217 G.

%	Zins-T.	Inländ. Eisenb.-Prior.-Obl.	pr. St. Thlr.		
4½	2/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100	99,75 G.	
4½	Jan. Juli	Altona-Kiel	500 u. 100	100 P.	
5	do.	Annaberg-Weipert . . fco. Z.	100	73 G.	m. Coup.
4	do.	Berlin-Anhalt	500, 100	97,85 G.	p. 1/1 78
4½	do.	do. Lit. A.	do.	100,20 G.	
4½	do.	do. - B.	do.	100,20 G.	
4½	2/1 2/7	do. - C.	5000-500 M.	99,75 G.	
5	Jan. Juli	Berlin-Hamburg	1000—100	103,50 P.	
4½	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.	98,50 G.	
4½	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	95,50 G.	
4½	do.	do. do. Lit. K.	3000, 600, 300 M.	92,50 P.	
5	Apr. Oct	do. do. v. 1876	1500, 600, 300 M.	101,25 G.	
4	do.	Chemnitz-Würschnitz	100	95 G.	
5	do.	Cottbus-Grossenhain	do.	102,50 G.	
5	2/1 1/7	do. do. Lit. B.	M. 500, 1000	100,60 P.	
4½	Apr. Oct.	Köln-Minden, Ser. VI. Lit. B.	1000, 500, 100	99,90 G.	
3½	Juni Dec.	Leipz.-Dresden, Partial-Obligat.	100, 50	115 P.	
4	do.	do. Anleihe v. 1854	100	98,60 P.	
4	do.	do. - - 1860	do.	97,80 G.	
4	Jan. Juli	do. - - 1866	500, 100	97,90 P.	
4½	do.	do.	500 u. 200	102,25 P.	
5	do.	do.	500, 100	105 P.	
4½	2/1 1/7	Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	300 M.	90 P.	
4½	do.	Magdeb.-Leipziger Pr.-Obl. der	3000, 1500		
	do.	Magd.-Halberst. Eisenb.-G. L. A.	1000, 300	101 G.	
4	do.	do. do. - B.	do.	87 G.	
4½	Apr. Oct.	Magdeburg-Halberstadt	100	100,25 G.	
4½	Jan. Juli	do. II. Em.	1000—10	99 G.	
4½	do.	do. III. Em.	do.	98,75 P.	
4½	Apr. Oct.	Mainz-Ludwigshafen	200	99 P.	
5	Jan. Juli	do.	do.	104 G.	
5	Mrz. Spt.	do. v. 1875/76	500, 1000 M.	104 G.	
4	Jan. Juli	Oberschlesische Lit. D.	1000—100 T.	92,25 G.	
4½	do.	do. - G.	do.	99,60 G.	
4½	do.	do. - H.	do.	101	
5	do.	do.	do.	103,25 P.	
4½	2/1 1/7	Rechte Oderuferbahn	M. 3000, 1000, 500, 300	99,75 G.	
4½	do.	Saalbahn Prior. gar.	M. 1000, 500	100,50 G.	
4½	Jan. Juli	Schleswig, abg. v. Altona-Kiel	1000—100 T.	100 G.	
4	do.	Thüringische I. Em.	do.	96 G.	
4½	do.	do. II. -	500—100	100,80 P.	
4	do.	do. III. -	do.	95,50 G.	
4½	do.	do. IV. -	do.	100,75 G.	
4½	do.	do. V. -	do.	100,75 G.	
4½	do.	do. VI. -	3000-300 M.	100,50 P.	kl. 100,75 G.
4½	do.	Werrabahn	500—100 T.	87 G.	

%	Zins-T.	Coup.-Zahl. in	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	p. St. Thlr.		
5	Jan. Juli	Gold	Aussig-Teplitz I. Em.	100 T.	93,50 G.	
5	do.	do.	do. II. -	do.	98 G.	
5	do.	do.	do. Em. 1868	do.	93 G.	
5	do.	do.	do. - 1871	do.	90,25 G.	
5	do.	do.	do. - 1872	do.	90 P.	
5	do.	do.	do. - 1874	do.	97 P.	
5	Apr. Oct	Silber	Böhm. Nordbahn	200	57 P.	
5	do.	do.	do. Em. 1871	do.	54,50 bz u. G.	
5	Jan. Juli	Gold	Brünn-Rossitz	100	86,25 G.	
5	do.	do.	do. Em. 1872	do.	84,50 G.	
5	Apr. Oct	Silber	Buschtiehrad (B. Nordwb.)	do.	68,40 bz	
5	do.	do.	do. Em. 1871	do.	62 P.	
5	do.	do.	do. - 1872	do.	58,50 bz u. P.	
5	do.	do.	Donau-Drau Part.-Oblig	200 fl.	55 P.	
5	Jan. Juli	nothl.	Dux-Bodenbach fco. Z.	500-100 T.	58,60 G.	m. C. p. 1/1 78
5	Apr. Oct.	do.	do. Em. 1871 fco. Z.	100	51 P.	m. C. p. 1/4 77
5	Jan. Juli	do.	do. - 1874 fco. Z.	do.	48 G.	m. C. p. 1/1 78
5	Mai Nov	Silber	Erzherz. Albrechtsbahn	200	60 P.	
5	Jan. Jul	do.	Gal. Carl-Ludwb. I. Em.	200 T.	86,25 bz	
5	do.	do.	do. II. -	do.	85 G.	
5	do.	do.	do. III. -	do.	83,25 G.	
5	Fbr. Aug.	Gold	Gömörer Staats-Eisenb.	100	76 P.	
4½	Jan. Juli	Silber	Graz-Köflach	do.	62,50 G.	
5	do.	nothl.	do. . . . fco. Z.	do.	52,75 G.	
5	do.	do.	do. Em. 1872 fco. Z.	do.	48 G.	
5	Mai Nov.	Silber	Kaiser Ferdinand-Nordb.	200	91 G.	
5	Apr. Oct.	do.	Kaiser Franz Joseph	200 fl.	74,10 G.	
5	do.	do.	do. Em. 1873	do.	73 G.	
5	Jan. Juli	do.	Kaschau-Oderberg	do.	62,50 P.	
5	Apr. Oct.	do.	Kronpr. Rudolfsb. I. Em.	200 T.	67,50 P.	
5	do.	do.	do. Em. 1869	do.	68,50 G.	
5	do.	do.	do. III. Em.	do.	63,50 G.	
5	Mai Nov.	S. 10% C. St.	Lemberg-Czernow. I. Em.	do.	65,50 G.	
5	do.	Silber	do. II. -	do.	65,80 G.	
5	do.	do.	do. Jassy	do.	61,25 G.	
5	do.	do.	do. Em. 1872	do.	58,50 G.	
5	Mrz. Spt	do.	Mährische Grenzbahn	200 fl.	54 P.	
5	Jan. Juli	nothl.	Mährisch-Schles. fco. Z.	200 T.	17 G	m. Coup.
5	do.	do.	do. II. Em. fco. Z.	do.	18 P.	v. 1. Juli 76
5	Mai Nov.	Gold	Oesterr.-Franz. Staatsb.	200 fl.	97,30 G.	
5	Mrz. Spt.	Silber	do. Nordwestbahn	do.	76 P.	
5	Mai Nov.	do.	do. do. L. B.	do.	66,50 P.	
5	Jan. Juli	Gold	do. Südbahn	do.	81,50 P.	
5	Apr. Oct.	Silber	Ostrau-Friedland	200 T.	48 P.	
5	Jan. Juli	nothl.	Pilsen-Priesen fco. Z.	100	81,10 bz	m. C. p. 1/2 78
5	do.	do.	Prag-Dux . . . fco. Z.	do.	21,75 bz G.	m. Coup.
5	do.	do.	do. II. Em. fco. Z.	do.	16 P.	v. 1. Jan. 78
5	do.	Silber	Prag-Turnau	do.	72 P.	
5	do.	do.	do. Em. 1870	do.	67,50 P.	
5	do.	do.	do. - 1872	do.	60,75 P.	
5	do.	do.	do. - 1874	300 M.	77,50 G.	
6	Juni Dec.	Gold	Rumänische	3000-100	70,50 G.	
5	Apr. Oct.	Silber	Reichenb.-Prdub. Em. 72	200 T.	64 G.	

Divid. pr. 1876	1877	%	Zins-T.	Industrie-Act., Prior. u. Stamm-Prioritäten.	pr. St. Thlr.		
8½	—	4	1. Jan.	Chemn. Actienspinnerei	33⅓	126 P.	
0	—	4	1. Juli	Chemn. Wrkz.-Masch.-F.	100	16,75 G.	
0	—	4	do.	Cröllw. Papierf. z. Halle	200	—	
0	—	4	do.	D. Wrkz.-M.-F. (S. & St.)	100	10 P.	
0	—	4	1. Oct.	Gohliser Actien-Bierbr.	do.	101 G.	excl. D.
—	—	5	Apr. Oct.	do. do. Prior.	M. 500, 100	97,50 G.	
7	—	4	1. Jan.	Kettenschlepps. d. O.-E.	100	105 G.	
5	—	4	do.	Leipziger Baubank	do.	73 G.	
100	—	4	1. Juni	do. Feuer-Vers.-Actien	1000 20% Einz.	8900 G.	
8½	7	4	1. Jan.	do. Immob.-Gesellsch.	100	101,50 P.	
7½	—	4	do.	do. Kammg.-Sp.-Act.	do.	106 P.	
5	—	4	1. Sept.	do. Malzf. Schkeuditz	do.	—	
—	—	fr.	Jan. Juli	do. Pferdeb.-Act. p. St.	P. 10 M. 300	—	
0	—	4	1. Oct.	do. Reudn. M.-F., Eisg.	100	7,75 G.	excl. D.
17	—	4	do.	do. Ver.-Bierbr.-Act.	do.	217 P.	excl. D.
5	—	5	Apr. Oct.	do. do. Prior. I.	do.	102 G.	
5	—	5	Jan. Juli	do. do. - II.	300	102 G.	
7	—	4	1. Jan.	Leisnig. Mühl.-Act.-Ges.	100	45 P.	
8½	—	4	1. Juli	Masch.-Bauanst. Golzern	do.	64,25 bz	
0	—	4	do.	Masch.-B.-V. z. Chemnitz	do.	—	
0	—	4	1. Jan.	Sächs. Lederindust.-Ges.	do.	—	
—	—	4	1. Oct.	Soc.-Brauerei Dresden	300	—	
—	—	5	Jan. Juli	do. do. Prioritäten	300	—	
6	—	fr.		Teutonia, Lebensv.-B. p. St.	1000 20% Einz.	1050 G.*	
7	—	4	1. Juli	Thode'sche Papierfabrik	300	118 P.	
5	—	5	Jan. Juli	do. do. Part.-Obl.	300, 1500	102 G.	
6	—	4	Jan.	Thür. Gasges. i. Leipzig	100	95 G.	
6	—	6	do.	do. Stamm-Prioritäten	do.	109 P.	
5½	—	4	1. Juni	Zuckerfabrik Glauzig	300	—	

*Notiz v. 26. 1060 G.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Fr. Hüttner in Reudnitz. Für den politischen Theil verantwortlich Dr. Arnold Bobel in Leipzig, für den volkswirthschaftlichen Theil C. G. Laue in Leipzig.
Redacteur des musikalischen Theils Prof. Dr. O. Paul in Leipzig. Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.